



DORFREGION UNTERE ILMENAU
FAHRENHOLZ | HANDORF | HUNDEN | MOVER | WITTORF
GEMEINDEN DRAGE, HANDORF, WITTORF

DORFENTWICKLUNGSPLAN

- Entwurfsfassung -

Entwurf

Impressum

Auftraggeberin



Samtgemeinde Bardowick
Schulstr. 12
21357 Bardowick

Auftragnehmerin



**Niedersächsische
Landgesellschaft mbH**

Niedersächsische Landgesellschaft mbH
Wedekindstraße 18
21337 Lüneburg

Projektbearbeitung

Sabrina Guder, M. Sc. Geographie
Dipl. Geogr. Martin Wittenberg
Sina Bode
Tim Golenia
Helmut Borrmann
Julia Schulze

Fachliche Betreuung und Förderstelle



**Amt für regionale Landesentwicklung
Lüneburg**

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg
Auf der Hude 2
21339 Lüneburg

Titelseite
Foto: NLG 2024, 2025

Stand: Entwurf Juni 2025

Gefördert durch:



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



Niedersachsen



Niedersachsen | Bremen | Hamburg
KLARA 2023–2027
Klima | Landwirtschaft | Artenvielfalt
regionale Akteur:innen

Entwurf

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir stellen Ihnen mit großer Freude und Zuversicht den Dorfentwicklungsplan unserer drei Gemeinden vor. Dieser Plan ist in Zusammenarbeit mit der NLG (Niedersächsische Landgesellschaft mbH) entstanden. Der Weg bis hierher war geprägt von intensiven Gesprächen, Workshops und Beteiligungsformaten, in denen viele von Ihnen wertvolle Ideen, Anregungen und Wünsche eingebracht haben.

Unser Ziel ist es, die Zukunft unserer Dörfer aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten und eine lebenswerte, nachhaltige und lebendige Heimat für alle Generationen zu schaffen. Der Entwicklungsplan legt die Weichen für die nächsten Jahre und zeigt auf, wie wir gemeinsam die Infrastruktur, das soziale Miteinander und die Umwelt unserer drei Gemeinden verbessern können. Dabei möchten wir Synergien nutzen, ohne dabei die Individualität jedes Ortes aus den Augen zu verlieren.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Plan die richtigen Schritte gehen, um unsere Dörfer noch attraktiver zu machen und eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Herzlichen Dank an alle, die sich bisher beteiligt haben. Lassen Sie uns gemeinsam anpacken!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Bürgermeister


Michael Hanig



Gemeinde Drage


Karl-Heinz Raabe



Gemeinde Handorf


Thomas Herbst



Gemeinde Wittorf

Entwurf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Zusammenfassung.....	2
2 Räumliche Abgrenzung der Dorfregion und Ausgangslage	3
2.1 Ortssteckbriefe	4
2.2 Demographische Rahmenbedingungen	7
3 Planungsprozess	10
3.1 Prozessablauf und Beteiligung	10
3.2 Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung	11
3.2.1 Lenkungsgruppe	11
3.2.2 Bürgerversammlungen.....	12
3.2.3 Regionaler Arbeitskreis & thematische Arbeitsgruppen	13
3.2.4 Dorfbegehungen	14
3.2.5 Örtliche Arbeitsgruppen	15
3.2.6 Dorfmoderation	16
3.2.7 Online-Beteiligung	17
3.2.8 Jugendbeteiligung	17
3.2.9 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und öffentliche Auslegung	18
3.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	18
3.4 Fortführung und Evaluierung des Planungsprozesses	18
4 Planungsvoraussetzungen.....	20
4.1 Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Harburg	20
4.2 Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Lüneburg.....	22
4.3 Regionale Handlungsstrategie 2021-2027 für die Übergangsregion Lüneburg.....	24
4.4 Regionales Entwicklungskonzept der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek.....	27
4.5 Bauleitpläne.....	29
5 Handlungsfelder	33
5.1 Demographie	33
5.1.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand.....	33
5.1.2 Fazit und Stärkenanalyse.....	34
5.2 Daseinsvorsorge und soziales Miteinander.....	34
5.2.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand.....	34
5.2.2 Fazit und Stärkenanalyse.....	40
5.3 Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung & Baukultur	41
5.3.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand.....	41

5.3.2	Fazit und Stärkenanalyse	60
5.4	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	61
5.4.1	Bestandserhebung und Ist-Zustand	61
5.4.2	Fazit und Stärkenanalyse	68
5.5	Lokale (Land)Wirtschaft und Tourismus	69
5.5.1	Bestandserhebung und Ist-Zustand	69
5.5.2	Fazit und Stärkenanalyse	75
5.6	Verkehr und Mobilität	76
5.6.1	Bestandserhebung und Ist-Zustand	76
5.6.2	Fazit und Stärkenanalyse	85
6	Strategieausrichtung für die Dorfregion Untere Ilmenau	86
6.1	Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie	86
6.2	Strategieansatz im Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm	86
6.3	Gewählte (Haupt)Strategie	87
6.4	Teilziele der Handlungsfelder	89
7	Maßnahmenübersicht, Kostenaufstellung und Prioritäten	93
7.1	Maßnahmen nach Handlungsfeldern	94
7.2	Kostenaufstellung öffentliche Maßnahmen	107
7.3	Startprojekt	108
7.4	Gemeinsame Projekte der Dorfregion	109
7.5	Förderung von Kleinstvorhaben	110
8	Monitoring und Evaluierung	112
8.1	Umsetzungsmonitoring der Projektebene	112
8.2	Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse der Entwicklungszielebene	112
8.3	Ergebnisdokumentation	114
9	Literaturverzeichnis	115
	Abbildungsverzeichnis	120
	Tabellenverzeichnis	121
	Anhang	123
	A Liste der Vereine der Dorfregion	125
	B Angebote der Daseinsvorsorge und Nahversorgung	127
	C Baulücken- und Leerstandskataster	130
	D Gestaltungsleitfaden - Baukultur	133
	E Liste der Baudenkmale	135
	F Pflanzempfehlungen	138
	G Projektsteckbriefe Öffentliche Maßnahmen	143

Entwurf

Entwurf

1 Zusammenfassung

Aufnahme in das Programm

Die Gemeinden Drage mit den Ortschaften Hunden, Mover, Fahrenholz, Gemeinde Handorf und Gemeinde Wittorf der Samtgemeinden Elbmarsch und Bardowick sind im Jahr 2024 gemeinsam als Dorfregion in das Niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen worden.

Ziele der Dorfentwicklung

Seit dem Start in den 1980er Jahren hat sich das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm immer wieder den aktuellen Anforderungen angepasst und entsprechende Schwerpunkte gesetzt. Die aktuellen Veränderungen beziehen sich auf die Auswirkungen des demografischen Wandels, auf die Innenentwicklung, die Revitalisierung der Ortskerne sowie auf den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Folgerichtig legt die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE) als Pflichtthemen „Demographie“, „Innenentwicklung“ und „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ fest. Durch die gemeinsame Bearbeitung mehrerer Ortschaften ist es das Ziel des Landes, „über den Tellerrand hinauszublicken“ und für gemeinsame Probleme auch gemeinsame Lösungen zu finden. Gleichsam sollen die Stärken gebündelt sowie Arbeits- und Abstimmungsprozesse zusammengefasst werden.

[Zusammenfassung wird im Rahmen der Endfassung erstellt.]

2 Räumliche Abgrenzung der Dorfregion und Ausgangslage

Die Dorfregion Untere Ilmenau mit den Orten Fahrenholz, Hunden, Handorf, Mover und Wittorf liegt im Nordosten von Niedersachsen. Die Dorfregion wurde gemeinde-, samtgemeinde- und landkreisübergreifend gebildet. Die Orte Hunden, Mover und Fahrenholz gehören zur Gemeinde Drage in der Samtgemeinde Elbmarsch, im Landkreis Harburg. Die Dörfer bezeichnen sich selbst als „Binnenmarsch“. Die Gemeinden Handorf und Wittorf gehören zur Samtgemeinde Bardowick im Landkreis Lüneburg. Die Samtgemeinde Bardowick ist die federführende Gemeinde für die Dorfregion.

Räumliche Abgrenzung

Die Dorfregion befindet sich im Einzugsbereich der Metropole Hamburg, südlich der Elbe. Die Dorfregion umfasst eine Gesamtfläche von 32,96 km² mit insgesamt 4.440 Einwohner*innen (Stand 2024). Davon leben insgesamt 679 Einwohner*innen in der Binnenmarsch (Ortschaften Fahrenholz, Hunden und Mover), 2.182 Einwohner*innen leben in der Gemeinde Handorf und 1.579 Einwohner*innen in der Gemeinde Wittorf. Die Einwohnerdichte der Dorfregion beträgt rund 135 Einwohner pro Quadratkilometer.

Bevölkerung

Die folgende Abbildung 1 zeigt die Abgrenzung der Dorfregion.

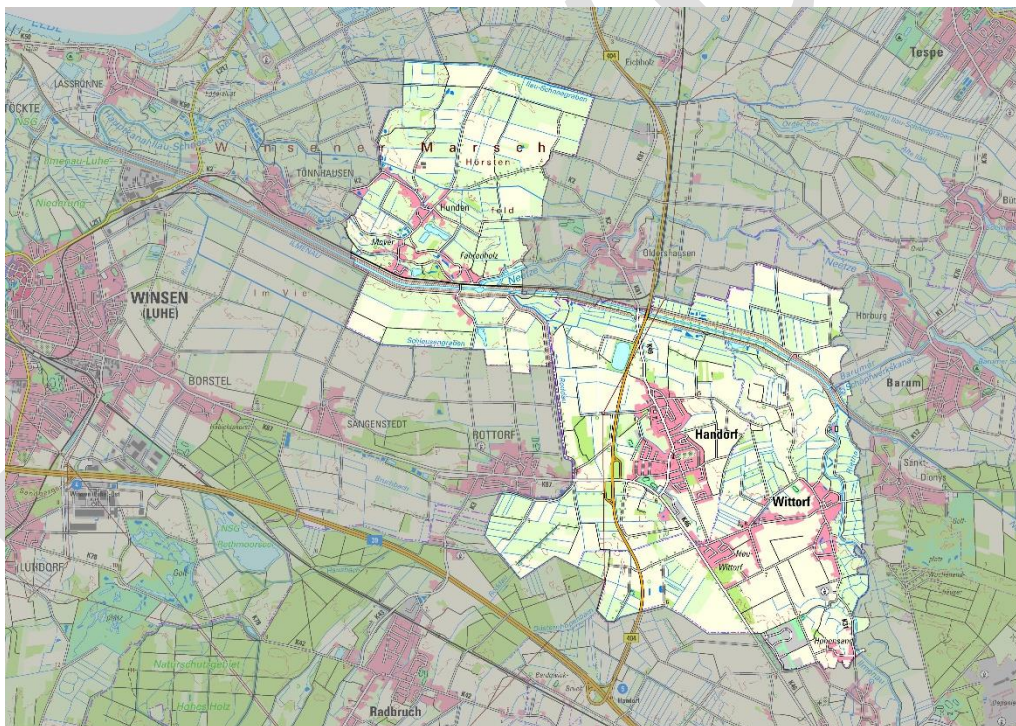


Abbildung 1: Abgrenzung der Dorfregion Untere Ilmenau
(Quelle: NLG basierend auf einem Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen 2023)

Darstellung und Begründung des Betrachtungsraums

Die beteiligten Dörfer der Dorfregion haben durch ihre gemeinsame topographische Lage, in der Harburger Marsch, vergleichbare Siedlungsstrukturen (Haufen- und Straßendörfer) mit einer bau- und kulturhistorisch bedingten ähnlichen Baukultur.

Gemeinsame
Rahmenbedingungen

Das verbindende landschaftliche Element ist der Fluss Ilmenau, der durch alle drei Gemeinden fließt. Das trennende Element ist die Bundesstraße 404.

Die Einwohner*innen orientieren sich für Leistungen der Daseinsvorsorge zum nahegelegenen Grundzentrums Bardowick und des Mittelzentrums Winsen (Luhe) sowie des Oberzentrums Lüneburg in jeweils ca. 15 Minuten Entfernung mit dem Pkw. Die Metropole Hamburg ist nur ca. 40 km bzw. 50 Minuten Fahrzeit entfernt. Die Dörfer erleben ähnliche Auswirkungen durch den demographischen Wandel und damit einhergehend auch gemeinsame Herausforderungen.

Da die nahegelegenen zentralen Orte wichtige Versorgungsfunktionen wahrnehmen, die nicht in der Dorfregion selbst vorgehalten werden können und aufgrund vieler persönlicher Beziehungen, ergibt sich ein Betrachtungsraum über die Grenzen der Dorfregion hinweg in umliegende Dörfer und Städte.

Mit der Dorfregion eng verbunden ist der Flecken Bardowick, sowie die Städte Winsen/Luhe und Lüneburg. Diese Verflechtungen sind bei der Dorfentwicklungsplanung ebenfalls beachtet worden.

Innerhalb der Dorfregion bestehen bereits seit langer Zeit vielfältige Verflechtungen. In der Vergangenheit hat das Kirchspiel der St. Marienkirchengemeinde Handorf die Dörfer bereits miteinander verbunden. Ebenso wichtig ist der Sportverein in Handorf, in dem auch Binnenmarscher*innen aktiv sind. Nach Handorf bestehen sowohl aus Wittorf als auch aus der Binnenmarsch vielfältige soziale Verflechtungen. Durch die Teilnahme an dem Projekt „Miteinander reden“ wurden diese Beziehungen intensiviert und neue Kontakte zwischen den Dörfern geknüpft. Während der Aufstellung des Dorfentwicklungsplans hat sich diese Vernetzung auf vielen Ebenen weiter intensiviert, was sich auch in dorfglobalen Projekten im vorliegenden Dorfentwicklungsplan widerspiegelt (s. Kapitel 7.4). Gleichzeitig ergibt sich aus der landkreis-, samtgemeinde- und gemeindeübergreifenden Kooperation im Rahmen der Dorfentwicklung „Untere Ilmenau“ auch die besondere Herausforderung der Kommunikation sowie Prozessorganisation und -gestaltung auf dem Weg des weiteren Zusammenwachsens der Dorfregion in der Zukunft.

Mit diesen gemeinsamen Rahmenbedingungen gehen viele gemeinsame Stärken, Chancen sowie zu erwartende ähnliche Herausforderungen einher, denen die Dorfregion mit einem gemeinsamen Dorfentwicklungsplan begegnen möchte.

2.1 Ortssteckbriefe

Gemeinde Handorf

Handorf befindet sich im Nordwesten der Samtgemeinde Bardowick zwischen den Orten Wittorf im Süden und Rottorf im Norden (Samtgemeinde Bardowick, 2017, S. 7). Die ersten urkundlichen Erwähnungen des Ortes Handorf stammen aus dem Jahr 1086 unter dem Namen Hanthorp. Eine erstmalige Siedlung lässt sich im 6. Jahrhundert vermuten, in dem der Ort von der Ilmenau und dem Elbeurstromtal zu einer Insel umschlossen wurde (Gemeinde Handorf, 2012). Heute befindet sich der alte Dorfkern im Norden des Dorfes, worauf die alte Schmiede und die St. Marienkirche hinweisen (Gemeinde Handorf, 2012). Die weitere Entwicklung des Ortes erfolgte entlang der Hauptstraße in Richtung Süden. Im Zuge der

Flurbereinigung konnte im Jahr 1980 die Freigabe für den Bau der Umgehungsstraße, Bundesstraße 404 erreicht werden, welche eine Zentrale Anbindung an die Bundesautobahn 39 im Süden bildet und den Ort im Westen umfährt.

Die jüngsten Siedlungserweiterungen fanden ab 1995 in Form von neuen Wohnbauflächen im Süden statt, die außerdem zu einem starken Bevölkerungswachstum führten (Gemeinde Handorf, 2012) (s. Abbildung 2). Daraus ergibt sich eine deutliche optische Trennung zwischen dem Altdorf und den neuen Siedlungserweiterungen.

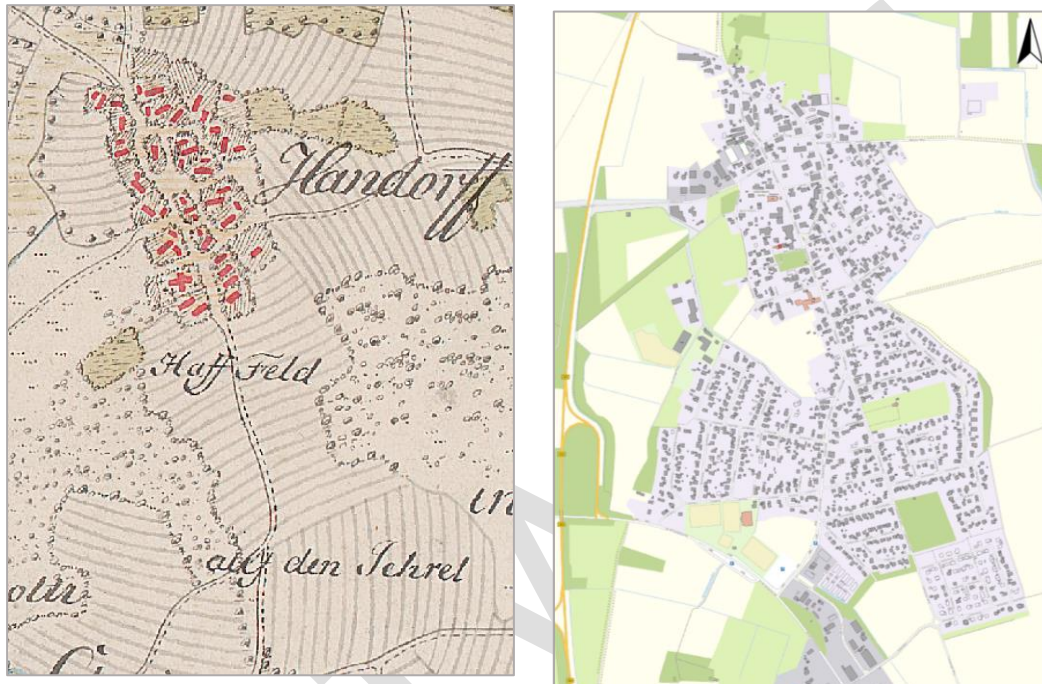


Abbildung 2: Entwicklung der Siedlungsstrukturen Handorf (Vergleich mit der Kurhannoverschen Landesaufnahme
(Quelle: Darstellung: NLG nach LGLN 2025)

Gemeinde Wittorf

Wittorf befindet sich im Nordwesten der Samtgemeinde Bardowick zwischen Bardowick im Süden und Handorf im Norden. Im Osten wird der Ort durch die Ilmenau begrenzt und im Westen durch die Kreisstraße 46. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes lässt sich auf das Jahr 1246 datieren (Bürgerverein Wittorf E.V., o. D.). Das Altdorf befindet sich im nordöstlichen Bereich angrenzend an die Ilmenau sowie an der Kreuzung der Kreisstraßen 12 und 31 (Samtgemeinde Bardowick, 2006, S. 6). In diesem Bereich lassen sich vorwiegend historisch entstandene dörfliche Strukturen finden (s. Abbildung 3). Im Südwesten befindet sich mit Neu Wittorf ein reines Wohngebiet, welches mit dem Altdorf durch die Hauptstraße verbunden, sonst jedoch durch großflächige Ackerflächen getrennt wird (Samtgemeinde Bardowick, 2006, S. 6). Im Südosten befindet sich des weiteren die Siedlung Hohensand, welche ebenfalls zur Gemeinde Wittorf zählt (Samtgemeinde Bardowick, 2006, S. 6). Westlich gelegen von Hohensand befindet sich das Gewerbegebiet „Wittorfer Heide“, das für die Gemeinde wichtige Arbeitsplätze schafft (Planungsverband "Gewerbegebiet B4" in der Samtgemeinde Bardowick, 2022).



Abbildung 3: Entwicklung der Siedlungsstrukturen Wittorf (Vergleich mit der Kurhannoverschen Landesaufnahme)

(Quelle: Darstellung: NLG 2025 nach LGLN 2025)

Binnenmarsch mit den Dörfern Hunden, Mover, Fahrenholz (Gemeinde Drage)

Die Ortschaften Hunden, Mover und Fahrenholz sind Teil der Binnenmarsch und gehören zur Gemeinde Drage. Die ehemalige Gemeinde Hunden wurde im Zuge der Verwaltungs- und Gemeindegebietsreform im Jahr 1972 zur Samtgemeinde Elbmarsch eingemeindet (Samtgemeinde Elbmarsch, 2025). Die Ortschaften der Binnenmarsch sind nordöstlich von Winsen (Luhe) gelegen. Gemäß des Regionalen Raumordnungsprogramms 2025 des Landkreises Harburg übernimmt die Gemeinde Drage eine Funktion als Entlastung für den Siedlungsdruck aus der Siedlungsachse Hamburg-Geesthacht (Landkreis Harburg, 2023 a). Im Bereich der Kreisstraße 2 (Hundener Straße und Oldershäuserstraße) befindet sich der alte Dorfkern. Südwestlich von Hunden gelegen, befindet sich die relative junge Ortschaft Mover, welche im Süden durch den Ilmenaukanal begrenzt wird. Dieser Teil des Ortes, der an die Ilmenau angrenzt, hat sich erst in den 1980er Jahren entwickelt, nachdem Flächen von einem Landwirt abgegeben und anschließend baulich erschlossen wurden. (Gemeinde Drage, 1983, S. 2). Südwestlich von Hunden befindet sich der Ort Fahrenholz. Ein Teil der Ortschaft liegt südlich des Ilmenaukanals, wodurch eine trennende Wirkung entsteht und die Fahrenholzer Brücke ein wichtiges verbindendes Element darstellt. Die Siedlungsgebiete der Ortschaften sind durch landwirtschaftliche Ackerflächen, Wiesen und Gräben der Marschlandschaft voneinander getrennt, liegen dennoch räumlich dicht beieinander.



Abbildung 4: Entwicklung der Siedlungsstrukturen der Binnenmarsch mit den Ortschaften Hunden, Mover, Fahrenholz (Gemeinde Drage) (Vergleich mit Reichsamt für Landesaufnahme)
(Quelle: NLG nach LGLN 2025; Composite: 178. Harburg. (Germany))

2.2 Demographische Rahmenbedingungen

Die Betrachtung der demographischen Rahmenbedingungen von Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit und für die Zukunft verdeutlichen die beobachtbaren Phänomene im ländlichen Raum und in der Dorfentwicklung und beeinflussen in hohem Maße die strategische Ausrichtung der Entwicklungsziele.

Tabelle 1: Demographische Daten der Dorfregion im Betrachtungszeitraum 2013-2023
(Quelle: Daten aus dem Einwohnermeldeamt der Samtgemeinde Bardowick und Gemeinde Drage, 2024)

	Handorf	Wittorf	OT Hunden-Mover-Fahrenholz
Bevölkerung am 31.12.2013	1734	1270	596
Bevölkerung am 31.12.2023	2180	1541	673
Bevölkerungsveränderung	25,7%	21,34%	12,92%
Veränderung durch Geburten/Sterbefälle	99	5	21
Veränderung durch Wanderung	356	249	72

Die Dörfer der Dorfregion haben in den letzten 10 Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung erfahren und insbesondere Handorf und Wittorf verzeichnen bei einem positiven natürlichen Saldo vor allem deutliche Wanderungsgewinne (s. Tabelle 1). Während Handorf eine erkennbar steigende und Wittorf eine stetig steigende Bevölkerungsentwicklung durchläuft, lässt sich in der Binnenmarsch für die Dörfer Hunden – Mover – Fahrenholz eine relativ stabile Bevölkerungsentwicklung mit leicht positiver Tendenz verzeichnen. Die Gemeinde Drage weist zudem eine leicht positive Entwicklung auf (s. Abbildung 5). In Hunden wird die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahren aufgrund der Ausweisung eines

Stabile Bevölkerungsentwicklung mit positivem Trend

kleinen Neubaugebiets mit 6 Bauplätzen gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr vermutlich ein wenig ansteigen.

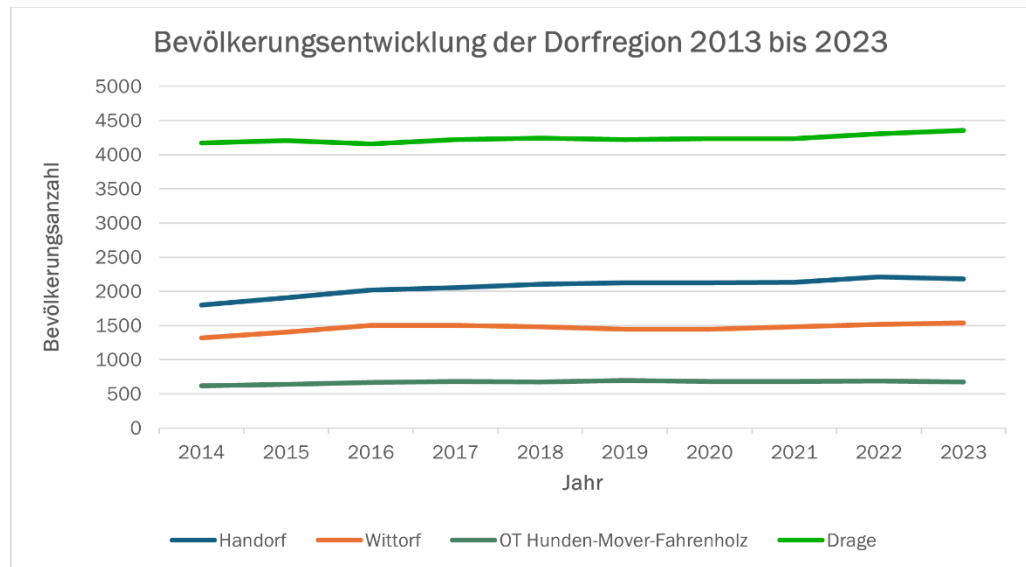


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Dorfregion Untere Ilmenau 2013 bis 2023
(Quelle: Daten aus dem Einwohnermeldeamt der Samtgemeinde Bardowick und Gemeinde Drage, 2024)

Älter werdende Bevölkerung

Die Dörfer der Dorfregion sind dennoch vom demographischen Wandel geprägt, der sich vor allem in einer älter werdenden Bevölkerung zeigt.

Die Altersstruktur von Handorf hat sich im Gegensatz zu 2013 deutlich verändert. Die Bevölkerung ist insgesamt älter geworden. Ein deutlicher Anstieg lässt sich bei den über 65-jährigen erkennen, der sich von 9,7 % auf 19,3 % nahezu verdoppelt hat. Gleichzeitig sank der Anteil der jüngeren Bevölkerung: bei den 19- bis 25-Jährigen von 8,8 % auf 5,2 %. Bei den unter 18-Jährigen zeigte sich jedoch ein Zuwachs um 1,7 %.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich in Wittorf und in den Dörfern der Binnenmarsch. In Wittorf hat sich der Anteil der über 65-Jährigen zwischen 2013 und 2023 mit einem Anstieg von 6,5 % auf 14,5 % mehr als verdoppelt. In den betrachteten Dörfern der Binnenmarsch von 13,9 % auf 17,5 % im gleichen Zeitraum. Gleichzeitig nimmt sowohl in der Binnenmarsch als auch in Wittorf junge Bevölkerung der unter 18-Jährigen von jeweils ca. 24 % auf ca. 18 % ab.

Die Altersstruktur der Dorfregion ist im Jahr 2023 in allen drei Betrachtungsräumen annähernd gleich. Der Anteil der unter 18-Jährigen entspricht ungefähr dem Landesdurchschnitt bzw. liegt in der Binnenmarsch sogar darüber. Der Anteil der älteren Bevölkerung liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt in Niedersachsen. Das Durchschnittsalter in der Dorfregion lag im Jahr 2023 bei 44 Jahren und entspricht damit dem niedersächsischen Durchschnittsalter. Im Wesentlichen entspricht die demographische Struktur der Dorfregion der des Landes Niedersachsen, sodass sich insgesamt auch in der Dorfregion der Trend hin zu einer alternden Gesellschaft zeigt (Statista, 2025).

2 Räumliche Abgrenzung der Dorfregion und Ausgangslage

2.2 Demographische Rahmenbedingungen

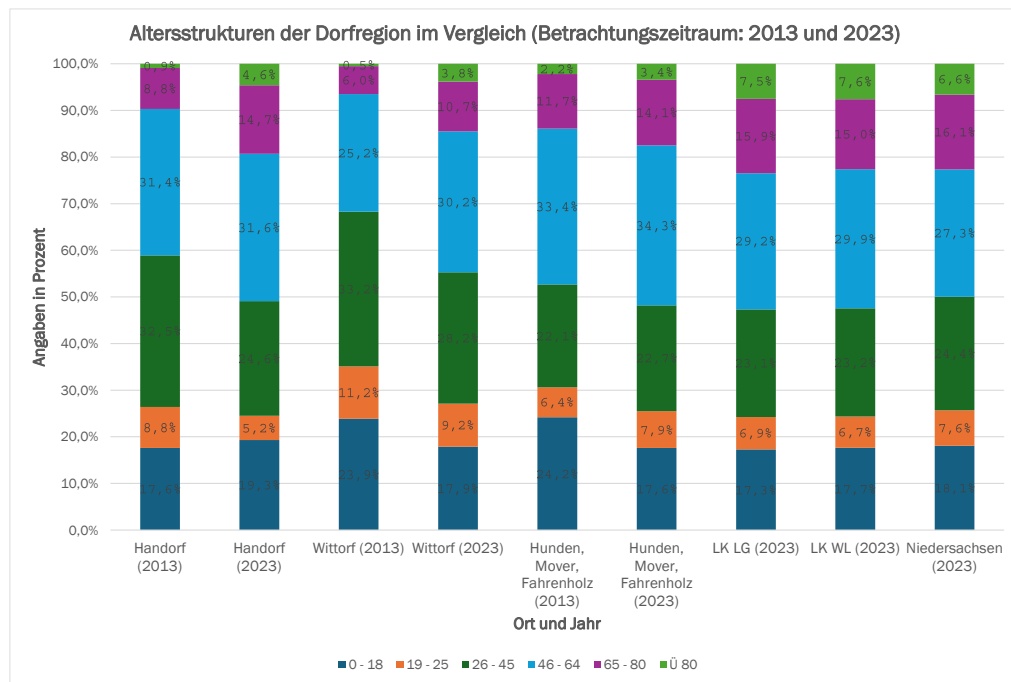


Abbildung 6: Altersstruktur der Dörfer im Betrachtungszeitraum 2013 und 2023
(Quelle: Daten aus dem Einwohnermeldeamt der Samtgemeinde Bardowick und Gemeinde Drage, 2024)

Ergänzend dazu prognostiziert das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) in der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung für die Samtgemeinde Bardowick ausgehend vom Jahr 2022 bis zum Jahr 2032 einen Bevölkerungszuwachs von 7,2 %. Die Einwohnerzahl der Samtgemeinde Elbmarsch soll bis zum Jahr 2032 demnach um 9 % wachsen. Damit würden sich die leicht positiven Entwicklungen der vergangenen 10 Jahre weiter fortsetzen. Damit liegen beide Samtgemeinden über dem Trend der Vorausberechnung für Niedersachsen (4,6 %). Die Altersstruktur wird zukünftig voraussichtlich der auf Landesebene entsprechen (Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2025).

Entsprechende Ableitungen aus den demographischen Rahmenbedingungen werden in Kapitel 5.1 im entsprechenden Pflichtenhandlungsfeld Demographie beschrieben.

Zusammengefasst spricht die dargestellte demographische Ausgangslage der Dorfregion Untere Ilmenau für die Wahl einer Stabilisierungsstrategie für die Binnenmarsch und einer Entwicklungsstrategie für Handorf und Wittorf als strategische Ausrichtung (s. Kapitel 6).

3 Planungsprozess

Für eine erfolgreiche und nachhaltige Dorfentwicklung ist die Einbeziehung der Menschen vor Ort und weiterer relevanter Akteure maßgeblich. Die Erstellung des Dorfentwicklungsplans (DE-Plan) wurde durch einen intensiven Beteiligungsprozess begleitet und ist unter Mitwirkung zahlreicher Beteiligter entstanden, die in vielen und unterschiedlichen Beteiligungsformaten ihre Ideen, Wünsche und Anregungen eingebracht haben. Die Ergebnisse sind in den vorliegende Dorfentwicklungsplan eingeflossen.

Hierbei konnte an bestehende Strukturen und erste Projektansätze aus dem im Jahr 2022 durchgeführten Projekt „Miteinander reden – Dorfgespräche“ angeknüpft und fortgeführt werden.

AI – wertschätzende
Erkundung

Der AI-Ansatz (Appreciative Inquiry = wertschätzende Erkundung) wird als ergänzende Methodik bzw. die damit verknüpfte Philosophie im Beteiligungsprozess angewendet. Es stehen nicht die aktuell wahrgenommenen Probleme im Vordergrund für den künftigen Dorfentwicklungsprozess, sondern der Blick auf die Stärken, bisherigen Erfolge und Entwicklungspotentiale und Zukunftsbilder der Dorfakteure.

Der Prozessablauf, die Beteiligungsstrukturen und -formate sowie die eingebundenen Akteure werden in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

3.1 Prozessablauf und Beteiligung

In verschiedenen Formaten konnten sich die Menschen themenorientiert-, dorf- und generationenübergreifend begegnen und beteiligen. Die Formen der Beteiligung werden nachfolgend beschrieben. Der zeitliche Verlauf ist in Tabelle 2 dargestellt.

3 Planungsprozess

3.2 Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung

Tabelle 2: Übersicht über den Prozessablauf

(Quelle: NLG)

Datum	Veranstaltung	Ort	Akteure
17.10.2024	1. Lenkungsgruppe	Handorf „Alte Sattlerei“	Lenkungsgruppe
07.11.2024	Auftaktveranstaltung & 1. Arbeitskreis „Ist-Situation	Bewegungshalle Wittorf	Bevölkerung Dorfregion
16.11.2024	Dorfbegehungen	Binnenmarsch, Handorf, Wittorf	Lenkungsgruppe, Bevölkerung Dorfregion
Januar 2025	Örtliche Arbeitskreise	Binnenmarsch, Handorf, Wittorf	Bevölkerung Dorfregion
27.01.2025	2. Lenkungsgruppe	Turnhalle Stove	Lenkungsgruppe
13.02.2025	2. Arbeitskreis	Turnhalle Stove	Bevölkerung Dorfregion
27.03.2025	3. Lenkungsgruppe	Bewegungshalle Wittorf	Lenkungsgruppe
März 2025, April 2025	Örtliche Arbeitskreise	Binnenmarsch, Handorf, Wittorf	Bevölkerung Dorfregion
24.04.2025	4. Lenkungsgruppe	„Alte Sattlerei“ Handorf	Lenkungsgruppe
14.05.2025	3. Arbeitskreis	„Sporthaus“ Handorf	Bevölkerung Dorfregion
10.06. - 11.07.2025	TöB-Beteiligung / Auslegung		
26.08.2025	Präsentation in politischen Gremien	Bewegungshalle Wittorf	Gemeinderäte
August / September 2025	Beschlussfassungen	Drage, Handorf, Wittorf	Gemeinderäte, Samtgemeinderäte
Herbst / Winter 2025	Öffentliche Abschlussveranstaltung	n.n.	Bevölkerung Dorfregion

3.2 Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung

Die moderne Dorfentwicklung umfasst eine große thematische Fülle sowie individuelle Anforderungen der beteiligten Dörfer und Akteursgruppen. Den Bürger*innen, lokalen Experten und Fachleuten wurde mit einer themenorientierten Beteiligung auf unterschiedlichen Ebenen Rechnung getragen. Im Verlauf des Planungsprozesses haben sich somit eine Vielzahl regionaler und lokaler Akteure an Arbeitskreisen, Workshops, Abstimmungsterminen, Lenkungsgruppensitzungen und Informationsveranstaltungen eingebracht.

3.2.1 Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe ist ein informelles und nicht beschlussfähiges Gremium, das auf einer übergeordneten und strategischen Ebene den Gesamtprozess der Dorfentwicklung steuert, die strategische Ausrichtung im Blick behält, die Zwischenergebnisse der Dorfentwicklungsplanung kritisch diskutiert und Empfehlungen für die weitere Arbeit gibt.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe der Dorfregion „Untere Ilmenau“ setzt sich wie folgt zusammen:

- die Bürgermeister der drei Gemeinden Drage (hier der stellvertretende Bürgermeister), Handorf und Wittorf,
- die beiden Dorfmoderatorinnen,
- weitere Vertreter*innen der drei Gemeinden,
- das ArL Lüneburg,
- Vertreter*innen der Samtgemeinde Bardowick, inkl. eines Vertreters der Jugendarbeit,
- die NLG mbH als beauftragtes Planungsbüro.

Nach Abschluss der Planungsphase ist vorgesehen, dass sich die Lenkungsgruppe für die Phase der Umsetzung um weitere Akteure aus der Bürgerschaft (z. B. Themenpaten, Jugendvertreter*in und ggf. weitere Institutionen erweitert und damit als überörtliches Gremium fungiert. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe liegen hauptsächlich in der Prozesssteuerung (Festlegen des Vorgehens, Termine, etc.) und in der Priorisierung der Projekte. Zudem wird bei den Sitzungen jeweils über den Stand der örtlichen Arbeitskreise informiert.

3.2.2 Bürgerversammlungen

Bürgerversammlungen

Zu Beginn und zum Ende des Planungsprozesses wurde eine Bürgerversammlung durchgeführt, bei denen die Informationsübermittlung im Mittelpunkt stand. Die Bürgerversammlungen sollten die breite Bevölkerung über die Ziele, den Prozess und Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses informieren und sie konstruktiv in die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes einbinden.

Die Auftaktveranstaltung fand am 07.11.2024 in der Bewegungshalle in Wittorf statt. Es nahmen ca. 80 interessierte Einwohnende und weitere Akteure aus der Dorfregion teil (s. Abbildung 7).



Abbildung 7: Auftaktveranstaltung am 07.11.2024 in der Wittorfer Bewegungshalle
(Quelle: NLG 2024)

Auftaktveranstaltung:

- Rückblick auf die bereits umgesetzten Ideen der Bewohnenden aus dem Projekt „Dorfgespräche – Miteinander reden“,
- Information der Bürger*innen über den geplanten Dorfentwicklungsprozess,
- Vorstellung des Förderprogrammes Dorfentwicklung durch das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg,
- Auftakt für den 1. Arbeitskreis der Dorfregion.

Die Abschlussveranstaltung ist für Herbst/Winter 2025 nach erfolgreichem Plananererkennungsgespräch mit dem ArL angedacht.

Abschlussveranstaltung

- Präsentation des Dorfentwicklungsplanes,
- Ausblick auf die nächsten Umsetzungsschritte und die Umsetzungsbegleitung.

3.2.3 Regionaler Arbeitskreis & thematische Arbeitsgruppen

Das zentrale Arbeitsgremium während des Dorfentwicklungsprozesses (und auch darüber hinaus) ist der Arbeitskreis der Dorfregion. Im regionalen Arbeitskreis sind interessierte Bürger*innen und weitere lokale Akteure, z. B. aus Politik, Kirche, Vereinen, Landwirtschaft, Gewerbe zusammengekommen, um an unterschiedlichen Themen der Dorfentwicklung gemeinsam zusammenzuarbeiten. Der Arbeitskreis tagte im Laufe des Prozesses mit folgenden Schwerpunkten drei Mal.

Regionaler Arbeitskreis

3 Planungsprozess

3.2 Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung

- Diskussion bestehender Projektideen und Einbringen neuer Ideen als zweiter Teil der Auftaktveranstaltung,
- Erarbeitung und Diskussion überörtlicher Maßnahmen
- Priorisierung und vertiefende Bearbeitung von Ideen der Handlungsfelder

In den regionalen Arbeitskreisen wurde in den thematischen Arbeitsgruppen ortsübergreifend und parallel gearbeitet. Es konnte zudem zwischen den Arbeitsgruppen gewechselt werden bzw. die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden am Ende im Plenum vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Dieses Vorgehen sichert eine breite Beteiligung, einen maximalen Austausch über Themengrenzen hinweg, fokussiert auf die dorfregionale Ebene und minimierte gleichzeitig die zeitliche Belastung für alle Beteiligten. Die Arbeitsgruppen deckten alle Pflichtthemen der Dorfentwicklung ab und trafen sich zu folgenden Themen:

- AG 1: Soziales Miteinander, Daseinsvorsorge, Demographie & Infrastruktur,
- AG 2: Innenentwicklung & Wohnen,
- AG 3: Klimaschutz, Klimafolgenanpassung & Naturraum,
- AG 4: Lokale (Land)Wirtschaft & Tourismus.



Abbildung 8: Vertiefung der Maßnahmen in den Arbeitsgruppen
(Quelle: NLG 2025)

3.2.4 Dorfbegehungen

Dorfbegehungen

Nach der Auftaktveranstaltung und Gründung des regionalen Arbeitskreises wurde zum besseren Kennenlernen der Dorfregion in allen fünf Ortschaften Dorfbegehungen durchgeführt (s. Abbildung 9).



Abbildung 9: Eindrücke von den Dorfspaziergängen am 16.11.24
(Quelle: NLG 2024)

Während der Begehungen wurden die einzelnen Ortschaften mit ihren jeweiligen Charakteristika, bereits im Vorprojekt umgesetzten Maßnahmen, weitere geplante Projekte und auch die verknüpfenden Elemente zu den anderen Dörfern herausgestellt.

Die Begehungen waren offen für alle Interessierten aus der Dorfregion. Der Teilnehmer*innenkreis setzte sich aus den Bürgermeistern der Gemeinden, den beiden Dorfmoderatorinnen, Aktiven aus dem Vorprojekt „Dorfgespräche – Miteinander reden“, Mitgliedern der Lenkungsgruppe, weitere lokale Akteure und politischen Vertreter*innen zusammen.

Durch die teilweise ortsübergreifende Teilnahme an der Begehung konnte das gegenseitige Verständnis für die Situation der einzelnen Ortschaften wachsen und gemeinsame Stärken und Ziele erkannt werden.

3.2.5 Örtliche Arbeitsgruppen

Ergänzend zu dem dorfglobalen Arbeitskreis wurde in jeder Gemeinde ein örtlicher Arbeitskreis gegründet. Die Ortschaften Hunden, Mover und Fahrenholz der Binnenmarsch bilden aufgrund der kleinen Größe der Orte und dem gemeinsamen Verständnis als „Binnenmarscher“ einen gemeinsamen Arbeitskreis.

Örtliche Arbeitsgruppen

Die örtlichen Arbeitskreise bestehen aus den Bürger*innen der jeweiligen Orte, dem jeweiligen Bürgermeister, der jeweiligen Dorfmoderatorin und dem weiteren Lenkungsgruppenmitglied.

In den örtlichen Arbeitskreisen wurden lokale Projektideen gesammelt und diese diskutiert und weiter konkretisiert. Für die jeweiligen Projekte wurden nach

3 Planungsprozess

3.2 Akteure und Veranstaltungen der Dorfentwicklung

Möglichkeit Themen- und/oder Projektpaten gewonnen, die Ansprechpartner*innen und Kümmerer für die Projekte und ihre Umsetzung sind. Die Dorfmoderatorinnen sind in diesem Prozess ein wichtiges Bindeglied zwischen den vielen verschiedenen Akteuren und haben mit ihrem Engagement zu einer vielfältigen Vernetzung und Gestaltung des Prozesses beigetragen.

Die örtlichen Arbeitskreise sollen zur Fortführung der begonnenen Arbeit auch nach Abschluss des Beteiligungsprozesses bestehen bleiben.



Abbildung 10: Örtliche Arbeitskreise der Binnenmarsch, Handorf und Wittorf
(Quelle: NLG 2025)

3.2.6 Dorfmoderation

Dorfmoderation

Für die Dorfregion sind im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses zwei ehrenamtliche Dorfmoderatorinnen tätig, um die Kommunikation zwischen Bürger*innen und den Gemeinden zu unterstützen und zu erleichtern.

Ihre Aufgabe ist es den Austausch untereinander zu moderieren, Ideen und Impulse aus der Bevölkerung aufzunehmen und diese zu koordinieren. Des Weiteren unterstützen sie bei der Umsetzung von Projekten sowohl Initiativen als auch Einzelpersonen. Die Dorfmoderatorinnen arbeiten eng mit der Umsetzungsbegleitung zusammen.

Die Einbeziehung und Begleitung durch die Dorfmoderation kann dazu beitragen Bürger*innen aktiv mit in den Entwicklungsprozess der Dörfer einzubinden. Die Dorfmoderatorinnen tragen somit aktiv dazu bei, verschiedene Akteur*innen wie Politik, Wirtschaft oder Vereine mit den Bürger*innen zu vernetzen und sind somit ein wichtiger Teil von Entwicklungsprozessen auf dem Dorf. (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2025).

3.2.7 Online-Beteiligung

Mit der zusätzlichen Bereitstellung eines Online-Beteiligungsmoduls wurde - ergänzend zu den in Präsenz stattfindenden Beteiligungsformaten - einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, sich am Dorfentwicklungsprozess niederschwellig und zeitunabhängig zu beteiligen.

Online-Beteiligung

Mit Hilfe einer interaktiven Karte konnten interessierte Bürger*innen ihre Ideen und Vorschläge äußern und offen diskutieren („Crowdmapping“). Die Online-Beteiligung ist mit der Bürgerversammlung und dem 1. Arbeitskreis am 07.11.2024 gestartet und lief über einen Zeitraum von ca. 3 Wochen bis zum 30.11.2024. Mit Hilfe der Online-Beteiligung, die parallel zur Beteiligungsphase zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes durchgeführt wurde, konnte die Reichweite des Dorfentwicklungsprozesses um zusätzliche Akteursgruppen erweitert werden.

Die Möglichkeit der Online-Beteiligung wurde sehr rege genutzt (s. Abbildung 11). Insgesamt wurden 97 Anregungen und Projektideen von den Bürger*innen der Dorfregion über die Online-Beteiligung eingebracht.

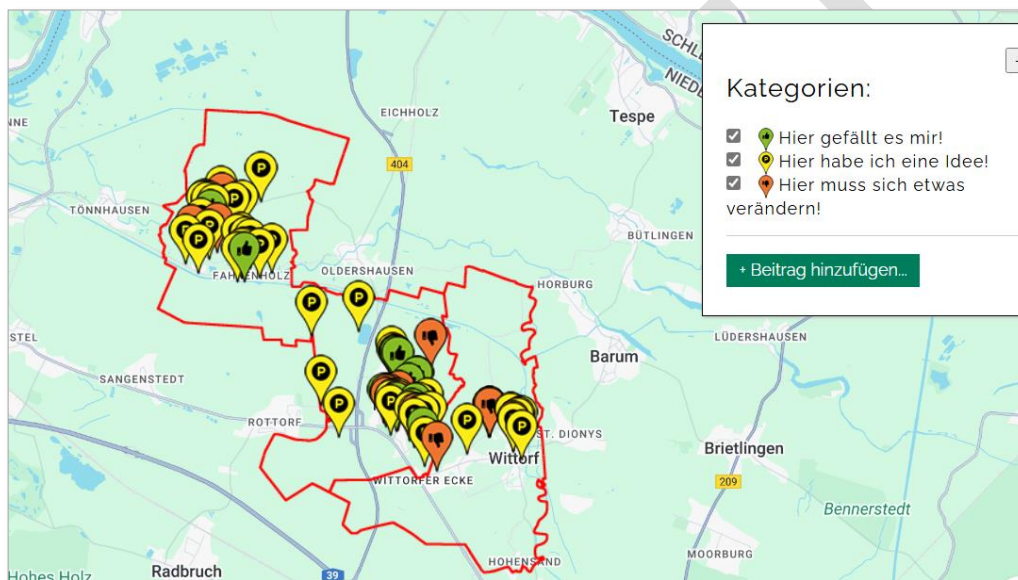


Abbildung 11: Online-Beteiligung Untere Ilmenau
(Quelle: NLG 2025)

3.2.8 Jugendbeteiligung

Die Jugendlichen wurden im Rahmen des Projektes „Dorfgespräche – Miteinander reden“ intensiv beteiligt. Die Ideen und Projektwünsche wurden im Dorfentwicklungsplan aufgegriffen und berücksichtigt.

Jugendbeteiligung

Die Jugendpflegerin der Samtgemeinde Bardowick hat mit den Kinder- und Jugendlichen im JuZ Handorf die Dorfentwicklung besprochen und weitere Themenvorschläge über die Online-Beteiligung eingebracht. Durch die Einbindung der Jugendpflegerin in die Arbeitskreise werden auch hier die Belange der Jugendlichen berücksichtigt. Einige Projekte (s. Kapitel 7.1) sind explizit für bzw. auf Jugendliche ausgerichtet.

Eine weitere Beteiligung der Jugendlichen soll bei der konkreten Umsetzung der Projekte erfolgen.

3.2.9 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und öffentliche Auslegung

Nach Durchführung des öffentlichen Beteiligungsprozesses zur Erstellung des Dorfentwicklungsplanes wurden die Träger öffentlicher Belange zur Abgabe von Stellungnahmen aufgefordert. Parallel wurde der vorliegende Plan in einer Entwurfsfassung öffentlich vom 10.06.2025 bis 11.07.2025 in den Gemeindebüros in Drage, Handorf und Wittorf ausgelegt.

So wurden wichtige Anmerkungen und neue Projektanregungen für die Dorfentwicklung der Unteren Ilmenau zusammengetragen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Der Beteiligungsprozess wurde von regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit begleitet und ergänzt.

Im Vorfeld von öffentlichen Bürger*innenveranstaltungen wurde über Aushänge, auf den Internetseiten der Gemeinden, im Samba-Blatt der Samtgemeinde Bardowick und über einen eigens eingerichteten WhatsApp-Kanal informiert.

Die wesentlichen Termine und Ergebnisse wurden auf der Internetseite der Gemeinden Wittorf und Handorf dokumentiert und sind für Interessierte zugänglich. Bis zum Umzug auf die eigene Internetseite der Dorfregion wird dort weiterhin auf aktuelle Termine und Veranstaltungen hingewiesen.

Um eine möglichst breite Streuung der Informationen zu erreichen, wurden außerdem private E-Mail-Verteiler genutzt.

Nach Fertigstellung des Dorfentwicklungsplanes ist vorgesehen, die eigene Internetseite der Dorfregion Untere Ilmenau zur Kommunikation sowie über die örtlichen Zeitungen, das SamBa-Blatt zu nutzen sowie mittels eines Flyers an die privaten Gebäudeeigentümer zwecks Fördermöglichkeiten zur Sanierung heranzutreten.

3.4 Fortführung und Evaluierung des Planungsprozesses

Der Dorfentwicklungsprozess wird nach Erstellung des Dorfentwicklungsplans (2024-2025) weitergeführt. In der Umsetzungsphase bis ca. 2030 werden die einzelnen Themen und Projekte von der Umsetzungsbegleitung mit dem überörtlichen bzw. mit den örtlichen Arbeitskreisen vorangebracht.

Die Aufgaben der Umsetzungsbegleitung bestehen in der

- Konkretisierung der angestrebten Projekte bis zur Projektreife nach Abstimmung mit dem Arbeitskreis, der Kommune und dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg,
- Beratung öffentlicher und privater Antragsteller,
- Aktivierung der Bevölkerung und Initiierung der Umsetzung von Projektideen,
- Verstetigung und Überleitung der bisherigen Aktivitäten in einen selbsttragenden Entwicklungsprozess,

Beteiligung Träger
öffentlicher Belange

Öffentlichkeitsarbeit

Fortführung und Evaluierung
des Planungsprozess

- Initiierung von Kooperationen mit weiteren Institutionen (z.B. Energieagenturen, Leader-LAGs) oder anderen Dorfentwicklungsverfahren,
- Einbeziehung von neuen Themen und Akteuren,
- Weiterentwicklung des Dorfentwicklungsplanes.

Mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, der Samtgemeinde Bardowick, sowie der Lenkungsgruppe wird mindestens einmal im Jahr eine Evaluationssitzung durchgeführt, in der die aktuellen Ergebnisse sowie die zu erwartenden öffentlichen Projekte und Maßnahmen für das jeweils folgende Jahr abgestimmt werden.

4 Planungsvoraussetzungen

Die Dorfregion Untere Ilmenau mit den Orten Fahrenholz, Handorf, Hunden, Mover und Wittorf wird von einer Vielzahl formeller und informeller Planungsvoraussetzungen und -vorgaben berührt. In diesem Kapitel werden lediglich die Planungsvoraussetzungen, die eine Relevanz für die gewählten Handlungsfelder haben, aufgelistet.

Formelle und informelle Planungsvoraussetzungen im Überblick:

- Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (2022),
- Regionale Handlungsstrategie 2021-2027 für die Übergangsregion Lüneburg (2020),
- Regionales Raumordnungsprogramm 2025, Landkreis Harburg, 1. Änderung,
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Lüneburg (2003), 2. Änderung 2016,
- Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Harburg (2013),
- Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Lüneburg (2017),
- Regionales Entwicklungskonzept LEADER-Region Achtern-Elbe-Dieck (2022),
- Flächennutzungs- und Bebauungspläne,
- Baulücken- und Leerstandskataster,
- Klimaschutzkonzept Samtgemeinde Bardowick (2013),
- Klimaschutzkonzept Samtgemeinde Elbmarsch (in Aufstellung),
- Kommunale Wärmeplanung Samtgemeinde Elbmarsch (in Aufstellung),
- Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm für die Dorfregion Untere Ilmenau (2023),
- Ergebnisse des Projektes „Dorfgespräche - Miteinander reden“ (2022).

Die Inhalte der verschiedenen Strategien werden in den jeweiligen Kapiteln der Handlungsfelder verarbeitet. In den folgenden Kapiteln werden die übergeordneten Planungen von besonderer Bedeutung für die Dorfentwicklung eingehender erläutert. Hier wird insbesondere auf die Regionalen Raumordnungsprogramme der Landkreise Harburg und Lüneburg, die Regionale Handlungsstrategie für die Übergangsregion Lüneburg des Landesamtes für regionale Entwicklung (ArL), das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Achtern-Elbe-Dieck sowie die Flächennutzungs- und Bebauungspläne der Dorfregion eingegangen.

Die Inhalte der übrigen Strategien fließen in die jeweiligen Kapitel der Handlungsfelder ein.

4.1 Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Harburg

Abgeleitet aus dem Landesraumordnungsprogramm (LROP) aus dem Jahr 2010 gilt für den Landkreis Harburg seit 2019 das Regionale Raumordnungsprogramm 2025 (RROP). Derzeit wird die 2. Änderung zum Teilplan Windenergie bearbeitet (Landkreis Harburg, 2023 a).

Die zur Dorfregion Untere Ilmenau gehörenden Ortschaften Hunden, Mover und Fahrenholz der Gemeinde Drage liegen am nordöstlichsten Rand des Landkreises Harburg.

Das nächstgelegene Grundzentrum ist Marschacht oder Bardowick im Landkreis Lüneburg. Die Stadt Winsen (Luhe) als ausgewiesenes Mittelzentrum liegt in unmittelbarer Nähe. Die drei Ortschaften befinden sich teilweise im Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft und im Vorranggebiet für die Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung. Darüber hinaus sind einige Vorranggebiete bzw. Natura 2000-Gebiete, zum Teil in linienhafter Ausprägung in Hunden, Mover und Fahrenholz zu finden (s. Abbildung 12).

Für die Ortschaften ist zudem das Ziel der landschaftsgebundenen Erholung festgelegt und als Standort für die besondere Entwicklungsfunktion der Erholung ausgewiesen (s. Abbildung 12). Für den Erholungsraum „Mittlere Elbe – Winsener Elbmarsch im Bereich der LEADER-Region Achtern-Elbe-Dieck“ zwischen Fahrenholz, Hoopte und Drage ist im RROP eine Verbesserung der Infrastruktur zur landschaftsgebundenen Erholung vorgesehen. Dazu sollen Lücken im Radwanderwegenetz geschlossen, das Kultur- und Freizeitangebot, insbesondere im Freizeitwassersport ausgebaut werden (Landkreis Harburg, 2023 b, S. 49).

Die Ilmenau verläuft im Landkreis Harburg begradigt als Ilmenau-Kanal. Sie ist als Bundeswasserstraße ausgewiesen, auch wenn die wirtschaftliche Bedeutung der Schifffahrt zurückgegangen ist und mittlerweile keine Güter- oder Fahrgastschifffahrt mehr stattfindet. Für die Freizeitschifffahrt wird der Ilmenau-Kanal bis heute genutzt und bietet Potential für den Sportboottourismus. Östlich von Fahrenholz befindet sich eine Schleuse, die ein wichtiges Baudenkmal darstellt. Die Ilmenau ist bis zur Schleuse und Wehranlage in Wittorf tidebeeinflusst und dient der Entwässerung der Elbmarsch (Landkreis Harburg, 2023 a, S. 66). Die Schleusen und Wehre in Fahrenholz, Wittorf und Bardowick verhindern einen immer weiter sinkenden Wasserstand der Ilmenau. Es bestehen derzeit Bestrebungen des Bundes auf eine Wasserstandsregulierung zu verzichten, die ein Trockenfallen der naturschutzfachlich wertvollen Uferbereiche und damit eine Bedrohung der Lebensräume von Fischottern, Amphibien und Wiesenvögeln sowie negative Auswirkungen auf landwirtschaftliche Flächen und historische Bausubstanz zur Folge hätte. Mit der Erhaltung eines Mindestwasserstandes könnte dem entgegengewirkt werden. Die Festsetzung des Vorbehaltsgebiets Schleuse soll hier dem Erhalt der Schifffahrt als Belang im Rahmen einer künftigen Abwägung bei der Umgestaltung eingebracht werden (Landkreis Harburg, 2023 b, S. 160).

Entsprechende Deichanlagen rahmen den begradigten Flusslauf ein. Parallel zum Deich befindet sich eine stillgelegte Eisenbahnstrecke (Zeichnerische Darstellung, Begründung (Landkreis Harburg, 2023 b, S. 147).

In Fahrenholz befindet sich zudem ein Nadelwehr, das aufgrund seines Schauwertes und seiner wassergeschichtlichen Bedeutung für den Kulturraum der Marschenlandschaft erhalten werden soll (Landkreis Harburg, 2023 b, S. 81 f.).

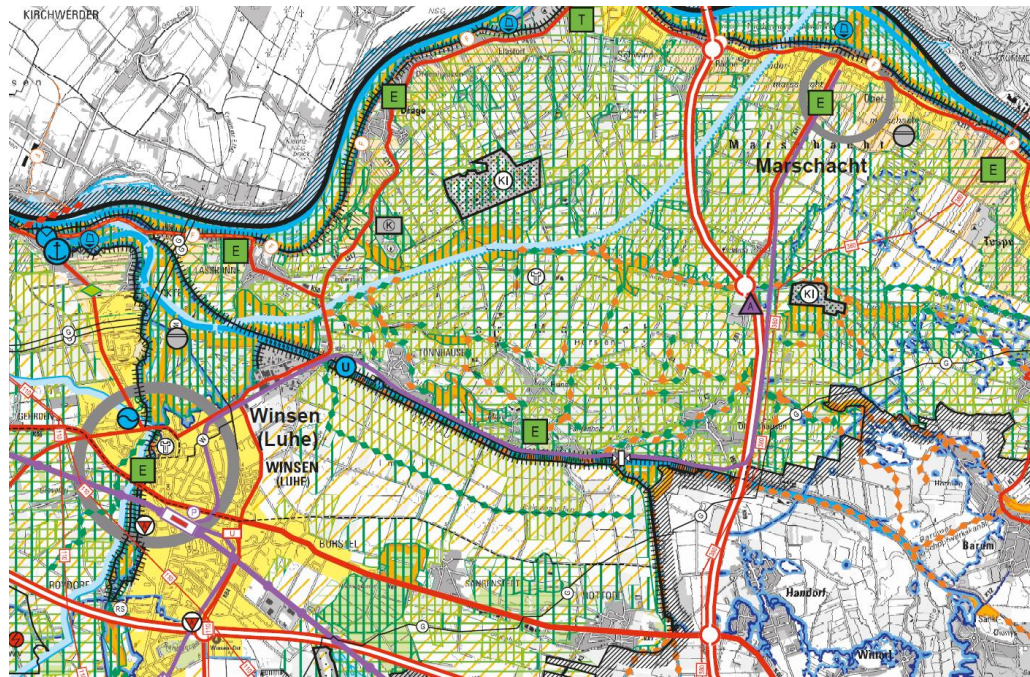


Abbildung 12: Ausschnitt aus dem RROP Landkreis Harburg
(Quelle: (Landkreis Harburg, 2023 c))

4.2 Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Lüneburg

Regionales
Raumordnungsprogramm
Landkreis Lüneburg

Das regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Lüneburg wurde im Jahr 2003 aufgestellt, in seiner ersten Änderung aus dem Jahr 2010 konkretisiert und die zweite Änderung aus dem Jahr 2016 berücksichtigt die Ziele des Landesraumordnungsprogramms von 2010 konkretisiert.

Die zweite Änderung im Jahr 2016 umfasst maßgeblich die Ausweisung von Vorranggebieten für raumbedeutsame Windenergieanlagen. In der Dorfregion Untere Ilmenau befinden sich in den Gemeinden Handorf und Wittorf keine Vorranggebiete für die Windenergienutzung (Landkreis Lüneburg, 2016).

Gem. RROP 2016 ist das nächstgelegene Grundzentrum der Flecken Bardowick. Über das Gemeindegebiet hinaus übernimmt er die Funktion einer ambulanten spezialisierten ärztlichen Versorgung sowie für überörtliche Pflegeeinrichtungen. Darüber hinaus wird ihm die Sicherung und Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten zugesprochen (s. Abbildung 13) (Landkreis Lüneburg, 2016, S. 14 ff.).

Das nächstgelegene Oberzentrum der Dorfregion ist die Hansestadt Lüneburg.

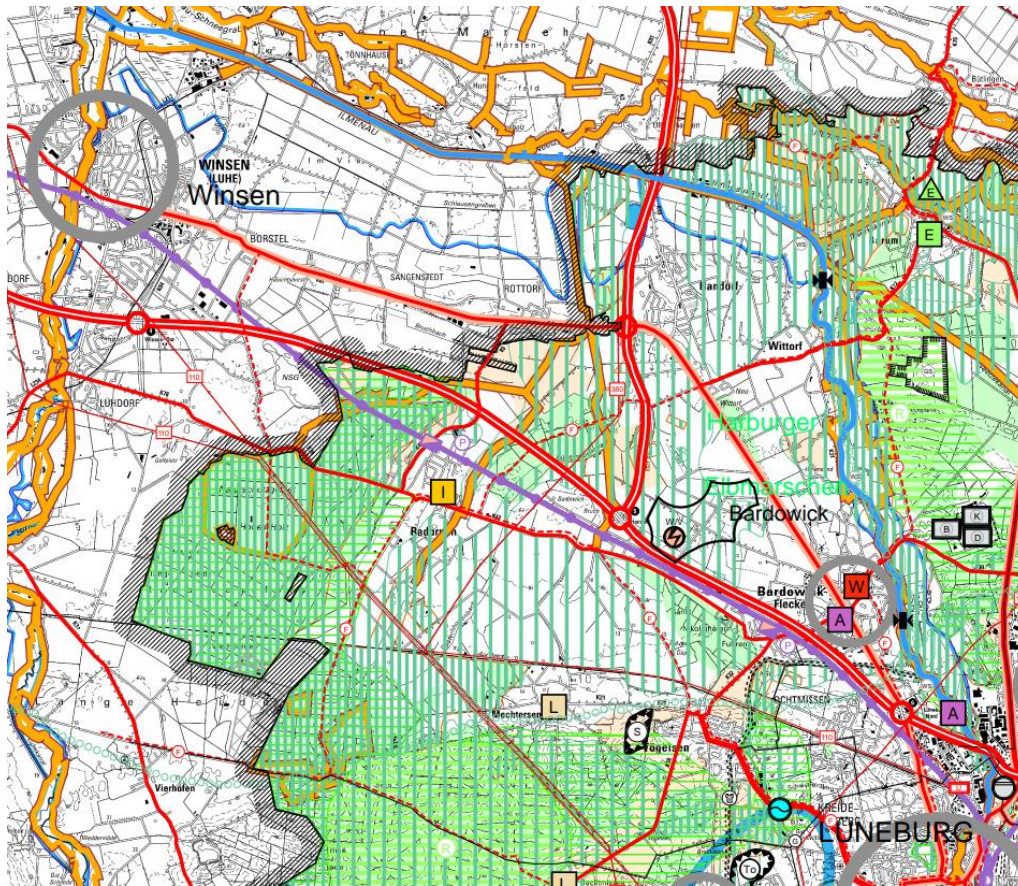


Abbildung 13: Ausschnitt aus dem RROP Landkreis Lüneburg 2003
(Quelle: (Landkreis Lüneburg, 2016))

Das Gebiet der Gemeinden Handorf und Wittorf liegt in den Harburger Elbmarschen und größtenteils in einem Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft. Der nordwestliche Teil der Gemeinde Handorf in einem Vorranggebiet für Natur und Landschaft. In beiden Gemeinden sind zudem kleinere Vorranggebiete für Natura 2000 ausgewiesen (Landkreis Lüneburg, 2016).

Das Gebiet beider Gemeinden wird im Norden bzw. Osten von der Ilmenau begrenzt, die im RROP als Bundeswasserstraße bzw. schiffbarer Fluss ausgewiesen ist. In der Gemeinde Wittorf befindet sich eine Schleuse bzw. Nadelwehr (Baudenkmal). Im südlichen Bereich der Gemeinde Wittorf verläuft ein regional bedeutsamer Fahrradwanderweg. Dieser ist weiter auszubauen und mit dem Elberadweg zu vernetzen (Landkreis Lüneburg, 2016).

Die im westlichen Gemeindegebiet von Nord nach Süd verlaufende Bundesstraße 404 wird hier als perspektivische Autobahn eingezeichnet. Der regional bedeutsame Busverkehr streift die Gemeinden in der Dorfregion. Die angestrebte Route führt von Winsen (Luhe) über die südlichen Bereiche der Gemeinden Handorf und Wittorf nach Bardowick und weiter nach Lüneburg. Durch das Gebiet der Gemeinde Handorf ist außerdem eine 380 kV-Leitung geplant, die von Nord nach Süd verläuft (Landkreis Lüneburg, 2016).

Für die Wirtschaft sind die Gewerbeflächen Bardowick/Wittorfer Heide gem. Landesraumordnungsplan von regionaler Bedeutung. Wegen ihrer guten Anbindung

an die Bundesautobahn A39 und Bundesstraße 404 sind diese Flächen zu sichern bzw. zu entwickeln (Landkreis Lüneburg, 2016).

Derzeit wird das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreis Lüneburg neu aufgestellt und das eingeschränkte Beteiligungsverfahren zum 2. Entwurf läuft derzeit.

4.3 Regionale Handlungsstrategie 2021-2027 für die Übergangsregion Lüneburg

Regionale
Handlungsstrategie
Übergangsregion Lüneburg

Der Amtsbezirk Lüneburg des Landesamtes für regionale Entwicklung in Lüneburg, zu der auch die Landkreise Harburg und Lüneburg gehören, wurde von der EU-Kommission als sogenannte Übergangsregion anerkannt. Er profitiert somit von der Europäischen Strukturförderung. Für die Umsetzung der Europäischen Strukturförderung wurde eine Regionale Handlungsstrategie als Leitfaden für die regionale Entwicklung der amtsbezirksangehörigen Landkreise entwickelt. Erstmals für die Förderperiode der Jahre 2014-2020.

Basierend auf der Analyse der Ausgangslage wurden strategische Ziele festgelegt und entsprechende Handlungsfelder und Zukunftsthemen abgeleitet. Für die aktuelle Förderperiode 2021-2027 wurde die Regionale Handlungsstrategie (2020) überprüft und fortgeschrieben. Mit Hilfe der Handlungsstrategie sollen die regionale Entwicklung in Niedersachsen und die zur Verfügung stehenden Fördermittel auf bestimmte Schwerpunkte konzentriert werden. Vor allem demographische und wirtschaftliche Themen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Es ist unter anderem das Ziel, Benachteiligungen in den unterschiedlichen Landesteilen aktiv zu begegnen, um diese abzumildern und eine zukunftsfähige Entwicklung zu gestalten.

In der Regionalen Handlungsstrategie sind fünf maßgebliche EU-Ziele berücksichtigt:

- Intelligenteres Europa,
- Grüneres, CO₂-ärmeres Europa,
- Stärker vernetztes Europa,
- Sozialeres Europa,
- Bürgernäheres Europa.

Sie beruhen auf den Themenfeldern Innovation, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energie und Digitalisierung.

Die regionale Handlungsstrategie ist vor allem für die Förderprojekte des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie für die Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) nach der LEADER-Richtlinie von Bedeutung. Weiterhin wird sie in Dorfentwicklungskonzepten, wie dem vorliegenden, berücksichtigt.

Die Dorfregion Untere Ilmenau mit den Ortschaften Hunden, Mover, Fahrenholz der Gemeinde Drage und die Gemeinden Handorf und Wittorf werden dem unmittelbaren Umland der Metropole Hamburg im Amtsbezirk Lüneburg zugeordnet. Die Stärken des Raumes liegen in der hohen Kaufkraft und einer niedrigen Arbeitslosigkeit. Die demographische Entwicklung ist stabil. Die

Kommunen haben deshalb vergleichsweise große Handlungsspielräume. Als Schwächen werden insbesondere die Abhängigkeit der Region vom Zentrum bzw. der Metropole Hamburg genannt. Damit einhergehend nimmt die Strahlkraft der Metropole Hamburg mit zunehmender Entfernung und dem damit eher abnehmenden Angebot der Verkehrsinfrastruktur ab (Amt für regionale Landesentwicklung, 2020).

Aufgrund der räumlichen Nähe zur Metropole besteht gleichzeitig das Risiko, dass die hohe Kaufkraft auch wieder in die Metropolen abfließt und nicht vor Ort verbleibt. Gleichzeitig besteht die Chance, dass Menschen, die bewusst im Umland leben, sich sozial und gesellschaftlich in der Dorfregion engagieren.

Das Ziel der regionalen Handlungsstrategie ist eine Weiterentwicklung der Region zu erreichen und in diesem Zuge mit Fördermitteln von EU, Bund und Land regionale Projekte zu unterstützen. So sollen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft in der Region erreicht werden.

Dazu wurden in der regionalen Handlungsstrategie vier strategische Ziele formuliert:

- die Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum,
- die zügige, komfortable und umweltfreundliche Erreichbarkeit von bedeutenden Zielen innerhalb und außerhalb der Region im Sinne von Verkehr und Mobilität, auch im virtuellen Raum mit digitalen Möglichkeiten,
- eine ökonomische, ökologische und soziale nachhaltige Tragfähigkeit, um Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten,
- regionale Akteur*innen sollen aktiviert, befähigt und einbezogen werden, um eine gemeinsame Verantwortung zu erreichen.

Über sechs Handlungsfelder sollen diese Ziele erreicht werden:

- Infrastruktur,
- Innovation,
- Wettbewerbsfähigkeit,
- Umwelt, Klimaschutz, Klimafolgenanpassung,
- Bildung und Qualifizierung,
- Gesellschaftliche Teilhabe.

Die Digitalisierung ist darüber hinaus ein Querschnittsthema, dass alle Handlungsfelder beeinflusst und für die Zielerreichung erforderlich ist.

Aus der Regionalen Handlungsstrategie werden an dieser Stelle relevante Aspekte und Ziele aufgegriffen und zusammengefasst, die für die Dorfregion Untere Ilmenau mit Blick auf den Dorfentwicklungsplan und die Förderung von Projekten über die Dorfentwicklung von Bedeutung sind.

Der Ausbau der Infrastruktur in der Region ist ein zentrales Ziel zur Stärkung der Wirtschaft. Hierzu zählt insbesondere der bedarfsgerechte Ausbau von Straßen wie der Bundesautobahn A39 und verschiedene Bundesstraßen wie die Bundesstraße 404, die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und die Ergänzung um flexible, bedarfsgerechte und intelligente Mobilitätsangebote, ggf. sogar die Reaktivierung einzelner, stillliegender Schieneninfrastruktur, um die

Pendler*innenverflechtungen aufzugreifen und das touristische Potential weiter zu erschließen. Der Infrastrukturausbau soll gleichzeitig bei einem möglichst geringen CO₂-Ausstoß erfolgen. Weiterhin soll die Anbindung an Großstädte, insbesondere Hamburg, verbessert bzw. sichergestellt werden.

Mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels wird die Beregnungsinfrastruktur und die Wasserspeicherung zunehmend wichtiger. Insbesondere die in der Dorfregion liegende Wasserstraße Ilmenau mit ihren Schleusen und Nadelwehren können einen wichtigen Beitrag zum Wassermanagement leisten. Die Dorfregion verfügt bereits über eine leistungsfähige Breitbandversorgung mit 1GB pro Sekunde im Download (Amt für regionale Landesentwicklung, 2020).

Das Handlungsfeld Innovation beinhaltet Ziele, wie die Schaffung günstiger Voraussetzungen für Existenzgründungen. Hier kann die Einrichtung von Co-Working-Spaces oder anderen neuen Kooperationsformen von Gründer*innen mit etablierten Unternehmen dieses Ziel stützen. Damit die Gemeinden und Ortschaften der Dorfregion trotz der Sogwirkung der Metropole Hamburg wettbewerbsfähig bleiben, ist hier eine gute Unterstützung erforderlich. Für die Dorfregion Untere Ilmenau kann dies ein gutes Raumangebot für Gründer*innen und Unternehmen oder entsprechende finanzielle Unterstützung durch Förderungen, Kredite oder Beteiligungen beinhalten. Eine fundierte Planungs- und Entscheidungsgrundlage für die Gemeinden bildet der vorliegende Dorfentwicklungsplan. Agrarstrukturmaßnahmen, ein lokales Wassermanagement und ein entsprechender Hochwasserschutz sollen eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft sichern. Soziale und kulturelle Angebot steigern die Attraktivität der Dorfregion, nicht nur bei den Menschen vor Ort, sondern auch für die Wirtschaft und Verwaltung. Folglich wird der Sicherung eines attraktiven Lebens- und Wohnstandortes eine hohe Bedeutung beigemessen, da dies auch die jeweilige umliegende Region stärkt.

Die Umsetzung der Maßnahmen aus beispielsweise Dorfentwicklungsplänen, soll hierbei die Wettbewerbsfähigkeit unterstützen. Insbesondere der Tourismus kann in der Region Lüneburg eine regionale Wertschöpfung initiieren und eine Verbindung aus Wirtschaft und lokaler sowie regionaler Entwicklung herbeiführen und ist damit ein wichtiger Baustein. Hierfür sollen die vorhandenen naturräumlichen Potentiale im Sinne eines nachhaltigen Tourismus entwickelt werden. Für die Menschen in der Region kann der Ausbau des Tourismus auch bedeuten, dass die erforderliche Masse zur Einrichtung weiterer Mobilitätsangebote erreicht werden kann. Ein nachhaltiger Tourismus kann beispielsweise über eine Vernetzung mit Kompetenzzentren für nachhaltiges Bauen und nachhaltige Landwirtschaft erdacht werden. Auch regionale Wirtschaftskreisläufe im Bereich Landwirtschaft, Handel und Tourismus sollen in den Fokus rücken. Touristische Angebote zum Radfahren, Wandern, Reiten oder auf dem Wasser erhöhen dabei die Anziehung für Tourist*innen und steigern zudem die Attraktivität als Wohnort. Insbesondere die Modernisierung touristischer Angebote ist ein Anliegen der Regionalen Handlungsstrategie.

Das Handlungsfeld Umwelt, Klimaschutz, Klimafolgenanpassung ist auf die Sicherung und Aufwertung von Natur und Landschaft, eine effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen sowie die Umweltbildung ausgerichtet. Als Ziele werden u.

a. die Steigerung der Biodiversität genannt. Als weiteres Ziel zur Einsparung von CO₂ wird die energetische Sanierung von öffentlichen und privaten Gebäuden im Rahmen der Dorfentwicklung angeführt sowie die Aufstellung und Schaffung umweltfreundlicher Mobilitätskonzepte und -angebote unterstützt. Dies trägt auch zu einem attraktiven Wohnstandort bei.

Das Wassermanagement und der Hochwasserschutz sind Ziele dieses Handlungsfeldes und vor allem im Sinne der Klimafolgenanpassung von Bedeutung. Insbesondere der Schutz und die Aufwertung der naturräumlichen Gegebenheiten sind in der Regionalen Handlungsstrategie gewünscht. Dies dient auch dem Ausbau des Tourismus. Die Stärkung der Biodiversität in Verbindung mit Landschaftspflegemaßnahmen, sowie der Instandsetzung bzw. -haltung von Gewässerrandstreifen und Retentionsräumen sind weitere wichtige Ziele. Ergänzt wird dies um eine gewünschte Reduzierung des Wasserverbrauchs und der Flächeninanspruchnahme. Die Umweltbildung soll ebenfalls gefördert werden.

Über vielfältige Projekte und Ansätze im Handlungsfeld Bildung sollen vor allem die berufliche Bildung sowie lebenslanges und informelles Lernen ermöglicht werden. Auch digitale Angebote und Möglichkeiten sollen hierfür genutzt werden.

Zur Begegnung von gesellschaftlichen Herausforderungen, wie dem demographischen Wandel und der Ermöglichung regionaler Entwicklung, soll das (ehrenamtliche) Engagement der Bevölkerung unterstützt werden. Als Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe wird die barrierefreie Zugänglichkeit von Leistungen der Daseinsvorsorge gesehen.

4.4 Regionales Entwicklungskonzept der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek

Die Dorfregion Untere Ilmenau liegt in der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek (s. Abbildung 14). Das Ziel der LEADER-Region ist es, die regionale Entwicklung gemeinsam voranzutreiben. Die beteiligten Kommunen arbeiten bereits seit mehr als 15 Jahren unter dem Leitbild „Wir verbinden Stadt und Land“ Zusammen. Das Motto ist Ausdruck des Spannungsverhältnisses, das sich aus der räumlichen Lage zwischen der Metropole Hamburg und der ländlichen geprägten Umgebung des Oberzentrums Lüneburg ergibt (Mühlnickel, Oltersdorf, Ulbricht, Ueberhorst, & Mühlnickel, 2022).

LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek

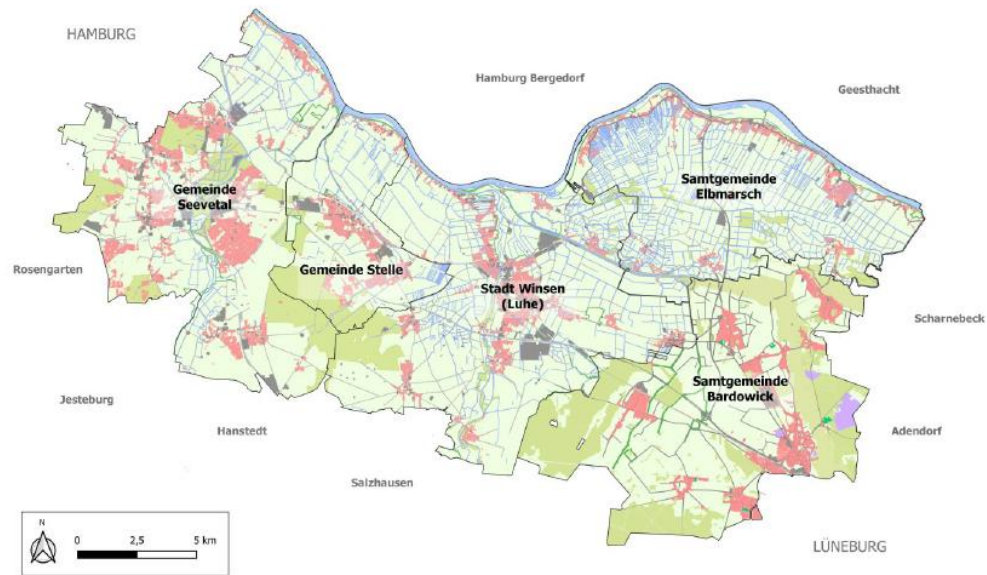


Abbildung 14: Abgrenzung der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek
(Quelle: Mühlnickel, Oltersdorf, Ulbricht, Ueberhorst, & Mühlnickel, 2022)

Die LEADER-Region wird mit Fördermitteln der Europäischen Union zur Förderung der Entwicklung Ländlicher Räume unterstützt. Die Menschen in der Dorfregion Untere Ilmenau profitieren somit von den Fördermöglichkeiten. Den Handlungsrahmen für die Umsetzung und Förderung von Projekten bildet das Regionale Entwicklungskonzept (REK) mit den darin enthaltenen Strategien, Zielen und Maßnahmen. Für die Förderperiode 2023 bis 2027 wurde das REK fortgeschrieben.

Das Leitbild wird zusammengefasst durch sechs Entwicklungsziele konkretisiert, die zusammengefasst, wie folgt beschrieben werden:

1. Die Region Achtern-Elbe-Diek positioniert sich als selbstbewusstes ländliches Gebiet. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Bewältigung der wirtschaftlichen Herausforderungen arbeitet die Region mit lokalen und überregionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammen.
2. Regionale Wirtschaftskreisläufe für regionale Produkte und Dienstleistungen binden die Kaufkraft in der Region, stärken die örtlichen Netzwerke und Zusammenarbeit und tragen so zum Klimaschutz bei. Dies wird durch ein professionelles Marketing unterstützt.
3. Die Menschen in der Region arbeiten in vielen Aspekten des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zusammen. Die Herausforderung des demographischen Wandels, des Klimaschutzes und der Digitalisierung werden bestmöglich gemeistert und Synergieeffekte genutzt.
4. Die Region hat eine funktionierende Gemeinschaft mit viel ehrenamtlichem Engagement und einer ausgeprägten Willkommenskultur, um Herausforderung anzunehmen, gemeinsame Lösungen zu entwickeln, und umzusetzen, um damit für alle ein lebens- und liebenswertes Umfeld zu schaffen.

5. Die Lebensqualität der Region basiert auf der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft der Winsener Elbmarsch. Diese wird im Einklang mit Naturschutz und Landwirtschaft für die Naherholung und den Tourismus genutzt. Die Freizeit- und Kulturangebote sind überregional bekannt und für alle erlebbar.
6. Die Region verfügt über ein bedarfsgerechtes ÖPNV-Netz, das auch kleinere Orte abseits der Hauptverkehrsachsen gut anbindet. Ein attraktives Wander- und Radwegenetz dient in besonderem Maße der Naherholung, lädt zum Spaziergehen ein und zieht Touristen an.

Die Umsetzung der Ziele soll in vier Handlungsfeldern erfolgen:

- HF 1: Gemeinschaft leben
- HF 2: Tourismus, Naherholung und Naturschutz
- HF 3: Wirtschaftliche Entwicklung
- HF 4: Verkehr und Mobilität.

Dazu kommen die Querschnittsthemen: der demographische Wandel, die Digitalisierung und der Klimaschutz werden handlungsfeldübergreifend berücksichtigt. Insbesondere der Klimaschutz hat an Bedeutung gewonnen (Mühlnickel, Oltersdorf, Ulbricht, Ueberhorst, & Mühlnickel, 2022, S. 10).

Die Koordinierung, Steuerung und Abwicklung wird durch das Regionalmanagement in Zusammenarbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) geleistet.

In der Dorfregion Untere Ilmenau konnten bereits drei Projekte mit Fördermitteln der EU über die LEADER-Region finanziell unterstützt werden. Im KinderGarten Hunden, wurde ein Garten als Bildungsprojekt der Grundschule und der Kita umgesetzt, ein Gerätehaus mit Stromanschluss und Lehrtafeln errichtet, und in Handorf wurde eine Milchtankstelle zum Verkauf frischer Milch vom Erzeuger installiert. Das Angebot wird mittlerweile von einem Warenautomaten ergänzt. In Fahrenholz ist im Rahmen eines Kooperationsprojektes aller Kommunen der LEADER-Region ein Entdeckerort entstanden – gekennzeichnet durch die DIEK(K)ULTUR-Steile und eine Sitzbank mit Solarladefunktion und Informationen rund um den jeweiligen Ort (Winsen/Luhe, 2025).

Die Dorfregion Untere Ilmenau greift die Ziele der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek auf und vertieft diese in ihrem Dorfentwicklungsplan: der Entwicklungsstrategie, den Zielen und den Maßnahmen (Kapitel 6 und 7).

4.5 Bauleitpläne

Die übergeordneten Entwicklungsziele des Landes im Landesraumordnungsprogramm 2022 (LROP) und der Landkreise über die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) werden auf Gemeindeebene im Flächennutzungsplan umgesetzt und in Bebauungsplänen weiter konkretisiert.

Die Samtgemeinde Elbmarsch hat im Jahr 2003 einen Flächennutzungsplan aufgestellt. In den nachfolgenden Jahren sind gebietsbezogene Änderungen in geringerem Umfang vorgenommen worden. Der Flächennutzungsplan weist in der Dorfregion überwiegend Flächen zur landwirtschaftlichen Nutzung aus, die mit

vielen Wasserflächen durchzogen sind. Die Siedlungsbereiche in Hunden, Mover und Fahrenholz sind als Mischflächen gekennzeichnet. In Mover gibt es zudem Wohnbauflächen. Ebenso in Fahrenholz entlang der Oldershauser Straße. Im Zentrum der drei Ortschaften liegt eine ausgewiesene Fläche für den Gemeinbedarf, wo sich heute ein Kindergarten, die Grundschule, der Sportplatz und die örtliche Freiwillige Feuerwehr in Hunden befinden. Mit der 2. Änderung des Flächennutzungsplanes im Jahr 2011 wurde gegenüber eine zusätzliche Wohnbaufläche ausgewiesen, wodurch eine Entwicklung des Ortes ermöglicht wird. Südlich der Ilmenau von Fahrenholz wurde 2015 am Rottorfer Weg eine weitere Fläche als Mischfläche ausgewiesen.

Die Samtgemeinde Bardowick hat für ihr Gebiet im Jahr 1979 einen Flächennutzungsplan aufgestellt. Dieser wurde bereits in zahlreichen Änderungen für die einzelnen Gemeinden fortgeschrieben. Zum Beispiel wurden mit der 33. Änderung Vorrangflächen für die Windenergienutzung und im Teilplan Windenergie mit der 39. Änderung ausgewiesen.

In der Gemeinde Wittorf wurde der Flächennutzungsplan mit der 32. Änderung im Jahr 2006 und der 38. Änderung 2013 fortgeschrieben, um die Siedlungsentwicklung im Hinblick auf neue Wohnbebauung zu steuern, landwirtschaftliche Flächen sowie Grünflächen und das Gewerbegebiet an der ehemaligen Bundesstraße 4 auszuweisen. Flächen für eine neue Wohnbebauung erfolgen überwiegend arrondierend im Südwesten von Neu Wittorf. Mit der Flächenausweisung für Landwirtschaft wird die landwirtschaftliche Nutzung im Dorfkern geschützt und gestärkt. Die Ausweisung der Gewerblichen Bauflächen sollen wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen (Samtgemeinde Bardowick, 2005). Die 38. Änderung umfasste die Darstellung der Freiflächen gem. ihrer Nutzung als Wald oder landwirtschaftliche Fläche. Ein Teil der Gemeinbedarfsfläche „Im Rehr“ erhält die Zweckbestimmung Sportplatz. Nachrichtlich wurde das sich östlich der Ilmenau erstreckende FFH-Gebiet „Ilmenau mit Nebenbächen“ übernommen (Samtgemeinde Bardowick, 2013).

In der 38. Änderung des Flächennutzungsplanes wurden Sonderbauflächen für Biomasseanlagen ausgewiesen, die sich außerhalb der Hofstellen befinden und nicht der überwiegenden Eigenversorgung des landwirtschaftlichen Betriebs dienen (s. Abbildung 15).

In der Gemeinde Handorf liegt die Potenzialfläche L westlich des Ortes am Rußfeld/Bullwinkel. In Wittorf liegt die Potentialfläche K am Lindenbruch südlich der Ortslage (Samtgemeinde Bardowick, 2013)

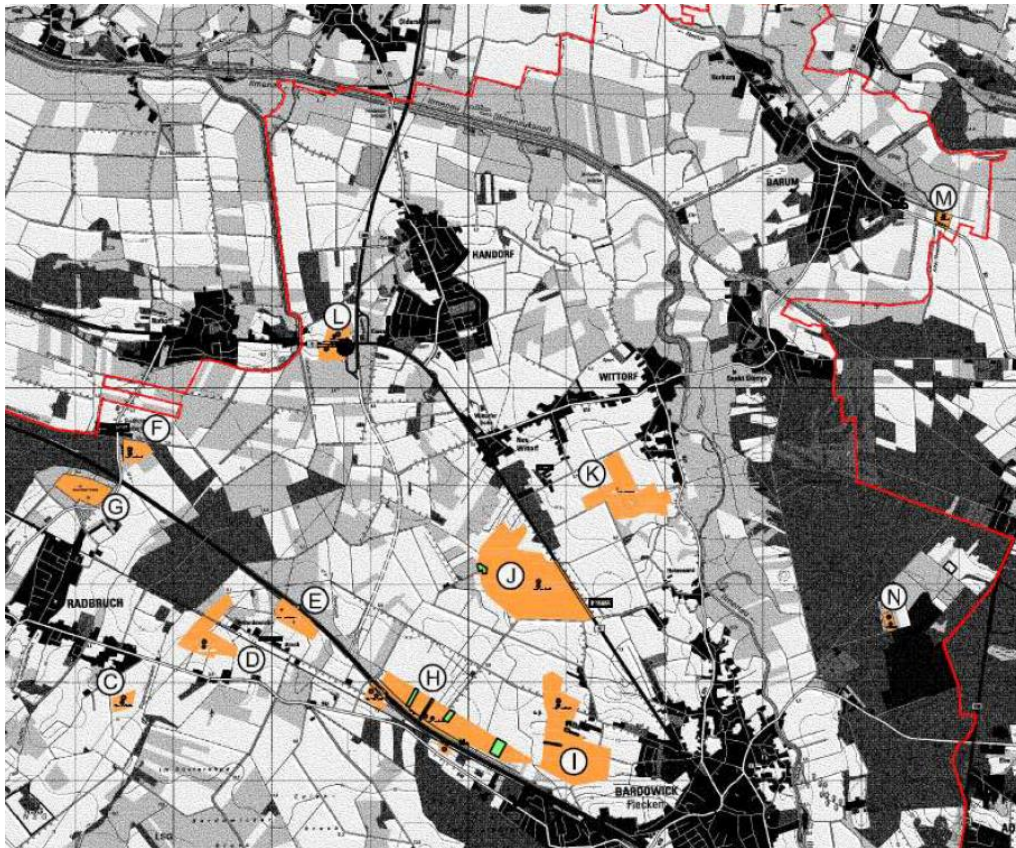


Abbildung 15: Ausschnitt aus dem Teilplan Sonderbauflächen Biomasseanlagen/Landwirtschaft
(Quelle: Samtgemeinde Bardowick 2013, S. 2)

Für die weitere Entwicklung der Gemeinde Handorf erfolgte in der 40. Änderung des Flächennutzungsplanes die Ausweisung von Sport- und Gemeinbedarfsflächen im Schrangemoor (Samtgemeinde Bardowick, 2017).

Aus einem Antrag für die F-Planänderung aus dem Jahr 2022 geht hervor, dass westlich der Handorfer Hauptstraße im Bereich „Schrangemoors“ die Fläche nicht mehr zum Gemeindezentrum entwickelt werden soll, sondern als Fläche für die Feuerwehr und einen Edeka-Markt. Der Park and Ride-Platz würde somit entfallen.

Im Gemeindegebiet befinden sich keine Vorrangflächen zur Windenergienutzung (Samtgemeinde Bardowick, o. J.).

Die Flächenausweisungen der Flächennutzungspläne wurden in zahlreichen rechtsverbindlichen Bebauungsplänen der Gemeinden festgesetzt.

Binnenmarsch – Hunden

Zur Schaffung weiterer Wohnbauflächen hat die Gemeinde Drage jüngst den Bebauungsplan Nr. 15 „Mover Straße an der Schule“ aufgestellt. Es entsteht in geringem Umfang die Möglichkeit Einfamilien- oder Doppelhäuser auf sechs Grundstücken zu bauen (Gemeinde Drage, 2021).

Binnenmarsch

Handorf

Der Bebauungsplan Nr. 13 – Hauptstraße – Ost befindet sich östlich der Hauptstraße, gelegen zwischen dem Stadtfeldweg im Süden und der Bäckerstraße

Handorf

im Norden. Der in der Umsetzung befindliche Bebauungsplan mit einer Mischvariante aus urbanem und dörflichem Wohngebiet sieht zum einen eine behutsame an den Ort angepasste Entwicklung und Nachverdichtung vor und zum anderen soll die Erweiterung der Schule ermöglicht werden (Gemeinde Handorf, 2024 a).

Mit dem Bebauungsplan Nr. 1a „Auf dem Langwegel, 1 Änderung“ wurde der Neubau des Kindergartens am Langwegel, gegenüber dem Sportplatz ausgewiesen und befindet sich bereits in der Umsetzung (Gemeinde Handorf, 2025 a).

Der Bebauungsplan Nr. 12 „Sportflächen“ befindet sich in der Umsetzung. Es wurde ein Oberflächenentwässerungskonzept erarbeitet, das auch den Cluesweg berücksichtigt. Der Bebauungsplan berücksichtigt Flächen für den Neubau der Feuerwehr, für Einzelhandel und Sportflächen.

Wittorf

Wittorf

Ebenfalls derzeit in der Umsetzung befindet sich in Wittorf der Bebauungsplan Nr. 4 „Heidacker 2“. In dem ca. 3 ha großen Gebiet südlich der Kreisstraße 12 (Hauptstraße) und östlich der Kreisstraße 46, entstehen auf 13 Baugrundstücken Einzel- oder Doppelhäuser.

Außerdem soll in Wittorf das bereits vorhandene Gewerbegebiet „Wittorfer Heide“ erweitert werden. Dies ist im Bebauungsplan „Planungsverband Gewerbegebiet B 4 Nr. 4 „Gewerbegebiet Wittorfer Heide Nord“ festgehalten. Dieser sieht eine Erweiterung im Norden angrenzend vor (Gemeinde Wittorf, 2022).

5 Handlungsfelder

In den nachfolgenden Kapiteln werden die betrachteten Handlungsfelder für die weitere Entwicklung der Dorfregion Untere Ilmenau näher betrachtet. Nach einer Auswertung der Bestandserhebung und der Darstellung des Ist-Zustandes wird für jedes Handlungsfeld ein Fazit im Sinne der wertschätzenden Erkundung in Form einer Stärkenanalyse gezogen.

5.1 Demographie

5.1.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand

Die demographische Entwicklung wurde bereits in Kapitel 2.2 ausführlich beschrieben.

Mit der durch Zuzüge wachsenden und einer insgesamt alternden Bevölkerung gehen Stärken, Chancen und Herausforderungen für die Dorfgemeinschaften und Gemeinden in der Unteren Ilmenau einher.

Eine alternde Bevölkerung benötigt bedarfsgerechten Wohnraum mit entsprechenden Versorgungs- und Betreuungsangeboten. Durch die Zuzüge wächst der Bedarf von Wohnraum, insbesondere für Familien mit Kindern. Es gilt für die insgesamt wachsende Bevölkerung neben Wohnungsangeboten auch entsprechende Freizeitangebote und Nahversorgungsstrukturen, Gemeinschaftseinrichtung und eine barrierefreie Mobilität für alle Altersgruppen vorzuhalten. Gleichzeitig bedeutet es für die Dorfgemeinschaften die neuen Einwohner*innen in die Dorfgemeinschaften zu integrieren.

In den Dörfern der Unteren Ilmenau besteht eine gute infrastrukturelle Ausstattung mit Kitas, Schulen, einem vielfältigen Vereinsangebot und dem Kirchspiel der Kirchengemeinde St. Marien, sodass lebendige Dorfgemeinschaften vorhanden sind. Eine ausführliche Bestandserhebung folgt in Kapitel 5.2.

Viele Angebote werden durch Ehrenamtliche getragen. Zukünftig gilt es das Ehrenamt noch weiter zu stärken, um die Angebote aufrechtzuerhalten und ggf. sogar zu erweitern. Gleichzeitig sind transparente, niederschwellige Kommunikationskanäle wichtig, um allen Akteuren und Einwohner*innen eine Teilhabe zu ermöglichen. Eine bessere Kommunikation wird von den Dorfgemeinschaften als Stellschraube für die Stärkung des Ehrenamts und eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinden erachtet. Für bessere Kommunikationsstrukturen sind nicht nur analoge und digitale Medien erforderlich, sondern auch Möglichkeiten der Begegnung, des Austausches und des gemeinsamen Erlebens erforderlich. Die bestehenden Möglichkeiten sollen erhalten und durch weitere Angebote ergänzt werden. Und zwar für unterschiedliche Altersgruppen und vor allem generationenübergreifend.

Im Rahmen der Dorfgespräche wurden bereits Ideen und Ansätze gesammelt und Projekte umgesetzt. Es gibt Begrüßungspakete für Neubürger*innen.

Es bestehen bereits zahlreiche Ansätze und Ideen der demographischen Entwicklung in den Dorfgemeinschaften zu begegnen und zu gestalten.

Es besteht der Bedarf die Beratungs- und Unterstützungsangebote der beiden Samtgemeinden Bardowick und Elbmarsch miteinander zu vernetzen und den Koordinator für ehrenamtliches Engagement, die Gleichstellungsbeauftragte, den Seniorenbeirat und die Jugendarbeit einzubinden.

5.1.2 Fazit und Stärkenanalyse

Ableitend aus dem Ist-Zustand werden nachfolgend die Stärken und Chancen für das Handlungsfeld Demographie dargestellt (s. Tabelle 3).

Tabelle 3: Handlungsfeld Demographie – Stärkenanalyse
(Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Wanderungsgewinne durch Zuzüge • Eine steigende Bevölkerung sichert die vorhandene Infrastruktur • Lebendige Dorfgemeinschaften und ein aktives Vereinsleben	• generationenübergreifendes Miteinander stärken • Neubürger*innen in die Dorfgemeinschaften einbinden • Attraktiver und verkehrlich gut angebundener Wohn- und Lebensort • Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum (alternative Wohnkonzepte) • Sicherung und weitere Nachfrage nach Infrastrukturen und Versorgungsmöglichkeiten • Gute Kommunikationsstrukturen, Treffpunkte und Begegnungsangebote ermöglichen Teilhabe und stärken das Ehrenamt

5.2 Daseinsvorsorge und soziales Miteinander

5.2.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand

Die Orte der Dorfregion zeichnen sich durch ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement aus. Es gibt zahlreiche Vereine in den Bereichen Sport, Musik, Schützen, Freiwillige Feuerwehr sowie Interessensgemeinschaften, die das soziale Miteinander und den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft fördern (s. Liste der Vereine im Anhang).

Darüber hinaus gibt es Angebote der Kirche, Angebote und Kooperationen von und mit den Feuerwehren, Vereinen und ergänzendem ehrenamtlichen Engagement sowie gemeinsame und ortsübergreifende Veranstaltungen. Gemeinsame Dorffeste und Veranstaltungen oder die Wiederaufnahme historischer Schifffahrten auf der Ilmenau verdeutlichen dies. Ergänzt wird dies durch Aktionen zur Verbesserung des Ortsbildes und eine generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe.

Spezielle Angebote für Senior*innen bieten zum Beispiel der Tischtennisverein der Binnenmarsch mit der Senior*innengymnastik an. In der Feuerwehr Binnenmarsch gibt es eine Altersabteilung.

Der „Förderverein Binnenmarsch e.V.“ unterstützt gemeinnützige Projekte für die Dorfgemeinschaft. Die Gemeinde Handorf hat im Oktober 2024 den Bürgerverein „Maiblume“ gegründet, der das bürgerschaftliche und soziale Engagement stärken und Kunst, Kultur und Heimatpflege fördern möchte (Gemeinde Handorf, 2024 b). In Wittorf bestehen ebenfalls Bestrebungen einen Bürgerverein zu gründen.

Die Stärke und Wirkung des ehrenamtlichen Engagements haben sich bereits in dem Projekt „Miteinander reden“ gezeigt. Die Dörfer der Dorfregion haben sich gemeinschaftlich engagiert, den Dorfentwicklungsprozess und einen erfolgreichen Aufnahmeantrag vorbereitet. Aus der Projektphase sind z. B. der Kindergarten in Hunden und weitere Projekte und Ideen hervorgegangen, die auf einer gemeinsamen Fahrradtour vorgestellt wurden.

Die Menschen in den Dörfern sind sehr gut miteinander vernetzt. Für die Öffentlichkeitsarbeit werden vor allem die gut gepflegten Webseiten der Gemeinden und Gemeindeblätter genutzt. Im Zuge des Dorfentwicklungsprozesses kamen ein WhatsApp-Infokanal und die gemeinsame Internetseite www.untere-ilmenau.de hinzu. Die Webseite befindet sich noch im Aufbau. Hier können sich die Menschen in der Dorfregion bald über Termine und den Fortschritt im Dorfentwicklungsprozess informieren. Die neu gegründete AG Kommunikation wird das Projekt mit Leben füllen. Wie in Kapitel 5.1 beschrieben, sollen die Kommunikationsstrukturen weiter verbessert werden.

Zentrale Einrichtungen der Dörfer oder vergleichbare Einrichtungen mit der Funktion eines öffentlichen Treffpunktes dienen als soziale Treffpunkte und sind von großer Bedeutung für das gemeinschaftliche Miteinander der Dorfgemeinschaft. Sie werden als Dorfgemeinschaftseinrichtungen bezeichnet.

Gemeinschaftseinrichtungen
und Dorfmittelpunkte

In der Dorfregion gibt es bislang kein klassisches Dorfgemeinschaftshaus, das diese Funktion auf sich vereint. Es sind viele untergenutzte öffentliche Flächen und Gebäude in den Orten vorhanden, mit großem Potential hier attraktive Aufenthalts- und Begegnungsorte und Treffpunkte für alle Generationen zu schaffen.

In der Binnenmarsch fehlen Gemeinschaftseinrichtungen, wie ein Dorfgemeinschaftshaus als zentrale, öffentliche Begegnungsstätten sowie Freiräume und Plätze mit Aufenthaltsqualität. Die Einrichtungen der Binnenmarsch sind in Hunden zentral gebündelt an der Mover Straße zu finden: die Grundschule, die Freiwillige Feuerwehr und die integrative Kindertagesstätte mit dem angrenzenden ehemaligen Sportplatz. Im hinteren westlichen Bereich ist zudem auf Initiative aus der Dorfgemeinschaft der Kindergarten als generationenübergreifender Lern- und Bildungsort zu Natur- und Umweltthemen entstanden, der sich gerade als Begegnungsort etabliert. Der ehemalige Sportplatz ist stark sanierungsbedürftig, bietet wenig Aufenthaltsqualität, verfügt aber über viel Potential als zentraler Freizeit- und Begegnungsort der Binnenmarsch.



Abbildung 16: Ehemaliger Sportplatz Hunden, Freifläche am Schöpfwerk und KinderGarten Hunden
(Quelle: NLG 2024)

Am Schöpfwerk in Fahrenholz ist ebenfalls eine Freifläche vorhanden, die von der Dorfgemeinschaft für Veranstaltungen genutzt wird, aber keinerlei Ausstattung vorweist und Aufwertungsbedarf besteht.

In der Gemeinde Handorf wird vor allem der Bereich um den Nahversorger Edeka in der Dorfmitte als Treffpunkt der Einwohner*innen genutzt. Allerdings fehlen zentrale öffentliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Begegnung und Austausch und öffentlich zugängliche Bereiche mit Aufenthaltsqualität. Die Gemeinde verfügt über einige Immobilien und Grundstücke für die eine (Nach) Nutzung infrage kommt, um Freizeit- und Begegnungsangebote für Jung und Alt und über Generationen hinweg zu schaffen. Das sind namentlich das alte Kindergartengebäude, das Feuerwehrgebäude und das alte Schulgebäude. Ebenso sind mit dem Eichenwäldchen, ein ehemaliger Friedhof, und dem Garten hinter dem Gemeindebüro der „Alten Sattlerei“ untergenutzte Freiflächen vorhanden. Das Sportplatzgelände in Handorf ist derzeit stark auf den Fußball ausgerichtet, bietet aber noch Platz weitere spielerische und sportliche Angebote aufzunehmen.



Abbildung 17: Alter Kindergarten, Eichenwäldchen, Garten der Alten Sattlerei und das Sportplatzgelände in Handorf (Quelle: NLG 2024)

Es besteht der Wunsch einen zentralen Dorfmittelpunkt mit Treff- und Begegnungsmöglichkeiten in Handorf zu schaffen und dafür die Möglichkeiten des Eichenwäldchens und das alte Kindergartengebäude umzunutzen.

In Wittorf gibt es ebenfalls kein Dorfgemeinschaftshaus. 2023 wurde der Bau einer neuen Bewegungshalle fertiggestellt, die von vielen Gruppen und Vereinen für Sport, Treffen, Proben, Blutspenden und das gemeinsame Zusammensein genutzt wird. Das Gemeindebüro befindet sich hier ebenfalls. Das Sportplatzgelände soll zum neuen Dorfmittelpunkt werden. Das Außengelände mit verschiedenen frei zugänglichen sportlichen Angeboten dient bereits als generationenübergreifender Treffpunkt und soll künftig mit einer Erweiterung des Angebots und einer entsprechenden Gestaltung als solcher genutzt werden. Das Angebot wird bereits von Menschen aus den umliegenden Dörfern genutzt. Aufgrund der Lage etwas außerhalb der Wohngebiete ist eine bessere Anbindung bzw. Erreichbarkeit wünschenswert.



Abbildung 18: Außengelände der Bewegungshalle Wittorf (Quelle: NLG 2024)

Den ursprünglichen Dorfmittelpunkt bildet der Alte Schulhof als zentraler Dorfplatz – umgeben von alten Eichen wird er für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft genutzt und soll als solcher erhalten und aufgewertet werden. Im Alltag gibt es die Möglichkeit auf Bänken zu verweilen, oftmals ist er als Parkplatz jedoch untergenutzt. Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr befindet sich gleich nebenan und soll perspektivisch an anderer Stelle neu gebaut werden. Der ehemalige Hafen an der Ilmenau ist attraktiv am Dorfrand von Wittorf gelegen und bietet Platz und die Möglichkeit zum Verweilen. Der alte Steg ist marode. Es besteht der Wunsch diesen Ort mehr zu beleben, zu einem Verweilort der Naherholung zu etablieren und für Wassersportler zugänglich zu machen.



Abbildung 19: Alter Schulhof und alter Hafen in Wittorf
(Quelle: NLG 2024)

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

In der Dorfgemeinschaft ist ein gutes Bildungs- und Betreuungsangebot für junge Menschen vorhanden. In Handorf und Wittorf gibt es je einen Kindergarten. Aufgrund der wachsenden Nachfrage werden sowohl in Handorf als auch in Wittorf neue Kindergartengebäude mit einem erweiterten Angebot gebaut. In Hunden gibt es eine integrative Kindertagesstätte mit Krippenangebot, welches sich vor allem an die Kinder in Hunden, Mover und Fahrenholz richtet und sowohl Ganztagsbetreuung anbietet als auch Kinder mit besonderem Förderbedarf integriert.

Handorf verfügt weiterhin über eine zweizügige Grundschule mit dem Angebot einer Ganztagesbetreuung. Die Schule wird von 167 Kindern aus Handorf und Wittorf besucht (Grundschule Handorf, 2022). Die Kinder aus Hunden, Mover und Fahrenholz gehen in die Grundschule Binnenmarsch nach Hunden. Auch hier wird eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Derzeit gibt es vier Klassen in vier Klassenstufen.

Ein inklusiver Schulalltag mit Förder- und Unterstützungsangeboten soll in den Schulen etabliert werden. Es bestehen Ideen für die Umsetzung einer „ruhigen Pause“ und regelmäßige Fortbildungen der Lehrkräfte.

Ein weiterer Ansatz für mehr Inklusion in der Dorfgemeinschaft ist die Unterstützung von Geflüchteten bei der Wohnraumsuche und die ehrenamtlich durchgeführten Deutschkurse sowie regelmäßige Gesprächsrunden zur Sicherung weiterer Unterstützungsangebote.

Mit dem Kinderhaus in Wittorf gibt es außerdem einen Träger der Jugendhilfe mit Angeboten der stationären, teilstationären und ambulanten Versorgung von

Kindern und Jugendlichen in Wohn- und Tagesgruppen (Kinderhaus in Wittorf GmbH, 2025).

Das Angebot für Jugendliche in der Dorfregion ist eher begrenzt. Das Jugendzentrum „JuZ Handorf“ bietet einen festen örtlichen Treffpunkt für Jugendliche mit Angeboten der Freizeitgestaltung. Die Jugendpflegerin bietet ein offenes Angebot für junge Menschen von 8 bis 18 Jahren in der Zeit von montags bis donnerstags an. Neben Freizeitmöglichkeiten vor Ort werden regelmäßige Aktionen und Ausflüge angeboten. Jugendarbeit wird außerdem auch von den St. Marien Kirchengemeinde Handorf, den Freiwilligen Feuerwehren, Schützenvereinen und Sportvereinen in der Dorfregion geleistet. In Handorf, Hunden und Wittorf gibt es Kinder- und Jugendfeuerwehren.

Angebote für Jugendliche

Die Samtgemeinden planen derzeit ein Jugendfestival mit Hilfe der Förderung „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“. In der Dorfregion besteht außerdem der große Wunsch nach sogenannten Pumptracks, künstlich modellierte Rundkurse insbesondere für BMX-Räder, Mountainbikes aber auch alle weiteren Rollsportarten zu installieren.

Im öffentlichen Raum gibt es kaum Treffpunkte für Jugendliche. Die Jugendlichen haben bereits bei „Miteinander Reden“ viele Projektideen geäußert und sich aktiv eingebracht. Aufgrund des langen Vorlaufs im Dorfentwicklungsprozess bis zur Projektrealisierung besteht jedoch die Gefahr, die damals aktiven Jugendlichen im Prozess wieder zu verlieren oder wenn sie älter werden und sich ggf. auch die Interessen ändern. Es besteht der Wunsch mehr Angebote für Kinder- und Jugendliche in der Dorfregion zu schaffen. Die Jugendlichen sollen bei der Umsetzung eingebunden werden.

In der Dorfregion gibt es in geringem Umfang Angebote für Senior*innen.

Angebote für Senior*innen

In der Binnenmarsch kann im Rahmen der Familien- und Nachbarschaftshilfe teilweise für die älteren Mitmenschen gesorgt bzw. Unterstützung geleistet werden.

Weiterhin bestehen Angebote des DRK in Handorf und Wittorf, wie zum Beispiel Seniorennachmittage oder-frühstücke (Gemeinde Handorf, 2025 b).

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Marien bietet Besuchsdienste und den Seniorentreff in Hunden an (Goschzik-Schmidt 2025). Unter dem Motto „Senioren helfen Senioren“ wird der Aufbau einer ehrenamtlichen Seniorenhilfe durch Freiwillige initiiert.

Kirchliche Einrichtungen

Die Kirchengemeinde leistet insgesamt einen wichtigen Beitrag zum gemeinschaftlichen Leben in Handorf, Wittorf, für die Binnenmarsch und weitere umliegende Orte. Der Glockenturm der Kirche und das Gelände um die Kirche herum sind sanierungsbedürftig. Es bestehen Überlegungen seitens der Kirchengemeinde, Sanierungsmaßnahmen durchzuführen und die Außenanlagen im Zuge einer Umgestaltung offener, einladender und als Begegnungsort zu gestalten.

Infrastrukturen der medizinischen Versorgung sind in geringem Umfang in der Dorfregion vorhanden. In Handorf gibt es eine allgemeinmedizinische Praxis, einen Zahnarzt, zwei Psychotherapeuten, eine Ergotherapiepraxis und ein

Medizinische Versorgung und
Gesundheitseinrichtungen

Meditationszentrum. Wittorf verfügt über keine medizinischen Versorgungseinrichtungen. Die Wittorfer nutzen unter anderem das Angebot in Hunden mit. Weitere Allgemeinmediziner und Apotheken sind in Bardowick und Winsen (Luhe) ansässig. Die nächstgelegenen Krankenhäuser und Fachärzte befinden sich in Winsen (Luhe) und Lüneburg. In Handorf ist außerdem ein ambulanter Pflegedienst ansässig sowie eine Wohngemeinschaft für Senior*innen, Pflegebedürftige und Demenzerkrankte vorhanden. Ansonsten wird hier auf die Angebote umliegender Orte und Zentren zurückgegriffen.

In Hunden gibt es zurzeit keine Allgemeinmedizinische Versorgung, so dass die Angebote der angrenzenden Gemeinden genutzt werden müssen. Im Ortskern befindet sich jedoch eine Tierarztpraxis.

In den Karten im Anhang werden die vorhandenen Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Nahversorgung in der Dorfregion dargestellt.

5.2.2 Fazit und Stärkenanalyse

Ableitend aus dem Ist-Zustand werden nachfolgend die Stärken und Chancen für das Handlungsfeld Daseinsvorsorge und soziales Miteinander dargestellt (s. Tabelle 4).

Tabelle 4: Handlungsfeld Daseinsvorsorge und soziales Miteinander - Stärkenanalyse
(Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Aktive und engagierte Dorfgemeinschaften • Nachbarschaftshilfe • Gemeinsame und vielfältige Veranstaltungen in den Orten • Kirchspiel der Kirchengemeinde St. Marien schafft eine Verbindung in der Dorfregion • Aktives Vereinsleben • Edeka in Handorf zur Nahversorgung und als Kommunikationstreffpunkt • Nahversorgungsangebote über Direktverkauf und Automaten • Gut genutztes gastronomisches Angebot • Gute Ausstattung mit Kinderbetreuungsangeboten • Gute Ausstattung mit Grundschulen in Hunden und Handorf • Pflege und Gesundheitseinrichtungen in Handorf	• Viele Ideen und Engagierte in der Dorfgemeinschaft vorhanden • Besser gelingende Integration von Neubürger*innen • Gemeindееigene Gebäude in Handorf mit noch fraglicher (Nach)Nutzung • Sportplätze in Handorf, Hunden und Wittorf mit verfügbarem Platzangebot für Sport- und Begegnungsangebote • Untergenutzte Treffpunkte (Alte Schulhof, Hafen in Wittorf; Eichenwäldchen in Handorf) • Erhalt und Ausbau der Gastwirtschaft „Zum Entenkönig“ als Begegnungsort der Binnenmarsch • Aufbau transparenter und partizipativer Kommunikationsstrukturen

5.3 Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung & Baukultur

5.3.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand

Grundzüge

Das Handlungsfeld Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung & Baukultur zur Siedlungs- und Innenentwicklung in der Dorfregion untersucht und beschreibt die städtebaulichen Rahmenbedingungen der fünf Orte im Hinblick auf den Gebäudebestand. Grundlage ist die historische Siedlungsentwicklung der Dörfer, die durch die allgemeine geschichtliche Entwicklung und die Besonderheiten der örtlichen und regionalen Baukultur in der Dorfregion bestimmt ist.

Grundzüge

Die Siedlungsstruktur wird hauptsächlich durch die charakteristische Baustruktur und die Straßen- und Freiräume geprägt. Im Rahmen der Bestandsaufnahme werden auch die Themen Baukultur, Baulücken und Flächenpotenziale behandelt.

Bebauungsstruktur der Ortschaften

Vor Beginn der Industrialisierung fand für die meisten Menschen das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben in ihrem Dorf statt, das ihren Lebensmittelpunkt bildete. Die Dörfer der Dorfregion waren stark landwirtschaftlich geprägt; die Menschen konnten sich größtenteils selbst versorgen und waren wenig auf Handel außerhalb des Dorfes angewiesen. Als geschlossene, bauliche Einheit grenzten sich die Dörfer von der umgebenden Landschaft ab.

Bebauungsstruktur der Ortschaften

Im Rahmen der Industrialisierung wurden die landwirtschaftlichen Produkte auch zunehmend vermarktet. Die Verkehrswege wurden ausgebaut, die bis dahin oftmals vorhandenen Baumreihen entlang der Wege gefällt. Dies setzte sich – und setzt sich weiterhin – durch den Bau breiterer Straßen fort. Die Baumreihen der Verkehrswege fanden um die Kirchen und die Gasthäuser ihr Gegengewicht in Form großer Bäume.

Die beteiligten Dörfer der Dorfregion Untere Ilmenau haben durch ihre gemeinsame Lage in der Harburger Marsch, vergleichbare Siedlungsstrukturen (Haufen- und Straßendörfer) und – ihrer bauhistorischen und kulturellen Entwicklung entsprechend – eine ähnliche Baukultur ihrer historischen Ortskerne aufzuweisen. In den Ortskernen fand in den letzten Jahrzehnten Nachverdichtungen durch Wohngebäude statt. Diese Bebauung hat oftmals das äußere Erscheinungsbild des roten Vollziegelsteins mit Klinkern als Verblendung umgesetzt.

Die baulichen Erweiterungen der Ortschaften durch Wohngebäude in Wohnungsbaugebieten des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts folgten der Architektursprache ihrer Zeit. Sie werden im vorliegenden Dorfentwicklungsplan nicht weiter betrachtet.

Handorf

Im Norden der Ortschaft befindet sich der alte Dorfkern. Die Bebauung und das Straßenraster belegen dies. Entlang der heutigen Hauptstraße hat sich der Ort baulich nach Süden in Richtung Wittorf weiterentwickelt. Die Hauptstraße war ein

Handorf

Handelsweg, der, von Lüneburg kommend über Bardowick, Handorf nach Geesthacht führte. Er führte mitten durch das Dorf. Die heutige regionale Straßenverbindung verläuft über die Bundesstraße 404 westlich von Handorf. Wenige Kilometer südlich hat sie einen Anschluss an die Bundesautobahn 39, die Lüneburg mit Hamburg und Bremen verbindet. Bedingt durch diesen Anschluss an das überörtliche Straßennetz sind in Handorf ab Mitte der 1990er Jahren Wohnungsbaugebiete entstanden, überwiegend mit Einfamilienhäusern. Diese Gebiete bilden heute den größten Anteil an der Bebauung Handorfs.

Wichtige soziale Einrichtungen, wie die Grundschule und der Kindergarten liegen in der baulichen Zone zwischen dem historischen Ortskern und den südlich gelegenen Wohnungsbaugebieten. Der etwas nördlich gelegene EDEKA Markt, der einzige Nahversorger in der Dorfregion, liegt bereits im bebauten Zusammenhang des historischen Ortskerns. Dem schließt sich nördlich die „St. Marienkirche“ an und östlich die „Alte Schmiede“. Die Haupt- und die Bäckerstraße bilden die wesentlichen Erschließungsstraßen des Ortskerns. Den nördlichen Abschluss der Bebauung bildet das historische Gebäude „Alte Hofanlage Nr. 26“ an der Hauptstraße.

Die Bebauung im Ortskern wird durch große niederdeutsche Hallenhäuser geprägt. Beim Hallenhaus sind Wohnung, Stallraum und Erntelager in einem großen Hauskörper zusammengefasst. Ursprünglich wurden die Gebäude mit Reet gedeckt und in Fachwerkbauweise errichtet. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden sie durch Mauerwerksbauten aus Vollziegelsteinen (Backsteine) ersetzt. Die Ziegel waren glatt und nicht glänzend. Auf der Wohnseite wurde das Mauerwerk des Giebels mit auskragenden Steinen verziert. Die Mauerwerksbauten wurden überwiegend mit roten Hohlziegeln aus Ton eingedeckt. Wohn- und Wirtschaftsbereiche waren weiterhin unter einem Dach, aber baulich getrennt. Der Wohnbereich liegt auf einer Giebelseite, weist 2-3 Geschosse auf und ist mit senkrechten Fenstern versehen. Ab dem 19. Jahrhundert kamen zum Hallenhaus Wirtschaftsgebäude hinzu, die weniger aufwendig ausgebaut wurden und entweder vollständig in Fachwerkbauweise oder mit massivem Untergeschoss und Fachwerk im Obergeschoss bzw. mit Bretterverschalung errichtet worden sind.

Die Dächer der historischen Gebäude sind heute mit roten oder schwarzen Dachpfannen eingedeckt. Vereinzelt ist noch eine Reeteindeckung vorhanden. Einige Wirtschaftsgebäude sind mit dunklen Eternitplatten eingedeckt.

Neben diesen massiven Gebäuden kommen im Ortskern von Handorf kleinere Wohngebäude aus roten Vollziegeln, neuere Wohngebäude mit rotem Klinker und vereinzelt historische Fachwerkgebäude mit hell verputzten Fachungen vor.

Vereinzelt stehen im Ortskern noch großkronige Bäume, insbesondere um die Kirche und weiter nördlich hiervon. Insgesamt ist der Straßenraum aber wenig begrünt, da die Gebäude mit Abstand zur Straße stehen und die Vorflächen zu den Gebäuden oftmals gepflastert sind. Die alten, großen „Hausbäume“, die in der Nähe der Hallenhäuser standen, sind überwiegend nicht mehr vorhanden

Zusammenfassung: Das Ortsbild von Handorf gliedert sich heute in einen nördlichen Teil, der von historischen Hofstellen mit den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden geprägt ist und einem südlichen Teil mit neuzeitlichen

Wohnbaugebieten. Der Straßenraum der Hauptstraße wirkt überdimensioniert, da er nur punktuell von großkronigen Bäumen eingefasst wird.



Abbildung 20: Ansichten aus Handorf
(Quelle: NLG 2025)

Wittorf

Der Ortskern befindet sich im östlichen Bereich an der Ilmenau sowie an der unmittelbar westlich davon gelegenen Kreuzung Bardowicker Straße / Hauptstraße. Die Bardowicker Straße verbindet den Ortskern mit Bardowick und Lüneburg. Diese Verbindung sowie die angrenzende Ilmenau - auf der in früheren Jahrhunderten Güter transportiert worden sind - wird der Grund für eine Besiedlung gewesen sein. Das am nördlichen Rand gelegene kleine Hafenbecken zeugt hiervon. Heute führt über die Ilmenau eine Brücke.

Wittorf

Die Ortschaft erstreckt sich weiter nach Süden, in Richtung Bardowick. Dieser Bereich ist teilweise noch mit landwirtschaftlichen Gebäuden bebaut, größtenteils aber mit Einfamilienhäusern. Die Nähe zu Bardowick und weiter Lüneburg wird für diese Erweiterungen des Siedlungskörpers ausschlaggebend gewesen sein.

Im Westen befindet sich mit Neu Wittorf ein Wohngebiet, welches mit dem Ortskern durch die Hauptstraße verbunden ist, von ihm aber durch Ackerflächen getrennt ist. Die unmittelbar westlich verlaufende Lüneburger Straße, die im Norden, bei Handorf, einen Anschluss an die Bundesstraße 404 hat, wird diese Wohnentwicklung begünstigt haben.

Der Ortskern wird durch historische, massive Gebäude mit roten Vollziegelsteinen und steilen Dächern geprägt. Es handelt sich um große Niederdeutsche Hallenhäuser, deren Bauweise bereits im vorherigen Absatz zu Handorf beschrieben worden ist. Die Gebäude sind mit roten oder schwarzen Dachpfannen eingedeckt. Die großen Hallenhäuser werden ergänzt von kleineren Wirtschaftsgebäuden sowie kleineren Wohngebäuden und öffentlichen Gebäuden, ebenfalls mit roten Ziegelsteinen errichtet. Der Ortskern ist nicht dicht bebaut, da die Hofgebäude mit Abstand für Rangier- und Lagerflächen angeordnet worden sind. Durch den Abstand der Bebauung zu den Straßen wirkt der Straßenraum breit und überdimensioniert. Die Bardowicker Straße und Wiesenstraße werden im Ortskern durch großkronige Bäume weitgehend eingefasst, am Höpenweg sind nur vereinzelt Bäume vorhanden.

Zusammenfassung: Das Ortsbild von Wittorf gliedert sich in den östlich, direkt an der Ilmenau gelegenen historischen Ortskern und einen Siedlungsteil im Süden, mit Hofstellen und Wohnhäusern bebaut. Im Westen schließt sich ein weiterer Siedlungsteil mit überwiegender Wohnbebauung an, der keinen baulichen Zusammenhang mit dem Ortskern bildet. Der Ortskern wird durch massive Niederdeutsche Hallenhäuser geprägt. Die Straßenräume wirken überdimensioniert, werden aber abschnittsweise durch großkronige Bäume eingefasst.



Abbildung 21: Ansichten aus Wittorf
(Quelle: NLG 2024)

Ortschaften der Binnenmarsch

Hunden

Der Ortskern liegt an der Hundener Straße, die im Osten in die Mover Straße mündet, die weiter nach Mover und zur Ilmenau führt. Im Westen führt die Hundener Straße über Tönnhausen nach Drage. Die Hundener Straße verläuft in 2 Kurven durch den Ort. Hier befindet sich der Ortskern, bebaut mit landwirtschaftlichen Gebäuden. Die Ortschaft hat sich entlang der Straßen nach Nord-Westen und Süd-Westen baulich weiterentwickelt. Hier stehen überwiegend Wohngebäude. Größere Baugebiete, wie in Handorf und Wittorf wurden nicht ausgewiesen. Am südwestlichen Rand der Ortschaft befinden sich Gemeinbedarfseinrichtungen. Die Lage ist gut gewählt, da sich weiter westlich die Ortschaft Mover anschließt und weiter südlich Fahrenholz.

Hunden

Die Bebauung im Ortskern wird durch die massiven Niederdeutschen Hallengebäude geprägt. Diese Gebäude werden ergänzt durch Wohngebäude des 19. Jahrhunderts, ebenfalls in massiver Bauweise mit Vollziegelsteinen. Weitere Ergänzungen bzw. Baulückenbebauungen sind in der Ortschaft durch neuere

Wohngebäude vorgenommen worden, die sich oftmals nicht an die historische Architektur angelehnt haben.

In der Ortschaft sind noch viele großkronige Bäume erhalten, die zusammen mit der geschwungenen Führung der Hauptstraße, den Straßenraum prägen. Das historische Erscheinungsbild eines Niederdeutschen Dorfes ist in Hunden weitestgehend erhalten.



Abbildung 22: Ansichten aus Hunden
(Quelle: NLG 2025)

Mover

Mover

Die kleine Ortschaft Mover liegt direkt an der Ilmenau. Angrenzend erstreckt sich ein Siedlungsgebiet mit Wohngebäuden. Weiter nördlich befindet sich eine Hofstelle mit Niederdeutschem Hallenhaus aus Vollziegelsteinen. Nördlich hiervon, in Richtung Hunden liegt ein weiteres, kleines Siedlungsgebiet mit Einfamilienhäusern und landwirtschaftlichen Betrieben. Die beiden Siedlungsgebiete bilden keinen unmittelbaren baulichen Zusammenhang, Grünflächen und Äcker erstrecken sich dazwischen. Am Hörstendeich befindet sich eine weitere historische Hofanlage, deren Haupthaus in Fachwerksbauweise errichtet worden ist.

Die Entstehung der Siedlungshäuser ist der unmittelbaren Lage an der Ilmenau und auch dem ehemaligen Bahnanschluss mit eigenem Bahnhof geschuldet.

Die Gebäude sind überwiegend mit dunklen Dachpfannen eingedeckt, lediglich Teile des Hofes am Hörstendeich weisen noch die typische rote Eindeckung auf.

Die Straßen in Mover sind überwiegend mit Weiden bepflanzt, sie weisen grüne Bankettstreifen auf und sind der dörflichen Lage entsprechend dimensioniert. Obwohl Einfamilienhäuser, in unterschiedlichen Bauweisen vorherrschen, wirkt Mover dörflich, da rote Vollziegelsteine und Klinker das Straßenbild bestimmen.



Abbildung 23: Ansichten aus Mover
(Quelle: NLG 2025)

Fahrenholz

Die Ortschaft Fahrenholz liegt östlich von Mover an der Ilmenau. Sie wird im wesentlichen durch die Fahrenholzer Straße erschlossen, die im nördlichen Abschnitt beidseitig mit Einfamilienhäusern aus dem 19. Jahrhundert bebaut ist. Weiter südlich, unterbrochen durch Äcker und einem kleinen Wald, befinden sich historische Hofgebäude, die den Ortskern bilden. Südlich hiervon, bis zur Ilmenau und zur Einmündung der Neetze erstrecken sich überwiegend Wohngebäude, unterschiedlichen Baualters. Westlich befindet sich das historische Gebäude der Alten Schule und ein altes Wohngebäude.

Fahrenholz

Die nur noch wenigen historischen Hallenhäuser prägen die Ortsmitte. Die angrenzenden Wohngebäude wurden überwiegend ab den 1850er Jahren errichtet und bilden mit den Hofgebäuden ein weitestgehend einheitliches Ortsbild.

Die Höfe und einige Wohngebäude haben noch alten, großkronigen Baumbestand, der dem Ort einen dörflichen Charakter gibt. Die Straßenbreiten sind für den kleinen Ort angemessen und betonen durch ihre begrünten Bankettstreifen den Dorfcharakter.



Abbildung 24: Ansichten aus Fahrenholz
(Quelle: NLG 2025)

Zusammenfassung - Ortschaften der Binnenmarsch: Die Ortschaften Hunden, Fahrenholz und Mover haben ihren dörflichen Charakter erhalten. Die Gründe sind vielfältig: In den Orten wurden keine größeren Wohnbaugebiete ausgewiesen. Erweiterungen der Siedlungsflächen durch Wohnungsbau haben vielfach entlang der Straßen stattgefunden. Hier überwiegen ältere Gebäude, die ab den 1850er Jahren errichtet worden sind. Es existieren nur wenige Gebäude mit moderner Architektursprache. Die historischen Hallenhäuser prägen die jeweiligen Ortskerne, zusammen mit den großkronigen Bäumen auf ihren Grundstücken. Die Straßen sind der Größe der Orte angepasst und betonen durch ihre begrünten Bankettstreifen den dörflichen Charakter der Orte.

Baukultur als Gestaltungsmaßstab

Mit der Erhaltung ortsbildprägender Gebäude im ländlichen Raum sollen die charakteristischen Merkmale der Bautradition erlebbar gemacht werden. Bei baulichen Maßnahmen aller Art (Neubauten, Umbauten, Sanierung alter Gebäude oder der Restaurierung einzelner Teile oder Elemente) sollte, unter der Wahrung der baugeschichtlichen Bedeutung auf eine angemessene Gestaltung, die grundlegende handwerkliche Tradition und eine ökologisch nachhaltige Bauweise Wert gelegt werden.

Die nachfolgenden Ausführungen geben Hinweise und Empfehlungen über die wichtigsten Grundlagen beim Bauen im Bestand. Dabei gilt es, die regionalen und handwerklichen Traditionen zu bewahren, um die typische Eigenart und Identität der Dörfer für die folgenden Generationen nachvollziehbar zu erhalten.

Bei geplanten Sanierungs- oder Umbaumaßnahmen oder Umnutzungen ist es zielführend, sich frühzeitig über die notwendigen planungsrechtlichen und bauordnungsrechtlichen Gegebenheiten zu informieren. Bei Baudenkmälern und Maßnahmen in der Umgebung von Baudenkmälern sind die Unteren Denkmalschutzbehörden zu informieren und einzubeziehen. Unabhängig vom Baurecht ist bei Baudenkmälern regelmäßig eine Genehmigung nach Denkmalrecht erforderlich. Bei größeren Vorhaben ist es angezeigt einen Architekten oder Planer hinzuzuziehen, der das Bauvorhaben von Beginn an betreut und die Unterlagen für die Ämter und Behörden zusammenstellt.

Werden Fördermittel aus der Dorfentwicklung in Anspruch genommen, ist im Vorfeld der Antragstellung eine Abstimmung der Maßnahme mit dem Umsetzungsbeauftragten und u.U. dem Amt für regionale Landesentwicklung in Lüneburg herbeizuführen. Die Einbindung von Fachleuten ist in der Regel im Rahmen der Dorfentwicklung förderfähig, wenn für die Maßnahme ein Antrag gestellt und bewilligt wird. Die Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung (Dorfentwicklung) ist für den Antragsteller kostenfrei.

Baukultur in der Dorfregion Untere Ilmenau

Baustrukturen und Gebäudestellungen

Die historischen Ortskerne werden durch massive landwirtschaftliche Gebäude, die Niederdeutschen Hallenhäuser geprägt. Wohnen, Lager- und Tierhaltung waren in einem Gebäude untergebracht, entsprechend groß waren die Ausmaße. Die Gebäude wurden i.d.R. giebelseitig durch ein großes Tor befahren. An der gegenüberliegenden Giebelseite lag der Wohnraum. Die Gebäude wurden bis Anfang des 19. Jahrhunderts in Fachwerkbauweise mit 2 oder 4-Ständer und Reetdach ausgeführt. Die Fachungen wurden mit roten Vollziegelsteinen bzw. Backsteinen ausgeführt.

Baustrukturen und
Gebäudestellungen

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Gebäude mit Vollziegelsteinen als Massivmauerwerk errichtet. Als Dachdeckungen wurden rote Dachziegel aus Ton verwendet. Dachausbauten waren eher die Ausnahme und wurden nur im Wohnbereich ausgeführt. Die Hallenhäuser mit Massivmauerwerk sind heute die vorherrschenden Gebäude in den Ortskernen der Dorfregion. Nebengebäude sind erst später errichtet worden. Sie wurden entweder in Fachwerk-, Massivbauweise oder in Bretterverschalung ausgeführt.

Die landwirtschaftlichen Gebäude wurden nicht straßenbegleitend errichtet. Die betrieblichen Abläufe (Befahrung des Hallenhauses durch das giebelseitige Tor) waren ausschlaggebend für die Gebäudestellungen. Dies gilt auch für die Nebengebäude. Große Bäume gehörten zu den Hofgebäuden, sie trugen zur Schattenbildung und damit Abkühlung im Hochsommer bei und zum Ertrag des Hofes (Eicheln und Laub).

Die nicht straßenbegleitende Bebauung führt heute zu offenen Straßenräumen, die teilweise überdimensioniert wirken, da viele der ehemaligen großen Bäume, die den Straßenraum früher einfassten, nicht mehr vorhanden sind. Außerdem sollten die Bäume in der wasserdurchzogenen Marschlandschaft vor Eisbildung und Hochwasser schützen.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden etliche Wohngebäude in Massivmauerwerk errichtet, mit roten Vollziegeln, Mauerwerksverzierungen und roten Dachsteinen. Die Gebäude wurden straßenbegleitend errichtet, entweder als erste Nachverdichtungen der locker bebauten Ortskerne oder als Siedlungserweiterungen entlang der Straßen. Der Bau des Ilmenaukanals und der Häfen sowie später der Bau der Eisenbahn zog etliche Handwerker und Arbeiter in die Binnenmarsch und resultierte in einer regen Bautätigkeit. Die Dächer sind zu Wohnzwecken ausgebaut worden und mit Dachfenstern in Form von Gauben und/oder Zwerchhäusern ausgeführt. Die Eingänge wurden betont, z.B. durch Vordächer oder Windfänge in Holz- oder Steinkonstruktionen. Zu den Straßen wurden Vorgärten angelegt und seitlich sind kleinere Nebengebäude (heute Garagen) errichtet worden. Vereinzelt sind heute in den historischen Ortskernen der Dörfer modernere Wohngebäude als Baulückenbebauung vorzufinden.

Details der Baukultur – Wandaufbauten

Die in Mauerwerksbauweise errichteten Giebel der Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurden mit Gurt- und Gesimsbändern aus Vollziegeln versehen. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Ziegel des Mauerwerks verwendet worden. Die Segmentbögen der Fensteröffnungen sind gemauert, die Sohlbänke ebenfalls. Die Fenster haben die Fassaden gleichmäßig gegliedert. Die flacheren Seitenwände weisen i.d.R. keine Verzierungen und Bänder durch auskragendes Mauerwerk auf.

Wandaufbauten



Abbildung 25: Typische Wandaufbauten in der Dorfregion Untere Ilmenau
(Quelle: NLG 2025)

Die Wohngebäude aus dieser Epoche sind als Mauerwerksbauten mit roten Vollziegeln errichtet worden, ebenfalls mit Mauerwerksbändern aus Ziegelsteinen. Die Fensteröffnungen sind mit Segmentbögen und Sohlbänken aus Steinen errichtet worden.

Die wenigen, noch vorhandenen Fachwerkhallenhäuser sind mit roten Vollziegeln ausgefacht. Das Fachwerk wurde dunkel gestrichen. Die Fenster und Türöffnungen wurden durch das Holzfachwerk abgefangen und weiß gestrichen. Die Sockel sind aus Feldlese- oder Ziegelsteinen errichtet worden. Auch diese Gebäude sind heute mehrheitlich mit dunklen Dachpfannen eingedeckt.



Abbildung 26: Fachwerkhallenhaus mit roten Vollziegeln
(Quelle: NLG 2025)

Details der Baukultur – Dächer

Dächer

Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Dächer in Reet gedeckt. Mit der Industrialisierung der Bauwerksteile wurden Dachpfannen aus Ton erschwinglich. Die prägenden Hallenhäuser aus dem 19. Jahrhundert in den alten Ortskernen wurden mit roten Tonziegeln eingedeckt. Dies galt auch für die Nebengebäude und die in dieser Zeit entstandenen Wohngebäude. Die Dachformen waren unterschiedlich. Es kamen Satteldächer, Walm-, Halbwalm- und Krüppelwalmdächer vor. Die Dachneigungen betrugen 40 – 50 Grad, an den Giebelseiten mit Walmdächern bis 60 Grad. Eine Besonderheit stellt das Ulenloch am Abschluss des Giebels dar, oftmals in Verbindung mit Halb- oder Krüppelwalmdächern. Eulen wurde Unterschlupf gewährt, um Ratten und Mäuse zu reduzieren.

Die massiven Dächer sind heute vielfach mit dunklen Dachpfannen oder Eternitplatten eingedeckt, wobei die Platten mehrheitlich bei Wirtschaftsgebäuden verbaut wurden. Die alten Dachformen wurden bei der Neueindeckung übernommen. Die Schornsteinköpfe sind überwiegend in Sichtmauerwerk mit Vollziegeln ausgeführt.

Das Bild der Dorfregion wird heute aus rot und dunkel eingedeckten großen Dachflächen der Hallenhäuser geprägt. Reetgedeckte Gebäude bilden die Ausnahme.



Abbildung 27: Dachlandschaften
(Quelle: NLG 2025)

Details der Baukultur – Gauben und Dachabschlüsse

Dachaufbauten kommen beim Niederdeutschen Hallenhaus selten vor und wenn, dann nur im Wohnbereich der Gebäude. Diese Gebäudeteile wurden bis unter das Dach genutzt und belichtet. Die Aufbauten wurden mehrheitlich als Schleppgauben mit abgeschrägten Seitenwangen ausgeführt. Die Abschrägung wurde bei der Gaubengestaltung ehemals reetgedeckter Dächer übernommen, deren Seitenwände auch in Reet und abgeflacht bzw. geschwungen ausgeführt worden sind (Fledermausgauben).

Gauben und Dachabschlüsse



Abbildung 28: Gauben und Dachabschlüsse
(Quelle: NLG 2024, 2025)

Die Dächer der Wohngebäude aus dem 19. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurden als Wohnraum ausgebaut, mit Zwerchhäusern und großen Gauben. Schleppgauben kommen bei diesen Gebäuden nicht mehr vor. Offensichtlich sollten auch bei kleineren Gebäuden mit entsprechend verkürzten Dachflächen, ausreichend belichtete Innenräume geschaffen werden. Mit Schleppgauben konnten keine ausreichende Fensterhöhen zur Belichtung realisiert werden.

Die Dachabschlüsse zu den Giebeln sind bei den historischen Hallenhäusern farblich zurückhaltend ausgeführt. Dies entsprach dem Vorbild der alten reetgedeckten Häuser, deren Übergang von Dach (Reet) zu Wand farblich

harmonisch war. Erst im 20. Jahrhundert wurden, der architektonischen Mode folgend, Stirn- und Windfederbretter weiß abgesetzt. Diese deutliche farbliche Absetzung zeigt sich auch an den Wohngebäuden, die ab den 1850er Jahren errichtet worden sind. Hier wurden vielfach auch Dächer mit breiten Dachüberhängen errichtet.

Details der Baukultur – Fenster, Türen und Tore

Die Fensteröffnungen gliedern die Fassaden von Gebäuden. Dies trifft in der Dorfregion insbesondere auf die großen Giebelfassaden der Hallenhäuser zu. Bedingt durch die Baukonstruktion, bei der Fensteröffnungen im Mauerwerk bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch gemauerte Bögen statisch abgefangen wurden, entstanden senkrechte Fensterformate. Um ausreichende Belichtung zu schaffen, wurden die Öffnungen hoch ausgebaut. Die Scheiben wurden durch eine Obersprosse konstruktiv getrennt. Der obere Abschluss des Fensterrahmens und der Scheiben nahmen die Form des gemauerten Segmentbogens auf. Neben der oberen Quersprosse wurden vielfach senkrechte Sprossen verbaut, die die Glasflächen konstruktiv teilten. Fenster sind verschleißanfällige Bauelemente und wurden im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erneuert. Dabei hat sich eine weiße Farbgebung durchgesetzt.

Fenster, Türen und Tore

Bei den Toren der Hallengebäude hat sich eine naturbelassene braune Lasur bzw. dunkelgrüne oder braune Farbe durchgesetzt.



Abbildung 29: Gestaltung von Fenster, Türen und Toren
(Quelle: NLG 2024, 2025)

Details der Baukultur – Einfriedungen und Hausgärten

Einfriedungen und Hausgärten

Bei den Einfriedungen der Grundstücke zeigt sich in der Dorfregion ein deutlicher Unterschied zwischen den Wohngebäuden und den großen Wohnwirtschaftsgebäuden mit den Nebengebäuden der Hofstellen. Die Grundstücke der traufständig stehenden Wohngebäude sind zu den Straßen eingefriedet. Das Material ist unterschiedlich. Es reicht von Zäunen in Metall (Aluminium oder Maschendraht) oder Holz bis zu Mauerwerkseinfassungen mit Vollziegelsteinen des Gebäudes sowie Hecken. Holzstaketenzäune sind nur noch selten vorzufinden. Vereinzelt finden sich schmiedeeiserne Zaunelemente. Die Freiflächen zwischen den Gebäuden und den Straßen sind als Hausgärten, überwiegend mit Zierpflanzen angelegt und gepflegt.

Die Hofstellen der großen Wohnwirtschaftsgebäude sind nicht durchgehend eingefriedet. Die Einfriedungen sind niedrig, maximal 80 cm hoch und aus Metall bzw. Holz hergestellt. Flächen mit Viehhaltung sind mit höheren Holzzäunen eingefriedet. Die Hausgärten, an den Giebelseiten der Hallenhäuser sind durchgängig eingefriedet, in einigen Fällen auch mit Hecken. Diese Gärten, die in den meisten Fällen nicht an den Straßen liegen, werden als Hausgärten vielseitig genutzt.

Eine Gestaltung der Einfriedungen, die überwiegt, ist in der Dorfregion nicht erkennbar. Allenfalls die Höhe der Einfriedungen mit bis zu 80 cm bildet ein Merkmal. Das Erscheinungsbild der historischen Ortskerne wird durch breite, mit Rasen versehene Randstreifen zwischen den Straßen und den Gebäuden geprägt. In Verbindung mit den niedrigen Einfriedungen verleiht dies den Straßenräumen einen weitläufigen, durchlässigen Charakter. An vielen Straßen sind nur noch wenige große Bäume vorhanden, die den Raum strukturieren. Die Weitläufigkeit führt in diesen Fällen zu einem überdimensioniert wirkenden Straßenraum.



Abbildung 30: Weitläufige Straßenraumgestaltung in Wittorf
(Quelle: NLG 2025)

Handlungsempfehlungen zum Erhalt der Baukultur

Aufbauend auf den beschriebenen Merkmalen der Baukultur in der Dorfregion werden Gestaltungsempfehlungen gegeben. Ob diese Empfehlungen als Ganzes oder in Teilen in rechtsverbindliche Vorschriften überführt werden, ist im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung zu prüfen. Zu beachten ist dabei, dass die Gemeinden Handorf und Drage bereits teilweise Gestaltungsvorschriften und in ihren Bebauungsplänen örtliche Bauvorschriften erlassen haben. Wenn keine rechtsverbindlichen Vorschriften erlassen werden, können die Empfehlungen als Informationen zur Beratung der Eigentümer*innen dienen.

Handlungsempfehlungen

Die Handlungsempfehlungen zum Erhalt der Baukultur sind im Anhang D beschrieben.

Photovoltaik-Anlagen

Die Installation von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien (Photovoltaik, Solar) ist nicht förderfähig im Rahmen der Dorfentwicklung, jedoch ab dem 01.01.2025 aufgrund einer Neuerung der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO) auch bei Dachsanierungen verpflichtend (Details können § 32a NBauO entnommen werden). Zur förderunschädlichen, ortsbildgerechten Gestaltung von PV-Anlagen sollten folgende Hinweise, gemäß Regelung des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, beachtet werden:

Photovoltaik-Anlagen

- Bei Wohngebäuden, deren Dachflächen in der Regel Dachaufbauten, Dachauslässe wie, z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.Ä. aufweisen ist die Installation einer PV-Anlage dann förderunschädlich, wenn sie in einem eindeutig rechteckigen Format aufgebracht wird. Liegt eine durchgehende, nicht unterbrochene Dachfläche vor, ist auch eine vollflächige Installation unter Berücksichtigung des folgenden Satzes zulässig: Je nach Lage auf der Dachfläche müssen am First, an der Traufe und an den Ortsgängen mindestens zwei Reihen der Dacheindeckung sichtbar bleiben.
- Bei Wirtschaftsgebäuden und anderen nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden mit Satteldächern, deren Dachflächen in der Regel keine Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. aufweisen, ist die Installation einer PV-Anlage auch vollflächig, förderunschädlich. Von der unter der PV-Anlage gelegenen Dacheindeckung müssen am First, an der Traufe und an den Ortsgängen mindestens zwei Reihen der Dacheindeckung sichtbar bleiben. Es ist in jedem Fall ein geschlossenes Rechteckformat zu wählen, insbesondere wenn die Dachfläche entgegen der obigen Annahme über Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. verfügt.
- Bei Wirtschaftsgebäuden und anderen nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden mit Pultdach mit einer Neigung kleiner 15 Grad oder Flachdächern ist die auch vollflächige Installation einer PV-Anlage förderunschädlich, wenn diese liegend aufgebracht und auf eine Aufrichtung der Paneele verzichtet wird, so dass damit eine Wahrnehmung von außen unterbleibt.

- Grundsätzlich sollte der Einsatz einer PV-Anlage, die sich an die Farbgebung der Dachfläche anpasst geprüft und bevorzugt werden. Nachzuweisende Mehrkosten durch eine farblich angepasste PV-Anlage können unter Berücksichtigung dritter Förder- und Finanzierungsangebote als zuwendungsfähige Kosten anerkannt werden.

Baudenkmale

Baudenkmale

Besondere Beachtung verdienen die denkmalgeschützten Gebäude. Maßnahmen der Dorfentwicklung an diesen Gebäuden sind mit den Unteren Denkmalschutzbehörden abzustimmen bzw. durch diese zu genehmigen. Die Fragen der Baudenkmalpflege können für den Zeitraum der finanziellen Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung im Einzelfall näher erörtert werden. Die Erfahrungen aus vielen Beratungsgesprächen zeigt eine Bereitschaft der Eigentümer, das Erscheinungsbild der Gebäude zu bewahren.

Die Liste mit den inventarisierten Baudenkmalen wurden aus dem Portal ADABweb übernommen. Sie befindet sich im Anhang. Zu beachten ist, dass in Niedersachsen das sog. „deklaratorische“ Denkmalschutzrecht gilt, nachdem ein Baudenkmal nicht zwingend in der Denkmalliste eingetragen sein muss. Auch ohne einen Eintrag, kann es sich dennoch um ein Baudenkmal handeln.

Potentiale für die Innentwicklung

Potentiale für die
Innenentwicklung

Die Innenentwicklung der Ortschaften und die Aufwertung der zentralen Ortslagen ist Schwerpunkt des Dorfentwicklungsprozesses, wobei wichtige, ortstypische Grünflächen erhalten werden sollen. Bei der Stärkung der Innenentwicklung geht es um eine Reduzierung der Inanspruchnahme von Flächen im Außenbereich, um die Möglichkeit des Bauens in zweiter Reihe und der innerörtlichen Nachverdichtung durch bebaubare Freiflächen (Baulücken). Insbesondere die Umnutzung bestehender, charakteristischer und ortsbildprägender Gebäudestrukturen ist für eine Innenentwicklung von Bedeutung. Es gilt, möglichst neue, große Baugebiete im Außenbereich zu vermeiden, indem Flächen im bebauten Zusammenhang zur Verfügung gestellt und Gebäude umgenutzt werden.

Dorfregion Untere Ilmenau

Für eine Innenentwicklung bestehen in allen Ortschaften der Dorfregion bauliche Potenziale durch vereinzelte Baulücken, die ohne Bauleitplanung bebaut werden können. Hinzukommen ungenutzte oder mindergenutzte Gebäude von Hofstellen, die für eine Wohnnutzung umgebaut werden können. In den Ortschaften ergeben sich damit Chancen einer zusätzlichen Schaffung von Wohnraum bei gleichzeitigem Erhalt des identitätsstiftenden Ortsbildes, wenn sich neue Gebäude architektonisch an dem historischen Gebäudebestand orientieren und örtliche Satzungen zur Gestaltung bestehen.

Handorf

Baulücken (Anzahl geschätzt):

- Bauplätze in Aufstellung befindlicher B-Plan „Hauptstraße-Ost“
- Bauplatz Handorf Süd

- 2 Bauplätze Handorf Süd, Langwegel
- 5 Bauplätze im bebauten Zusammenhang Ortsmitte
- 5 Bauplätze Handorf Ost

Potenziale:

- Handorf Süd, westlich Lüneburger Straße (bisher keine Bauleitplanung)

Wittorf

Baulücken (Anzahl geschätzt):

- 8 Baulücken im bebauten Zusammenhang der historischen Mitte,
- Baulücken Wittorf Süd – Bardowicker Straße und Im Moore,
- Baulücken Neu-Wittorf, Neuländer Weg,
- Baulücken Neu-Wittorf, Birkenweg, Lüneburger Straße,
- 2 Baulücken Hauptstraße, Mitte.

Potenziale:

- 35 Bauplätze - Bebauungsplan Nr. 4 „Heidecker 2“ (rechtsverbindlich)
- 38. Änderung des Flächennutzungsplanes, Neu-Wittorf, Gemischte Bauflächen an der Hauptstraße sowie Wohnbauflächen beidseitig der Hauptstraße,
- 38. Änderung des Flächennutzungsplanes, Neu-Wittorf, Wohnbauflächen südl. Heidecker 4, kein Bebauungsplan.

Binnenmarsch

Baulücken (Anzahl geschätzt):

- 4 Bauplätze in allen Ortschaften in bestehenden Siedlungsbereichen,
- 6 Bauplätze durch neuen Bebauungsplan an der Hundener Straße.

Potentiale:

In der Dorfregion besteht Potential für eine kleinteilige Entwicklung von Wohnbaugrundstücken, einreihig entlang den Straßen zwischen den Ortschaften. Die Gesamtzahl der Bauplätze sollte für die Größe der Ortschaften angemessen sein. Die Orte sollten dabei baulich nicht zusammenwachsen. Keine bauliche Entwicklung entlang der Ilmenau.

Eine Auswertung ergab, dass etliche Baulücken in den Ortschaften in den letzten Jahren bebaut worden sind. Heute existieren nur noch wenige bebaubare Grundstücke im baulichen Zusammenhang der Dörfer, die zu erwerben sind. Etliche bebaubare Flächen stehen nicht zum Verkauf. Entweder werden die Flächen nur innerhalb der Familien weitergegeben, oder die Landwirte fürchten Einschränkungen in ihren Betriebsabläufen, wenn Wohngebäude an ihre Höfe heranrücken (Lärmemissionen). Daher sind die oben aufgeführten Baulücken der Ortschaften lediglich Einschätzungen möglicher, bebaubarer Grundstücksflächen.

Damit rückt das Potenzial der Umnutzung von leerstehenden oder untergenutzten Gebäuden in den Fokus der Dorfentwicklung. Das ist eine langfristige Aufgabe, da

eine Vielzahl von Gesprächen zu führen und baurechtliche Abklärungen vorzunehmen sind. Die örtlichen Eigentümer*innen brauchen Ansprechpartner*innen, mit denen sie erste Klärungen der baulichen Potenziale und der baurechtlichen, wie denkmalrechtlichen Bedingungen durchführen können. Diese Vorabklärungen sollten kostenlos sein, um die Bereitschaft der Eigentümer*innen zu fördern. Die Dorfentwicklung, mit ihrem über mehrere Jahre laufenden Förderung und Durchführungsbegleitung bietet hierfür gute Voraussetzungen.

Aus den Ausführungen wird deutlich, dass das Potenzial dieser Umnutzungen hier nicht quantitativ benannt werden kann.

5.3.2 Fazit und Stärkenanalyse

Ableitend aus dem Ist-Zustand werden nachfolgend die Stärken und Chancen für das Handlungsfeld Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung dargestellt (s. Tabelle 5).

Tabelle 5: Handlungsfeld Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung - Stärkenanalyse (Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Alte Bauerndörfer mit großem Bestand an historischer, die Ortskerne prägender Bausubstanz, • Teilweiser Besatz an ortsbildprägenden großkronigen Bäumen • landwirtschaftliche Betriebe in den Ortskernen, • neuerer Wohnungsbau fügt sich gestalterisch überwiegend ein, • gepflegte, private Freiflächen, • Lagegunst durch Nähe zu Lüneburg und in der Metropolregion Hamburg, • Gute verkehrliche Anbindung, • Satzungen zur Sicherung der baukulturell bedeutsamen Ortskerne.	• Umbau und Nachnutzung von ehemaligen Wirtschaftsgebäuden, • Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum (z.B. für ältere Menschen) und neuen Wohnangeboten, • Beratungsangebote zur Vermeidung gestalterischer und materieller Missstände bei Umbau und Sanierung von Altgebäuden, • Verfügbare Flächen für gestalterisch angepasste Nachverdichtungen in den Ortskernen, • Verfügbare Flächen, um alten Baumbestand in den Ortskernen herzustellen, • behutsame, Ortsbilder beachtende Entwicklungen bei Siedlungsdruck, • Wachsendes Bewusstsein für (bau) kulturelle regionale Bezüge und Verflechtungen, • Wachsendes Bewusstsein für ökologische Belange und klimarelevante Herausforderungen.

5.4 Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld

5.4.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand

Der menschengemachte Klimawandel und seine negativen Auswirkungen in Form von Extremwetterereignissen, wie häufigere Hitze- und Dürreperioden oder Starkregenereignisse und Hochwasser können auch in den Dörfern der Dorfregion auftreten. In den Landkreisen und Samtgemeinden werden deshalb Strategien und Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels entwickelt.

Der Landkreis Harburg hat sich das Ziel gesetzt bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Seit 2010 kümmert sich die Stabsstelle Klimaschutz um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.

Klimaschutz im Landkreis Harburg und der Samtgemeinde Elbmarsch

Die Samtgemeinde Elbmarsch hat ebenfalls ein Klimaschutzmanagement installiert und das Integrierte Klimaschutzkonzept wird bis Anfang 2026 erarbeitet. Das Ziel ist es, die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen (Samtgemeinde Elbmarsch, 2025).

Die Samtgemeinde Bardowick verfügt bereits seit 2013 über ein Integriertes Klimaschutzkonzept. Entsprechend der nationalen Klimaschutzziele auf Bundesebene wurde das Ziel formuliert die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95% gegenüber dem Niveau von 1990 zu senken und so die Klimaneutralität zu erreichen. Im Rahmen einer breiten Bürgerbeteiligung wurden drei Arbeitskreise gebildet:

Klimaschutz Samtgemeinde Bardowick

1. Energieeffizienz in eigenen Liegenschaften, privaten Haushalten, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen,
2. Bioenergie und Nahwärmenutzung in der Samtgemeinde Bardowick,
3. Wind- und Solarenergie, Bürgerbeteiligung und Energiegenossenschaften.

Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt mittlerweile über das Klimaschutzmanagement des Landkreises Lüneburg das sich auch mit der Klimawandelfolgenanpassung befasst. Der Landkreis Lüneburg hat die in der Samtgemeinde Bardowick gesetzten Ziele noch weiter verschärft und sich das Ziel gesetzt die Klimaneutralität bereits bis 2030 zu erreichen (Samtgemeinde Bardowick, 2025 a).

Klimaschutz und Klimaanpassung Landkreis Lüneburg

Der Landkreis Lüneburg ist außerdem als 100%-Erneuerbare-Energie-Region anerkannt und damit ein Vorreiter der regionalen Energiewende. Bereits heute kann ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Ein Teil davon wird in der Dorfregion erzeugt.

Landkreis Lüneburg: 100% Erneuerbare-Energie-Region

In der Dorfregion gibt es eine Biomasseanlage, die sich südlich von Wittorf befindet und einen wichtigen Beitrag zur dezentralen Energieerzeugung leistet. Sie wird vorrangig durch landwirtschaftliche Reststoffe, insbesondere Gülle und Maissilage, betrieben.

Erneuerbare Energien

In der Dorfregion gibt es derzeit keine Windenergieanlagen zur Erzeugung erneuerbaren Stroms und entsprechende Windvorranggebiete sind in der Dorfregion nicht ausgewiesen (s. Abbildung 31). In Handorf bestand in der

Vergangenheit jedoch grundsätzlich das Interesse einen Bürgerwindpark zu errichten (Gemeinde Handorf 2025). Auch in der Binnenmarsch gibt es die Überlegung Flächen für Windkraftanlagen auszuweisen und somit den Windpark „Rottorf Nord“ im Bereich südlich des Ilmenaukanals in Fahrenholz zu erweitern (Neven, 2025).

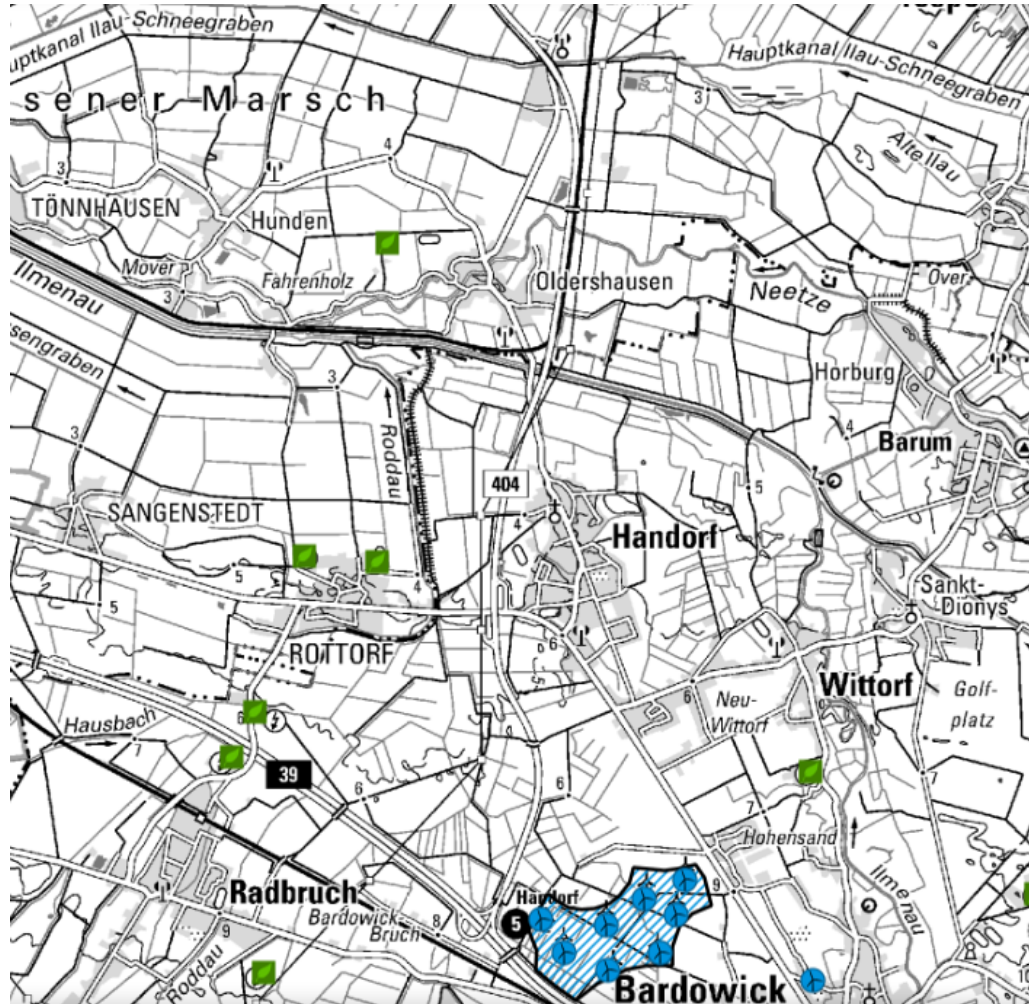


Abbildung 31: Windenergieanlagen, Vorranggebiete Wind- und Biogasanlagen in der Dorfregion (Quelle: Energieatlas Niedersachsen, 2025)

Photovoltaik

In der Dorfregion gibt es keine großen Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Gleichwohl sind in der Dorfregion viele private Gebäude, insbesondere landwirtschaftliche Gebäude, mit Photovoltaik-Anlagen versehen (Gemeinde Drage 2024, Gemeinde Handorf 2024, Gemeinde Wittorf 2024).

Seit dem 1. Januar 2025 gilt in Niedersachsen eine Photovoltaik-Pflicht auch für Bestandsgebäude, wenn bestimmte bauliche Maßnahmen durchgeführt werden – insbesondere bei grundlegenden Dachsanierungen. Mit der Ausweitung der PV-Pflicht auf Dachsanierungen bei Altbauten verfolgt Niedersachsen das Ziel, den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu beschleunigen und den Gebäudesektor klimafreundlicher zu gestalten. Gleichzeitig kann die eingeführte PV-Pflicht auf Bestandsgebäuden auch die Sanierung und den Erhalt historischer Bausubstanz

gefährden, da deutliche Mehrkosten für die Eigentümer*innen entstehen (vgl. Kapitel 5.3).

Der Landkreis Lüneburg hat ein kreisweites Dachflächenkatasters erstellt, um Potenziale für den Ausbau von Photovoltaik, Solarthermie, Dachbegrünung auf Bestandsgebäuden systematisch zu erfassen und sichtbar zu machen (Landkreis Lüneburg, 2025). Ziel ist es, Bürger*innen, Unternehmen sowie Kommunen bei der energetischen Sanierung und der Nutzung erneuerbarer Energien zu unterstützen. Über die Website des Landkreises Lüneburg (Landkreis Lüneburg, 2025 a) einen individuellen PV-Check durchzuführen. Eigentümerinnen und Eigentümer können dort selbstständig prüfen, inwieweit ihre Immobilie für eine Photovoltaikanlage geeignet ist. Dies bietet eine wichtige Grundlage, um informierte Entscheidungen zur Nutzung von Solarenergie im privaten und gewerblichen Bereich zu treffen.

In Handorf und Wittorf wird an vereinzelten Standorten Erdwärme genutzt. Wasserkraftanlagen und Anlagen zur Energiegewinnung aus Klär- oder Deponiegas sind in Handorf und Wittorf nicht zu finden.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben werden in den kommenden Jahren kommunale Wärmepläne erarbeitet. Für kleinere Gemeinden bis 100.000 Einwohner*innen müssen diese Pläne bis zum 30. Juni 2028 vorliegen (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, 2025).

Kommunale Wärmeplanung

Auf übergeordneter Ebene bestehen ambitionierte Klimaschutzziele und Strategien zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Die Dorfregion Untere Ilmenau ist demnach in der Pflicht im Rahmen ihrer Dorfentwicklung zur Erreichung dieser Ziele beizutragen (s. o.).

Ein nachhaltiges Lebensumfeld bildet hierfür die Grundlage. Im Rahmen der „Dorfgespräche – Miteinander reden“ befasste sich bereits die Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energien“ in der Binnenmarsch mit den bestehenden Zielen und Themen. Über die Arbeitsgruppe wurden bereits der gemeinschaftliche Einkauf von Balkonkraftwerken realisiert, eine Informationsveranstaltung für autarke Energieversorgung und zu Straßenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern und Solartechnik durchgeführt.

Klimaschutz in der Dorfregion

Künftig sollen die bereits bestehenden Netzwerke in den Landkreisen Harburg und Lüneburg hinsichtlich der Treibhausgasbilanzierung, eine zielgenaue Ausrichtung der Klimaschutzmaßnahmen, der Runde Tisch Klimaneutralität 2030 und das Beratungsangebot für private und öffentliche Interessierte zum Ausbau alternativer Energien stärker genutzt werden. Als niederschwellige Maßnahme sollen die Baumbestände in der Dorfregion gepflegt und neue gepflanzt werden. Es bestehen Ansätze für den Ausbau klimafreundlicher Mobilität über den Ausbau von Elektromobilitätsinfrastruktur, die Stärkung des Radverkehrs, das On-Demand-Angebot elbMOBIL und den kostenlosen Freizeitbus Elb-Shuttle (s. Kapitel 5.6). Eine Liste mit weiteren unterstützenden Maßnahmen für die Dorfregion ist in Kapitel 7.1 dargestellt.

Die Samtgemeinde Bardowick erstellt für das Samtgemeindegebiet ein Flächenentwässerungskonzept. Die daraus abgeleiteten Klimaanpassungs-

Klimaanpassung in der Dorfregion

strategien können bei Projekten im Zuge der Dorfentwicklung in den Gemeinden Handorf und Wittorf künftig mitgedacht werden.

Naturraum

Naturräumlich befindet sich die Dorfregion im Übergang von der Unteren Mittelbeckeniederung des Wendlands in die Marsch. Das verbindende landschaftliche Element ist die Ilmenau, die durch die drei Gemeindegebiete fließt bis sie weiter westlich in Stöckte in die Elbe mündet.

Landschaftlich verbindet die Dörfer eine landwirtschaftliche Nutzung aus Ackerland und Grünland. Insbesondere in der Binnenmarsch dominiert das Grünland landschaftlich. Waldgebiete sind in der Dorfregion kaum vorhanden.

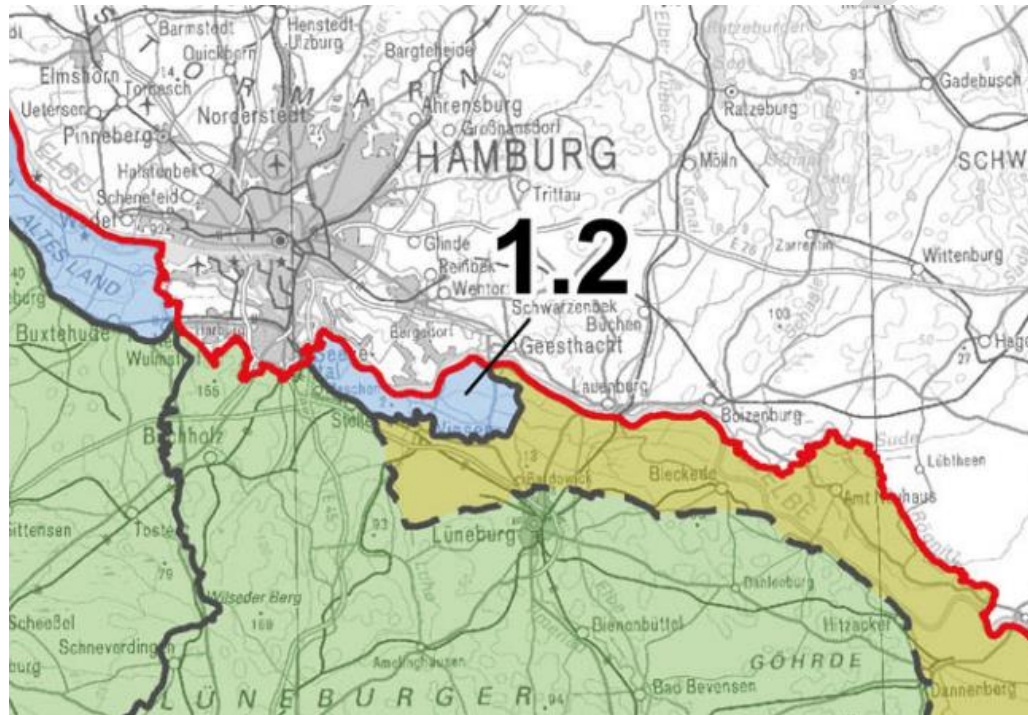


Abbildung 32: Ausschnitt zu den naturräumlichen Regionen
(Quelle: NLWKN, 2010)

Die naturräumlichen Gegebenheiten mit bestehenden Schutzgütern und Entwicklungszielen sind in den Landschaftsrahmenplänen der Landkreise Harburg (2013) und Lüneburg (2017) enthalten.

Die Dorfregion liegt überwiegend im Naturraum Harburger Elbmarsch und in den Naturräumen der Untereinheiten der Winsener Marsch und der Winsener Talsandplatte. Als natürliche Vegetation würde Buchenwälder basenarmer Standorte sowie feuchte Birken-Eichenwälder des Tieflandes im Übergang zu Bruch- und Auwäldern der Niedermoore vorkommen. Heute ist in den Gemeinden der Dorfregion kaum Waldfläche vorhanden. In den Niederungsbereichen der Ilmenau sind es Rohrglanzgras-Eichen-Eschen- und Erlen-Eschen-Marschenwald sowie Stieleiche-Auwaldkomplexe (Eichen-, Erlen-, Buchenmischwälder). Außerhalb des Überflutungsbereichs der Fließgewässer im Teil der von Ost nach West fließenden Ilmenau kommen Eichen- und Buchenmischwälder basenreicher und basenarmer Standorte vor. Außerhalb des Überflutungsbereichs der Fließgewässer im Teil der von Süd nach Nord fließenden Ilmenau in der Gemeinde Wittorf sind es Eichen- und

Die Flächen in der Dorfregion außerhalb der Siedlungsbereiche werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt – sowohl für Grünlandwirtschaft als auch für Ackerbau. Die Böden sind sehr fruchtbar. Es sind nur sehr wenige und kleine Waldstandorte und wenige Moor- und Sumpfflächen vorhanden. Für die Böden in der Dorfregion besteht hohe Winderosionsgefahr (Landkreis Lüneburg, 2017).

Die Dorfregion wird von den Fließgewässern Ilmenau und Neetze durchzogen. Oftmals fehlen dauerhaft bewachsene Gewässerrandstreifen und erhöhen so das Risiko des Stoffeintrags in das Gewässer, da zum Beispiel der Überschwemmungsbereich westlich und östlich von Handorf großflächig ackerbaulich genutzt wird (Landkreis Lüneburg, 2017, S. 181). Die Dorfregion ist Teil des FFH-Gebiets „Ilmenau mit Nebenbächen“ (s. Abbildung 33) und besitzt landesweite bzw. überregionale Bedeutung. Außerdem ist die Ilmenau östlich von Wittorf Teil des Fließgewässerschutzprogramms.



Ein Ziel im Landschaftsrahmenplan des Landkreises Harburg (2013) ist es, die Alte Ilmenau zwischen Fahrenholz und Tönnhausen und die umgebenden Stillgewässer westlich von Fahrenholz naturnah zu entwickeln. Die Binnenmarsch ist bereits in die Untersuchung für das gemeindeübergreifende Projekt zur Renaturierung der alten Ilmenau eingebunden. Die Stiftung Lebensraum Elbe hat eine Machbarkeitsstudie erstellt. Die Möglichkeiten der Renaturierung und der Lauf des Gewässers werden nun näher geprüft (Neven, 2025).

An der Ilmenau sollen entsprechende Uferbefestigungen hergestellt werden. Der Bootsverkehr soll eingeschränkt und kein Anlegen innerhalb des Naturschutzgebietes erfolgen. Insgesamt sollen vorhandene Überschwemmungsflächen erhalten, das Grünland in den Ilmenau-Niederungen und der Winsener Marsch gesichert und zugunsten des Wiesenvogel-Brutbiotops weiter in der Nutzung extensiviert werden. Darüber hinaus sollen weitere Ackerflächen in Grünland zurückgewandelt werden. Auch ist eine naturnahe Entwicklung der Bäche, Gräben, Bracks und Stillgewässer der Winsener Marsch im Landschaftsrahmenplan vorgesehen (Landkreis Harburg, 2013).

Ähnliche Zielmaßnahmen ergeben sich auch für die Biotopverbundstrukturen aus dem Landschaftsrahmenplan des Landkreises Lüneburg. In der Dorfregion liegen Biotopverbünde mit den Lebensraumkategorien Fließgewässer und großräumige, offene, in Teilen gegliederte Grünlandgebiete (Landkreis Harburg, 2013). Es sind sowohl Biotopverbundflächen als auch entsprechende Entwicklungsflächen vorhanden. Die Trittsteinbiotope sind vor allem linienhaft ausgeprägt. Die sollen erhalten und mit Hilfe verschiedener Maßnahmen weiterentwickelt werden (Landkreis Lüneburg, 2017). Südlich der Ilmenau im Vie soll die Deichfunktion am Ilmenaukanal und der Roddau zurückgenommen werden – aber unter der Erhaltung denkmalgeschützter Deichabschnitte. So sollen natürliche Überschwemmungsflächen entstehen und Acker zu Grünland umgewandelt werden (Landkreis Harburg, 2013).

Im Landschaftsrahmenplan des Landkreises Lüneburg (2017) ist die Erhaltung von Dauergrünland und der historischen alten Wälder als Treibhausgassenken für das Schutzgut Klimaschutz innerhalb und außerhalb von Biotopverbünden relevant.

Für die Kulturlandschaft und die Landwirtschaft in der Dorfregion und darüber hinaus sind die Nadelwehre und Schleusenanlagen der Ilmenau von Bedeutung. Die historischen Nadelwehre regulieren den Wasserhaushalt und sorgen so für eine bedarfsorientierte Be- und Entwässerung und übernehmen eine wichtige Funktion im Hochwasserschutz sowie der Klimafolgenanpassung bei Starkregenereignissen. Gleichzeitig erschweren sie jedoch die ökologische Durchlässigkeit der Lebewesen in der Ilmenau. Die Anlagen stehen unter Denkmalschutz, sind ein historisches Alleinstellungsmerkmal der Dorfregion und sanierungsbedürftig (Landkreis Lüneburg, 2023 c). Ihre Erhaltung ist für die Dorfregion von großer Bedeutung und erwünscht.

Zwischen Wittorf und der Bundesstraße 404/ Bundesautobahn 39 liegt ein Schwerpunktraum für Artenhilfsmaßnahmen. Hier vorkommende Amphibienarten und Brutvögel sollen mit einer weiteren Nutzungsextensivierung des

Dauergrünlandes, artenreichen Ackerrandstreifen, Blühstreifen, Hecken, Gehölzen, Klein- und Kleinstgewässern unterstützt werden (s. Abbildung 34 (Landkreis Lüneburg, 2017)).

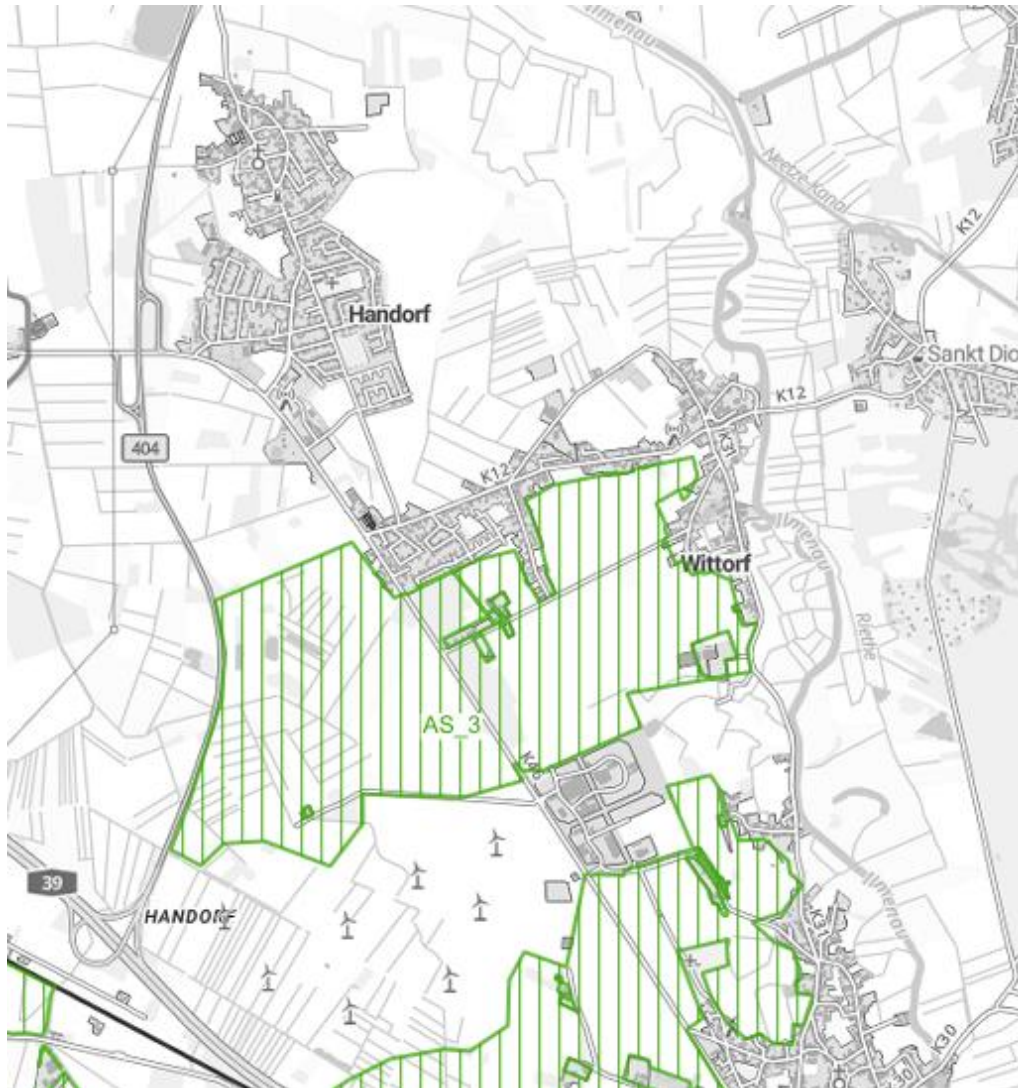


Abbildung 34: Schwerpunktträume für Artenhilfsmaßnahmen
(Quelle: Landkreis Lüneburg 2017)

Mit der Roddau und dem Düsternhopenbach im südwestlichen Bereich der Gemeinde Handorf sind neben der Ilmenau zwei weitere Fließgewässer vorhanden, die naturschutzgebietswürdig und bereits faktische Schutzgebiete nach FFH-Richtlinie sind. Die Grünlandbereiche nördlich von Wittorf und westlich und östlich von Handorf sind landschaftsschutzgebietswürdig und würden damit das vorgesehen Landschaftsschutzgebiet der Ilmenau-Niederung erweitern (Landkreis Lüneburg, 2017).

Von besonderer Bedeutung für den Biotopschutz ist das Grünland nördlich von Wittorf. Außerdem ist die Ilmenau in der Dorfregion als Biotopverbundsystem mit bundesweiter länderübergreifender Bedeutung bzw. Schutzgebiet mit besonderer Bedeutung ausgewiesen und Lebensraum des Fischotters (Landkreis Lüneburg, 2017).

Abgesehen von den Planungen und Zielen auf übergeordneter Ebene ist die Dorfgemeinschaft der Dorfregion bereits aktiv sich für den Naturraum an der „Unteren Ilmenau“ einzusetzen. Im Rahmen der „Dorfgespräche“ im Jahr 2023 wurden konkrete Ansätze formuliert. Das Projekt mit Informationsschildern auf den ökologischen Mehrwert von Grünlandflächen in der Gemarkung Hunden soll auf andere Bereiche der Dorfregion ausgeweitet werden. Mit ehrenamtlichem Engagement sollen außerdem insgesamt 2.000 Quadratmeter Blühstreifen gesät und durch weitere Pflanzaktionen werden. Sogenannte „Baumpaten“ sollen in Handorf Pflegemaßnahmen an den Pflanzungen durchführen.

In der Gemeinde Handorf liegt bereits ein Ratsbeschluss zur Erstellung eines Baumverzeichnisses vor, welches umgesetzt wurde. Erste „Klimabäume“ wurden bereits gepflanzt und weitere sollen folgen. Derzeit werden Meisenkästen in Eichenbeständen angebracht. In Wittorf soll die Initiative „Nistkästen für Fledermäuse“ ausgeweitet werden. In der Binnenmarsch hat die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft „Natur und Umwelt“ bereits Projekte in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde und örtlichen Landwirten und Jägern zur Bestandssicherung des Kiebitz und anderer Bodenbrüter initiiert. Außerdem weisen Schilder auf die Krötenwanderung an der Mover Straße hin, in Fahrenholz wurde ein neues Storchennest aufgebaut und vor der ersten Mahd wird eine Drohne mit Wärmebild-Kamera zur Kitzrettung eingesetzt.

5.4.2 Fazit und Stärkenanalyse

Ableitend aus dem Ist-Zustand werden nachfolgend die Stärken und Chancen für das Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld dargestellt (s. Tabelle 6).

Klimaschutz und Klimaanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld

Tabelle 6: Handlungsfeld Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld - Stärkenanalyse (Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Klimaschutzkonzepte vorliegend/in Erarbeitung • Klimaschutzmanagement installiert und breites Informationsangebot sowie Netzwerke vorhanden • Ambitionierte Klimaschutzziele vorliegend • AG Erneuerbare Energien in der Dorfregion	• Interesse an Bürgerwindpark in Handorf • Energiegewinnung für öffentliche Liegenschaften aus erneuerbaren Energien • Ausbau klimafreundlicher Mobilität (z. B. Infrastruktur für E-Mobilität, Radverkehrsinfrastruktur) • Bessere ÖPNV-Anbindung • Kurze Wege in der Dorfregion • PV-Pflicht auf Neubauten

Naturraum

Tabelle 7: Handlungsfeld Naturraum - Stärkenanalyse (Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Fruchtbare, kulturhistorisch schützenswerte Böden • FFH-Gebiet „Ilmenau mit Nebenbächen“ • Landschaftsschutz-, Naturschutzgebiete und Natura2000-Flächen • Wertvolles Grünland als Wiesenvogelbrutgebiete und Rastplatz für Zugvögel • Landesweit seltene Organomarsch und Erd-Niedermoorböden an der Ilmenau nördlich von Handorf • Gebiet zwischen Ilmenau und dem Norden Wittorfs, östlich von Handorf ist eine Landschaftsbildeinheit von besonderer Schönheit • Alter Baumbestand in Wittorf • Storchennester in der Binnenmarsch	• Ilmenau als verbindendes Element der Dorfregion • Ilmenau als Erholungsraum mit regionaler Bedeutung • Roddau und Düsternhoperbach sind naturschutzgebietswürdig • Grünlandbereiche westlich/östlich von Handorf und nördlich von Wittorf sind landschaftsschutzgebietswürdig • Erhalt des Grünlands als Treibhausgassenke • Linienhafte Gehölzstrukturen entlang der Ackerflächen aufwerten • Historische Nadelwehre dienen dem Hochwasserschutz, auch mit Blick auf die Klimawandelfolgen und Starkregenereignisse, Erhalt des Lebensraums Feuchtwiese

5.5 Lokale (Land)Wirtschaft und Tourismus

5.5.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand

Lokale (Land)Wirtschaft

Die ländliche Ökonomie ist der Grundstein der dörflichen Entwicklung und prägt bis heute die Erscheinung der Dörfer. Die Ortschaften der Dorfregion Untere Ilmenau sind dank der fruchtbaren Böden aus der Landwirtschaft heraus entstanden. In Handorf und Wittorf sind die landwirtschaftlich geprägten Ortskerne bis heute gut zu erkennen. Auch die Dörfer Hunden und Fahrenholz zeigen bis heute stark von der Landwirtschaft geprägte Strukturen.

In der Dorfregion gibt es aktuell 28 landwirtschaftliche Betriebe. Davon sind 12 Betriebe im Haupterwerb und 16 im Nebenerwerb tätig. Hier sind vor allem der Ackerbau und die Grünlandbewirtschaftung relevant. Darüber hinaus sind Betriebe der Milchviehwirtschaft, Pferdezucht und des Reitsports vorhanden. Für die erfolgreiche Landwirtschaft sind auch die historischen Nadelwehre von Bedeutung, die den Wasserstand der Ilmenau regulieren (s. Kapitel 5.4).

Neben der Landwirtschaft ist gem. der Gewerberegisterauszüge der drei Gemeinden, das Gewerbe der bedeutendste wirtschaftliche Sektor. Insbesondere Unternehmen aus Handel, Handwerk und Dienstleistungen. In Handorf liegt der

Schwerpunkt auf dem Angebot von Handel, Handwerk und Gewerbe. Ein Betrieb des produzierenden Gewerbes ist ansässig (Samtgemeinde Bardowick, 2024 a).

In Wittorf liegt der Schwerpunkt auf dem Angebot von Dienstleistungen vor Handel, Handwerk und Gewerbe. Außerdem verfügt Wittorf über ein Gewerbegebiet, in dem vier Unternehmen des produzierenden Gewerbes ansässig sind (Samtgemeinde Bardowick, 2024 b). Eine Erweiterung des Gewerbegebietes befindet sich derzeit in der Planaufstellung (s. Kapitel 4.5), sodass sich bald weitere Unternehmen ansiedeln und Arbeitsplätze geschaffen werden können.

In Hunden der Gemeinde Drage sind gleichermaßen Gewerbebetriebe aus Handel, Handwerk und Dienstleistungen vertreten. Es gibt kein produzierendes Gewerbe (Gemeinde Drage, 2024; Gemeinde Drage, 2025).

Breitbandausbau

In der Dorfgregion ist bereits in 95 bis 100 % der Privathaushalte ein Breitbandanschluss verfügbar (Bundesnetzagentur, 2025).

Wenig Angebote im Bereich
Tourismus und Beherbergung

Leistungen aus dem Bereich Tourismus und Beherbergung sind in der Dorfgregion nur in geringem Umfang vorhanden. Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten beschränkt sich auf eine sehr geringere Anzahl von Gästezimmern im Gasthaus in Handorf oder einigen wenigen Ferienwohnungen in der Dorfgregion. Das Übernachtungsangebot ist eher in den umliegenden Zentren wie Winsen/Luhe oder Lüneburg zu finden, obwohl die Dörfer mit ihrer Natur- und Kulturlandschaft sowie die nähere Umgebung mit der Elbe, den Möglichkeiten der naturnahen Erholung, die Nähe zu Lüneburg und Hamburg Potential für Tourismus bietet.

Arbeitsmarkt und
Beschäftigung

Wittorf hat über die letzten 10 Jahre eine positive Entwicklung als Arbeitsort erfahren. In der Dorfgregion ist Wittorf die einzige Gemeinde mit einem positiven Pendlersaldo (Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2024).

Tabelle 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort (Stichtag 30.06.2023)
(Quelle: Darstellung nach Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2024)

Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	Wohnt und arbeitet am Ort	Ei pendler	Aus pendler	Pendlersaldo
Drage	108	215	1780	-1565
Handorf	74	323	872	-549
Wittorf	70	918	659	259

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wittorf hat sich mit 988 nahezu verdreifacht. Dies ist maßgeblich auf die positive Entwicklung durch die Ansiedlung der Unternehmen im neu geschaffenen Gewerbegebiet sowie auf die Erbringung von Dienstleistungen zurückzuführen. In den Gemeinden Handorf und Drage hat die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ebenfalls zugenommen. Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze ist im Vergleich sehr stark rückläufig. In Wittorf hat sie sich in den letzten 10 Jahren um 50 % reduziert. Entgegen der Entwicklung sind in Handorf jedoch wieder 4 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt. In beiden Gemeinden entspricht das

ca. 1 % der Arbeitsplätze. Für die Binnenmarsch ist keine Aussage möglich, da nur die Daten auf Gemeindeebene vorliegen.

In Handorf ist der Dienstleistungssektor mit fast 70 % der Arbeitsplätze von größter Bedeutung. In Drage sind es 14,6 % und in Wittorf 22 %. In der Gemeinde Drage haben mit 44 % der Bereich Handel, Verkehr, Lagerei, und das Gastgewerbe eine hohe Bedeutung (Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2024). Insbesondere in den Bereichen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sind in der Dorfregion viele Alleinselbstständige zu vermuten.

Für die örtliche Bevölkerung ist darüber hinaus das Angebot an Nahversorgung und Gaststätten von Bedeutung.

Mit Blick auf die Wirtschaft und Landwirtschaft bietet die Gemeinde Handorf ein sehr vielseitiges Angebot. Für die Handorfer und die Bevölkerung der umliegenden Dörfer, wie Wittorf ist vor allem der Edeka-Vollsortimenter mit weiteren angegliederten Angeboten (Bäckerei, Lotto, Zahnarzt) ein wichtiger Nahversorgungspunkt, zentral in der Ortsmitte gelegen und von großer Bedeutung für die Versorgung und als Treffpunkt. Die Filiale der Volksbank wurde Ende 2024 geschlossen.

Handorf: Vielseitiges Angebot



Abbildung 35: EDEKA-Markt und SB-Automat in Handorf
(Quelle: NLG 2024)

Ergänzt wird dieser von etablierten Handwerks- und Gewerbebetrieben und einem vielseitigen gastronomischen Angebot, das gerne besucht wird. Regionale Produkte werden an verschiedenen Verkaufsstandorten über SB-Automaten angeboten.

In Handorf sollen die örtliche Wirtschaft gestärkt, Nahversorgungsstrukturen erhalten und weitere Strukturen des täglichen Bedarfs geschaffen werden. Die Gemeinde plant ein Gewerbegebiet auszuweisen.

Die Gemeinde Wittorf ist mit fünf landwirtschaftlichen Betrieben im Haupterwerb mit Viehhaltung und Hofverkaufsangeboten und fünf im Nebenerwerb sehr landwirtschaftlich geprägt. Von Bedeutung ist außerdem das produzierende Gewerbe. In Wittorf sollen Erweiterungsmöglichkeiten für zwei Unternehmen geschaffen werden. Weitere kleinteilige Betriebe und zwei Gasthöfe sind ebenfalls vorhanden.

Wittorf: Landwirtschaft und produzierendes Gewerbe

In Wittorf gibt es neben den Hofverkaufsangeboten ebenfalls einen Bäcker und einen Friseur. In der Binnenmarsch sind die Versorgungsangebote auf den Hofladen der Landkäserei Fehling, Hofverkaufsangebote, einen Regiomaten in Hunden beschränkt. Ein umfassenderes Angebot finden die Einwohner*innen der Dorfregion in Bardowick oder Winsen(Luhe).

Das gastronomische Angebot umfasst einen Grundstock verschiedener Angebote. In Handorf stehen vier verschiedene Restaurants zur Auswahl. In Wittorf gibt es zwei Gaststätten.

Binnenmarsch:
Landwirtschaft und
Tourismuspotential

In der Binnenmarsch gibt es eine kleinteilige Vollerwerbslandwirtschaft in Richtung Milchvieh-, Pferdezucht und Reitsport. Das attraktive Wegenetz durch die Kulturlandschaften bietet Potential für Tourismus und Naherholung. In der Binnenmarsch sind ein Café in Hunden vorhanden und eine ehemalige Gastwirtschaft öffnet zu besonderen Anlässen oder Veranstaltungen.

Tourismus und Naherholung

Tourismus und Naherholung

Die Bestandserhebung und Analyse im Planungsprozess zeigt, dass Tourismus und Naherholung in der Dorfregion bislang kaum präsent sind. Es sind erste Ansätze vorhanden und das vorhandene Potential kann weiter genutzt werden. In den Dorfgemeinschaften besteht der Wunsch insbesondere auch die Naherholung zu stärken.

Radfahren

Die flache Topographie und der attraktive Naturraum mit der Kulturlandschaft bieten gute Voraussetzungen zum Radfahren und sind ein wichtiger Ansatzpunkt für den Tourismus in der Dorfregion.

Von überregionaler Bedeutung ist der 120 km lange Ilmenauradweg. Er führt in 4 Etappen von Bad Bodenteich nach Hoopte. Die letzte Etappe führt von Bardowick über St. Dionys durch die Dorfregion Untere Ilmenau (s. Abbildung 36).

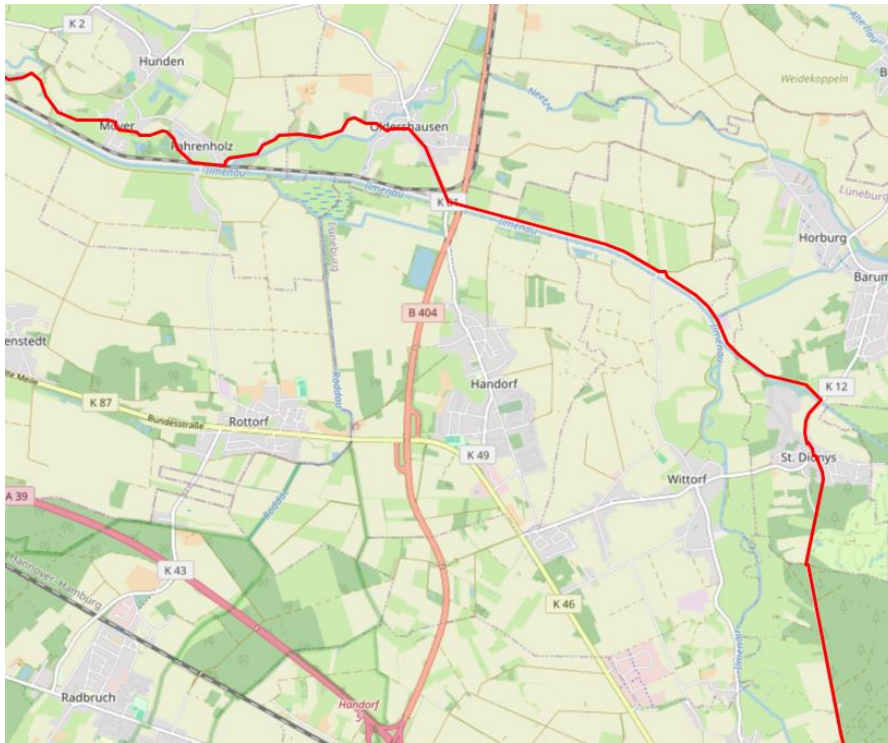


Abbildung 36: Verlauf des Ilmenauradwegs durch die Dorfregion
(Quelle: Lüneburger Heide GmbH, 2025)

Durch die Dorfregion führen mehrere regionale Radrouten (s. Abbildung 37. Regionale und überregionale Radtouren durch die Dorfregion "Untere Ilmenau" (Ausschnitt aus Geoportal "Tourismus" des Landkreises Lüneburg (LGLN, 2025) Abbildung 37 und Abbildung 38), die auch touristisch beworben werden.

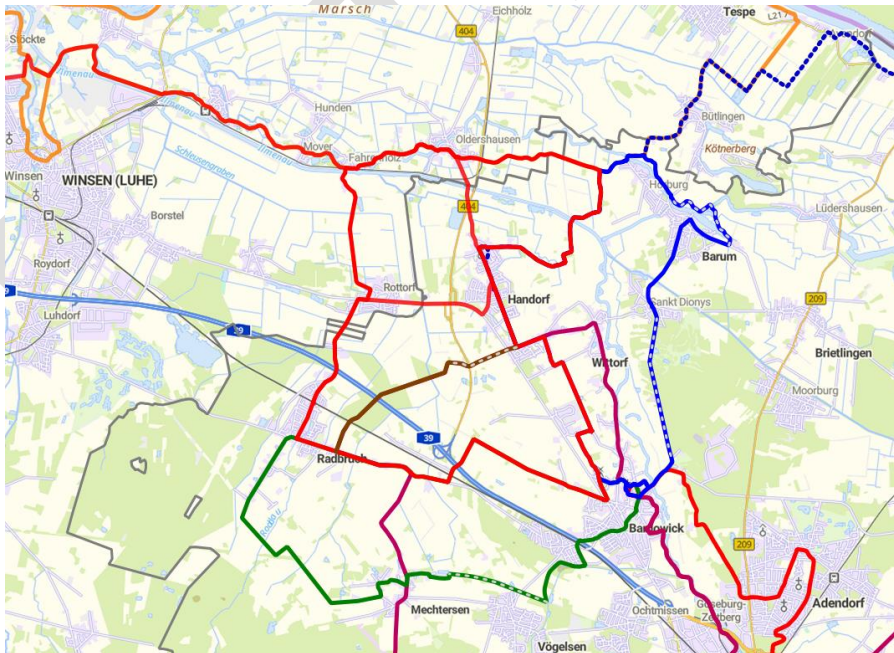


Abbildung 37. Regionale und überregionale Radtouren durch die Dorfregion "Untere Ilmenau"
(Ausschnitt aus Geoportal "Tourismus" des Landkreises Lüneburg (LGLN, 2025)



Abbildung 38: Ausschnitt aus der Freizeit- und Radwegkarte Winsen (Luhe)
(Quelle: (Stadt Winsen (Luhe), 2016)

Die Rundtouren „Landluft“ und „Ährenrunde“ führen von Winsen (Luhe) an der Ilmenau entlang und durch die Dörfer der Binnenmarsch. Hierbei können Abstecher zu verschiedenen Anziehungspunkten gemacht werden.

Als sehenswerte Orte werden bislang die Kirche St. Marien und die Windmühle in Handorf im Tourismusportal des (LGLN, 2024)) benannt. Der Elb-Shuttle (s. Kapitel 5.6) stellt hierfür auch eine wichtige Ver- und Anbindung für Besucher*innen und die Erlebbarkeit der Dorfregion dar.

Die bislang dargestellten Touren sind jeweils an den Verwaltungseinheiten der Samtgemeinden oder Landkreise orientiert. Eine Route, die die Verbindung der Dörfer der Dorfregion hervorhebt, fehlt bislang.

Wandern und Spazieren

Es gibt keine ausgewiesenen Wanderwege oder themenbezogenen Rundgänge durch die Dorfregion. Die Einwohner*innen nutzen die vorhandenen Fuß- und Verbindungswege in den Ortschaften oder die Feld- und Wirtschaftswege. Gleichwohl wünschen sich die Einwohner*innen der Dorfregion mehr Wege und Routen für Spaziergänge und Wanderungen an ihren Wohnorten. Es bestehen außerdem Ideen für Themenwege, z. B. zur Historie der Dörfer oder mit Bezug zur Umweltbildung. Hier kann eine Win-Win-Situation für die Menschen vor Ort und Besucher*innen entstehen.

Wassersport auf Ilmenau und Neetze

Die Ilmenau und die Neetze, die in Fahrenholz in die Ilmenau mündet, sind prädestiniert für die Freizeitliche Nutzung mit Kanus und Stand-up Paddle Boards (SUPs). Offizielle Ein- und Ausstiegspunkte sind nicht vorhanden. Gleichwohl gibt es sowohl am alten Hafen in Wittorf und an der Gaststätte in Hohensand Stege, die erneuert werden könnten. Hier bietet sich eine Chance das naturräumliche

Potential für den Tourismus zu nutzen. Am Schöpfwerk in Fahrenholz gibt es bereits seit vielen Jahren einen Kanuverleih für Fahrten auf der Neetze. Im REK ist das Ziel formuliert die Kanustrecke auf der Neetze vom Reihersee bis Fahrenholz als Wasserwanderweg zu qualifizieren (Mühlnickel, Oltersdorf, Ulbricht, Ueberhorst, & Mühlnickel, 2022, S. 53). Es besteht eine erste Überlegung diese Idee auf die Dorfregion und die Ilmenau zu übertragen und Ein- und Ausstiegsplätze in Wittorf und Hohensand zu schaffen.

Die Hofläden in der Dorfregion können ebenfalls Anziehungspunkte für Besucher*innen sein.

Für eine Stärkung des Tourismus sind neben einer besseren Infrastruktur zum Radfahren und Wandern neben einem entsprechenden Wegeleitsystem, eine moderne Öffentlichkeitsarbeit ohne Zugangsbeschränkungen sowie weitere Anziehungspunkte in der Dorfregion erforderlich.

5.5.2 Fazit und Stärkenanalyse

Ableitend aus dem Ist-Zustand nachfolgend die Stärken und Chancen für das Handlungsfeld Lokale (Land)Wirtschaft und Tourismus dargestellt (s. Tabelle 9).

Die Dorfregion weist eine vielfältige Gewerbestruktur auf und bietet Arbeitsplätze. Die wirtschaftliche Bedeutung kann mit der Erweiterung des Gewerbegebietes und der Schaffung weiterer Arbeitsplätze zunehmen. Mit einer Stärkung des Tourismus und des Gastgewerbes kann die Dorfregion auch wirtschaftlich profitieren.

Tabelle 9: Handlungsfeld Lokale (Land)Wirtschaft und Tourismus - Stärkenanalyse (Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Gute Anbindung an wichtige Wirtschaftsstandorte Lüneburg, Winsen (Luhe), Geesthacht, Bardowick • Attraktive Gewerbeflächen, insbesondere für die Logistikbranche • Fruchtbare Böden als gute Grundlage für die Landwirtschaft • Landwirtschaftliche Betriebe (spezialisiert, Voll- und Nebenerwerb) • Hist. Nadelwehre zur Wasserstandsregulierung und für Landwirtschaft von Bedeutung • Positives Pendlersaldo in Wittorf • Vielseitige Gewerbebetriebe und Dienstleistungssektor von großer Bedeutung • Gastronomische Betriebe • Hofläden und -cafés ergänzen das Nahversorgungsangebot • Regionale Radtouren und Ilmenauradweg als überregionaler Fernwanderradweg	• Attraktive Natur- und Kulturlandschaft für Tourismus und Naherholung • Neetze und Ilmenau mit Potential für Naherholung und Wassersport • Förderung des Tourismus stärkt die lokale Wirtschaft und schafft auch Angebote für die lokale Bevölkerung • Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte • Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen in Handorf • Unternehmenserweiterungen in Wittorf • Schaffung alternativer Arbeitsplatzangebote (Co-Working-Räume) fördern • Stärkung des Tourismus durch moderne Öffentlichkeitsarbeit und zusätzliche Angebote • Bessere Radwege, Wegeleitsystem, barrierefreie Informationsangebote (digital) • Weiterentwicklung ärztlicher und medizinischer Versorgungsangebote (s. Kapitel 5.2)

5.6 Verkehr und Mobilität

5.6.1 Bestandserhebung und Ist-Zustand

Verkehr und Mobilität hängen stark miteinander zusammen und sind Ausdruck unserer Gesellschaft und unseres Alltags. Insbesondere im ländlichen Raum ist Mobilität auch abhängig von der Erreichbarkeit und somit ein wichtiges Handlungsfeld im Rahmen der Dorfentwicklung.

Die Dorfregion ist verkehrstechnisch insgesamt gut an die umliegenden zentralen Orte angebunden. Südlich der Dorfregion verläuft die Bundesautobahn 39 mit einem Anschluss über die Abfahrt „Handorf“ und einem Park + Ride-Parkplatz in Handorf. So können das Oberzentrum Lüneburg, das Mittelzentrum Winsen (Luhe) als auch die Metropole Hamburg zügig erreicht werden. Die durch die Dorfregion verlaufende Bundesstraße 404 sichert die Verbindung zwischen der A39 (Seevetal – Lüneburg) im Süden und der A25 (Dreieck Hamburg-Südost – Geesthacht).

Verkehrliche Anbindung

Außerdem besteht ein dichtes Netz aus Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen in der Dorfregion (s. Abbildung 39).

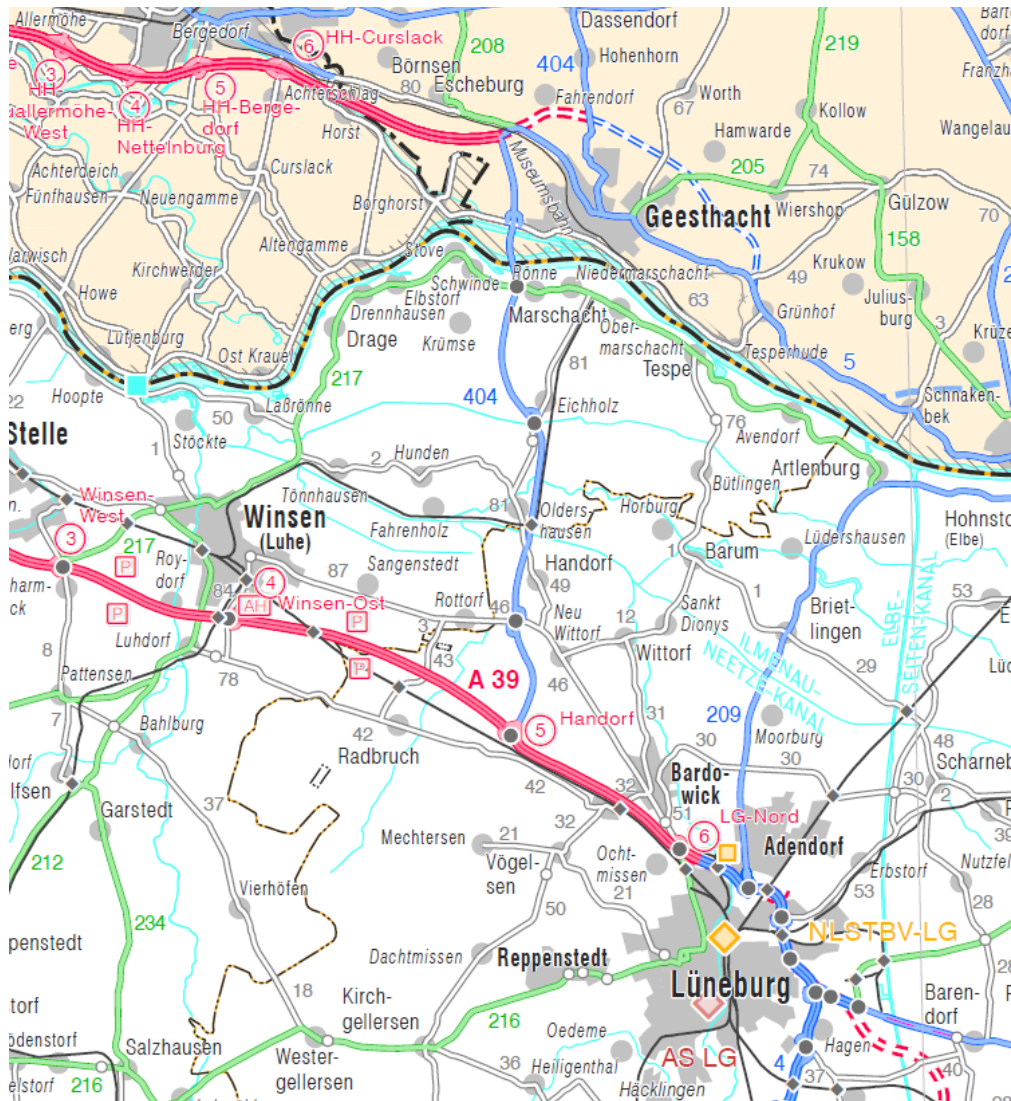


Abbildung 39: Straßenkarte Dorfgemeinschaft und Umgebung
(Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, 2025)

Das Grundzentrum Bardowick ist aus Hunden in 14 Minuten mit dem Pkw erreichbar, Winsen (Luhe) in 10 Minuten und Lüneburg innerhalb von 25 Minuten. Von Wittorf beträgt die Fahrzeit 15 Minuten nach Winsen (Luhe), 19 Minuten nach Lüneburg und 7 Minuten nach Bardowick. Die Fahrzeiten von Handorf, Fahrenholz und Mover bewegen sich ebenfalls innerhalb dieses zeitlichen Rahmens.

Motorisierter
Individualverkehr

Wichtige Orte für die zentrale Versorgung mit Waren, Gütern und Dienstleistungen stellen das Grundzentrum Bardowick südöstlich der Dorfregion, das Mittelzentrum Winsen (Luhe) im Nordwesten und das Oberzentrum Lüneburg im Süden dar. Bardowick ist aus Hunden in 14 Minuten mit dem Pkw erreichbar, Winsen (Luhe) in 10 Minuten und Lüneburg innerhalb von 25 Minuten. Von Wittorf beträgt die Fahrtzeit 15 Minuten nach Winsen (Luhe), 19 Minuten nach Lüneburg und 7 Minuten nach Bardowick. Die Fahrzeiten von Handorf, Fahrenholz und Mover bewegen sich ebenfalls innerhalb dieses zeitlichen Rahmens.

Die Verkehrsmengenkarte (Abbildung 40) zeigt die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) bzw. den Schwerlastverkehr (> 3,5 t) für alle Landesstraße, Bundesstraßen und Autobahnen an. Für die Bundesstraße 404 ist im Bereich der Dorfregion eine DTV von 12.700 bzw. 1.200 (Schwerlastverkehr) angegeben. Da es sich jedoch nicht um eine Durchfahrtstraße, sondern Umgehungsstraße handelt, gibt es keine Problematik mit der Verkehrsbelastung durch den überregionalen Verkehr.

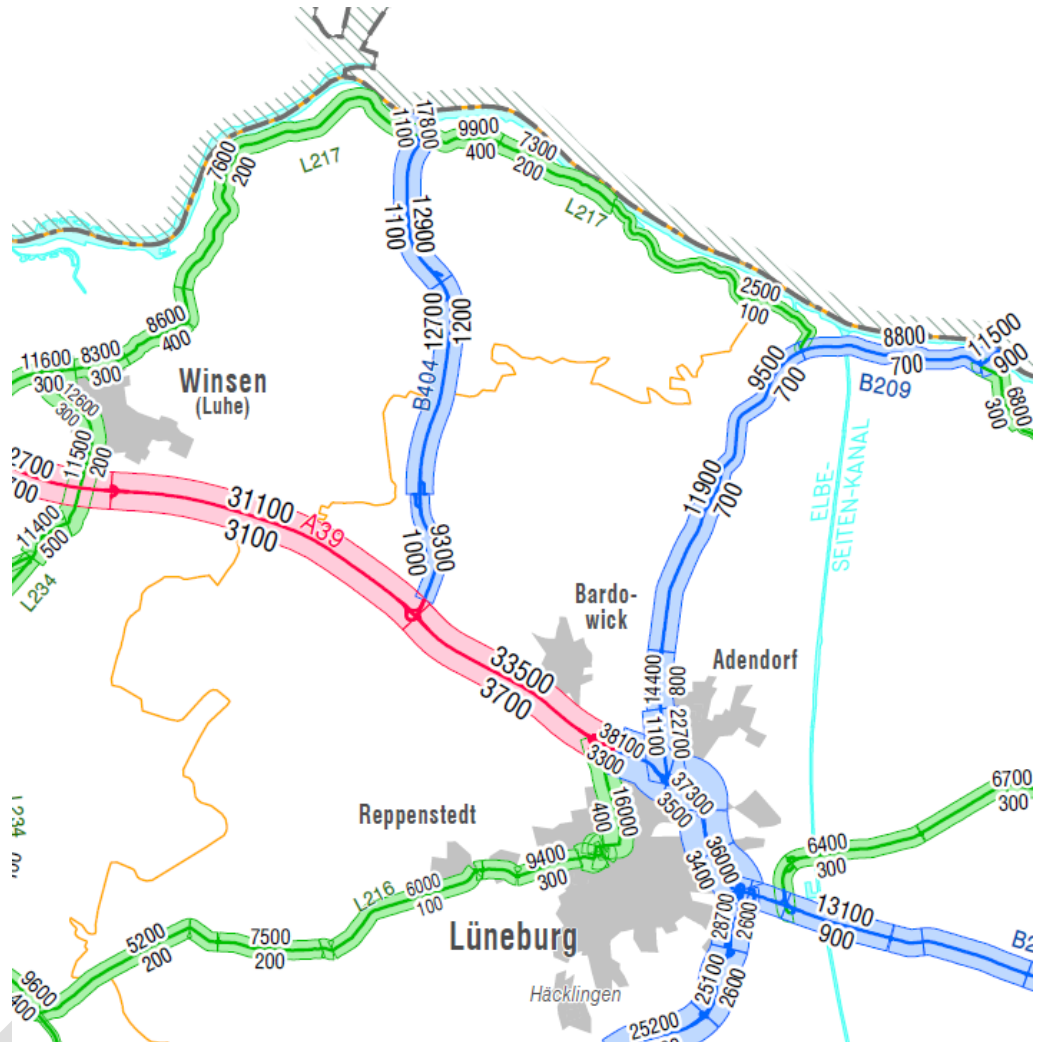


Abbildung 40: Verkehrsmengenkarte Dorfregion und Umgebung
(Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, 2025)

Nach Hamburg besteht über die Abfahrt „Handorf“ der Bundesautobahn 39 und die Bundesstraße 404 eine gute Anbindung. Die Fahrtzeit beträgt ca. 50 Autominuten. Die Anbindung an das Oberzentrum Lüneburg durch den ÖPNV ist aufgrund langer Fahrzeiten und nicht ausreichender Taktung teilweise eingeschränkt.

ÖPNV

Die Dorfregion verfügt über keinen eigenen Bahnhaltepunkt. Die entlang des Ilmenaukanals liegende Bahnstrecke Winsen nach Marschacht ist nicht mehr in Betrieb und die ehemaligen Bahnhöfe Mover und Fahrenholz entsprechend nicht mehr vorhanden. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Winsen (Luhe), Radbruch, Bardowick und Lüneburg auf der Strecke Hamburg – Hannover, auf

denen der RE3, die RB31 und weitere Anschlüsse an den Regional- und Fernverkehr bestehen. Die Fahrtzeit mit dem RE3 von Winsen (Luhe) nach Hamburg beträgt 24 Minuten und mit der RB31 von Bardowick nach Lüneburg ca. 5 Minuten. In Lüneburg besteht eine Anbindung an den Fernverkehr.

Die Dorfregion ist Teil des Hamburger Verkehrsverbundes HVV. Die Buslinien werden von den jeweiligen Landkreisen Lüneburg und Harburg organisiert. Die reguläre Linie 5402 verkehrt zwischen Winsen – Bardowick – und Lüneburg von Montag bis Freitag, sechsmal täglich vornehmlich in Blöcken morgens, mittags und am frühen Abend. Während der Ferien ist das Angebot deutlich eingeschränkt. Dann verkehrt in der Samtgemeinde Bardowick die Linie 5451 als RufMobil zwischen Handorf, Ortsmitte und Barum über Wittorf nach Bardowick an Wochenenden und an Feiertagen. In Bardowick besteht Anschluss an die Linie 5002 nach Lüneburg und die stündlich verkehrende Linie RB31 des metronom nach Hamburg und Lüneburg. Von dort besteht Anschluss an den Fernverkehr. In Wittorf besteht mit Linie 5405 noch Anschluss an Lüneburg und Niedermarschacht von montags bis freitags.

Zusätzlich verkehrt das On-Demand-Angebot des „RufBus“ und bedient die Strecke des Fahrplans auf Bestellung. Nach Betriebsschluss ersetzt das „Anruf-Sammel-Mobil“ die regulären Busse im Landkreis Lüneburg und verkehrt nach 22 Uhr auf Bestellung.



Abbildung 41: Linienskizze Mein RufMobil (Quelle: KVG, 2021)

Die Orte der Binnenmarsch sind mit der Linie 4404 an Winsen (Luhe) und Niedermarschacht angebunden. Die Linie wird ebenfalls nur von Montag bis Freitag während der Schulzeiten mehrmals täglich bedient, vornehmlich morgens, mittags und am frühen Abend. Außerhalb des Fahrplanangebotes kann das „elbMobil“ als On-Demand-Service in der Elbmarsch auf Bestellung genutzt werden (KVG, 2024; KVG, 2025 a) (KVG 2024 elbMobil). Das „elbMOBIL“ ermöglicht es

Einwohner*innen der Samtgemeinde Elbmarsch und der Stadt Winsen (Luhe), flexibel zwischen sowie auch innerhalb beider Kommunen zu pendeln.

Der Busverkehr ist stark auf den Schülerverkehr ausgelegt und an den Schulzeiten orientiert. An den Wochenenden können nur die On-Demand-Angebote des Rufbus „elbMOBIL bzw. des Anruf-Sammel-Taxis genutzt werden. Die Anbindung an das Oberzentrum Lüneburg bzw. das Mittelzentrum Winsen (Luhe) durch den ÖPNV ist aufgrund nicht ausreichender Taktung nur eingeschränkt. Eine direkte Busverbindung innerhalb der Dorfregion zwischen der Binnenmarsch und Handorf/Wittorf ist aktuell nicht vorhanden (s. Abbildung 42). Hierzu müssen die größeren Umstiegsorte Winsen (Luhe) oder Niedermarschacht genutzt werden.

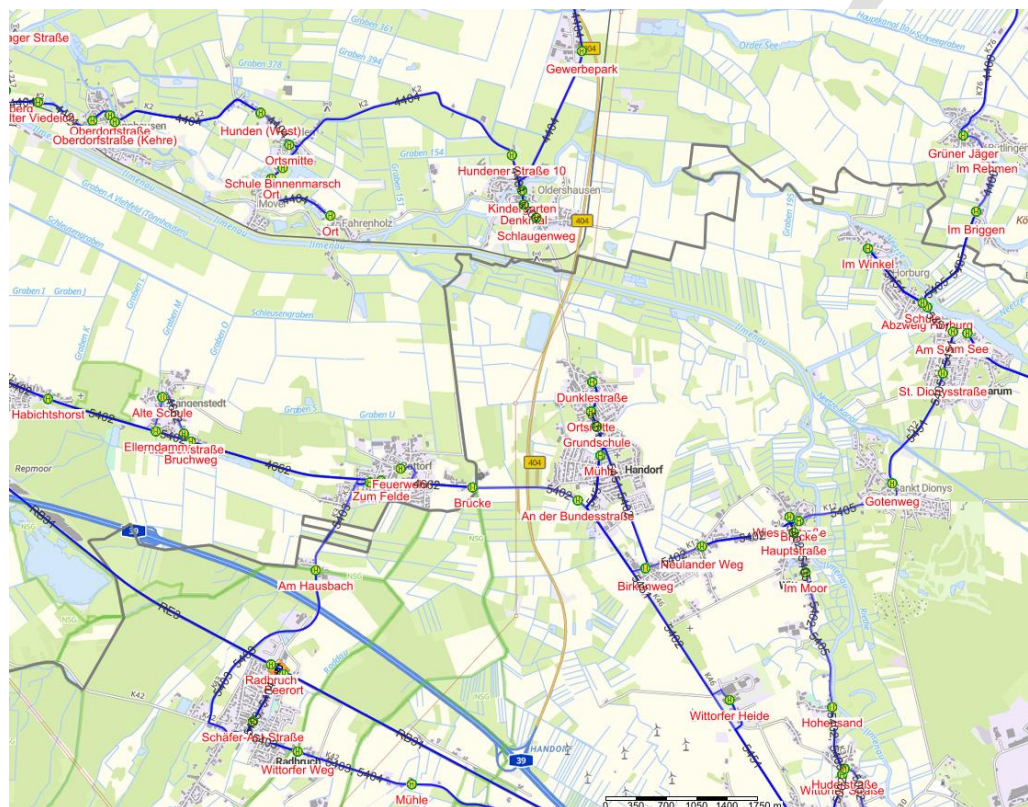


Abbildung 42: Bushaltestellen in der Dorfregion
(Quelle: LGLN, 2025)

Das Integrierte Mobilitätskonzept des Landkreises Lüneburg (Landkreis Lüneburg, 2018) formuliert das Ziel mit einem öffentlich zugänglichen Mobilitätsangebot eine bedarfsgerechte Mobilität zu ermöglichen – für alle Bevölkerungsgruppen, losgelöst vom Einkommen, Alter oder dem Besitz eines eigenen Fahrzeugs.

Mobilitätsangebote zu
Freizeitzwecken

Ein weiteres Mobilitätsangebot, das hauptsächlich zu Freizeitzwecken für Besucher*innen angeboten wird, ist das ElbShuttle. Der kostenfreie Fahrradbus verkehrt dreimal täglich an Wochenenden und Feiertagen von Mai bis Oktober und verbindet die Erlebnisorte in der Elbmarsch miteinander. Der Bus hält in der Dorfregion lediglich in Hunden, West (KVG, 2025 b).

Bürgerbus

In der Samtgemeinde Bardowick gibt es zusätzlich ein Bürgerbusangebot, das gemeinsam mit dem Verein „SAMBA Bürgerbus e.V.“ von Mitarbeiter*innen der

Samtgemeinde und Ehrenamtlichen betrieben wird. Das Angebot kann von Personen ab 70 Jahren und ihren Begleitpersonen auch in Handorf und Wittorf genutzt werden, wenn diese Vereinsmitgliedern sind (Samtgemeinde Bardowick, 2025 b).

Die Landkreise Harburg und Lüneburg haben im Jahr 2017 bzw. 2020 Radverkehrskonzepte aufgestellt.

Fuß- und Radverkehr

Das Ziel ist es, den Radverkehrsanteil im Landkreis Harburg zu steigern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen über eine gute Infrastruktur, guten Service und eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Dorfregion führt bereits eine Route des Freizeitwegenetzes und durch Hunden verläuft entlang der Kreisstraße eine Alltagsroute.

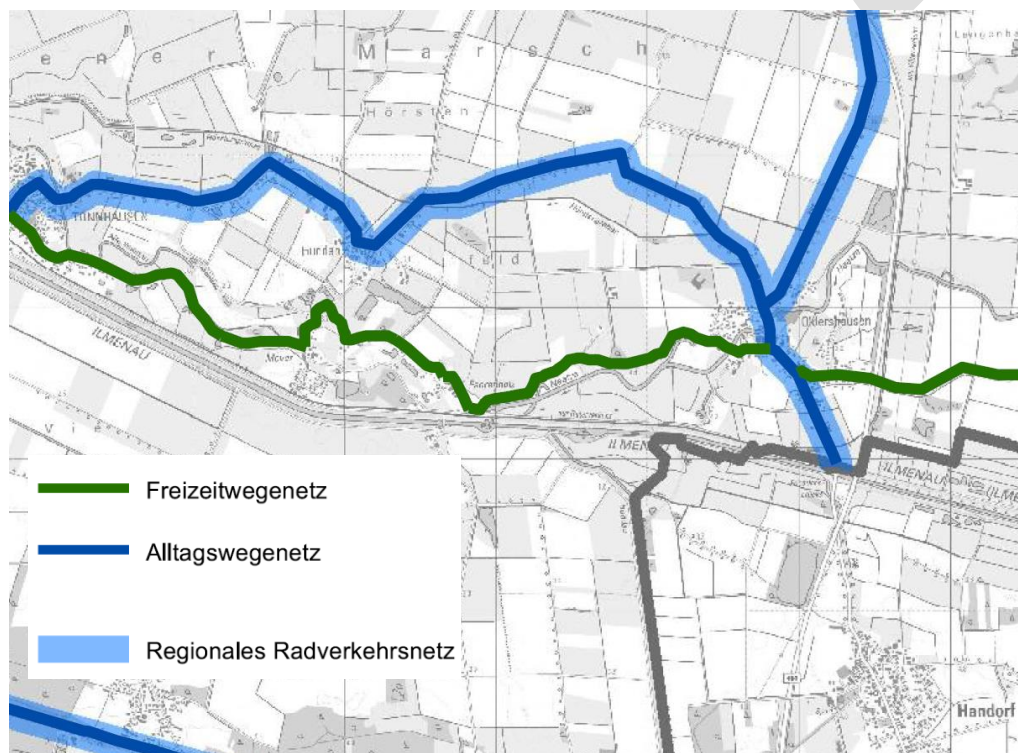


Abbildung 43: Ausschnitt aus der Karte des Alltags- und Freizeitwegenetzes als Grundlage des Regionalen Radverkehrskonzeptes
(Quelle: Landkreis Harburg 2017, S. 99)

Das Radverkehrskonzept des Landkreis Lüneburg (2020) benennt die Kreisstraße 46 von Handorf bis Bardowick als mögliche einzurichtende Pendlerstrecke. Die Machbarkeit und Umsetzbarkeit wäre von den Baulastträgern zu prüfen und wurde als längerfristiges Projekt eingestuft, entsprechende Handlungsbedarfe wurden formuliert.

In der Dorfregion gibt es außerdem verschiedene touristische regionale und eine überregionale Fahrradrouten (s. Kapitel 5.5).

In der Binnenmarsch gibt es kaum Fuß- oder Radwege. Die Gemeindestraßen sind historisch bedingt schmal und werden von allen Verkehrsteilnehmer*innen gemeinsam genutzt. Die Gemeinde plant einen neuen Fuß- und Radweg auf entlang der Mover Straße und der Fahrenholzer Straße von Hunden nach Fahrenholz. Die

Fuß- und Radwege

Gemeinde verfügt bereits über entsprechende Flächen. Die Strecke ist bereits als Fahrradthemenroute ausgewiesen.

Zustand und Qualitäten der Straßenräume in der Dorfregion

Die Straßenbaulastträger der Landkreise Lüneburg und Harburg sowie die Gemeinden Drage, Handorf und Wittorf unterhalten in der Dorfregion ein Straßennetz mit regionalen und örtlichen Straßen. Das Netz ist auskömmlich zur Abwicklung der auftretenden Verkehre. Die Fahrbahnen weisen unterschiedliche Qualitäten der Oberflächen, der Borde, der Gossen und der Wasserabläufe auf. In der Gesamtbetrachtung ist festzuhalten, dass die Fahrbahnen einen überwiegend mittleren bis guten Qualitätsstandard aufweisen.

Straßen und Brücken

Die Straßenbaulastträger unterhalten ein Straßennetz, das in Bezug auf Erschließungsdichte und Qualität für die Dorfregion ausreichend ist. Der Zustand der Gemeindestraßen in den Dörfern ist unterschiedlich. In Wittorf sind die Straßen in einem überwiegend mittleren bis guten Zustand. In der Binnenmarsch sind die Straßen in einem mittleren Zustand. Die Randbereiche weisen oftmals Instandsetzungsbedarf auf. Hier ergibt sich insbesondere entlang der Mover Straße in Hunden und der Fahrenholzer Straße in Fahrenholz Bedarf der Straßenraumumgestaltung in Bezug auf die Verkehrssicherheit (s. Abbildung 44). Da die Straßen als Schulweg genutzt werden, besteht der Bedarf zur Schaffung eines Fuß- und Radwegs. Weiterhin ist die Fahrenholzer Brücke über die Ilmenau stark sanierungsbedürftig und nur noch in der Tonnage eingeschränkt befahrbar.



Abbildung 44: Schulweg entlang der Mover Straße in Hunden und Mover Straße in Mover
(Quelle: NLG 2025)

Die Brücke am Aalkrug in Wittorf weist ebenfalls Instandsetzungsbedarf auf. In Wittorf sind die Straßen in einem überwiegend guten bis mittleren Zustand.

In Handorf sind die Straßen in einem mittleren und teilweise schlechteren Zustand, sodass für einzelne Straßen Instandsetzungsbedarf besteht (s. Abbildung 45).



Abbildung 45: Cluesweg und Schmiedekoppelweg in Handorf
(Quelle: NLG 2025)

In Wittorf und Handorf ist oftmals noch veraltete Beleuchtungstechnik vorhanden, sodass auch hier Bedarf besteht auf moderne und energiesparende LED-Technik umzurüsten.

In der landwirtschaftlich genutzten Dorfregion sind viele Wirtschaftswege vorhanden und in mittlerem Zustand. In Wittorf und Handorf besteht für einzelne Wege Instandsetzungsbedarf. Insbesondere auch mit Blick auf die angestrebte Qualitätsverbesserung als Radwege bzw. -routen.

Wirtschaftswege

In den Gebieten mit neuerer Bebauung sind entsprechend auch die Erschließungsanlagen in einem guten Zustand. Die Notwendigkeit der mittelfristigen Sanierung von Straßenräumen bleibt darüber hinaus bestehen, was aber im normalen Rhythmus der Unterhaltung eines Straßennetzes liegt. Dies gilt auch für die Haltepunkte des Busliniennetzes. In der Binnenmarsch besteht Bedarf die Haltestellenbereiche instand zu setzen und barrierefrei auszubauen.

Die Randbereiche des öffentlichen Straßennetzes wie Bürgersteige, Radwege und Stellplätze weisen vor allem in den älteren Quartieren geringe Qualitäten auf oder es ist keine funktionale Aufteilung erkennbar. Es besteht Instandsetzungsbedarf und die Fußwege sind oftmals nicht barrierefrei. Entlang der Gemeindestraßen sind nicht überall Fußwege vorhanden. Gleichwohl bestehen in Handorf viele Fußwegeverbindungen innerhalb des Ortes mit Instandsetzungsbedarf, die oftmals auch als Spazierwege genutzt werden (s. Abbildung 46). Außerdem sind am nördlichen Ortseingang Maßnahmen zur Verkehrssicherheit erforderlich. Der Radverkehr muss an dieser Stelle die Straßenseite wechseln und eine entsprechende Querungshilfe fehlt an dieser Stelle. In Wittorf benötigt der im Randbereich gelegene Sportplatz und die künftige Freizeitstätte eine kurze fußläufige Anbindung an den Ortskern.

Fuß- und Radwege



Abbildung 46: Verbindungswege in Handorf
(Quelle NLG 2025)

An vielen Stellen fehlen großkronige Bäume mit begrünten Randstreifen im Straßenraum, sodass der Dorfcharakter oftmals und auch die Artenvielfalt in den Dörfern verloren geht.

Elektromobilität

Die Angebote für Elektromobilität in der Dorfregion sind kaum vorhanden. In der Dorfregion gibt es keine öffentliche Ladeinfrastruktur für E-Autos (Bundesnetzagentur, 2025). In Hunden gibt es die Möglichkeit die Solar-Bank als E-Bike-Lade-Station zu nutzen. Außerdem können an der Bewegungshalle in Wittorf und im Hofcafé Marschendeel die Akkus von E-Bikes und Pedelecs wieder aufgeladen werden.

Sharing-Angebote

Ein Car- oder Bikesharing-Angebot existiert nicht in der Dorfregion. Über die Kleinstvorhaben wird ein Sharing-Angebot für einen Fahrradanhänger in der Binnenmarsch realisiert werden.

Die Menschen in der Dorfregion sind folglich sehr stark auf das Auto angewiesen, um außerhalb ihres Ortes mobil zu sein. In den Orten und in der Dorfregion bieten sich aufgrund kurzer Wege alternative Mobilitätsformen, wie das Fahrrad, zu Fuß gehen und ggf. auch der ÖPNV bei entsprechender Verkehrssicherheit und guter Infrastruktur als Alternative an. Diese nachhaltigen Alternativen sollten auch im Rahmen der Dorfentwicklung weiter unterstützt werden.

5.6.2 Fazit und Stärkenanalyse

Ableitend aus dem Ist-Zustand werden nachfolgend die Stärken und Chancen für das Handlungsfeld Verkehr und Mobilität dargestellt (s. Tabelle 10).

Tabelle 10: Handlungsfeld Verkehr und Mobilität - Stärkenanalyse (Quelle: Darstellung der NLG)

Stärken	Chancen
• Gute Anbindung mit dem Auto, • ÖPNV-Anbindung während der Schulzeiten mehrmals täglich, • On-Demand-Angebote ergänzen in eingeschränktem Umfang das ÖPNV-Angebot am Wochenende, • Bürgerbus-Angebot (Samtgemeinde Bardowick), • Sehr gute Breitbandversorgung.	• Etablierung der Fahrradpendlerroute Handorf – Bardowick, • Qualitativ gute Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur stärkt die klimafreundliche Mobilität, • Ausbau des Radverkehrs als Chance für die Naherholung, den Tourismus und die örtliche Wirtschaft, • Kleine Fußwege durch Handorf ermöglichen kurze und sichere, da straßenverkehrsferne fußläufige Verbindungen durch den Ort, • Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, • Schaffung von Sharing-Angeboten.

6 Strategieausrichtung für die Dorfregion Untere Ilmenau

6.1 Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie

Dorfentwicklung im Wandel

Die Niedersächsische Landesregierung fordert bei der Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes die Erarbeitung einer Strategie über die Entwicklung der Dörfer in den nächsten Jahren. Die gewählte Strategie ist zu begründen und die Ziele, die mit ihr verfolgt werden, sind zu definieren. Zu ihrer Verwirklichung sind geeignete Projekte und Maßnahmen im Dorfentwicklungsplan zu benennen. Bereits in der Planung befindliche Projekte sind zu prüfen, ob sie zur Stärkung und Unterstützung der gewählten Strategie beitragen.

Grundsätzlich sind Projekte nach der ZILE-Richtlinie nur förderfähig, wenn sie einen Beitrag zu den im Dorfentwicklungsplan definierten Zielen der Strategie leisten.

Gemäß Vorgabe der Niedersächsischen Landesregierung vom 29.03.2022 ist für Dorfentwicklungsplänen eine der folgenden Strategien (Hauptstrategie) zu wählen:

- Anpassungsstrategie
- Stabilisierungsstrategie
- Entwicklungsstrategie

Die Anpassungsstrategie kommt für Orte in Frage, die erhebliche Leerstände und keine grundzentralen Versorgungsfunktionen aufweisen. Diese Strategie wird angewendet, bei Dorfregionen mit rückläufigen Bevölkerungszahlen. Die (bauliche) Entwicklung beschränkt sich auf den Innenbereich. Ziel ist u.a. der Rückbau von verlassener Bausubstanz.

Bei der Stabilisierungsstrategie sind vereinzelt grundzentrale Versorgungsfunktionen vorhanden. Der längerfristige Erhalt dieser Funktionen ist ein Ziel dieser Strategie. Leerstände sind nur vereinzelt zu verzeichnen. Der Fokus liegt auf der Innenentwicklung. Darüber hinaus soll eine bedarfsgerechte, in ihrer Ausdehnung begrenzte Siedlungsentwicklung ermöglicht werden.

Eine Entwicklungsstrategie kommt für Orte in Frage, die vielfältige grundzentrale Versorgungsstrukturen vorhalten und neben Wohn- auch Gewerbestandorte aufweisen. Leerstände sind so gut wie keine vorhanden. Eine bedarfsgerechte Erweiterung der Siedlungsflächen, bei Nachfragedruck am Wohnungsmarkt soll und in regionaler Abstimmung ermöglicht werden.

6.2 Strategieansatz im Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

Im Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm wurde für die Orte Hunden, Mover und Fahrenholz der Gemeinde Drage eine Stabilisierungsstrategie und für die Gemeinden Handorf und Wittorf eine Entwicklungsstrategie gewählt.

Begründet wurde dies damit, dass die Dorfregion zwar eine gemeinsame Strategie bezüglich der Entwicklung der Gemeinden, jede Gemeinde jedoch ortsspezifischer Fragestellungen hat, die eine individuelle Herangehensweise und damit eine eigene Strategie erfordert. Das Ziel sei es so, die kommunalübergreifenden

Gemeinsamkeiten und verbindenden Aspekte zu stärken und gleichzeitig die Identität der jeweiligen Orte zu erhalten. Die Strategien sollen somit örtliche Schwerpunktsetzungen ermöglichen und entsprechende Synergieeffekte zwischen den Dörfern erzeugen.

6.3 Gewählte (Haupt)Strategie

Im Rahmen der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes wurden umfangreiche Untersuchungen vorgenommen. Weiterhin erfolgten Diskussionen in Bürgerversammlungen, Arbeitskreisen und in der Lenkungsgruppe. Neben statistischen Daten wurden städtebauliche und regionale Konzepte ausgewertet.

Auf Grundlage der Erkenntnisse wird vorgeschlagen die im Aufnahmeantrag gewählten Strategien für die Entwicklung der Dörfer der Unteren Ilmenau beizubehalten. Folgende Gründe sind hierfür ausschlaggebend:

Die demographischen Daten der Gemeinden Drage für die Binnenmarsch, die Gemeinde Handorf und die Gemeinde Wittorf belegen für die letzten 10 Jahre ein stetiges Bevölkerungswachstum. Auch für die kommenden Jahre wird eine leichte Zunahme der Bevölkerung für die Orte der Dorfregion prognostiziert.

Demographische Entwicklung

Insgesamt gibt es viele Rückkehrer, die zur Familiengründung in ihre Heimatorte oder die Region zurückziehen. Es besteht in allen Dörfern eine Nachfrage nach Wohnbauland. Außerdem ist die Dorfregion für (Aus)Pendler*innen aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung über die Bundesstraße 404 und die Bundesautobahn 39 in Richtung Hamburg, die Nähe zum Oberzentrum Lüneburg und der Metropole Hamburg und der vergleichsweise niedrigeren Immobilienpreise ein interessanter Wohnstandort.

Die Dorfregion ist mit vielen grundzentralen Einrichtungen ausgestattet. In Handorf sind grundzentrale Versorgungsstrukturen vorhanden. Neben Möglichkeiten der ärztlichen und Nahversorgung gibt es eine Grundschule und einen Kindergarten. In Handorf wird derzeit eine Kindertagesstätte gebaut, sodass künftig auch Krippenplätze angeboten werden. In Wittorf ist ebenfalls ein Kindergarten vorhanden, der im nächsten Jahr aufgrund der wachsenden Bevölkerung und der gestiegenen Nachfrage einen Neubau neben der Bewegungshalle erhält. Hunden ist ebenfalls Standort für eine Grundschule und einer integrativen Kindertagesstätte. Die Einrichtungen sind gut ausgelastet bzw. in Handorf wird mit dem Neubau dem Vergrößerungsbedarf nachgekommen. In den Dörfern der Binnenmarsch, in Wittorf und in Handorf existieren u. a. Einrichtungen für Versammlungen, Gaststätten für Feierlichkeiten und Standorte der Feuerwehr vorhanden. In Handorf bietet der Edeka-Markt eine Nahversorgungsmöglichkeit. Mit der wachsenden Bevölkerung steigt nicht nur die Nachfrage nach Wohnraum, sondern auch nach Versorgungsstrukturen, Treffpunkten und Ort für gemeinschaftliches Miteinander. Alle Dörfer weisen ein aktives Vereinsleben auf.

Grundzentrale Ausstattung

Die Bestandsaufnahme ergab eine geringe Leerstandsquote bei Wohngebäuden (siehe Kap. 5.3). Die Gründe hierfür wurden weiter oben beschrieben. Bei den vereinzelten Leerständen ist i.d.R. ein Instandsetzungsstau erkennbar, der vielfältige Gründe hat, z.B. eine älter werdende Bewohnerschaft.

Geringe Leerstände im Gebäudebestand

Insgesamt gibt es viele Rückkehrer, die zur Familiengründung in ihre Heimatorte oder die Region zurückziehen. Es besteht in allen Dörfern eine Nachfrage nach Wohnbauland. Außerdem ist die Dorfregion für (Aus)Pendler*innen aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung in das Oberzentrum Lüneburg und die Metropole Hamburg und der niedrigeren Immobilienpreise im Vergleich zu Hamburg oder Lüneburg ein interessanter Wohnstandort. Gleichzeitig kann die Dorfregion als Raum zur Entlastung des Siedlungsdrucks entlang der Achse Hamburg – Geesthacht fungieren. In der Binnenmarsch sind die Möglichkeiten neue Flächen auszuweisen jedoch begrenzt. In Wittorf sind viele Baulücken und Wohnbauflächen verfügbar. Das Gebiet Heidacker 2 wird derzeit bebaut. In Handorf ist eine moderate Wohnbauentwicklung möglich.

Veränderung der
Erwerbstätigkeit

In den Ortschaften sind landwirtschaftliche Betriebe, Handwerk, sowie produzierendes Gewerbe im Gewerbegebiet von Wittorf und eines in Handorf sowie zahlreiche Dienstleistungsbetriebe vorhanden. Aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung besteht die Nachfrage nach weiteren Gewerbeflächen, sodass das bestehende Gewerbegebiet in Neu Wittorf vergrößert und in Handorf die Einrichtung eines Gewerbegebietes erwogen wird. Bemerkenswert ist die Vielzahl von Kleinunternehmen wie Direktvermarktung, Versicherungen, (Online-)Handel und personenbezogene Dienstleistungen. Auch das ist ein Indiz für die gute verkehrliche Anbindung, insbesondere den Autobahnanschluss. Hinzu kommt die gute Breitbandversorgung mit 1000 mBit/s in allen Orten der Dorfregion (Bundesministerium für Digitales und Verkehr, 2024).

Insbesondere die zunehmend wichtiger werdenden Online-Arbeitsplätze benötigen eine leistungsfähige Breitbandversorgung und können sich in Orten mit vergleichsweise günstigeren Immobilien entwickeln. Die Immobilien in den Dörfern verfügen oftmals über höhere Nutzfläche als in den Städten verfügbar ist und damit besteht Raum für gewerbliche Tätigkeiten im Haupt- oder Nebenerwerb.

Entwicklungsstrategie als
Hauptstrategie

Es wird daher die Entwicklungsstrategie als Hauptstrategie für die Dorfregion Untere Ilmenau gewählt. Für die Dörfer der Binnenmarsch (Gemeinde Drage) soll weiterhin eine Stabilisierungsstrategie gewählt werden.

Strategische Ausrichtung

Die leicht positive Bevölkerungsentwicklung gilt es zu erhalten und positiv zu begleiten. Dies garantiert die weitere gute Auslastung der grundzentralen Versorgungseinrichtungen.

Eine stabile bzw. positive Bevölkerungsentwicklung ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Es gilt die Wohnbedarfe zu berücksichtigen. Eine älter werdende Bevölkerung benötigt altersgerechten Wohnraum in Heimatnähe. In vielen Wohngebieten der Dörfer kann ein Generationenwechsel auf dem Immobilienmarkt erwartet werden. Insbesondere in den Wohngebieten mit Siedlungsbebauung aus den 1950er/-60er/ und -70er Jahren, wie sie zum Beispiel gebündelt im südlichen Teil von Handorf vorkommen. Außerdem ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe tendenziell rückläufig, wird nur noch im Nebenerwerb oder ohne Viehhaltung ausgeführt, sodass die Chance für eine Nachnutzung der nicht länger benötigten landwirtschaftlichen Gebäude in den Ortschaften besteht.

Kinder und Jugendliche benötigen eine gute ÖPNV-Anbindung an die umliegenden Grund-, Mittel- und Oberzentren sowie Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in den Dörfern.

Neben dem Erhalt der sozialen Daseinsvorsorge ist ein Umbau der Ortschaften zu Lebensräumen, die den dörflichen Charakter wieder erkennbar machen, mit Freizeitmöglichkeiten im Nahbereich, ein wichtiger weicher Standortfaktor für eine positive Bevölkerungsentwicklung. Die Ortschaften leisten damit auch einen höheren Beitrag zur notwendigen CO₂-Bindung im Gebäudebestand.

Bundesweite Daten belegen, dass der Einsatz von regenerativer Energie im ländlichen Raum schneller voranschreitet als in den Städten. Ein Grund hierfür sind bessere Gestaltungsmöglichkeiten im selbst genutzten Gebäudebestand als im Mietbestand. Diese Tendenz gilt es zu fördern, um den CO₂-Ausstoß rasch zu mindern.

Im Landesvergleich weist die Gemeinde Wittorf eine überdurchschnittliche und die Gemeinden Handorf und Drage eine durchschnittliche Steuereinnahmekraft auf. Die Gemeinden müssen daher das Ziel verfolgen, ihre Bevölkerungszahl und die vorhandenen Infrastrukturen zu halten bzw. weiter leicht zu erhöhen und weitere Angebote und Strukturen zu schaffen. Die Dorfentwicklung in der Unteren Ilmenau kann hierzu einen Beitrag leisten.

Im Flächennutzungsplan von Wittorf sind in Neu Wittorf noch unbebaute Wohnflächen im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Ob neben der prioritären Aktivierung von Leerständen sowie Um- und Nachnutzung von Gebäuden und bebaubaren Innenflächen Teile dieser Flächen entwickelt werden, ist abzuwarten.

Für die Ortschaften der Binnenmarsch und die Gemeinde Handorf weisen die Flächennutzungspläne derzeit keine weiteren Wohnbauflächen aus, abgesehen vom jüngsten rechtsverbindlichen Bebauungsplan in Hunden. Im Innenbereich der Ortschaften ist neben der Aktivierung von Leerständen und Innenflächen, die Um- und Nachnutzung von (z. B. ehemals landwirtschaftlicher) Gebäude zu prüfen.

6.4 Teilziele der Handlungsfelder

Die nachfolgenden Handlungsfeldziele sind das Ergebnis des gesamten Planungsprozesses im Zug der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes. Die Ziele wurden in den Grundzügen bereits in der Antragstellung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm entwickelt.

Sie stellen eine wichtige Grundlage für den weiteren Planungsprozess dar. Zum einen stehen diese Ziele und strategischen Ansätze im Sinne des AI-Ansatzes für die Änderungswünsche und Entwicklungsvorstellungen der Dorfakteure. Zum anderen wird so die Vorarbeit der Akteure wertschätzen anerkannt.

Die Handlungsfelder, Ziele und strategischen Ansätze wurden im Zuge der Bestandsanalyse, den ersten Beteiligungsergebnissen, der Abstimmung mit den Gemeinden erarbeitet. Die vorliegenden Handlungsfelder mit ihren Teilzielen wurden Anfang 2025 mit der Lenkungsgruppe gemeinsam mit der strategischen Ausrichtung des Gesamtprozesses (Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie)

vorgestellt und abgestimmt sowie im zweiten regionalen Arbeitskreis diskutiert. Im weiteren Beteiligungsprozess wurden sie weiterentwickelt und konkretisiert.

Die Handlungsfelder mit ihren Teilzielen bilden den vorläufigen strategischen Orientierungsrahmen für die Dorfentwicklung der Unteren Ilmenau (s. Tabelle 11).

Tabelle 11: Handlungsfelder mit Teilzielen (Quelle: Darstellung der NLG)

Demographie, soziales Miteinander und Daseinsvorsorge	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme /Innenentwicklung	Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land-)Wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
1. Intakte und vernetzte Dorfgemeinschaften	1. Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder	1. Förderung regenerativer Energien	1. Dorfregion als attraktiver Wirtschaftsstandort	1. Verkehrssicherheit für alle Menschen
2. Stärkung des Vereinslebens und des Ehrenamtes sowie Schaffung von Kommunikationsstrukturen	2. Erhalt ortsbildprägender Gebäude und Bauwerke	2. Ausweitung ökologischer Qualitäten und der Biodiversität	2. Stärkung der regionalen und ökologischen Landwirtschaft	2. Stärkung klimafreundlicher Mobilität
3. Dorfübergreifende, inklusive und barrierearme Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen	3. Attraktives Wohnen und Arbeiten für alle Lebenslagen	3. Hitzewirkung reduzieren	3. Lebensqualität der Dorfregion erlebbar machen	3. Ergänzende ÖPNV-Angebote
4. Integration von Alteingesessenen und neu Zugezogenen	4. Fokus auf die bauliche Innenentwicklung	4. Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge stärken		4. Sharing-Angebote
5. Zukunftssichere (Freizeit-) Infrastrukturen	5. Siedlungsentwicklung mit Augenmaß	5. Energetische Sanierung		

Handlungsfeld 1 – Demographie, soziales Miteinander und Daseinsvorsorge

Die intakten und lebendigen Dorfgemeinschaften sollen erhalten und gestärkt werden. Mit ihrem Potential soll auch eine stärkere dorfübergreifende und generationenübergreifende Vernetzung und Begegnung ermöglicht werden. Die vorhandenen Aktivitäten, Angebote und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge und Begegnung sollen erhalten, mit Hilfe von innovativen und gemeinschaftlichen Konzepten bedarfsgerecht entwickelt und durch Neuschaffungen sinnvoll ergänzt werden. Durch die Etablierung und Verstetigung transparenter Kommunikationsstrukturen und einer dorfregionalen Identität, die für Offenheit, Hilfsbereitschaft, Engagement und demokratische Werte steht, sollen alle Menschen erfolgreich integriert und die Gemeinschaft zusammengehalten werden.

Tabelle 12: Ziele des Handlungsfeldes Demographie, soziales Miteinander und Daseinsvorsorge

Handlungsfeld 1: Demographie, soziales Miteinander und Daseinsvorsorge
1. Intakte und vernetzte Dorfgemeinschaften
2. Stärkung des Vereinslebens und des Ehrenamtes sowie Schaffung von Kommunikationsstrukturen
3. Dorfübergreifende, inklusive und barrierearme Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen
4. Integration von Alteingesessenen und neu Zugezogenen
5. Zukunftssichere (Freizeit-) Infrastrukturen

Handlungsfeld 2: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung

Die Siedlungsentwicklung ist insbesondere durch Innenentwicklung, Nachverdichtung und die Nach- und Umnutzung von Bestandsgebäuden voranzutreiben und zukunftsorientiert zu steuern. Siedlungsflächen können bei hohem Nachfragedruck bedarfsgerecht erweitert werden. Insbesondere die historischen und identitätsstiftenden Gebäude und Bauwerke, die das Ortsbild und die Baukultur prägen, sind zu erhalten, zu sanieren und für erforderliche Um- und Nachnutzungen zu entwickeln. Neue und bedarfsgerechte Formen des Wohnens sollen die Attraktivität der Dörfer als Wohnstandorte für Jung und Alt sichern. Durch die Gestaltung lebendiger Ortsmitten soll der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft gestärkt werden.

Tabelle 13: Ziele des Handlungsfeldes Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung

Handlungsfeld 2: Siedlungsentwicklung und Wohnen
1. Attraktive Dorfmitten und Ortsbilder
2. Erhalt ortsbildprägender Gebäude und Bauwerke
3. Attraktives Wohnen und Arbeiten für alle Lebenslagen
4. Fokus auf die bauliche Innenentwicklung
5. Siedlungsentwicklung mit Augenmaß

Handlungsfeld 3: Klimaschutz, Klimaanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld

Der Klimawandel erfordert einen gesamtgesellschaftlichen Wandel. Die Transformation der relevanten Lebensbereiche gilt es in der Dorfregion nachhaltig, bedarfsgerecht und zukunftsorientiert zu begleiten. Durch Bewusstseinsbildung und Aufklärung soll dieser Prozess unterstützt und vorangetrieben werden. Gleichzeitig sind die vorhandenen hohen ökologischen Qualitäten zu erhalten, auszuweiten und die Biodiversität weiter zu fördern. Der wertvolle und attraktive Naturraum mit seiner Artenvielfalt soll erhalten und aufgewertet werden. Insbesondere die artenreichen Niederungsbereiche von Ilmenau, Roddau und Neetze sollen gesichert und weiterentwickelt werden.

Tabelle 14: Ziele des Handlungsfeldes Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld

Handlungsfeld 3: Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld
1. Förderung regenerativer Energien
2. Ausweitung ökologischer Qualitäten und der Biodiversität
3. Hitzewirkung reduzieren
4. Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge stärken
5. Energetische Sanierung

Handlungsfeld 4: Lokale (Land-) Wirtschaft und Tourismus

Die übergeordneten wirtschaftlichen Entwicklungen und Trends werden vor Ort entsprechend begleitet und so sichergestellt, dass die lokale Wirtschaft nachhaltig gesichert und gestärkt wird. Vorhandene Strukturen der Grund- und Nahversorgung sollen erhalten, gestärkt und bedarfsgerecht durch weitere Angebote ergänzt werden. Die Landwirtschaft ist von großer Bedeutung in der Dorfregion und soll durch eine hohe Innovationsbereitschaft zukunftsfähig aufgestellt und gesichert werden. Durch neue und innovative Lösungen wird die Attraktivität des Wohnstandortes und die Qualität der Naherholung langfristig gesichert. Die vorhandenen Potentiale der Dorfregion sollen auch für Besuchererlebbar werden.

Tabelle 15: Ziele des Handlungsfeldes Lokale (Land-)Wirtschaft und Tourismus

Handlungsfeld 4: Lokale (Land-) Wirtschaft und Tourismus
1. Dorfregion als attraktiver Wirtschaftsstandort
2. Stärkung der regionalen und ökologischen Landwirtschaft
3. Lebensqualität der Dorfregion erlebbar machen

Handlungsfeld 5: Verkehr und Mobilität

Die bestehende grundsätzlich gute Ausgangssituation der Dorfregion in den Bereichen der Infrastruktur und Naherholung gilt es zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen, insbesondere die Schaffung eines attraktiven Fuß- und Radwegenetzes. Das Nutzen der vorhandenen Potenziale stärkt hierbei den Lebensstandort in der Dorfregion nachhaltig. Eine höhere Verkehrssicherheit soll erzielt werden. Die Anbindung der Dorfregion an die nahegelegenen zentralen Orte stellt einen wichtigen Faktor für die Sicherstellung der Attraktivität der Ortschaften dar. Vorhandene Angebote sollen gesichert und durch sinnvolle und umsetzbare Lösungen unter Einbeziehung innovativer Mobilitätsangebote ergänzt werden und so die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel erhöht werden. Dazu zählen auch die Unterstützung und Förderung gemeinschaftlich orientierter Strukturen und Angebote der Mobilität. Dies verleiht auch einer klimafreundlichen Mobilität mehr Gewicht.

Handlungsfeld 5: Verkehr und Mobilität
1. Verkehrssicherheit für alle Menschen
2. Stärkung klimafreundlicher Mobilität
3. Ergänzende ÖPNV-Angebote und Erhöhung der Attraktivität
4. Sharing-Angebote

7 Maßnahmenübersicht, Kostenaufstellung und Prioritäten

Aus der dargelegten Strategie und den formulierten Zielen wurden die Maßnahmen für die künftige Entwicklung in der Dorfregion Untere Ilmenau abgeleitet. Die Grundlage bildete der breit angelegte Beteiligungsprozess der verschiedenen Akteure (s. Kapitel 3).

Insgesamt haben die örtlichen und überörtlichen Arbeitskreise zahlreiche Projektideen erarbeitet. Daraus verteilen sich 34 öffentliche Projekte und ein Projekt kirchlicher Träger und ein Projekt auf Vereine und private Maßnahmen. In der Lenkungsgruppe wurden alle öffentlichen Projekte diskutiert und die Vorhaben entsprechend ihrer zeitlichen Umsetzungsfähigkeit eingeschätzt:

- 1: kurzfristig (1-2 Jahre)
- 2: mittelfristig (3-4 Jahre)
- 3: langfristig (5-7 Jahre)

Prioritäten

Darüber hinaus wurde die Bedeutung der Projekte für die Region / das Dorf eingeschätzt:

- A: Entfaltet seine Wirkung über die Dorfregion hinaus
- B: Entfaltet seine Wirkung in der Dorfregion
- C: Entfaltet seine Wirkung im Dorf
- D: Entfaltet seine Wirkung lokal

Wirkung

Aus der Kombination der zeitlichen Umsetzungsfähigkeit und der Bedeutung für die Region / das Dorf ergibt sich die Priorität der Maßnahmen (s. Tabelle 16):

Tabelle 16: Priorisierungsschema der öffentlichen Maßnahmen (Quelle: Darstellung der NLG 2025)

Prioritätensetzung			
Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

7.1 Maßnahmen nach Handlungsfeldern

Nachfolgend sind die Maßnahmen nach Handlungsfeldern aufgeführt. Die Projektsteckbriefe der öffentlichen Maßnahmen befinden sich im Anhang.

Neben den genannten Projekten wurden in der Beteiligung weitere Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern benannt, für die die Zuständigkeit nicht bei der Gemeinde liegt, sondern bei anderen Vorhabenträgern. Da sie ebenfalls für die Entwicklung der Gemeinden von maßgeblicher Bedeutung sind, werden sie ebenfalls benannt. Die Akteure der Dorfregion werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch diese Projektideen in Abstimmung und/oder Zusammenarbeit mit den jeweiligen Trägern weiterverfolgen.

Außerdem wurden zur Vervollständigung auch die Projekte aufgenommen, die sich bereits von den Gemeinden oder anderen Trägern in Umsetzung befinden.

Handlungsfeld 1 – Demographie, soziales Miteinander und Daseinsvorsorge

Tabelle 17: Handlungsfeld 1: Maßnahmen der Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 1: Demographie, soziales Miteinander und DaseinsvorsorgeHandlungsfeld 1 –
Demographie, soziales
Miteinander und
Daseinsvorsorge

ID	Gemeinde	Maßnahme	Priorität	Kostenschätzung
1.1	Binnenmarsch	Schaffung eines Begegnungsplatzes in Hunden	A 1	1.000.000 €
1.2	Dorfregion	Schaffung und Erweiterung von Kommunikationsstrukturen in der Dorfregion	A 1	45.500 €
1.3	Dorfregion	Erhaltung, Einrichtung und Stärkung von Treffpunkten für Jugendliche	A 1	s. Steckbriefe und Kosten der Gemeinden
1.4	Dorfregion	Erhaltung und Stärkung von Treffpunkten und Angeboten für ältere Menschen	A 1	s. Steckbriefe und Kosten der Gemeinden
1.5	Wittorf	Umgestaltung und Aufwertung „Alter Hafen“ zum Begegnungsort	A 1	35.000 €
1.6	Handorf	Aufwertung der Dorfmitte zur Freizeit- und Begegnungsstätte	A1 / A 2	2.050.000 €
1.7	Dorfregion	Schaffung und Stärkung generationenübergreifender Angebote	B 1	s. Steckbriefe und Kosten der Gemeinden
1.8	Handorf	Schaffung einer Begegnungsstätte in der Alten Sattlerei	B 1	50.000 €
1.9	Handorf	Aufwertung und Erweiterung des Außengeländes des Sportplatzes zur Schaffung weiterer Sportangebote	A 2	150.000 €
1.10	Wittorf	Schaffung einer Freizeiteinrichtung Außengelände der Bewegungshalle	A 2	800.000 €
1.11	Wittorf	Einrichtung von Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche	A 2	300.000 €
1.12	Handorf	Sanierung des Glockenturms und Umgestaltung des Außengeländes	A 2	150.000 €

7 Maßnahmenübersicht, Kostenaufstellung und Prioritäten

7.1 Maßnahmen nach Handlungsfeldern

1.13	Binnenmarsch	Schaffung eines Unterstandes am Schöpfwerk	B 2	20.000 €
1.14	Handorf	Erhaltung, Einrichtung und Stärkung von Treffpunkten für Jugendliche und Kinder	C 2	70.000 €
1.15	Wittorf	Umgestaltung und Aufwertung des Dorfplatzes "Alter Schulhof"	C 2	25.000 €
1.16	Handorf	Um- und Nachnutzung des Feuerwehrgebäudes	B2	50.000 €
1.17	Wittorf	Um- bzw. Nachnutzung des Feuerwehrgebäudes zum Dorfgemeinschaftshaus	C 3	200.000 €
1.18	Binnenmarsch	Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses in der Binnenmarsch	C 3	500.000 €

Ergänzend werden derzeit weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinden und Dörfer vorbereitet oder umgesetzt:

Tabelle 18: Handlungsfeld 1: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 1: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
1.19	Dorfregion	Kirche	Unterstützung bei der Wohnraumsuche für Geflüchtete und ehrenamtliche Deutschkurse, regelmäßige Gesprächsrunden
1.20	Binnenmarsch	Privates Vorhaben	Gastronomie und Schaffung von Veranstaltungsräumlichkeiten und Ferienwohnung im „Entenkönig“ Fahrenholz
1.21	Handorf	Gemeinde / Samtgemeinde	Nachnutzung des Behr-Hauses (Hauptstraße 35) für den Neubau der Grundschule
1.22	Dorfregion	n. n.	Jugendveranstaltungen und Bürgerstammtisch
1.23	Wittorf	Gemeinde Wittorf	Neubau einer Kindertagesstätte „Im Rehr“
1.24	Wittorf	Privates Vorhaben	Gründung eines Bürgervereins

Aus der Beteiligung sind folgende weitere Projektideen hervorgegangen, die die Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit den Trägern weiterverfolgen:

Tabelle 19: Handlungsfeld 1: Weitere Projektideen (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 1: Weitere Projektideen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
1.25	Dorfregion	DRK,	Einrichtung einer Tagesbetreuung für Senior*innen
1.26	Dorfregion	Privat, Gemeinden, KV Nieder- sachsen	Erhalt und Entwicklung ärztlicher und medizinischer Versorgungsangebote
1.27	Dorfregion	Landkreise, Samt- gemeinden	Inklusiver Schulalltag durch Förder- und Unterstützungsangebote (z. B. Ruhige Pause)
1.28	Binnenmarsch	Vereine, Privates Vorhaben	Etablierung von Veranstaltungsformaten für Einheimische und Gäste (z. B. „Marschkunst reloaded“)
1.29	Handorf	Privat	Aufwertung des Treffpunktes vor der Milchtankstelle (Hauptstraße / Twiete)
1.30	Handorf	Privat, Gemeinde	Schaffung einer Hundenauslauffläche
1.31	Wittorf	Privat	Gründung eines Dorfvereins
1.32	Wittorf	Gemeinde Wittorf	Aufwertung von Spielplätzen
1.33	Wittorf	Privat	Einrichtung eines Dorfmuseums
1.34	Dorfregion	Gemeinden	Einrichtung von Badestellen

Handlungsfeld 2: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung

Tabelle 20: Handlungsfeld 2: Maßnahmen der Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 2: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme				
ID	Gemeinde	Maßnahme	Priorität	Kosten-schätzung
2.1	Wittorf	Um- und Nachnutzung des Kindergartens	A 2	300.000 €
2.2	Handorf	Umnutzung der alten Schule Handorf für ein Mehrgenerationenwohnprojekt	A 3	4.000.000 €
2.3	Dorfregion	Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum	B 3	n.n.

Ergänzend werden derzeit weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinden und Dörfer vorbereitet oder umgesetzt:

Tabelle 21: Handlungsfeld 2: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 2: Ergänzende Maßnahmen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
2.4	Binnenmarsch	Gemeinde Drage	Einrichtung eines Neubaugebietes mit Wohnbebauung an der Mover Straße
2.5	Handorf	Gemeinde	Nachnutzung des Feuerwehrgebäudes zur Begegnungsstätte (perspektivisch)
2.6	Handorf	Gemeinde	Entwicklung einer zusätzlichen Gewerbefläche
2.7	Wittorf	Gemeinde Wittorf	Erweiterung des Gewerbegebietes
2.8	Handorf	Privat	Sanierung der Handorfer Mühle

Aus der Beteiligung sind folgende weitere Projektideen hervorgegangen, die die Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit den Trägern weiterverfolgen:

Tabelle 22: Handlungsfeld 2: Weitere Projektideen (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 2: Weitere Projektideen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
2.9	Dorfregion	Privat	Interessensgruppen für die Pflege und Instandhaltung von öffentlichen Flächen und Mobiliar

2.10	Binnenmarsch	Privates Vorhaben	Umnutzung eines landwirtschaftlichen Gebäudes und Einrichtung von Co-Working-Räumen
2.11	Handorf	Samtgemeinde, Gemeinde	Neubau des Feuerwehrgerätehauses und Einrichten einer Übungsfläche
2.12	Handorf	Gemeinde	Um-/Nachnutzung des Gebäudes Alter Schulweg 2
2.13	Handorf	Privat	Nachnutzung des Gebäudes (Hauptstraße 34)
2.14	Handorf	Privat	Nachnutzung des Cafés im Handorfer Hof (Schmiedekoppelweg 1)

Handlungsfeld 3: Klimaschutz, Klimaanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld

Tabelle 23: Handlungsfeld 3: Maßnahmen der Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 3: Klimaschutz, Klimaanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld				
ID	Gemeinde	Maßnahme	Priorität	Kostenschätzung
3.1	Dorfregion	Schaffung und Aufwertung von Grünstrukturen	B 2	s. Steckbriefe und Kosten der Gemeinden
3.2	Binnenmarsch	Gestaltung und Aufwertung öffentlicher Grünstrukturen	C 2	30.000 €
3.3	Handorf	Aufwertung und Gestaltung von Grünflächen	C 2	50.000 €
3.4	Wittorf	Gestaltung und Aufwertung von Grünstrukturen	C 2	50.000 €
3.5	Dorfregion	Instandsetzung der Nadelwehre	A3	
3.6	Binnenmarsch	Renaturierung der Alten Ilmenau zwischen Tönnhausen und Fahrenholz	A 3	6.000.000 €
3.7	Binnenmarsch	Klimafreundliche Energieversorgung in den Dörfern	C 3	100.000 €

Im Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung der Gemeinden und insbesondere bei Umsetzung von Projekten sollen auch Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und eine klimaangepasste Dorfentwicklung beachtet werden.

Erhöhung der Biodiversität

Eine Erhöhung der Biodiversität können beispielsweise durch das Aufstellen von Insektenhotels, eine naturnahe Gartengestaltung sowie Pflanzmaßnahmen, die Anlage von mehrjährigen Blühstreifen oder Hecken zählen. Bei Begrünungsmaßnahmen soll auf die Auswahl standortgerechter, heimischer und klimaresistenter Pflanzen geachtet werden. Eine Pflanzliste befindet sich im Anhang.

Klimaangepasste Dorfgestaltung

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in der Dorfregion Untere Ilmenau spürbar, sodass neben verstärkten Maßnahmen zum Klimaschutz auch Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels erforderlich werden. Dazu gehören insbesondere Maßnahmen zum Umgang mit Hitze, Starkregen und Dürreperioden.

Die Berücksichtigung von Hitzeschutzmaßnahmen trägt zur Gesunderhaltung von der Einwohner*innen bei. So bieten beispielsweise Maßnahmen, wie Sonnensegel,

Baumpflanzungen oder Unterstände Schatten und Schutz vor Sonne an Spiel-, Sport- und Begegnungsorten in den Dörfern.

Gebäude mit Fassaden- und/oder Dachbegrünungen können durch die entstehende Verdunstungskälte der Pflanzen ein kühleres und angenehmeres Mikroklima in der unmittelbaren Umgebung schaffen. Jalousien an Gebäuden verhindern außerdem starkes Aufheizen von Innenräumen.

Mit einer wassersensiblen Planung und Gestaltung kann sowohl Starkregenvorsorge als auch Vorsorge für Dürreperioden bedeuten. Es ist wichtig die Versickerungsfähigkeit von Oberflächen zu erhalten oder wieder herzustellen. Die Entsiegelung von Flächen ist hierfür maßgeblich. Die Anwendung des Schwammstadtprinzips nutzt die Versickerungsfähigkeit des Bodens. Bei starken Regenfällen wird das Niederschlagswasser bewusst in Bereiche gelenkt, wo es zurückgehalten, gesammelt wird, anschließend versickert und somit andere Bereiche oder Gebäude vor Überflutungen schützt. Im Bebauungsplan Nr. 13 der Gemeinde Handorf wird eine wassersensible Planung mit der Freihaltung von Überschwemmungsflächen bereits realisiert. Entsiegelte und versickerungsfähige Oberflächen haben außerdem eine geringe Oberflächentemperatur und reduzieren die Bildung von Hitzeinseln.

Der Einbau von Zisternen zur Regenwassersammlung und -speicherung erhöht die Wasserverfügbarkeit in Dürreperioden

Die Auswahl jeweils geeigneter Maßnahmen wird im Zuge der jeweiligen Umsetzungsplanung näher bestimmt.

Ergänzend werden derzeit weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinden und Dörfer vorbereitet oder umgesetzt:

Tabelle 24: Handlungsfeld 3: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 3: Ergänzende Maßnahmen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
3.8	Dorfregion	Wasser- und Schifffahrtsamt	Instandhaltung der Nadelwehre
3.9	Dorfregion	Samtgemeinde Bardowick, Samtgemeinde Elbmarsch	Aufstellung Kommunalen Wärmepläne
3.10	Handorf	Gemeinde	Umsetzung einer klimafreundlichen Wärmeversorgung (Schaffung von Wärmenetzen)
3.11	Handorf	Gemeinde	Freihaltung von Überschwemmungsflächen im Rahmen der Erstellung des B-Plans Nr. 13 (Hauptstraße / Cluesweg)
3.12	Handorf	Gemeinde	Erstellung eines Baumkatasters

3.13	Dorfregion	Gemeinden	Erstellung eines Baumverzeichnisses
-------------	------------	-----------	-------------------------------------

Aus der Beteiligung sind folgende weitere Projektideen hervorgegangen, die die Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit den Trägern weiterverfolgen:

Tabelle 25: Handlungsfeld 3: Weitere Projektideen (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 3: Weitere Projektideen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
3.14	Dorfregion	Landkreise Harburg, Lüneburg	Verdichtung des Messstellennetzes zur Prüfung der Grundwasserqualität
3.15	Dorfregion	Landwirtschaftskammer, Private	Konzept zur Beweidung von Gewässerrändern
3.16	Dorfregion	Gemeinden, Private	Schaffung von Nisthilfen
3.17	Dorfregion	Privat	Pflanzung von Bäumen in privaten Gärten
3.18	Dorfregion	Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Elbe	Erhalt und Sanierung der Nadelwehre und Schleusenanlagen
3.19	Dorfregion	Vereine, Nabu, Private	Schaffung und Stärkung von Umweltbildungsangeboten
3.20	Dorfregion	Gemeinden	Erstellung eines Ausgleichsflächenkatasters
3.21	Dorfregion	Gemeinden	Beschilderungen im Landschaftsraum mit Hinweisen zum ökologischen Mehrwert von Grünlandflächen
3.22	Dorfregion	Gemeinden, Samtgemeinden	Informations- und Beratungsangebote (z. B. Energieberatung und Umweltbildungsveranstaltungen)
3.23	Dorfregion	Gemeinde, Gewässer- und Deichverbände	Sanierung und Pflege der Entwässerungssysteme (Gräben, Abläufe)
3.24	Handorf		Renaturierung der Roddau
3.25	Handorf	Kirchengemeinde St. Marien	Schaffung eines Friedwaldes auf der Friedhoferweiterungsfläche
3.26	Handorf	Privat	Erhalt und Pflege von Neuanpflanzungen durch ehrenamtliche Baum-/Beetpaten (z. B. im Rehenweg)

3.27	Handorf	Privat	Informationsschilder zum ökologischen Mehrwert von Grünlandflächen im Außenbereich
3.28	Wittorf	Privat	Nistkästen für Fledermäuse

Entwurf

Handlungsfeld 4: Lokale (Land-) Wirtschaft und Tourismus

Tabelle 26: Handlungsfeld 4: Maßnahmen der Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 4: Lokale (Land-) Wirtschaft und Tourismus				
ID	Gemeinde	Maßnahme	Priorität	Kosten- schätzung
4.1	Dorfregion	Schaffung von Angeboten und Stärkung der Naherholung in der Dorfregion	B 2	100.000 €
4.2	Wittorf	Schaffung und Ausweisung von thematischen Wanderwegen	A 3	100.000 €

Der Erhalt und der Ausbau des Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes ist für die Dorfregion in Bezug auf Naherholung und Tourismus von großer Bedeutung und zeigt sich in den Projektsteckbriefen. Es sind nicht nur die Wege in den Dörfern und Gemeinden von Bedeutung, sondern auch die Verbindungen in die angrenzenden Gemeinden (s. Handlungsfeld 5: Mobilität und Verkehr).

Ergänzend werden derzeit weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinden und Dörfer vorbereitet oder umgesetzt:

Tabelle 27: Handlungsfeld 4: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 4: Ergänzende Maßnahmen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
4.3	Binnenmarsch	Privat	Einrichtung eines Schaukelwanderweges

Aus der Beteiligung sind folgende weitere Projektideen hervorgegangen, die die Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit den Trägern weiterverfolgen:

Tabelle 28: Handlungsfeld 4: Weitere Projektideen (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 4: Weitere Projektideen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
4.4	Dorfregion	Private	Schaffung von Übernachtungsangeboten (Ferienwohnungen, Wohnmobilstellplatz, etc.)
4.5	Handorf	Gemeinde, Vereine	Wanderweg um den Handorfer See
4.6	Handorf	Gemeinde	Entwicklung eines Gewerbegebietes an der K46
4.7	Handorf	Gemeinde	Einrichtung eines Regionalen Versorgungszentrums
4.8	Wittorf	Privat	Schaffung von Möglichkeiten der Nahversorgung

Handlungsfeld 5: Verkehr und Mobilität

Tabelle 29: Handlungsfeld 5: Maßnahmen der Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 5: Verkehr und Mobilität

Handlungsfeld 5: Verkehr und Mobilität				
ID	Gemeinde	Maßnahme	Priorität	Kosten-schätzung
5.1	Handorf	Schaffung von Rad- und Wanderwegen	A 1	10.000 €
5.2	Binnenmarsch	Umgestaltung Mover Straße / Fahrenholzer Straße	C 2	400.000 €
5.3	Wittorf	Ausbau und Erneuerung der Straßenbeleuchtung auf LED	C 2	100.000 €
5.4	Binnenmarsch	Sanierung der Brücke Fahrenholz	A 3	2.000.000 €
5.5	Handorf	Instandsetzung von Straßen und Gehwegen	A 3	2.100.000 €
5.6	Handorf	Instandsetzung von Wirtschaftswegen	A 3	150.000 €
5.7	Wittorf	Instandsetzung und Sanierung von Wirtschaftswegen	A 3	1.200.000 €
5.8	Handorf	Ausbau der Straßenbeleuchtung und Umstellung auf LED	C 3	150.000 €
5.9	Wittorf	Schaffung und Instandsetzung von Rad-, Fußwegen und Brücken	C 3	100.000 €

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit als übergeordnetes Ziel soll unter anderem mit den dargestellten Maßnahmen einer guten Verkehrsinfrastruktur und auch mit einer entsprechenden Verkehrsführung und -lenkung erreicht werden. Dazu zählen auch ergänzende Maßnahmen der Geschwindigkeitsreduzierung und einer barrierearmen bzw. barrierefreien Gestaltung.

Die Erneuerung und der Ausbau, insbesondere der innerörtlichen Geh- und Fahrradwege sollen mindestens barrierearm oder besser barrierefrei erfolgen. Weiterhin sollen die Ortschaften mit zusätzlicher Begleitinfrastruktur und Möblierung ausgestattet werden, wie z. B. Fahrradbügel, Bänken und Mülleimern, um die Attraktivität klimafreundlicher Mobilität zu erhöhen (s. ID 5.28).

Ergänzend werden derzeit weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinden und Dörfer vorbereitet oder umgesetzt:

Tabelle 30: Handlungsfeld 5: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 5: Ergänzende Maßnahmen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
5.10	Binnenmarsch	Gemeinde Drage	Umbau- und Aufwertung der Bushaltestelle an der Grundschule, inkl. Barrierefreiheit
5.11	Handorf	Gemeinde	E-Roller und E-Bike-Ladestationen

Aus der Beteiligung sind folgende weitere Projektideen hervorgegangen, die die Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit den Trägern weiterverfolgen:

Tabelle 31: Handlungsfeld 5: Weitere Projektideen (Quelle: Darstellung der NLG)

Handlungsfeld 5: Weitere Projektideen			
ID	Gemeinde	Träger	Maßnahme
5.12	Dorfregion	Landkreise Harburg, Lüneburg	Sicherung und Ausbau des ÖPNV und Schaffung ergänzender Mobilitätsangebote
5.13	Dorfregion	Gemeinden, Private	Schaffung und Stärkung von Sharing-Angeboten (Auto, Fahrrad, Dorfmobil, etc.)
5.14	Dorfregion	Gemeinde	Installation von Fahrradbügeln im öffentlichen Raum
5.15	Dorfregion	Gemeinden, Private	Schaffung von Ladepunkte für Elektromobilität (Auto, Fahrrad, Roller)
5.16	Binnenmarsch	Landkreis Harburg	Stärkung der ÖPNV-Anbindung der Binnenmarsch
5.17	Binnenmarsch	Privat	Schaffung von Mitfahrangeboten
5.18	Binnenmarsch	Deutsche Bahn	Reaktivierung der Bahnstrecke Winsen (Luhe)
5.19	Handorf	Landkreis Lüneburg	Ausweitung des ÖPNV durch Taktverdichtung
5.20	Handorf	Landkreis Lüneburg	Einrichtung einer Haltestelle zur Anbindung des Neubaugebietes Rehenweg
5.21	Handorf	Gemeinde	Schaffung einer Fußgängerbrücke über die Roddau

5.22	Handorf	Gemeinde	Schaffung eines Fahrradweges zwischen Rottorf und Fahrenholz entlang der Roddau
5.23	Handorf	Gemeinde	Schaffung einer Brücke über die Roddau
5.24	Wittorf	Landkreis Lüneburg	Einrichtung einer Bushaltestelle in Neu-Wittorf
5.25	Wittorf	Gemeinde	Schaffung von LKW-Parkplätzen im Gewerbegebiet Wittorf
5.26	Dorfregion	Gemeinde	Schaffung weiterer Park&Ride-Angebote
5.27	Dorfregion	Gemeinde	Einrichtung eines Bürgerbusses
5.28	Dorfregion	Gemeinde	Schaffung und Einrichtung von Begleitinfrastruktur

7.2 Kostenaufstellung öffentliche Maßnahmen

Für die öffentlichen Maßnahmen wurde eine überschlägige Kostenaufstellung vorgenommen. Bei der Vielzahl der Maßnahmen kann diese nur Näherungswerte darstellen. Das Ergebnis sind 34 öffentliche (33 kommunale, 1 kirchliches) Projekte mit einem Investitionsvolumen von ca. 11.140.000,- Euro (s. Tabelle 32, Tabelle 33, Tabelle 34).

Bei der Berechnung wurde von einem Regelfördersatz von 55% für die Gemeinden Drage und Handorf und 45% für die Gemeinde Wittorf sowie zuzüglich der Zulage von 10% für die Verfolgung der LEADER-Zielsetzung ausgegangen. Der Fördersatz ist abhängig von der Steuereinnahmekraft der Gemeinden und kann sich im Laufe der Umsetzungsphase ändern.

Davon abweichend gilt befristet bis zum 31.12.2025 ein Fördersatz von 80 %, zuzüglich 10 % für den LEADER-Bonus für finanzschwache Gemeinden (> -15% Abweichung der Steuereinnahmekraft vom Landesdurchschnitt in Niedersachsen). Demzufolge besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer 90 %-Förderung zum Stichtag 30.09.2025. Dies findet für die Gemeinden in der Dorfregion derzeit jedoch keine Anwendungsmöglichkeit. Bisher ist nicht bekannt, ob die befristete Anhebung des Fördersatzes auf 80 % über den 31.12.2025 verlängert wird.

7 Maßnahmenübersicht, Kostenaufstellung und Prioritäten

7.3 Startprojekt

Tabelle 32: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Drage

Kosten	Gesamt	Regelfördersatz	Leader	Mögliche
Binnenmarsch			Ergänzung	Gesamtförderung
Prioritäre öffentliche Maßnahmen		55 %	10 %	65 %
	4.050.000 €	2.227.500 €	405.000 €	2.632.500 €

Für die Gemeinde Drage verbliebe ein Eigenanteil von 1.417.500 Euro (35%).

Tabelle 33: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Handorf

Kosten	Gesamt	Regelfördersatz	Leader	Mögliche
Handorf			Ergänzung	Gesamtförderung
Prioritäre öffentliche Maßnahmen		55 %	10 %	65 %
	8.980.000 €	4.939.000 €	898.000 €	5.837.000 €

Für die Gemeinde Handorf verbliebe ein Eigenanteil von 3.143.000 Euro (35%).

Tabelle 34: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Wittorf

Kosten	Gesamt	Regelfördersatz	Leader	Mögliche
Wittorf			Ergänzung	Gesamtförderung
Prioritäre öffentliche Maßnahmen		45 %	10 %	55 %
	4.110.000 €	1.849.500 €	411.000 €	2.260.500 €

Für die Gemeinde Wittorf verbliebe ein Eigenanteil von 1.849.500 Euro (45%).

Maßnahmen mit kirchlichem Träger erhalten einen Fördersatz von 65 % + 10 % LEADER-Bonus der Nettokosten.

7.3 Startprojekt

Als Startprojekt hat die Lenkungsgruppe folgendes Projekt vorgesehen:

ID 1.6: Alter Hafen in Wittorf

Der alte Hafen Wittorfs befindet sich im Nord-Osten von Wittorf und ist Teil des Altdorfkerns. Ursprünglich wurde der alte Hafen in Wittorf für das Verladen von Gütern genutzt, welche in Richtung Elbe transportiert wurden. Heute wird er bereits von der Einheimischen und Besucher*innen als Erholungsort und Rastplatz genutzt. Der Alte Hafen soll weiter als Erholungsort und Treffpunkt aufgewertet werden. Somit wirkt dieses Projekt nicht nur im Dorf, sondern unterstützt auch dorfregionale Vernetzung, indem es die Gemeinden über den Wasserweg erlebbarer macht. Mit Hilfe dieser Maßnahmen soll eine Aufwertung und Hervorhebung der bereits vorhandenen landschaftlichen Qualitäten Wittorfs erfolgen.

7.4 Gemeinsame Projekte der Dorfregion

Neben den Projekten der einzelnen Dörfer besteht in der Dorfregion das Bestreben auch auf Ebene der Dorfregion gemeinsame Projekte zu initiieren und Strukturen aufzubauen, um so auch die enge Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen und eine weitere Vernetzung und Identität der Dorfregion zu stärken.

Schaffung und Erweiterung von Kommunikationsstrukturen in der Dorfregion (ID 1.3)

Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses wurde die Notwendigkeit einer digitalen Austausch- und Informationsplattform immer wieder hervorgehoben. Die Menschen wünschen sich eine Möglichkeit über mögliche Veranstaltungen informiert zu werden und miteinander in Kontakt zu treten. Auch bei der Integration von neu Zugezogenen kann dies unterstützen. Zusammengefasst, sollen sich die Bewohner*innen der Dorfregion mithilfe der interaktiven Plattform informieren, vernetzen, organisieren, engagieren und kommunizieren können. Daher wird sich eine gemeinsame Kommunikationsstrategie gewünscht, sodass gemeinschaftliche Angebote und Nachfrage für jeden zugänglich ist und neue Angebotsideen für die Gemeinschaft entstehen können.

Schaffung von Angeboten und Stärkung der Naherholung in der Dorfregion (ID 4.1)

Ein Verbindendes Element welches sich im Dorfentwicklungsprozess herausstellte, ist der Fokus auf die Naherholung in der gesamten Dorfregion. Neben der Aufwertung des alten Hafens in Wittorf (siehe Startprojekt), sind sowohl in Handorf, als auch in der Binnenmarsch Projekte geplant, welche zusammengefasst einen wesentlichen Beitrag zur Naherholung und touristischen Aufwertung der Region darstellen und somit unter einem gemeinsamen Konzept zusammengefasst werden können.

Vor allem der Ausbau von Rad- und Fußwegen, die attraktive Naturlandschaft mit der Ilmenau und die Dörfer mit ihrer attraktiven Baukultur stehen im Vordergrund. Daher sollen dorfübergreifend bereits vorhandene Wegeverbindungen in einem gemeinsamen Wegenetz zusammengefasst und mit Infotafeln und Beschilderungen versehen werden. Diese dienen dazu Themenrouten einzurichten, welche die Dorfregion sowohl für Einheimische, als auch Tourist*innen erlebbar machen. Zusätzlich soll das Wegenetz für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten nutzbar sein, weshalb auch die Idee für einen Erlebnisweg für Kinder diskutiert wurde, auf dem Familien die Region spielerisch kennenlernen und Kinder etwas über den Naturraum und die Dörfer lernen können. Die Lage an der Ilmenau ist das wesentliche Element, welches die Gemeinden miteinander verbindet und prägt. Daher liegt der Fokus auch auf der Erlebbarkeit Wassers in Form von Kanutouren. Diese verschiedenen Möglichkeiten sollen in einer Karte oder Broschüre gebündelt werden. Mit dem Projekt rückt die Erlebbarkeit der Dorfregion in den Vordergrund, unterstützt die Bildung einer regionalen Identität und kommuniziert diese gleichzeitig nach außen.

Schaffung von Freizeit- und Begegnungsstätten im Freien (ID 1.2, 1.10, 1.11)

Sowohl die Binnenmarsch, als auch Wittorf und Handorf planen Projekte, in denen es um die Schaffung, Aufwertung oder Erweiterung von (ehemaligen) Sportstätten

zu Freizeit- und Begegnungsstätten vorgesehen ist. Um die Verbindung in der Dorfregion zu unterstreichen, sollen diese mit individuellen Schwerpunkten versehen werden. Es wird das Ziel verfolgt, dass die Freizeit- und Begegnungsstätten sich in ihren Angeboten ergänzen und sich dorfübergreifend attraktive Freizeitstätten etablieren.

7.5 Förderung von Kleinstvorhaben

In der späteren Umsetzungsphase der Dorfentwicklung zu fördernde Projekte beziehen sich im Regelfall auf größere Maßnahmen, welche einen erhöhten Finanzbedarf aufweisen. Dementsprechend sieht die der Dorfentwicklung zugrundeliegende ZILE-Richtlinie auch keine Förderung von Projekten öffentlicher Antragssteller mit einem Zuwendungsbedarf unter 10.000 € vor. Da hierdurch teilweise kleine punktuelle Maßnahmen mit einem nur geringen Investitionsaufwand durch das Raster fallen und ggf. durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten nicht umgesetzt wurden, hat der Fördermittelgeber mit der Förderung von sogenannten Kleinstvorhaben ein neues Förderinstrument entwickelt.

Hiermit ist es möglich auch Maßnahmen bis zu einer Zuschusshöhe von 2.500 € zu fördern, welche die Schaffung, die Erhaltung und den Ausbau von sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen als Kleinstvorhaben als Ziel haben. Die Dorfregion hat insgesamt ein Förderbudget von einmalig 30.000 Euro über den gesamten Zeitraum der Dorfentwicklung zur Verfügung. Die Gemeinden in der Dorfregion Untere Ilmenau haben sich geeinigt, dieses Budget gerecht zu verteilen, sodass jede Gemeinde ein Budget von 10.000 Euro erhält.

Grundlage für die Auswahl der zu fördernden Kleinstvorhaben stellt ein selbst auferlegtes Bewertungsverfahren der Dorfregion dar. Im Arbeitskreis der Dorfregion wurde dazu ein Entscheidungsgremium gebildet, welches über die Bewertung und Auswahl der Projekte entscheidet. Das Gremium wird in jedem Jahr neu gebildet und besteht aus:

- 3 Bürgermeister*innen
- 2 Dorfmoderator*innen
- 1 Jugendvertreter*in
- Seniorenvertreter*in
- 2-4 Arbeitsgruppenvertreter*innen

Die ersten Anträge für Kleinstvorhaben konnten im Jahr 2025 gestellt werden. Aus der Sitzung des Entscheidungsgremiums am 04.04.2025 gingen für das Jahr 2025 in der Gemeinde Drage vier Kleinstvorhaben hervor. Für die Gemeinde Handorf wurden insgesamt 12 Kleinstvorhaben beantragt, wovon fünf für die Umsetzung im Jahr 2025 von dem Gremium ausgewählt wurden (Tabelle 35).

7 Maßnahmenübersicht, Kostenaufstellung und Prioritäten

7.5 Förderung von Kleinstvorhaben

Tabelle 35: Kleinstvorhaben in 2025

Ort	Trägerschaft	Kleinstvorhaben
Binnenmarsch	Gemeinde Drage	Gartentore für den Schulverein
Binnenmarsch	Gemeinde Drage	Sonnensegel
Binnenmarsch	Gemeinde Drage	Outdoor Kickertisch
Binnenmarsch	Förderverein Binnenmarsch e.V.	Leih-Fahrradanhänger
Handorf	Bürgerverein Maiblume e.V.	Bodentrampolin
Handorf	MTV Handorf	3x3 Basketballfeld
Handorf	Gemeinde handorf	Fahrradservicestation
Handorf	Bürgerverein Maiblume e.V.	Sitzgruppe
Handorf	Bürgerverein Maiblume e.V.	Ortseingangsschild

Die Umsetzung der ausgewählten Kleinstvorhaben für das Jahr 2025 schöpft das Budget nicht aus, sodass im Jahr 2026 erneut eine Auswahl getroffen werden kann. Im Rahmen der Beteiligung wurden weitere Ideen für Kleinstvorhaben genannt (s. Tabelle 36).

Tabelle 36: Weitere Ideen für Kleinstvorhaben

Ort	Kleinstvorhaben
Dorfregion	Installation einer Fahrradreparatursäule
Dorfregion	Ergänzung der Möblierung im öffentlichen Raum
Dorfregion	Schattenspendende Maßnahmen an Spiel-, Sport- und Begegnungsstätten
Dorfregion	Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität
Dorfregion	Einrichtung einer Food-Sharing Station
Dorfregion	Material zur Anlage von Blühstreifen
Binnenmarsch	Aufwertung des Ziegengeheges mit Klettergerüsten
Binnenmarsch	Schaffung von Rastplätzen und Sitzgelegenheiten
Binnenmarsch	Schaffung von Mitfahrangeboten
Binnenmarsch	Bau eines Insektenhotels
Binnenmarsch	Installation Fahrradreperaturstation
Handorf	Schachfeld „Alte Sattlerei“
Handorf	Aufwertung des Treffpunkts an der Milchtankstelle
Handorf	Bau einer Schutzhütte für Fußgänger
Handorf	Aufstellen einer Ortsplantafel
Wittorf	Ausweisung und Beschilderung öffentlicher Ladepunkte für E-Bikes
Wittorf	Schaffung von Blühstreifen entlang der Gemeindestraße und Ortsverbindungen

8 Monitoring und Evaluierung

Kontinuierliche Überprüfung
der Zielerreichung und
Prozessoptimierung

Zur weiteren qualitativen und quantitativen Bewertung des Prozesses der Dorfentwicklung bis zum Abschluss der Dorfentwicklungsmaßnahme in der Dorfregion Untere Ilmenau voraussichtlich im Jahr 2030 wird ein Monitoring bzw. die Evaluierung des Gesamtprozesses empfohlen.

Um die Ergebnisse der Umsetzungsphase evaluieren zu können, werden unterschiedliche Verfahren der Evaluierung und des Monitorings vorgeschlagen. Ziel einer solchen Evaluierung ist die kontinuierliche Überprüfung der Zielerreichung sowie die Optimierung des Umsetzungsprozesses. Da diese Form der Evaluierung auf verschiedenen Ebenen erfolgen kann, wird nachfolgend nach drei unterschiedlichen Ebenen unterschieden:

- Projektebene
- Entwicklungszielebene
- Ergebnisdokumentation

8.1 Umsetzungsmonitoring der Projektebene

Projektstatistik

Auf der Projektebene werden im Zuge der Umsetzung der Projekte eine Projektstatistik in Form einer Datenbank geführt werden.

Erstellung und kontinuierliche Pflege einer Excel-Tabelle mit folgenden Informationen:

- Projektname
- Projektträger
- Handlungsfeld
- lokale / regionale / überregionale Bedeutung
- Datum Antragstellung
- Eingang Zuwendungsbescheid
- Förderzeitraum
- Finanzierung: Förderzuschuss, Eigenmittel, Mittel Dritter
- Projektabschluss

Ziel: Mit den Projektstatistiken soll systematisch ein Überblick über die an- und bestehenden Projekte gewährleistet werden. Durch die kontinuierlich gepflegte Excel-Tabelle können z. B. die erhaltenen Mittel zeitsparend analysiert und den einzelnen Projekte zugeordnet werden. Die Projektstatistik dient somit als Grundlage für weitere Bausteine des Evaluierungskonzeptes, wie z. B. die Jahresberichte und den Umsetzungsstand.

8.2 Ergebnismonitoring und Wirkungsanalyse der Entwicklungszielebene

1) Umsetzungsstand

Umsetzungsstand

Auf Basis der Projektstatistik werden einmal jährlich die Anzahl der Projekte sowie das dazugehörige Finanzvolumen und dessen Aufteilung auf private und öffentliche Maßnahmen ermittelt.

Ziel: Die Auswertung des Umsetzungsstandes gibt Aufschluss über den bisherigen und den noch ausstehenden Fahrplan der Projektumsetzung.

2) Umsetzungsfragebogen

Umsetzungsfragebogen

Neben dem Umsetzungsstand, der quantitative Informationen zu den Projekten liefert, wird eine qualitative Bewertung der durchgeführten Projekte in Form eines Fragebogens durchgeführt.

Zielgruppe für diesen Fragebogen sind öffentliche und private Projektträger ebenso wie Arbeitskreismitglieder oder Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL).

Inhalte des Fragebogens können u. a. sein:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Umsetzungsbegleitung bzw. den geförderten Projekten etc.?
- Welche Themen und Inhalte waren bisher für Sie persönlich am wichtigsten in der Umsetzung der Dorfentwicklung?
- Welche Ihnen bekannten Projekte waren für Sie besonders wichtig?
- Welche Themen haben bisher gefehlt?
- Was sollte stärkeres Gewicht in der Dorfentwicklung haben?

Ziel: Mit dem Umsetzungsfragebogen sollen wichtige Aspekte zur Strategie durch Entscheidungsträger, Projektträger und die Gemeinde qualitativ bewertet werden. Das dadurch entstehende Meinungsbild lässt eine Einschätzung hinsichtlich des Handlungsbedarfes und ggf. notwendigen Anpassungen zu.

3) Strategieworkshop

Zur Überprüfung der Umsetzung der Dorfentwicklung können jährliche Strategiewshops mit dem Arbeitskreis der Dorfentwicklung durchgeführt werden.

Strategieworkshop

Fragestellungen die im Rahmen der Strategiewshops behandelt werden können:

- Wie wird der Stand der Umsetzung eingeschätzt?
- Woran liegt es, dass bestimmte Zukunftsthemen noch nicht den gewünschten Umsetzungsstand haben?
- Gibt es neue Themen, die für die Entwicklungsstrategie maßgeblich sind?
Gibt es Themen, die nicht weiterverfolgt werden sollen?
- Sollte eine neue Schwerpunktsetzung erfolgen?

Ziel: Mit dem Strategieworkshop sollen die Wirkungen der bisher umgesetzten Projekte analysiert und die Entwicklungsstrategie der Dorfregion aufgrund der bis dahin erzielten Ergebnisse überprüft und ggf. angepasst werden. Dabei sollen aufgetretene Probleme klar benannt und nach Möglichkeit ausgeräumt werden. Auch sich neue ergebende Rahmenbedingungen, z. B. durch neue Förderprogramme und Rahmenrichtlinien (z. B. Gesetzesänderungen) – die derzeit noch nicht absehbar sind – sollen hierbei berücksichtigt werden.

4) Zielvereinbarungsgespräche

Zielvereinbarungsgespräche

Jährlich stattfindende Zielvereinbarungsgespräche mit dem ArL, der Lenkungsgruppe, der Verwaltung der Samtgemeinde Bardowick und dem für die Umsetzungsbegleitung beauftragten Planungsbüro. Die Fragestellungen dieser Zielvereinbarungsgespräche orientieren sich im Groben an den Fragestellungen der Strategieworkshops.

Ziel: Die Zielvereinbarungsgespräche dienen u. a. der gegenseitigen Information über den Fortgang der Umsetzungsbegleitung sowie der weiteren strategischen Abstimmung.

8.3 Ergebnisdokumentation

1) Jahresberichte

Jahresberichte

Die Ergebnisse

- der Projektstatistik inkl. Umsetzungsstand
- sowie der Fragebögen zu den Projekten

werden jährlich in einem kurzen Jahresbericht festgehalten und auf der Homepage der Dorfregion Untere Ilmenau veröffentlicht.

Ziel: Jährliche Dokumentation der erreichten Ergebnisse sowie ggf. notwendiger Anpassungen und Optimierungen.

2) Abschlussbericht

Abschlussbericht

Die Wirkungen des Dorfentwicklungsprozesses sowie die Ergebnisse des Strategie-Workshops inkl. der ggf. notwendigen Strategie-Anpassungen werden in einem Abschlussbericht festgehalten, der zur Wahrung der Transparenz veröffentlicht wird und auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

Ziel: Abschlussanalyse des Gesamtprozesses mit Darstellung aller durchgeführten Maßnahmen, Aktionen und deren Wirkung.

9 Literaturverzeichnis

Amt für regionale Landesentwicklung. (2020). *Regionale Handlungsstrategie 2021 - 2027 für die Übergangsregion LÜNEBURG*. Lüneburg.

Bundesministerium für Digitales und Verkehr. (Juni 2024). *Breitbandatlas Karte*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Bundesministerium für Digitales und Verkehr - Website: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html>

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. (2025). *Kommunale Wärmeplanung*. Von Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen - Website: <https://www.bmwsb.bund.de/Webs/BMWSB/DE/themen/stadt-wohnen/WPG/WPG-node.html> abgerufen

Bundesnetzagentur. (07. Mai 2025). *Karte des Ladesäulenregisters*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Bundesnetzagentur - Website: <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html>

Bürgerverein Wittorf E.V. (o. D.). *Geschichte*. Abgerufen am 03. April 2025 von Bürgerverein Wittorf- Website: <https://www.buergerverein-wittorf.de/leben-in-wittorf/geschichte/>

Energieatlas Niedersachsen. (2025). *Energieatlas Niedersachsen*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Energieatlas Niedersachsen - Website: <https://sla.niedersachsen.de/Energieatlas/?#55036@10.31474/53.35191r0@EPSG:25832>

Gemeinde Drage. (1983). *Begründung zum Bebauungsplan Nr. 2 Howisch im Ortsteil Hunden der Gemeinde Drage*. Gemeinde Drage.

Gemeinde Drage. (2021). *Begründung zum Bebauungsplan Nr. 15 "Mover Straße an der Schule"*. Gemeinde Drage.

Gemeinde Drage. (2024). *Gewerberegisterauszüge Drage*.

Gemeinde Drage. (2025). *Gewerberegisterauszüge* .

Gemeinde Handorf. (31. Dezember 2012). *Gemeinde Handorf - Chronik*. Abgerufen am 03. April 2025 von Gemeinde Handorf-Website: <https://www.gemeinde-handorf.de/index.php/chronik>

Gemeinde Handorf. (2024 a). *Bebauungsplan Nr. 13 "Hauptstraße - Ost" mit örtlicher Bauvorschrift*. Gemeinde Handorf.

Gemeinde Handorf. (2024 b). *Bürgerverein Maiblume*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Gemeinde Handorf - Website: <https://gemeinde-handorf.de/index.php/b%C3%BCrgerverein-maiblume>

Gemeinde Handorf. (2025 a). *Bebauungsplan Nr. 1a "Auf dem Langwegel, 1. Änderung"*. Gemeinde Handorf.

Gemeinde Handorf. (2025 b). *Event Kalender*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Gemeinde Handorf - Website: <https://www.gemeinde-handorf.de/index.php/kalender/monthcalendar/2025/6/->

- Gemeinde Wittorf. (2022). *Bebauungsplan Nr. 4 „Heidacker 2“ mit örtlicher Bauvorschrift - Begründung*. Gemeinde Wittorf.
- Grundschule Handorf. (2022). *SchülerInnen Handorf & Wittorf*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Grundschule Handorf - Website: <https://www.grundschule-handorf.de/sch%C3%BCler/>
- Harburg, L. (2023 c). *Regionales Raumordnungsprogramm 2025 - Zeichnerische Darstellung*.
- Harburg, L. (2023 d). *Regionales Raumordnungsprogramm - Zeichnerische Darstellung*.
- Kinderhaus in Wittorf GmbH. (2025). *Kinderhaus Wittorf*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Kinderhaus Wittorf-Website: <https://kinderhauswittorf.de/>
- KVG. (2021). *Mein Ruf Mobil*. Abgerufen am 21. Mai 2025 von KVG-Website: https://www.kvg-bus.de/fileadmin/user/pdf/rufmobil_gellersen_linienkizze_12-2021.pdf
- KVG. (05. August 2024). *Fahrpläne Winsen - Niedermarschacht*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von https://www.kvg-bus.de/fileadmin/user/pdf/fahrplaene/4404_240805_F.pdf
- KVG. (2025 a). *Das elbMobil*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von KVG-Website: <https://www.kvg-bus.de/fahrplaene/landkreis-harburg/elbmobil/>
- KVG. (2025 b). *Elb-Shuttle*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von KVG-Website: <https://www.kvg-bus.de/freizeit/freizeit-und-radwanderbusse/elb-shuttle/>
- Landesamt für Statistik Niedersachsen. (2024). *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler über verschiedene Grenzen in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.11.2022)*.
- Landesamt für Statistik Niedersachsen. (2025). *Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Landesamt für Statistik Niedersachsen: <https://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsvorausberechnungen-niedersachsen/themenbereich-bevoelkerung-bevoelkerungsvorausberechnungen-90671.html>
- Landkreis Harburg. (2013). *Landschaftsrahmenplan 2013*. Harburg.
- Landkreis Harburg. (2017). *Regionales Radverkehrskonzept*. Harburg.
- Landkreis Harburg. (2023 a). *Regionales Raumordnungsprogramm 2025 1. Änderung - Teil B - Begründung - Entwurf*. Landkreis Harburg.
- Landkreis Harburg. (2023 b). *Regionales Raumordnungsprogramm 2025 - Teil B - Begründung - Endfassung*. Landkreis Harburg.
- Landkreis Harburg. (2023 c). *Regionales Raumordnungsprogramm 2025. Zeichnerische Darstellung*.
- Landkreis Lüneburg. (2016). *Regionales Raumordnungsprogramm 2003 in der Fassung der 2. Änderung 2016*. Landkreis Lüneburg.
- Landkreis Lüneburg. (2017). *Landschaftsrahmenplan 2017*. Lüneburg.
- Landkreis Lüneburg. (2018). *Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Lüneburg - Schlussbericht*. Lüneburg.

- Landkreis Lüneburg. (2020). *Kooperatives Klimaschutz-Teilkonzept Radverkehr mit modellhafter Einbindung der Gemeinde Adendorf*.
- Landkreis Lüneburg. (04. September 2023 c). *Ausschuss für Raumordnung setzt sich für den Erhalt der historischen Nadelwehre und Schleusen in der Ilmenau ein*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Landkreis Lüneburg - Website: <https://www.landkreis-lueneburg.de/das-wichtigste-auf-einen-blick/aktuelle-informationen/presse/pressemitteilungen/ausschuss-fuer-raumordnung-setzt-sich-fuer-den-erhalt-der-historischen-nadelwehre-und-schleusen-in-der-ilmenau-ein.html>
- Landkreis Lüneburg. (2024). *Solardachkataster*. Von https://www.lueneburg-klimaschutz.de/wp-content/uploads/2024/11/A14_Solardachkataster_2024.pdf abgerufen
- Landkreis Lüneburg. (2025 a). *Photovoltaik Check*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Landkreis Lüneburg-Website: <https://www.landkreis-lueneburg.de/fuer-unsere-buergerinnen-und-buerger/umwelt-und-klimaschutz/klimaschutz-in-Privathaushalten/energiespar-checks/photovoltaik-check.html>
- Landkreis Lüneburg. (2025 b). *Erneuerbare Energien im Landkreis*. Von Landkreis Lüneburg - Website: <https://www.landkreis-lueneburg.de/fuer-unsere-buergerinnen-und-buerger/umwelt-und-klimaschutz/klimaschutz-im-landkreis/erneuerbare-energien.html> abgerufen
- Landkreis Lüneburg. (22. 05 2025). *Geoportal*. Abgerufen am 22. 05 2025 von <https://geoportal.lklg.net/geoportal/login-ol.htm?login=geoportal>
- Landkreis Lüneburg. (22. 05 2025). *Klimaportal*. Von Klimaportal: <https://klimaportal-lk-lueneburg.ipsyscon.de/51/karte-oeffentlich/> abgerufen
- LGLN. (2024). *Tourismusportal Landkreis Lüneburg*. Abgerufen am 21. Mai 2025 von Geoportal: <https://geoportal.lklg.net/geoportal/login-ol.htm?login=tourismus>
- LGLN. (2025). *Geoportal Landkreis Lüneburg*. Abgerufen am 03. April 2025 von Geoportal Landkreis Lüneburg-Website: <https://geoportal.lklg.net/geoportal/login-ol.htm?login=geoportal>
- Lüneburger Heide GmbH. (2025). *Ilmenauradweg, Etappe Lüneburg - Hoopte*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Lüneburger Heide - Website: <https://www.lueneburger-heide.de/natur/touren/4622/ilmenauradweg-etappe-lueneburg-hoopte.html>
- Mühlnickel, D., Oltersdorf, D., Ulbricht, S., Ueberhorst, A., & Mühlnickel, L. (2022). *Regionales Entwicklungskonzept - Fortschreibung für die LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027*. Braunschweig.
- Neven. (17. Mai 2025). *Neues eben für die Alte Ilmenau*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Landeszeitung Winsener Anzeiger: <https://www.landeszeitung.de/lokales/harburg-lk/winsen-luhe/alte-ilmenau-vor-der-wiederbelebung-machbarkeitsstudie-verspricht-neue-perspektiven-USW2JBLWHZAD3EJETMTYPVGOI4.html>
- Neven, S. (05. April 2025). *Die Diskussion über Windräder in der Elbmarsch ist eröffnet*. Abgerufen am 27. Mai 2025 von Landeszeitung Winsener Anzeiger: <https://www.landeszeitung.de/lokales/harburg-lk/elbmarsch/samtgemeinde-elbmarsch-eroeffnet-diskussion-ueber-windkraftanlagen-mit-buergerinformation-in-stove-GPAQY3R4YFEFTC34FYHN6S6IWA.html>

- Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. (2025). *Straßenkarte Niedersachsen*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Straßenbau Niedersachsen - Website: https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/service/pdf_karten/pdf-karten-78690.html
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. (2025). *Dorfmoderation*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Dorfmoderation Niedersachsen-Website: <https://dorfmoderation-niedersachsen.de/>
- NLWKN. (2010). *Naturräumliche Regionen Niedersachsen*. Abgerufen am 21. Mai 2025 von Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz: https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/naturraumliche_regionen/naturraeumliche-regionen-niedersachsens-93476.html
- Planungsverband "Gewerbegebiet B4" in der Samtgemeinde Bardowick. (2022). *Begründung zum Bebauungsplan Planungsverband Nr. 3 "Gewerbegebiet Wittorfer Heide" mit örtlichen Bauvorschriften*. Samtgemeinde Bardowick.
- Samtgemeinde Bardowick. (2005). *Erläuterungsbericht zur 32. Änderung des Flächennutzungsplans Samtgemeinde Bardowick (Gemeinde Wittorf)*. Samtgemeinde Bardowick.
- Samtgemeinde Bardowick. (2006). *Erläuterungsbericht zur 32. Änderung des Flächennutzungsplans Samtgemeinde Bardowick (Gemeinde Wittorf)*. Samtgemeinde Bardowick.
- Samtgemeinde Bardowick. (2013). *38. Änderung des Flächennutzungsplans Samtgemeinde Bardowick*. Samtgemeinde Bardowick.
- Samtgemeinde Bardowick. (2017). *40. Änderung des Flächennutzungsplans Samtgemeinde Bardowick (Teilplan Handorf) - Begründung Teil I: allgemeine Begründung*. Samtgemeinde Bardowick .
- Samtgemeinde Bardowick. (2024 a). *Gewerberegisterauszüge Handorf*.
- Samtgemeinde Bardowick. (2024 b). *Gewerberegisterauszüge Wittorf*.
- Samtgemeinde Bardowick. (2025 a). *Klimaschutzkonzept*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Samtgemeinde Bardowick - Website: <https://www.bardowick.de/desktopdefault.aspx/tabid-7312/>
- Samtgemeinde Bardowick. (2025 b). *Zuständigkeitsfinder*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Samtgemeinde Bardowick - Website: <https://www.bardowick.de/desktopdefault.aspx/tabid-2153/oeid-m240/anliegenid-m318>
- Samtgemeinde Bardowick. (o. J.). *33. Änderung des Flächennutzungsplanes Samtgemeinde Bardowick. Vorrangflächen für Nutzung der Windenergie*.
- Samtgemeinde Elbmarsch. (2025). *Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die Samtgemeinde Elbmarsch*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Klimaschutz der Samtgemeinde Elbmarsch: <https://klimaschutz-elbmarsch.de/aktuelles/klimaschutzkonzept>

Samtgemeinde Elbmarsch. (2025). *Mitgliedsgemeinden*. Abgerufen am 03. April 2025 von Samtgemeinde Elbmarsch-Website: <https://www.samtgemeinde-elbmarsch.de/portal/seiten/willkommen-in-der-gemeinde-drage-4000017-20120.html>

Stadt Winsen (Luhe). (2016). *Radverkehr in Winsen*. Abgerufen am 20. Mai 2025 von Stadt Winsen (Luhe) - Website: <https://www.winsen.de/bauen-wirtschaft/verkehr/radverkehr/>

Statista. (2025). *Durchschnittsalter der Bevölkerung in Niedersachsen in den Jahren 2013 bis 2023*. Abgerufen am 19. Mai 2025 von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1094122/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-niedersachsen/>

Winsen/Luhe, S. (2025). *LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek*. Von <https://achtern-elbe-diek.de/projekte/> abgerufen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abgrenzung der Dorfregion Untere Ilmenau	3
Abbildung 2: Entwicklung der Siedlungsstrukturen Handorf	5
Abbildung 3: Entwicklung der Siedlungsstrukturen Wittorf	6
Abbildung 4: Entwicklung der Siedlungsstrukturen der Binnenmarsch mit den Ortschaften Hunden, Mover, Fahrenholz (Gemeinde Drage)	7
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Dorfregion Untere Ilmenau 2013 bis 2023	8
Abbildung 6: Altersstruktur der Dörfer im Betrachtungszeitraum 2013 und 2023	9
Abbildung 7: Auftaktveranstaltung am 07.11.2024 in der Wittorfer Bewegungshalle	13
Abbildung 8: Vertiefung der Maßnahmen in den Arbeitsgruppen	14
Abbildung 9: Eindrücke von den Dorfspaziergängen am 16.11.24	15
Abbildung 10: Örtliche Arbeitskreise der Binnenmarsch, Handorf und Wittorf	16
Abbildung 11: Online-Beteiligung Untere Ilmenau	17
Abbildung 12: Ausschnitt aus dem RROP Landkreis Harburg.....	22
Abbildung 13: Ausschnitt aus dem RROP Landkreis Lüneburg 2003	23
Abbildung 14: Abgrenzung der LEADER-Region Achtern-Elbe-Dieck	28
Abbildung 15: Ausschnitt aus dem Teilplan Sonderbauflächen Biomasseanlagen/Landwirtschaft	31
Abbildung 16: Ehemaliger Sportplatz Hunden, Freifläche am Schöpfwerk und KinderGarten Hunden.....	36
Abbildung 17: Alter Kindergarten, Eichenwäldchen, Garten der alten Sattlerei und das Sportplatzgelände in Handorf.....	37
Abbildung 18: Außengelände der Bewegungshalle Wittorf	37
Abbildung 19: Alter Schulhof und alter Hafen in Wittorf.....	38
Abbildung 20: Ansichten aus Handorf	43
Abbildung 21: Ansichten aus Wittorf	45
Abbildung 22: Ansichten aus Hunden.....	46
Abbildung 23: Ansichten aus Mover	47
Abbildung 24: Ansichten aus Fahrenholz	48
Abbildung 25: Typische Wandaufbauten in der Dorfregion Untere Ilmenau.....	51
Abbildung 26: Fachwerkhallenhaus mit roten Vollziegeln.....	52
Abbildung 27: Dachlandschaften.....	53
Abbildung 28: Gauben und Dachabschlüsse	54
Abbildung 29: Gestaltung von Fenster, Türen und Toren.....	55
Abbildung 30: Weitläufige Straßenraumgestaltung in Wittorf.....	56
Abbildung 31: Windenergieanlagen, Vorranggebiete Wind- und Biogasanlagen in der Dorfregion	62
Abbildung 32: Ausschnitt zu den naturräumlichen Regionen	64
Abbildung 33: FFH-Gebiete und Gewässer im Fließgewässerschutzprogramm in der Dorfregion Untere Ilmenau	65
Abbildung 34: Schwerpunkträume für Artenhilfsmaßnahmen	67
Abbildung 35: EDEKA-Markt und SB-Automat in Handorf	71
Abbildung 36: Verlauf des Ilmenauradwegs durch die Dorfregion	73
Abbildung 37: Regionale und überregionale Radtouren durch die Dorfregion "Untere Ilmenau" ..	73
Abbildung 38: Ausschnitt aus der Freizeit- und Radwegekarte Winsen (Luhe)	74
Abbildung 39: Straßenkarte Dorfregion und Umgebung.....	77
Abbildung 40: Verkehrsmengenkarte Dorfregion und Umgebung.....	78

Abbildung 41: Linienskizze Mein RufMobil.....	79
Abbildung 42: Bushaltestellen in der Dorfregion	80
Abbildung 43: Ausschnitt aus der Karte des Alltags- und Freizeitwegenetzes als Grundlage des Regionalen Radverkehrskonzeptes Landkreis Harburg 2017	81
Abbildung 44: Schulweg entlang der Mover Straße in Hundens und Mover Straße in Mover	82
Abbildung 45: Cluesweg und Schmiedekoppelweg in Handorf	83
Abbildung 46: Verbindungswege in Handorf	84

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Demographische Daten der Dorfregion im Betrachtungszeitraum 2013-2023	7
Tabelle 2: Übersicht über den Prozessablauf	11
Tabelle 3: Handlungsfeld Demographie - Stärkenanalyse	34
Tabelle 4: Handlungsfeld Daseinsvorsorge und soziales Miteinander - Stärkenanalyse	40
Tabelle 5: Handlungsfeld Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung - Stärkenanalyse	60
Tabelle 6: Handlungsfeld Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld - Stärkenanalyse	68
Tabelle 7: Handlungsfeld Naturraum - Stärkenanalyse	69
Tabelle 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort (Stichtag 30.06.2023).....	70
Tabelle 9: Handlungsfeld Lokale (Land)Wirtschaft und Tourismus - Stärkenanalyse	76
Tabelle 10: Handlungsfeld Verkehr und Mobilität - Stärkenanalyse	85
Tabelle 11: Handlungsfelder mit Teilzielen	90
Tabelle 12: Ziele des Handlungsfeldes Demographie, soziales Miteinander und Daseinsvorsorge	91
Tabelle 13: Ziele des Handlungsfeldes Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung.....	91
Tabelle 14: Ziele des Handlungsfeldes Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und nachhaltiges Lebensumfeld.....	92
Tabelle 15: Ziele des Handlungsfeldes Lokale (Land-)Wirtschaft und Tourismus.....	92
Tabelle 16: Priorisierungsschema der öffentlichen Maßnahmen	93
Tabelle 17: Handlungsfeld 1: Maßnahmen der Gemeinden.....	95
Tabelle 18: Handlungsfeld 1: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden	96
Tabelle 19: Handlungsfeld 1: Weitere Projektideen	97
Tabelle 20: Handlungsfeld 2: Maßnahmen der Gemeinden	98
Tabelle 21: Handlungsfeld 2: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden	98
Tabelle 22: Handlungsfeld 2: Weitere Projektideen	98
Tabelle 23: Handlungsfeld 3: Maßnahmen der Gemeinden	100
Tabelle 24: Handlungsfeld 3: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden	101
Tabelle 25: Handlungsfeld 3: Weitere Projektideen	102
Tabelle 26: Handlungsfeld 4: Maßnahmen der Gemeinden.....	104
Tabelle 27: Handlungsfeld 4: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden	104
Tabelle 28: Handlungsfeld 4: Weitere Projektideen	104
Tabelle 29: Handlungsfeld 5: Maßnahmen der Gemeinden	105
Tabelle 30: Handlungsfeld 5: Ergänzende Maßnahmen in den Gemeinden	106
Tabelle 31: Handlungsfeld 5: Weitere Projektideen	106

Tabelle 32: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Drage.....	108
Tabelle 33: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Handorf	108
Tabelle 34: Gesamtübersicht der geschätzten Projektkosten der prioritären Maßnahmen für die Gemeinde Wittorf	108
Tabelle 35: Kleinstvorhaben in 2025	111
Tabelle 36: Weitere Ideen für Kleinstvorhaben	111
Tabelle 37: Vereine in der Gemeinde Drage - Binnenmarsch	125
Tabelle 38: Vereine in der Gemeinde Handorf	126
Tabelle 39: Vereine in der Gemeinde Wittorf	126
Tabelle 40: Pflanzempfehlungen für Bäumen	138
Tabelle 41: Pflanzempfehlungen für Apfelbäume	139
Tabelle 42: Pflanzempfehlungen für Birnenbäume	139
Tabelle 43: Pflanzempfehlungen für Kirschbäume	139
Tabelle 44: Pflanzempfehlungen für Pflaumenbäume	140
Tabelle 45: Pflanzempfehlungen für Sträucher	140
Tabelle 46: Pflanzempfehlungen für die Fassadenbegrünung	141

Anhang

Entwurf

Entwurf

A Liste der Vereine der Dorfregion

Gemeinde Drage - Binnenmarsch

Tabelle 37: Vereine in der Gemeinde Drage - Binnenmarsch (Quelle: Darstellung der NLG 2025)

Ort	Verein	Adresse
Hunden	Förderverein Freiwillige Feuerwehr Hunden e.V.	Twietenweg 8, 21423 Drage Hunden
Hunden	Tischtennisverein e.V.	Ilmenaudeich 22, 21423 Winsen-Tönnhausen
Mover	DLRG Ortsgruppe Elbmarsch	Howisch 10, 21423 Drage (Mover)
Drage	ana yi africa - Brücken nach Afrika e.V.	Heike Eggers, Drennhäuser Elbdeich 15 a, 21423 Drage
Drage	Bootsclub Drage e.V.	Elbstrofer Straße 57, 21423 Drage
Drage	DRK Ortsverein Drage-Schwinde	Wieckhorst, Schwinderstraße 20, 21423 Drage
Drage	Eintracht Elbmarsch e.V.	Kiebitzende 14, 21423 Drage
Drage	Jugendfeuerwehr Drage	Winsener Straße 9, 21423 Drage
Drage	Männergesangsverein "Polyhymnia" von 1874	Blütenweg 6, 21423 Drage
Drage	Stover Rennverein von 1874 e.V.	Drennhäuser Elbdeich 14, 21423 Drage
Drage	Verein zur Förderung deutschsprachiger Musik e.V.	Drennhäuser Straße 6a, 21423 Drage
Drage	CDU Ortsverein Elbmarsch	Elbuferstraße 227, 21423 Drage
Drage	Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Drage	Winsener Straße 16, 21423 Drage
Marschacht	Sozialverband Deutschland Ortgruppe Schwinde	Am Redder 22, 21436 Marschacht

Gemeinde Handorf

Tabelle 38: Vereine in der Gemeinde Handorf (Quelle: Darstellung der NLG 2025)

Ort	Verein	Adresse
Handorf	Sparclub EMSA	Am Wald 5
Handorf	Grundschule Handorf	Hauptstr. 44
Handorf	Mittagstisch Handorf	Hauptstr. 44
Handorf	Bürgerverein „Maiblume“	Weidenkamp 2
Handorf	Schulförderverein GS Handorf	Hauptstraße 44
Handorf	Schulelternrat GS Handorf	
Handorf	Ortswehr Handorf	Alter Schulweg 2
Handorf	Kinderfeuerwehr Handorf	Alter Schulweg 2
Handorf	Jugendfeuerwehr Handorf	Alter Schulweg 2
Handorf	Kindergarten Handorf	Hauptstr. 38
Handorf	Tennisverein Handorf	Tannenweg 12
Handorf	Sozialpädagogin/Entspannungstrainerin (Kinderyoga)	Kiefernweg 2
Handorf	Ev.luth. Kirchengem. Handorf	Marsch Wegel 5
Handorf	Schützenverein Handorf und Umgebung e.V.	Oldershausener Hauptstraße 23a, 21436 Marschacht
Handorf	Jugendwart Angelverein	Sohrenkamp 1A
Handorf	DRK Ortsgruppe Handorf	Dunkle Straße 1
Handorf	Kuckuck, Kunst und Kultur für Kinder e.V.	Hauptstraße 44
Handorf	MTV Handorf	Cluesweg 11
Handorf	Windlicht Handorf	Hauptstr. 57
Handorf	Mühlenbouler Handorf	
Handorf	Jagdgenossenschaft	Hauptstraße 14
Bardowick	Samtgemeinde Bardowick/Jugendarbeit	PF 1105
Bardowick	Pfarramt II	Schulstr. 7

Gemeinde Wittorf

Tabelle 39: Vereine in der Gemeinde Wittorf (Quelle: Darstellung der NLG 2025)

Ort	Verein	Adresse
Wittorf	Kinderhaus in Wittorf	Hauptstr. 9
Wittorf	Kindergarten Wittorf	Im Rehr 6
Wittorf	MTV Wittorf von 1926 e.V.	Neulander Weg 2
Wittorf	Schützenverein Wittorf	
Wittorf	DRK Ortsgruppe Wittorf	Lüneburger Str. 9a
Wittorf	Landfrauenverein Winsen/Luhe (auch für Handorf, Radbruch, Wittorf)	Höpenweg 4
Wittorf	Ortswehr Wittorf	Hauptstraße 39
Wittorf	Pietschclub Wittorf	
Wittorf	Schweineversicherungsverein	Moorweg 6
Wittorf	Astra Club	Höpenweg 3
Wittorf	Korkenclub	

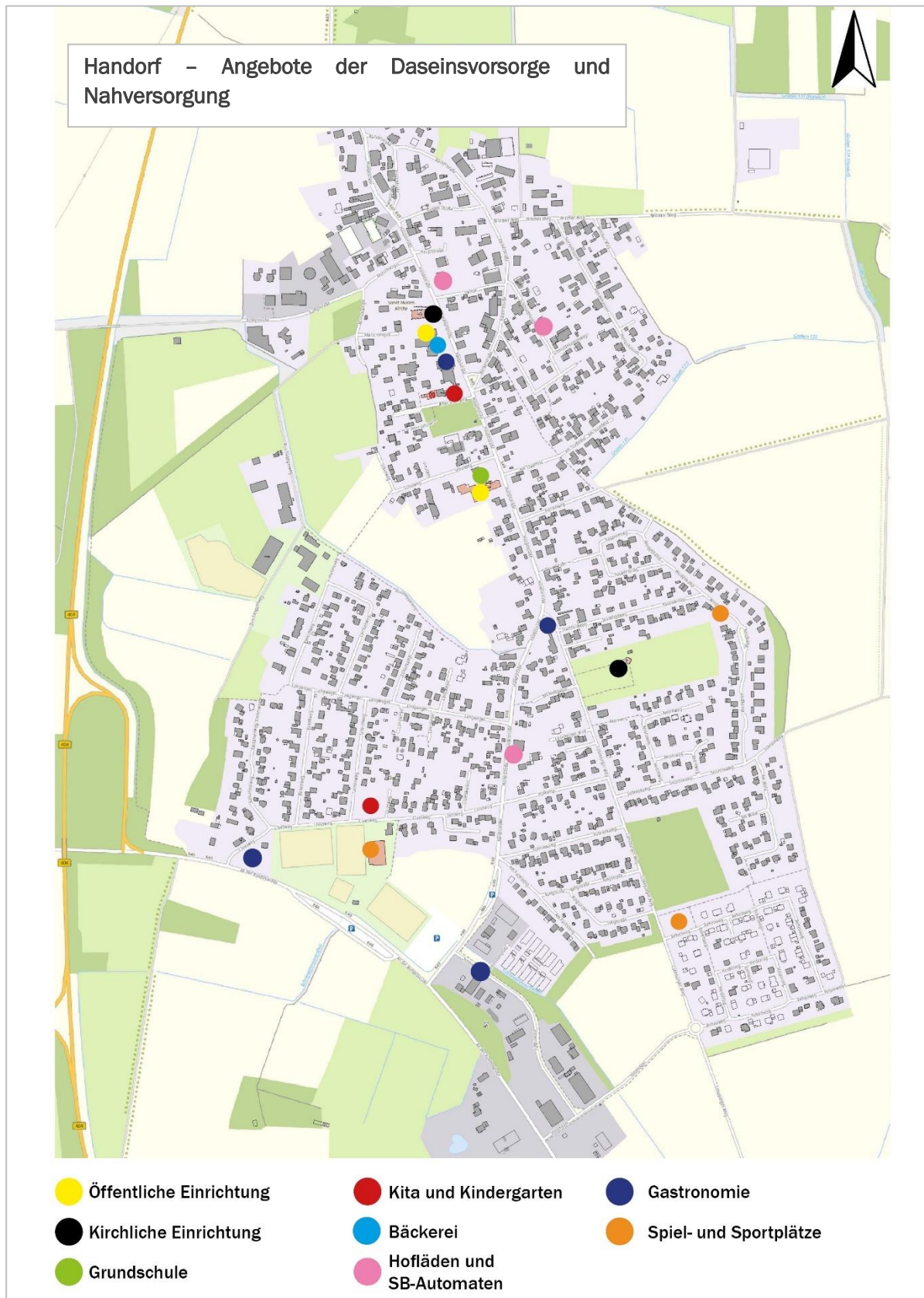
Wittorf	Fahrradverein	Höpenweg 10
Wittorf	Melkerbank	Neulander Weg 2
Wittorf	Jugendfeuerwehr Wittorf	Bardowicker Str. 20
Wittorf	Spielmannszug Wittorf	Hauptstr. 71
Wittorf	Kegels Kinderkiste	Im Moor 2b
Wittorf	Tagesmutter	Hofring 3
Wittorf	Dartclub	Hauptstr. 31
Wittorf	Kirchlicher Hauskreis	Bardowicker Str. 11
Wittorf	Sterbekasse	Neulander Weg 12
Wittorf	Angelverein	

B Angebote der Daseinsvorsorge und Nahversorgung

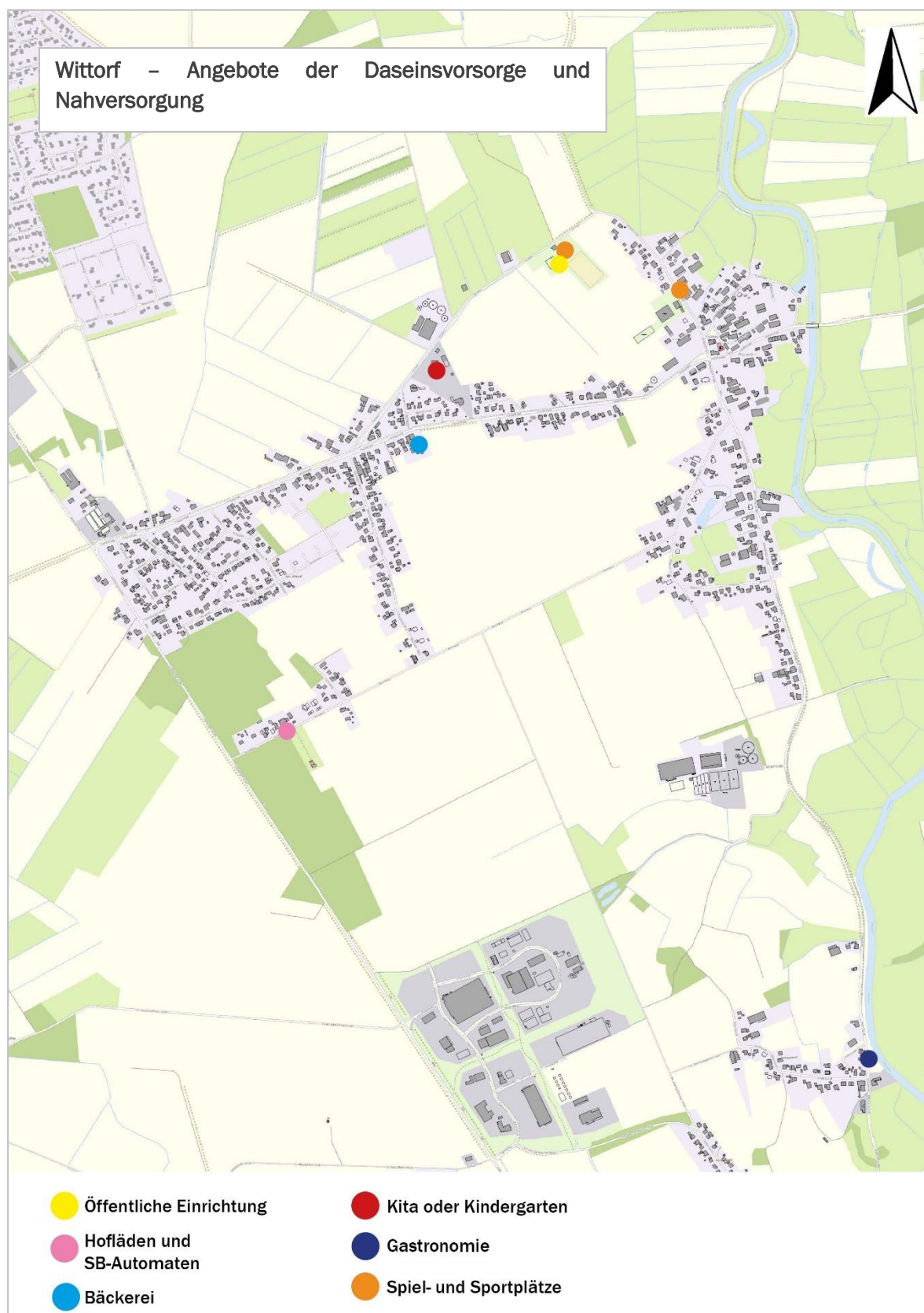
Binnenmarsch



Handorf

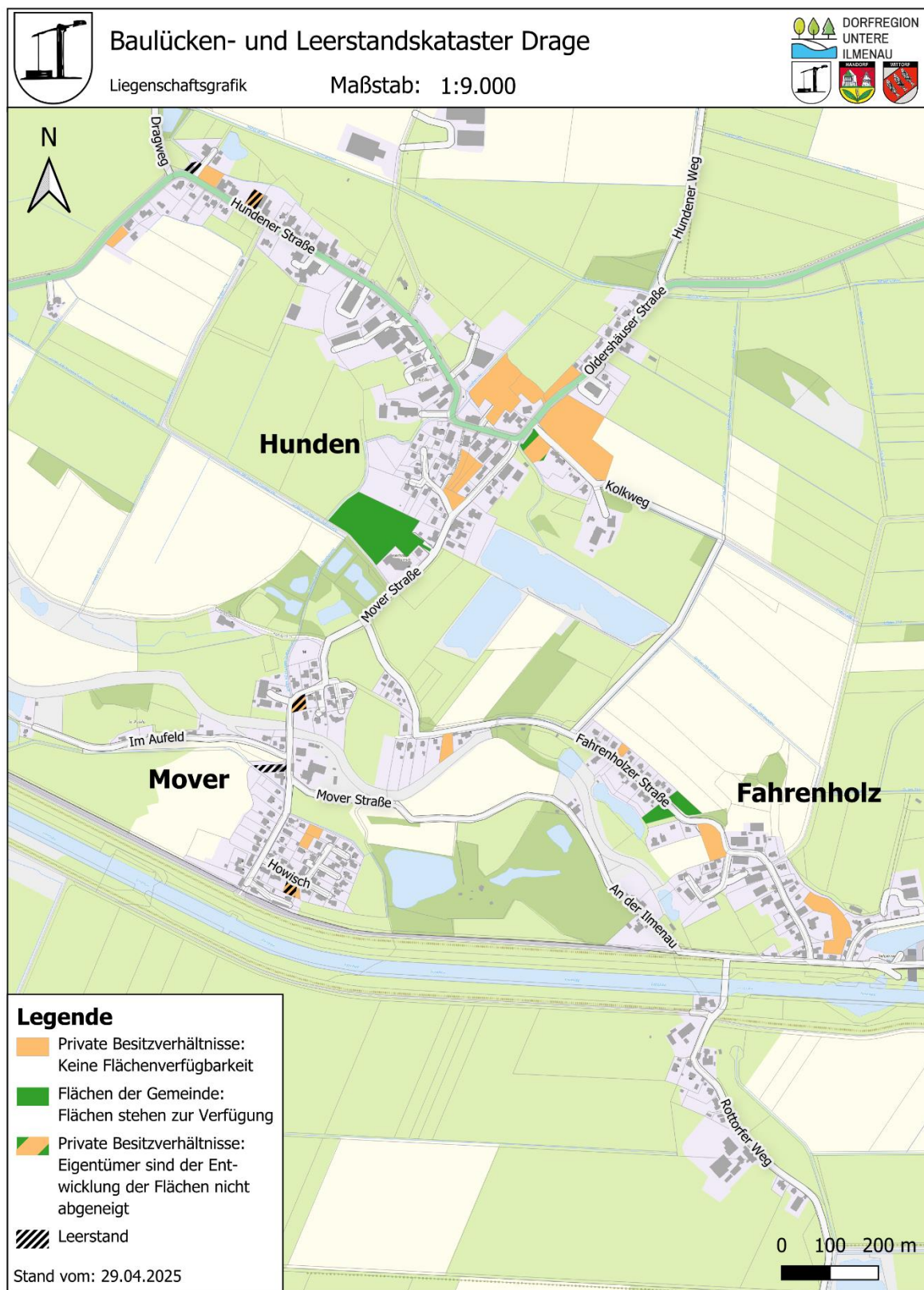


Wittorf



C Baulücken- und Leerstandskataster

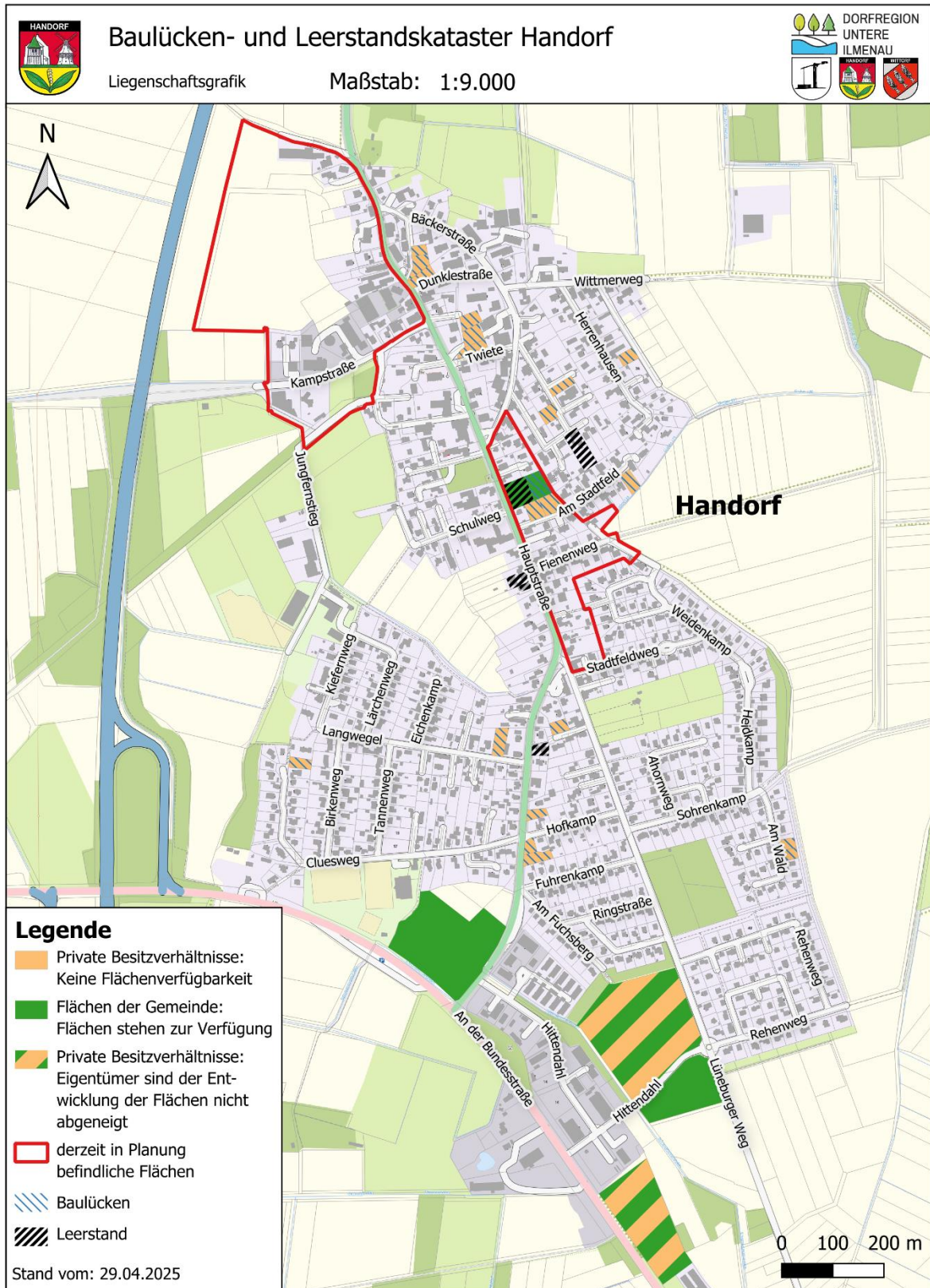
Gemeinde Drage - Binnenmarsch



Eigene Darstellung der NLG mbH basierend auf © OpenStreetMap-Mitwirkende, bereitgestellt über WMS-Dienst (EPSG: 25832),
Lizenz: ODbI 1.0 (<https://opendatacommons.org/licenses/odbl/1.0/>)

NLG Niedersächsische
Landgesellschaft mbH

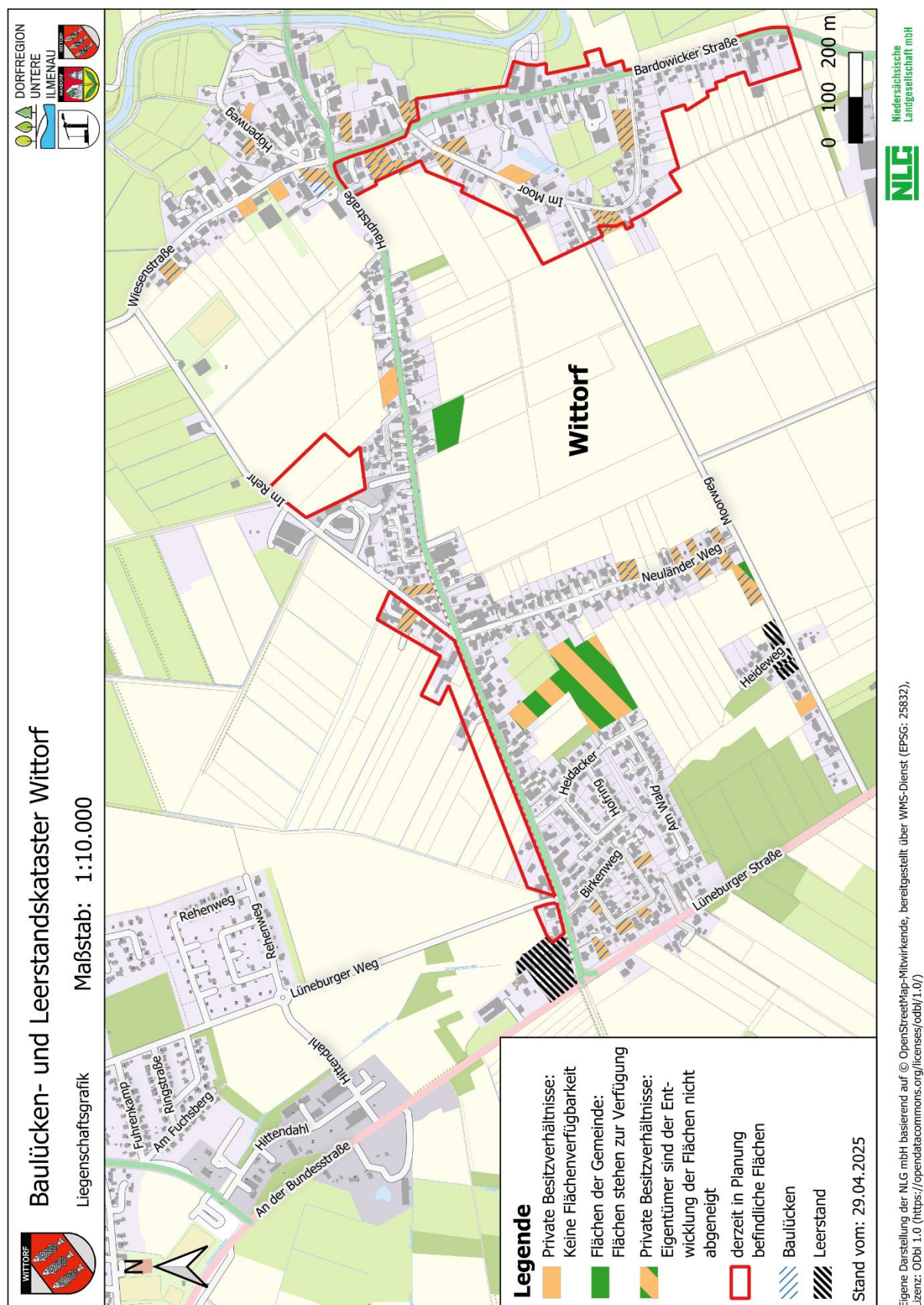
Gemeinde Handorf



Eigene Darstellung der NLG mbH basierend auf © OpenStreetMap-Mitwirkende, bereitgestellt über WMS-Dienst (EPSG: 25832),
Lizenz: ODbL 1.0 (<https://opendatacommons.org/licenses/odbl/1.0/>)

NLG Niedersächsische
Landgesellschaft mbH

Gemeinde Wittorf



D Gestaltungsleitfaden - Baukultur

Handlungsempfehlungen zum Erhalt der Baukultur

Aufbauend auf den beschriebenen Merkmalen der Baukultur in der Dorfregion werden Gestaltungsempfehlungen gegeben. Ob diese Empfehlungen als Ganzes oder in Teilen in rechtsverbindliche Vorschriften überführt werden, ist im Rahmen der Umsetzungsbegleitung der Dorfentwicklung zu prüfen. Zu beachten ist dabei, dass die Gemeinden Handorf und Drage bereits teilweise Gestaltungsvorschriften und in ihren Bebauungsplänen örtliche Bauvorschriften erlassen haben. Wenn keine rechtsverbindlichen Vorschriften erlassen werden, können die Empfehlungen als Informationen zur Beratung der Eigentümer*innen dienen.

Allgemein

- Erhaltung bzw. Aufarbeitung geht vor Abriss oder Neuanfertigung,
- Einheimische bzw. nordische Holzarten verwenden, keine Tropenhölzer,
- Umbau/Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden nur in Abstimmung mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden der Landkreise,
- Materialien möglichst nach historischem Bestand wählen,
- Einfriedungen sollten aus Holzlattenzäunen (Staketenzäune), Natur- oder Backsteinmauern oder dorftypischen Hecken erstellt werden.

Fassaden/Wände

- Nebengebäude: Außenwände in Massiv- oder Fachwerkbauweise oder Holzverschalungen (senkrechte Boden-Deckel-Schalung),
- Sichtmauerwerk aus Vollziegeln erhalten, auskragende Steine ersetzen,
- Ausmauerung mit roten, unbesandeten Vollziegeln (z. B. Wasserstrichziegeln).
- Künstlich genarbte oder glänzende Vollziegel sind nicht zulässig.
- Fachwerkbalken naturbelassen lasieren, in Brauntönen streichen; eine abweichende Farbgebung ist mit der Umsetzungsbegleitung und dem ArL abzustimmen,
- Holzverschalungen können in gedeckten Lasurtönen gestrichen werden,
- Fachwerk ist mit zimmermannsgerechten Techniken zu erneuern (keine Nagelverbindungen, etc.),
- Die Verwendung von Tropenhölzer im Innen- und Außenbereich durch einzelne Gewerke ist unzulässig,
- Bei historischer Bausubstanz ist die Verwendung von dauerelastischem Fugenmaterial, PU Schaum oder Ähnliches unzulässig,
- Eine Fassadenbegrünung ist grundsätzlich möglich.

Fenster/Türen/Tore

- Historische Türen, Tore und Fenster erhalten bzw. aufarbeiten statt neuanfertigen (falls dies nicht möglich ist, Nachbau von Holzfenstern und -türen aus heimischem Holz in Anlehnung an historische Ausführung in Kiefer, Lärche oder Eiche),
- Fenster, Türen und Tore aus Tropenholz oder Kunststoff sind nicht förderfähig,
- Türen und Tore deckend mit offenporigen Anstrichen streichen oder lasieren unter Berücksichtigung der unterschiedlichen traditionellen Farbgebung (zumeist Grün- und Brauntöne) für die einzelnen Elemente, eine abweichende Farbgebung ist mit der Umsetzungsbegleitung und dem ArL abzustimmen,
- Oberlichter erhalten,

- Stufen zu Hauseingangstüren in roten unbesandeten Vollziegelsteinen, Naturstein oder Beton,
- Historische Elemente von Toren (Torpfofen, Torbogen, Radabweiser, etc.) erhalten, bzw. wiederherstellen, falls möglich,
- Fenster mit weiß deckend atmungsfähigem Anstrich oder Holz naturklar lasiert oder lackiert. Eine abweichende Farbgebung ist im Einzelfall mit der Umsetzungsbegleitung und dem ArL abzustimmen,
- Fenster sind flügelig auszubilden, mit einer breiten senkrechten, mittigen Sprosse mit aufgesetzter Schlagleiste und einer waagerechten Unterteilung (Hochkämpfer) sowie einem profilierten Kämpfer (Wasserschinkel),
- Die Ausführung von Aluminiumprofilen (Regenschienen) sind bei nach innen öffnenden Fenstern in Fensterfarbe auszuführen.
- Bei Fensterstürzen mit Stichbogen ist der Stichbogen im Fensterflügel in Glas auszuführen,
- Sprossen und Teilungselemente konstruktiv glasteilend,
- Abdichtung der Fenster mit natürlichen Dämmstoffen. Die Verwendung von Montageschaum ist unzulässig.
- Fensterbänke aus roten Vollziegeln, in Holz oder Zink zulässig.

Dächer

- Reet als traditionelle Dacheindeckung. Ausführung mit gewachsenem Reet. Für das Reet ist Prüfzeugnis vorzulegen.
- Dacheindeckung in naturroten Tonpfannen Hohlpfannen oder Hohlfalzziegeln ähnlich einem Hohlziegel (mind. 13 Pfannen pro Quadratmeter),
- Alternative Eindeckungen bei verminderter Tragfähigkeit: Blecheindeckung mit Siegener Pfannenbleche, DS Pfannenblech in ziegelrot; Faserzementplatten Profil 5 in ziegelrot, Stehfalzprofile, Bitumenschweißbahnen
- Giebelgesims ist mit Zahnleiste oder mit Stirnbrett und Deckelbrett (Windfeder) aus heimischen Holzarten, wie zum Beispiel Eiche oder Lärche herzustellen,
- Ortgangziegel, Bleckwinkel als Ortgangformteile, Faserzementwinkel oder Plastikwinkel sind als Giebelabschluss nicht gestattet.
- Dachrinnen aus Zink oder Kupfer,
- Schornsteine aus roten Ziegelsteinen ggf. neu aufmauern bzw. steinsichtig zu erhalten. Stülpköpfe oder eine Verschieferung sind nicht gestattet,
- Gauben auf historischen Hallenhäusern nur als Schleppgauben,
- Dachfenster sind nicht förderfähig, jedoch nach Abstimmung mit der Umsetzungsbeauftragten und dem ArL Lüneburg ggf. förderunschädlich,
- Eulenlöcher mit einer Boden-Deckelschalung versehen und nach Möglichkeit erhalten.
- Vorschriftsmäßige Entsorgung der alten Dacheindeckung mit entsprechendem Nachweis.

Einfriedungen und Vorgärten

- Erhalt und Instandsetzung der typischen Einfriedungen aus Holzlattenzäunen mit senkrechtem oder waagrechtem Aufbau, Feldlesesteinen oder geschnittenen Hecken aus heimischen Gehölzen,
- Einfriedungen in Form von Staketenzäunen max. 100 cm hoch, mit Ausnahmen bei Viehhaltung, aus Holzarten, wie zum Beispiel Eiche, Lärche, Kiefer, Erle verwenden.
- Einfriedungen sind nur straßenseitig förderfähig,
- Freiflächen zwischen Gebäude und straßenseitigen Grundstücksflächen bei Wohngebäuden sind gärtnerisch zu gestalten, Schottergärten sind unzulässig.

E Liste der Baudenkmale

Arbeitsliste Bau- u. Kunstdenkmalspflege
Datenbankobjekte des Fachinformationssystems ADABweb,
 (Stand 17.12.2024, Begründung auszugsweise)

Gemeinde Drage - Binnenmarsch

Verortung	Art und Bedeutung des Denkmals	
Hundener Straße 1 Objektkennziffer: 353007.00037 Flurstück: 031435-006-00029/000	Bauernhaus	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen (gemäß § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG) in Gruppe baulicher Anlagen: 353007Gr0004
Hundener Straße 3 Objektkennziffer: 353007.00038 Flurstück: 031435-006-00028/000	Bauernhaus	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen (gemäß § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG) in Gruppe baulicher Anlagen: 353007Gr0004
Hundener Straße 13 Objektkennziffer: 353007.00054 Flurstück: -	Bauernhaus	Einzeldenkmal (gemäß § 3 Abs. 2 NDSchG)
Mover Straße 2 Objektkennziffer: 353007.00039 Flurstück: 031435-051-00193/001	Bauernhaus	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen (gemäß § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG) in Gruppe baulicher Anlagen: 353007Gr0004
Twietenweg 1 Objektkennziffer: 353007.00040 Flurstück: 031435-006-00027/001	Bauernhaus	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen (gemäß § 3 Abs. 3 S. 1 NDSchG) in Gruppe baulicher Anlagen: 353007Gr0004
Fahrenholzer Straße Objektziffer: 353007.00034 Flurstück: 031435-052-00136/0	Kriegerdenkmal	Einzeldenkmal gem §3 Abs. 2 NDSchG
Rottorfer Weg 4 Objektziffer: 353007.00035 Flurstück: 031435-055-00064/0	Bauernhaus	Einzeldenkmal gem §3 Abs. 2 NDSchG
Rottorfer Weg 12 Objektziffer: 353007.00036 Flurstück: 031435-054-00027/0	Bauernhaus	Einzeldenkmal gem §3 Abs. 2 NDSchG

Gemeinde Handorf

Verortung	Art und Bedeutung des Denkmals	
Bäckerstraße 9 Objektkennziffer: 355017.00011 Flurstück: 031490-004-00002/001	Scheune, Längsdurchfahrtsscheune Eingeschossiger Fachwerkbau mit K-Streben und Backsteinausfachungen in Ziersetzung unter Walm- und Halbwalmdach in Reetdeckung Ausmittige Längsdurchfahrt Bedeutung: Geschichtlich	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
Dunkle Straße 2 Objektkennziffer: 355017.00001 Flurstück: 031490-004-00243/037	Wohn-/Wirtschaftsgebäude Fachwerkbau in Zweiständerbauweise mit Backsteinausfachung unter Walmdach in Reetdeckung. Errichtet gegen 1850 Bedeutung: Geschichtlich	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 NDSchG
Hauptstraße Objektziffer: 355017.00019 Flurstück: 031490-004-00071/002	Gefallenendenkmal Findlingsstein mit Gedenktafel auf Feldsteinsockel. Um 1920. Bedeutung: Geschichtlich	Einzeldenkmal gem. § 3 Abs. 2 mNDSchG

	wesentliche Begründung: 1.01 geschichtliche Bedeutung im Rahmen von Ortsgeschichte	
Hauptstraße 7 Objektkennziffer: 355017.00010 Flurstück: 031490-004-00021/003	Stall, Schweinestall Langgestreckter Backsteinbau unter Satteldach in Ziegeldeckung. Errichtet gegen 1900 Teil einer Gruppe baulicher Anlagen	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem § 3 Abs. 3 S. 1 NDschG
Hauptstraße 7 Objektkennziffer: 355017.00010 Flurstück: 031490-004-00021/0003	Wohn-/Wirtschaftsgebäude Fachwerkbau in Zweiständerbauweise mit unter Walmdach in Reetdeckung Errichtet 1764 Wohngibel um 1910 in Backstein ersetzt Bedeutung: Geschichtlich, Städtebaulich	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem § 3 Abs. 3 S. 1 NDschG
Hauptstraße 9 Objektkennziffer: 355017.00015 Flurstück: 031490-004-00021/0004	Scheune, Längsdurchfahrtscheune Fachwerk mit Backsteinausfachung unter Halbwalmdach in Reetdeckung Errichtet 1843 Bedeutung: Geschichtlich, Städtebaulich	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem § 3 Abs. 3 S. 1 NDschG
Hauptstraße 14 Objektkennziffer: 355017.00015 Flurstück: 031490-004-00268/107	Scheune, Längsdurchfahrtscheune Eingeschossiger Fachwerkbau mit Backsteinausfachung bzw. Senkrechverbretung Walmdach in Reetdeckung Errichtet wohl 18. Jahrhundert Bedeutung: Geschichtlich, Städtebaulich	Einzeldenkmal gem § 3 Abs. 2 NDschG
Hauptstraße 32 Objektziffer: 355017.00020 Flurstück: 031490-004-00089/001	Kirche (Bauwerk), ev.-luth. (St. Marien) Neogotische Backsteinkirche Saalbau mit eingezogenem polygonalem Chor mit 5/8-Schluß Errichtet: 1852 bis 1854 Bedeutung: Geschichtlich Städtebaulich	Einzeldenkmal gem § 3 Abs. 2 NDschG
Hauptstraße 32 Objektziffer: 355017.00021 Flurstück: 031490-004-00089/001	Glockenturm Freistehender hölzerner Glockenturm auf Quadrat Grundriss Errichtet wahrscheinlich 17. Jahrhundert	Einzeldenkmal gem § 3 Abs. 2 NDschG
Hauptstraße 57 Objektziffer: 355017.00003 Flurstück: 031490-010-00034/0010	Mühlengebäude, Windmühle (Mühle Handorf) Holländerwindmühle mit Galerie u. Reetdeckung zweigeschossiger achteckiger Unterbau in Backsteinmauerwerk	Einzeldenkmal gem § 3 Abs. 2 NDschG
Hauptstraße 78 Objektkennziffer: 355017.00013 Flurstück: 031490-010-00011/0040	Wohnhaus Raufständiger, zweigeschossiger, fünfschiger Wohnbau auf niedrigen Sockel unter Pfannendeckung Errichtet gegen 1910 Bedeutung: Geschichtlich, Städtebaulich	Einzeldenkmal gem § 3 Abs. 2 NDschG
Lüneburger Weg Objektziffer: 355017.00022	Friedhofskapelle	Einzeldenkmal gem § 3 Abs. 2 NDschG

Flurstück: 031490-010-00238/0049	Gerichteter Zentralbau über quadratischem Grundriss aus großformatigen Backsteinen Errichtet 1905 Bedeutung: Geschichtlich, Städtebaulich	
Marschwegel 7 Objektkennziffer: 355017.00018 Flurstück: 031490-004-00088/0001	Wohnhaus (Pfarrwitwenhaus) Eingeschossiger Fachwerkbau in Zweiständer, Bauweise unter Walm- und Halbwalmdach in Reetdeckung Errichtet 1639 Bedeutung: Geschichtlich	Einzeldenkmal gem §3 Abs. 2 NDschG

Gemeinde Wittorf

Verortung	Art und Bedeutung des Denkmals	
Schleusenweg Objektziffer: 355042.00004 Flurstück: 031491-003-00156/006	Schleuse (Wasserbau), Kammerschleuse Einzeldenkmal gem. Beidseitig gebösch, mit Granitquadern eingefasste Kammerwände Errichtet 1893/94 Bedeutung: Geschichtlich, Städtebaulich	Einzeldenkmal gem §3 Abs. 2 NDschG in Gruppe baulicher Anlagen: 355042Gr0001
Schleusenweg Objektziffer: 355042.00003 Flurstück: 031491-003-00006/0001	Schleusenwärterhaus Freistehender zweigeschossiger Backsteinbau auf L-förmigem Grundriss unter Satteldach in roter Hohlpfannendeckung Erbaut 1893/94	Teil einer Gruppe baulicher Anlagen gem § 3 Abs. 3 S. 1 NDschG In Gruppe bauliche Anlagen: 355042Gr0001
Schleusenweg Objektziffer: 355042.00005 Flurstück: 031491-003-00156/0006	Wehr (Stauanlage), Nadelwehr Etwa 20 m breiter Stau zwischen Ost- und Westufer in der Ilmenau aus Backsteinen mit Sandsteineckgliederungen Errichtet 1893/94	Einzeldenkmal gem §3 Abs. 2 NDschG in Gruppe baulicher Anlagen: 355042Gr0001

F Pflanzempfehlungen

Empfehlungen für eine dorf- und landschaftsgerechte Bepflanzung in der Dorfregion Untere Ilmenau.

Neben Empfehlungen zu geeigneten Baumarten und Obstsorten werden auch Empfehlungen für Hecken und mehrjährigen Blühwiesen gegeben.

Ergänzend zu den aufgezeigten Pflanzempfehlungen ist ein Blick in die Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) empfehlenswert. Die Liste wird regelmäßig aktualisiert und berücksichtigt sich verändernde Rahmenbedingungen aufgrund von klimatischen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Bäume. Die Liste ist unter folgendem Link abrufbar: <https://galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste/>.

Bäume

Anzuchtformen und Qualitäten: Hochstamm, dreimal verschult (3xv.), aus extra weitem Stand, mit durchgehendem Leittrieb, je nach Art mit oder ohne Ballen, Stammumfang: max. 10 - 12 cm.

Tabelle 40: Pflanzempfehlungen für Bäume (Quelle: Darstellung der NLG)

Bäume			
Name	Lat. Bezeichnung	Hinweise	
Sandbirke	Betula pendula		
Hainbuche	Carpinus betulus		
Stieleiche	Quercus robur		
Eberesche / Vogelbeere	Sorbus aucuparia		
Mehlbeere	Sorbus aria		
Winterlinde	Tilia cordata		
Rotbuche	Fagus sylvatica		
Feldahorn	Acer campestre, Elsrijk		
Spitzahorn	Acer platanoides		
Bergahorn	Acer pseudoplatanus		
Gemeine Esche	Fraxinus excelsior		
Blumen-Esche	Fraxinus ornus	wärmeliebend	
Speierling	Sorbus domestica	Wärmeliebendes Wildobst	altes
An Gewässern:			
Schwarz- oder Roterle	Alnus glutinosa		
Silberweide	Salix alba		

Obstbäume

Anzuchtformen und Qualitäten: Hochstamm, dreimal verschult (3xv.), aus extra weitem Stand, mit durchgehendem Leittrieb und möglichst mit Drahtballierung, Stammumfang: max. 10 - 12 cm.

Tabelle 41: Pflanzempfehlungen für Apfelbäume (Quelle: Darstellung der NLG)

Apfel (lat. Malus)			
Alter Hannoveraner	Peter Martens Apfel	Uelzener Kalvill	Uelzener Rambour
Adamsapfel	Alkmene	Altländerpfannkuchenapfel	Altländer Rosenapfel
Baumanns Renette	Biesterfeld Renette	Bismarckapfel	Boskoop
Champangnerrenette	Charlamowsky	Cox Orange Renette	Danziger Kantapfel
Doppelter Prinzenapfel	Finkenwerder Herbstprinz	Geheimrat Oldenburg	Dr. Gelber Richard
Gewürzluikenapfel	Golden Delicious	Goldparmäne	Goldrenette von Blenheim
Grahams Jubiläumsapfel	Gravensteiner	Hadelner Rotfrance	Hasenkopf
Holsteiner Cox	Horneburger Pfannkuchen	Ingrid Marie	Jakob Fischer
Jakob Lebel	James Grieve	Juwel aus Kirchwerder	Kneebusch
Krügers Dickstiel	Landsberger Renette	Martini	Ontario
Prinz Albrecht von Preußen	Purpuroter Cousinot	Rote Sternrenette	Roter Berlepsch
Roter Boskoop	Roter Eiserapfel	Roter Gravensteiner	Ruhm von Kirchwerder
Schöner von Herrnhut	Signe Tillisch Weißer Klarapfel	Weißer Hinterglocken Apfel	Weißer Winterkalvill
Wilstedter Renette	Wohlschmecker aus Vierlanden	Lüneburger Dauerapfel	Neuhauser Zitronenapfel

Tabelle 42: Pflanzempfehlungen für Birnenbäume (Quelle: Darstellung der NLG)

Birne (lat. Pyrus communis)		
Alexander Lucas	Bosc's Flaschenbirne	Clapps Liebling
Conferencebirne	Gute Graue	Abate Fetel
Williams Christ	Gute Luise	Gelbmöstler
Köstliche von Charneux	Prinzessin von Lübeck	Pleiner Mostbirne

Tabelle 43: Pflanzempfehlungen für Kirschbäume (Quelle: Darstellung der NLG)

Kirsche (lat. Prunus avium)		
Große Schwarze Knorpelkirsche	Regina	Rote Maikirsche
Schneiders Späte Knorpelkirsche	Karneol	Schattenmorelle
Büttners Rote Knorpel	Hedelfinger Riesenkirsche	Altländer Spitze

Tabelle 44: Pflanzempfehlungen für Pflaumenbäume (Quelle: Darstellung der NLG)

Pflaumen/Zwetschgen (<i>Prunus domestica</i>)		
Anna Späth	Königin Viktoria	Bühler Frühzwetschge
Hauszwetschge	Bühlers Frühzwetschge	Graf Althans Reneklode
Schönberger Zwetschge	Zimmers Frühzwetschge	Altländer Saure
Zesterfleth		

Sträucher

Anzuchtformen und Qualitäten: Strauch, zweimal verschult (2xv.), mit Ballen, Stammumfang: 50 - 100 cm.

Tabelle 45: Pflanzempfehlungen für Sträucher (Quelle: Darstellung der NLG)

Sträucher		
Name	Lat. Bezeichnung	Verwendung & Hinweise (H = vorzugsweise als Heckenpflanzung, wenig als Solitär geeignet); E = Essbare Früchte)
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>	
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	Essbare Früchte
Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>	Essbare Früchte
Eingrifflicher Weißdorn	<i>Crateagus monogyna</i>	
Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>	Heckenpflanzung
Gewöhnlicher Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	
Wildapfel	<i>Malus sylvestris</i>	Essbare Früchte
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>	Heckenpflanzung, essbare Früchte
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>	Essbare Früchte
Wildbirne	<i>Pyrus pyraeaster</i>	Essbare Früchte
Schwarze Johannesbeere	<i>Ribes nigrum</i>	Essbare Früchte
Rote Johannesbeere	<i>Ribes rubrum</i>	Essbare Früchte
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>	Heckenpflanzung
Feldrose	<i>Rosa arvensis</i>	Heckenpflanzung
Essigrose	<i>Rosa gallica</i>	Heckenpflanzung
Gemeine Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>	Heckenpflanzung, Essbare Früchte
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>	Essbare Früchte
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>	
Gewöhnlicher Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>	Alternativ als Baum
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	Heckenpflanzung
Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	Heckenpflanzung, (nur die Früchte essbar!)
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	
Gelber Blasenstrauch	<i>Colutea arborescens</i>	sonniger Standort innerhalb der Ortslage

Strauchkronwicke	Hippocrepis emerus	sonniger Standort innerhalb der Ortslage
Steinweichsel	Prunus mahaleb	sonniger Standort innerhalb der Ortslage
Echte Mispel	Mespilus germanica	sonniger Standort innerhalb der Ortslage, essbare Früchte
Felsenbirne	Amelanchier ovalis	sonniger Standort innerhalb der Ortslage, essbare Früchte
<u>An Gewässern:</u>		
Ohrweide	Salix aurita	
Grauweide	Salix cinerea	
Bruchweide	Salix fragilis	

Grundsätzlich sind alle heimischen Sträucher gut schnittverträglich und eignen sich daher auch als Heckenpflanzung. Statt einer pflegeintensiven klassischen Gartenhecke können auch lockere Heckenpflanzungen (mehrrichtig möglich) mit ca. 1,5 m Pflanzabstand erfolgen. Diese Hecken benötigen in größeren zeitlichen Abständen einen stärkeren Rückschnitt oder können abschnittsweise „auf den Stock“ gesetzt werden.

Fassadenbegrünung

Tabelle 46: Pflanzempfehlungen für die Fassadenbegrünung (Quelle: Darstellung der NLG)

Pflanzenarten für die Fassadenbegrünung		
Name	Lat. Bezeichnung	Standort am Gebäude
Efeu	Hedera helix	Nicht an Südseite
Wilder Wein	Parthenocissus tricuspidata	Nicht an Nordseite
Waldrebe	Clematis vitalba	Nicht an Nordseite
Gartengeißblatt	Lonicera caprifolium	Nicht an Nordseite
Waldgeißblatt	Lonicera periclymenum	Nicht an Südseite
Blauregen	Wisteria sinensis	Nicht an Nordseite
Wilder Hopfen	Humulus lupulus	Nicht an Nordseite

Blühwiesen und -streifen mit mehrjährigen Blühmischungen

Es gibt für fast jeden Standort die richtige Mischung: von sonnig bis schattig sowie feucht bis trocken. Hier empfiehlt sich die Verwendung von regionalem Saatgut.

Bei mehrjährigen Blühmischungen ist die Vorbereitung der Ansaatfläche mit einer intensiven Bodenbearbeitung entscheidend. Ebenso ist die Wahl des geeigneten Substrats wichtig. Für die meisten Mischungen ist ein mageres Ausgangssubstrat (Kalkschotter, Sand, etc.) gemischt mit Kompost eine gute Wahl. So kann eine dauerhafte, robuste, pflegeextensive, optisch ansprechende und ökologisch sehr hochwertig Begrünung entstehen.

Entwurf

G Projektsteckbriefe Öffentliche Maßnahmen



1

***Demographie,
Soziales Miteinander
& Daseinsvorsorge***

Entwurf

Binnenmarsch

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung			
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage, Sportverein HTTV Hunden, Freiwillige Feuerwehr Hunden, AWO Kindertagesstätte Löwenzahn, Grundschule Binnenmarsch, Projektpat*innen, Bürger*innen		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A1	über die Dorfregion hinaus	2026-2027
Kurz & knapp	Der Sportplatz in Hunden ist eine große, untergenutzte und in schlechtem Zustand befindliche Freifläche auf dem Gelände hinter der integrativen Kindertagesstätte, der Grundschule und dem Gerätehaus der Feuerwehr. Das Gelände soll künftig als Freizeiteinrichtung und Ort für Begegnungen und Bewegung umgestaltet und aufgewertet werden, um ein aktives Leben in jedem Alter zu ermöglichen, den Platz als generationenübergreifenden und inklusiven Treffpunkt, insbesondere mit Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, zu etablieren. Folgende Ideen wurden von den Projektpatinnen in den Arbeitskreisen formuliert: • Multiballsportanlage, Fitness Parcours mit Outdoorfitnessgeräten, Weitsprunganlage und kleine Laufbahn für Schulsport, Pumptrack, • integrativer Abenteuerspielplatz, • Bau einer Begegnungsstätte/Unterstellmöglichkeit (z. B. Pavillion), • Stromversorgung über Sonnen-/Windkraft, • Pflanzung von (Obst)Bäumen, • Regenwassersensible Gestaltung nach dem Schwammprinzip, • Installation einer E-Ladesäule für PKW und Fahrräder.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 1 Mio. Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Projektträger & -partner	Gemeinden Drage, Handorf, Wittorf, Vereine in der Dorfregion, Ehrenamtliche		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 1	für die Dorfregion	2026-2027
Kurz & knapp	Die Dorfregion ist von einer älter werdenden Bevölkerung geprägt. Das Bevölkerungswachstum wird durch Zuzug erreicht. Das starke ehrenamtliche und soziale Engagement ist der Kern für den Erhalt bestehender sozialer, oftmals auch kultureller Angebote und Grundlage für die Schaffung weiterer gewünschter Angebote in der Dorfregion. Mit Hilfe moderner Kommunikationsstrukturen soll eine bessere Vernetzung zwischen den Vereinen, den Einwohner*innen innerhalb der Dörfer entstehen und so auch das ehrenamtliche Engagement stärken. Eine Webseite für die Dorfregion wurde bereits erstellt und befindet sich im Aufbau. Weitere Ideen wurden im Arbeitskreis der Dorfregion formuliert: • Einrichtung einer Dorf-App • Einrichtung eines Instagramkanals, • Schaffung einer Plattform für den Austausch und die Vernetzung untereinander, • Kommunikation von Veranstaltungen in der Dorfregion in einem gemeinsamen Veranstaltungskalender, • Vernetzung der Bürgervereine.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 45.500,- Euro		
Förderung	Netzwerkprogramm „Engagierte Stadt“ und „Engagiertes Land Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE), Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächenin- anspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Projektträger & -partner	Gemeinden Drage, Handorf, Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 1	für die Dorfregion	2026-2030
Kurz & knapp	Mit dem Fortschreiten des demographischen Wandels und einer älter werden Bevölkerung in den Dörfern der Dorfregion, nimmt der Anteil der Kinder und Jugendlichen ab. Die Dorfregion soll weiterhin ein attraktiver Wohnstandort für Familien mit Kindern und Jugendlichen bleiben. In den Dörfern gibt es in den Vereinen und mit dem JuZ in Handorf entsprechende Angebote für Kinder- und Jugendlichen. Die vorhandenen Treffpunktmöglichkeiten und Angebote für Kinder und Jugendliche in der Dorfregion sollen mittels Schaffung von Freizeit- und Treffpunktmöglichkeiten sowie Bewegungsangebote (z. B. Pumptrack/Skatebahn) ergänzt werden. • Begegnungsplatz Hunden (1.1), • Freizeitgelände an der Bewegungshalle Wittorf (1.11), • Sportplatzgelände (1.10) und Eichenwäldchen (1.6) Handorf, • Alter Kindergarten Handorf (1.6) und perspektisch in Wittorf (2.1), • Spielplätze in der Dorfregion • Dorfgemeinschaftshaus Binnenmarsch (1.18). Die Konkretisierung und Ausgestaltung der Ideen wird im Rahmen der konkreten Planungen unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen erfolgen.		
Leader Region Achter-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben, HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	Kosten s. Projektsteckbriefe der Dörfer		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Projektträger & -partner	Gemeinden Drage, Handorf, Wittorf; DRK, Private Vorhabenträger, Weitere		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 1	für die Dorfregion	2026-2027
Kurz & knapp	In der Dorfregion ist der demographische Wandel in Form einer wachsenden Zahl älterer Menschen sichtbar. Damit entstehen gesellschaftliche Chancen in den Dörfern für eine soziokulturelle Vielfalt und bedarf der Schaffung entsprechender Angebote. Neben der Bereitstellung entsprechender Räume, ist das ehrenamtliche Engagement eine wichtige Säule hierfür. Im Rahmen der Planungsphase wurden folgende Ideen formuliert: • Schaffung einer Tagesbetreuung für Senior*innen, • Schaffung von Naherholungs- und Freizeiteinrichtungen in den Gemeinden (Mehrgenerationenspielplätze, Dorfgemeinschaftshäuser und -räumlichkeiten, Begegnungsorte) (1.1, 1.5, 1.6, 1.17, 1.18) • Angebote der Nah- und Grundversorgung schaffen einen Raum für Begegnung, • Neue Wohnformen wie (Mehrgenerationen-)Wohnkonzepte und Tiny House Siedlungen (2.2, 2.3)		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben, HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	s. Projektsteckbriefe der Dörfer		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 1 Startprojekt	über die Dorfregion hinaus	2027
Kurz & knapp	Der alte Hafen an der Ilmenau in Wittorf wurde ursprünglich für das Verladen von landwirtschaftlichen Gütern genutzt. Aufgrund der landschaftlich attraktiven Lage und dem direkten Zugang zum Wasser, bietet der Hafen gute Voraussetzungen um naturnahe Erholung und Wassersport miteinander zu kombinieren. Die bereits vorhandene Bank mit Tisch wird bereits intensiv von Dorfbewohner*innen und Besucher*innen genutzt. Das Potential des alten Hafens als Treffpunkt und als Ort der Naherholung soll weiter aufgewertet werden. Der marode und abgängige Steg soll durch einen neuen Schwimmsteg ersetzt werden, sodass dieser von Wassersportlern, die mit dem Kanu, SUP oder Ruderboot auf der Ilmenau unterwegs sind, genutzt werden kann und so einen Zugang und eine neue Perspektive auf die Ilmenau und den umliegenden Naturraum ermöglichen. Die bereits vorhandene Picknickgelegenheit soll um eine Waldbank und ein Sonnensegel ergänzt werden und zum Verweilen einladen. Die bereits vorhandenen Obstbaumbepflanzungen sollen durch weitere Obstbäume ergänzt und ein Blühstreifen ausgesät werden. So kann der Erholungswert gesteigert und ein Beitrag zur Biodiversität geleistet werden. Die Umgestaltung des Hafens dient nicht nur den Bewohner*innen des Dorfes, sondern ist auch darüber hinaus für die Dorfregion von Bedeutung, da es sowohl als Anlegestopp für Wassersportler dienen kann, als auch einen Rastplatz für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen bietet.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben; HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	ca. 35.000 €		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung			
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A1 / A2	über die Dorfregion hinaus	2026-2030
Kurz & knapp	Im Arbeitskreis wurde der Wunsch formuliert, einen zentralen Ort zu schaffen, an dem die Dorfgemeinschaft zusammenkommen kann. Das alte Kita-gebäude (Hauptstraße 38) und das danebenliegende Eichenwäldchen liegen zentral im alten Ortskern und bieten sich als Maßnahmenstandort an, da der Kindergarten in einen Neubau im Cluesweg zieht und das jetzige Gebäude eine Nachnutzung benötigt. Die Maßnahme besteht somit aus zwei Teilprojekten: 1. Schaffung eines multifunktionalen Hauses der Begegnung mit verschiedenen kulturellen und sozialen Nutzungen im alten Kita-Gebäude: - Schaffung eines Begegnungscafés, Wohnraum, Co-Working Space, Ergänzen der Platz und Angebote für Jugendliche, Multifunktionsraum für Vorträge / Nutzung durch Vereine. 2. Entwicklung des angrenzenden Eichenwäldchens und des Vorplatz der Feuerwehr als „Dritter Ort“ zum Treffpunkt unter freiem Himmel. Die Ideen sind: - die Schaffung von Sitzgelegenheiten, eine überdachte befestigte Fläche für Veranstaltungen und Spiele und die Errichtung eines Brotbackhauses, Gestaltung und Aufwertung des Maibaumplatzes, für den aktuell ein fester Standort gesucht wird. Die Projekte sollen die Nachfrage nach benötigten Mehrzweckräumlichkeiten decken sowie das Gemeinschaftsgefühls und den Zusammenhalt auch über die dörflichen Grenzen hinaus stärken und fördern.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	Teilprojekt 1: ca. 2 Mio,- Euro, Teilprojekt 2: ca 50.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Projektträger & -partner	Gemeinden Drage, Handorf, Wittorf; Vereine, Ehrenamtliche		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	B 1	für die Dorfregion	2026-2030
Kurz & knapp	In den Dörfern bestehen aktive und lebendige Dorfgemeinschaften mit einem aktiven Vereinsleben und großem ehrenamtlichen Engagement. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels mit einer älter werdenden Bevölkerung und einem Trend zu Individualisierung soll das ehrenamtliche Engagement weiter gestärkt werden. In den durch Zuzug wachsenden Gemeinden gilt es neuen Einwohner*innen zu integrieren und zu vernetzen. Dafür sollen Sport-, Begegnungs-, Unterstützung- und Veranstaltungsangebote und Möglichkeiten etabliert werden, die generationsübergreifend einen Mehrwert haben. Hierzu gehören: • Schaffung und Erweiterung von Begegnungsorten, Freizeit- und Naherholungseinrichtungen (1.1, 1.3, 1.5, 1.6, 1.9, 1.10, 1.11, 1.15, 1.17, 1.18) • Feste und Veranstaltungen, • Nachbarschaftshilfe und Betreuung,		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben, HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	s. Projektsteckbriefe der Dörfer		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

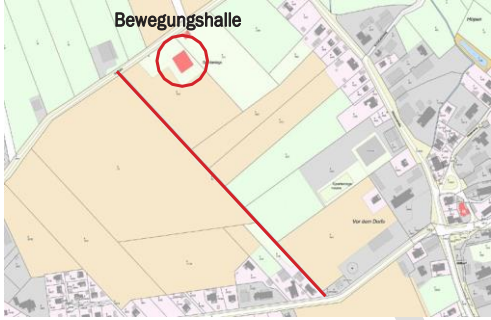
Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, Bürgerverein Maiblume e.V.		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	B 1	für die Dorfregion	2026-2027
Kurz & knapp	Die Alte Sattlerei (Hauptstraße 46) in Handorf wurde im Jahr 2023 umgebaut. Ein Teil der Räumlichkeiten im Erdgeschoss werden als Gemeindebüro genutzt. Diese Nutzung soll im Obergeschoss weitergeführt werden. Die vorhandenen Räumlichkeiten benötigen einen Ausbau, Herrichtung und Schaffung eines zweiten Rettungsweges. Die Räumlichkeiten für den Bürgermeister, die Gemeindeverwaltung und für kleinere Gruppen auf Anfrage nutzbar sein. Zum Grundstück gehört außerdem ein großer Garten, mit dessen Gestaltung Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden. Eine naturnahe Gestaltung leistet einen Beitrag zur Artenvielfalt. Folgende Maßnahmen müssen umgesetzt werden: • Schaffung eines zweiten Rettungsweges und Zugangs zum Obergeschoss, • Herrichtung der Räumlichkeiten zur Nutzung als Gemeinderäume, • Einrichtung von Besprechungsräumen für kleinere Vereinsgruppen, • Aufwertung des Gartens durch Pflanzmaßnahmen und Anlage einer Terrasse mit Möblierung sowie Gestaltung als „Dritter Ort“ für Austausch und Nutzung als „grünes Besprechungszimmer“, Kommunikation und Begegnung zur Stärkung der dörflichen Gemeinschaft.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben; HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	ca. 50.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie, LEADER		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander		Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus		Verkehr und Mobilität
Verortung				
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, MTV Handorf e.V.			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung	
	A 2	über die Dorfregion hinaus	2028-2031	
Kurz & knapp	Der Sportplatz des MTV Handorf e.V. ist derzeit sehr durch Fußball geprägt. Das Gelände bietet ausreichend Platz zur Realisierung ergänzender generationenübergreifender Angebote und soll als barrierefreie Freizeitfläche und Begegnungsort etabliert werden. Für die Fläche bestehen folgende Ideen: • Pflasterung eines Weges und einer multifunktionalen Fläche (Aufstellmöglichkeit für einen Verkaufsstand, Gestaltung spielerischer Gestaltungselemente auf dem Pflaster), • Schaffung von Sitzgelegenheiten und Begrünung, • Schaffung eines 3x3 Basketballfeldes und eines Beachvolleyballfeldes, • Schaffung eines generationenübergreifenden Outdoorfitnessbereichs, • Schaffung einer Spiel- und Bewegungslandschaft für Kinder- und Jugendliche, ggf. mit einem Pumptrack. Weitere Ideen sind: • Schaffung zusätzlicher Parkmöglichkeiten, • Errichtung einer Elektroladesäule für Autos und Fahrräder.			
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben			
Kostenschätzung	ca. 150.000,- Euro			
Förderung	ZILE-Richtlinie			

Schaffung einer Freizeiteinrichtung Außengelände der Bewegungshalle

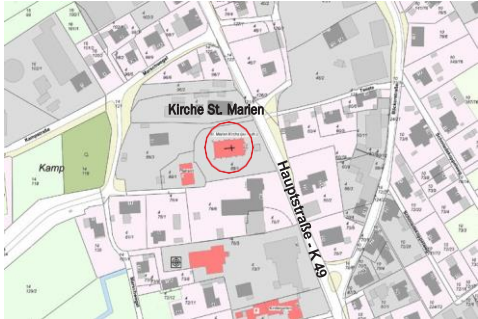
1.10

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger (&-partner)	Gemeinde Wittorf (MTV Wittorf, KSB Lüneburg)		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 2	für die Dorfregion	2028-2031
Kurz & knapp	Die Bewegungshalle in Wittorf wird bereits von vielen Gruppen und Vereinen des Dorfes und der näheren Umgebung genutzt. Die Funktion als Freizeiteinrichtung, Begegnungsstätte und Treffpunkt für Jung und Alt soll weiter gestärkt werden. Das großzügige Außengelände soll aufgewertet und in seinen Angeboten ergänzt werden. Die vorhandene Boulebahn, Tischtennisplatte und das Mehrzweckfeld sollen um eine Outdoor-Fitness-Station und Kombigeräte zum Street Workout ergänzt werden. Auf dem Außengelände soll so ein Treffpunkt für alle geschaffen, zu Bewegung einladen und Möglichkeiten zum gemeinsamen Trainieren bieten. Ergänzend zum Spielplatz im Ortskern sollen die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für ältere Kinder ausgeweitet, weitere Spielgeräte aufgestellt und eine Skatebahn bzw. ein Pumptrack errichtet werden sowie einen Treffpunkt für Jugendliche auf dem Gelände zu schaffen. Da das Gelände in der peripheren Ortslage liegt und für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen direkter angebunden werden soll, besteht die Überlegung einen Verbindungsweg entlang der Felder zu schaffen (s. Karte). Die Schaffung und Beschilderung von Ladepunkten für Pedelecs und Elektrofahrzeuge stärkt die nachhaltige Mobilität.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben; HF 3: Verkehr & Mobilität		
Kostenschätzung	ca. 800.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A2	für das einzelne Dorf	2028 2031
Kurz & knapp	Mit dem Fortschreiten des demographischen Wandels und einer älter werden Bevölkerung in den Dörfern der Dorfregion, nimmt der Anteil der Kinder und Jugendlichen ab. Die Dorfregion soll weiterhin ein attraktiver Wohnstandort für Familien mit Kindern und Jugendlichen bleiben. In den Dörfern gibt es in den Vereinen und mit dem JuZ in Handorf entsprechende Angebote für Kinder- und Jugendlichen. Insbesondere die Multiballsportanlage auf dem Außengeländer der Bewegungshalle wird rege genutzt. Weitere Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche fehlen derzeit in Wittorf. An folgenden Orten können perspektivisch Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche entstehen: • Schaffung von weiteren Freizeit- und Treffpunktmöglichkeiten sowie Bewegungsangebote (z. B. Pumptrack/Skatebahn) an der Bewegungshalle in Wittorf, • Schaffung von Räumlichkeiten für Jugendliche oder eines Jugendzentrums im Rahmen der Nachnutzung des alten Kindergartens (Im Rehr 6) (s. 2.1).		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 300.000 Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	St. Marien-Kirchengemeinde Handorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 2	über die Dorfregion hinaus	2027-2028
Kurz & knapp	Die Kirchengemeinde St. Marien in Handorf nimmt eine wichtige Funktion im Gemeinschaftsleben der Dorfregion sowie umliegender Dörfer wahr. Die Kirche mit dem Glockenturm und das großzügige Freigelände liegen im Ortskern von Handorf. Der Glockenturm weist Sanierungsbedarf auf und es besteht die Idee, der Kirche das umgebende Freigelände künftig offener zu gestalten und einen Begegnungsort zu schaffen.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben, HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	ca. 150.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

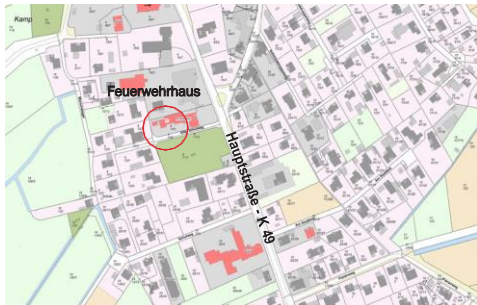
Binnenmarsch

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächenin- anspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage, Freiwillige Feuerwehr Hunden, Deich- und Wasserverbände, NLWKN		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	B2	für die Dorfregion	2028-2031
Kurz & knapp	Der Platz am Schöpfwerk in Fahrenholz ist für die Dorfgemeinschaft der Binnenmarsch von Bedeutung. Hier finden Veranstaltungen, wie z.B. Zusammenkünfte der Dorfgemeinschaft zu Nikolaus statt. Der Ort soll in seiner Funktion als Treffpunkt und Begegnungsort gestärkt, den Einwohner*innen im Rahmen von Veranstaltungen im Dorf dienen und darüber hinaus Gäste und Einwohner*innen zum Verweilen im Rahmen der Naherholung einladen. • Schaffung eines wetterfesten Unterstands mit Sitzgelegenheiten auf der Freifläche, ggf. mit einer Grillmöglichkeit, • Installation eines Waldsofas auf dem unmittelbar in der Nähe befindlichen Deichs des Ilmenaukanals. Mit dem Projekt wird die Dorfgemeinschaft gestärkt und gleichzeitig die Ilmenau und der Naturraum im Rahmen der Naherholung erlebbar gemacht werden.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben; HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	20.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handorf

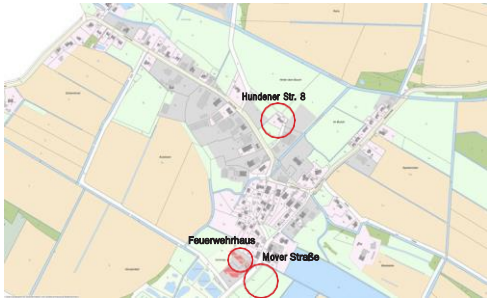
Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander		Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus		Verkehr und Mobilität
Verortung				
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, MTV Handorf e. V., Samtgemeinde Bardowick			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung	
	C 2	für das einzelne Dorf	2028-2031	
Kurz & knapp	In den Arbeitskreisen wurde der Wunsch nach einem Treffpunkt für die jungen Menschen des Ortes geäußert. In der Gemeinde Handorf gibt es ein Jugendzentrum für junge Menschen von 8-18 Jahren mit einem vielfältigen und offenen Angebot. Das JuZ Handorf befindet sich derzeit im Schulgebäude in der Hauptstraße 44. Da mit dem geplanten Neubau der Schule in der Hauptstraße 35 die weitere Nutzung des Gebäudes durch das JuZ noch offen ist, können perspektivisch neue Räumlichkeiten zur Erhalt des JuZ benötigt werden. Für die jüngeren bieten sich die Spielplätze im Ahornweg und perspektivisch das Außengelände der alten Kita an. Folgende Ideen wurden formuliert: • Aufwertung der Spielplätze und Ergänzung von Spielgeräten, • Ergänzung des Angebotes durch Schaffung einer Spiel- und Bewegungsfläche am Sportplatz (ID 1.9), • Einrichtung eines Pumptracks/einer Skatebahn (z. B. auf der Freizeitfläche am Sportplatz, ID 1.19) zur Schaffung einer Freizeitmöglichkeit für Skater, Scooterfahrer und Inlineskating. • Schaffung ergänzender Räumlichkeiten und Angebote in der Begegnungsstätte in der alten Kita (ID 1.6).			
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben			
Kostenschätzung	ca. 70.000,- Euro			
Förderung	ZILE-Richtlinie			

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C 2	für das einzelne Dorf	2028-2031
Kurz & knapp	Der alte Schulhof ist der zentrale Platz im Ortskern von Wittorf und wurde früher als Schulhof genutzt. Damals wie heute, wird er von der Dorfgemeinschaft als Begegnungsort und Festplatz genutzt. Es finden dort Feuerwehrfeste oder im Advent ein Weihnachtsmarkt statt. Der Platz ist derzeit nur mit mobilen Sitzgelegenheiten ausgestattet und von einem wertvollen Alt- baumbestand umgeben. Der Platz soll auch in Zukunft als zentraler Treffpunkt für Begegnung und Austausch Jung und Alt im Dorf dienen, die dörfliche Identität stärken und für Veranstaltungen genutzt werden. Hierzu sind folgende Aufwertun- gen notwendig: • Befestigung des Kurvenbereichs der Bankette mit wasserdurchlässigen Rausengittersteinen, da dieser auch als Buswendeplatzgenutzt wird, • Verlegung eines Stromanschlusses und Aufstellen eines Mast zur Stromversorgung, von bspw. Weihnachtsbeleuchtung, • Installation zweier Fahnenmasten für örtliche Veranstaltungen, • Erhalt und Pflege des Altbaumbestandes, • Schaffung weiterer Sitzgelegenheiten, • Aufwertung der Bushaltestelle.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 25.000.- Euro		
Förderung	Dorfentwicklung, LEADER, LNVG		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander		Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus		Verkehr und Mobilität
Verortung				
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, Samtgemeinde Bardowick			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung	
	B 2	für die Dorfregion	2032-2034	
Kurz & knapp	Der Feuerwehrbedarfsplan der Samtgemeinde Bardowick sieht für Handorf den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses vor. Nach aktuellen Planungen soll der Neubau im Jahr 2026 an anderer Stelle im Ort realisiert werden. A Perspektivisch wird daher das jetzige Feuerwehrhaus leer stehen, und aufgrund der Lage in der Dorfmitte wird hierfür eine neue Nutzung gesucht, welche auch mit dem direkt angrenzenden ehemaligen Kita-Gebäude kompatibel sein soll. Die Art der Um- oder Nachnutzung ist derzeit noch offen. Folgende Ideen bestehen: • Umnutzung zu Büroräumen / Einrichtung von Co-Working-Räumen, • Vermietung der Räumlichkeiten oder feste Vermietung des Gebäudes.			
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben			
Kostenschätzung	ca. 50.000,- Euro			
Förderung	ZILE-Richtlinie			

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C 3	für das einzelne Dorf	2032-2034
Kurz & knapp	Der Landkreis Lüneburg stellt derzeit den Feuerwehrbedarfsplan neu auf. Demnach wird Wittorf perspektivisch ein neues Feuerwehrgerätehaus bekommen. Das jetzige Gebäude im Ortskern und angrenzend an den Alten Schulhof würde dann frei werden. Gegebenenfalls wäre es möglich, das Gebäude als Dorfgemeinschaftshaus nachzunutzen und so Angebote und Begegnungsmöglichkeiten für die Dorfgemeinschaft zu schaffen und zu stärken sowie die Dorfmitte zu beleben. Die Räumlichkeiten sollen von Vereinen und für Veranstaltungen genutzt werden. Wittorf verfügt derzeit über kein Dorfgemeinschaftshaus		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 200.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C3	für das einzelne Dorf	2028 - 2031
Kurz & knapp	Die Binnenmarsch (Hunden, Mover, Fahrenholz) liegt im Süden der Gemeinde Drage. In der Gemeinde gibt es derzeit kein Dorfgemeinschaftshaus. Die vorhandenen Gemeinschaftsräume in der Turnhalle Stove werden aufgrund der Entfernung eher weniger von den Binnenmarscher*innen genutzt. Es ist deshalb der Wunsch der Binnenmarscher*innen vor Ort Begegnungsmöglichkeiten, sogenannte „Dritte Orte“, zu schaffen. Für die Nutzung durch Vereine, für die Bürgermeistersprechstunde, Versammlungen, etc.. Ein konkreter Standort für die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses steht derzeit noch nicht fest. Es bestehen Ideen in zentraler Lage von Hunden durch: • Umnutzung des ehemaligen Gast- und Wohnhauses (Hundener Straße 4), • Umnutzung des Feuerwehrhauses (Mover Straße 12), wenn perspektivisch ein neues gebaut wird, • Neubau im Neubaugebiet in der Mover Straße, gegenüber vom geplanten Begegnungsplatz, • „Fliegende Bauten“ auf dem Gelände des Begegnungsplatzes Hunden. Das Gebäude soll klimafreundlich mit Solaranlage, einer E-Ladestation für PKW und Fahrräder ausgestattet werden.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 500.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		



2

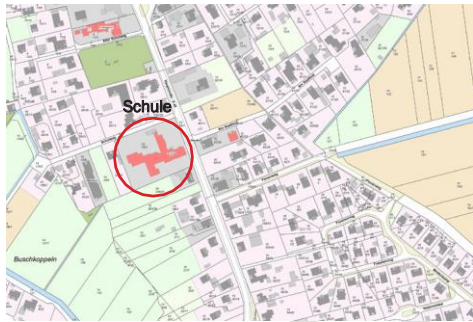
***Reduzierung der
Flächeninanspruchnahme
Innenentwicklung***

Entwurf

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 2	für das einzelne Dorf	2028 2031
Kurz & knapp	Angrenzend an das Gelände der Bewegungshalle wird eine neue Kindertagesstätte gebaut, da das alte Gebäude den gestiegenen Bedarf nicht mehr deckt. Das derzeit noch als Kindergarten genutzte Gebäude wird somit mittelfristig frei und eine Nachnutzung des Gebäudes bzw. Grundstück benötigt. Es ist vorgesehen, die bestehenden Container-Anlagen abzubauen und das Außengelände zunächst als Spielplatz für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die langfristige Nachnutzung des Gebäudes ist derzeit noch offen. Es bestehen derzeit folgende Überlegungen: • Nutzung des Gebäude nach entsprechenden Umbaumaßnahmen als Dorfgemeinschaftshaus mit Räumlichkeiten für ein Jugendzentrum, • Umnutzung zu einem gewerblich genutzten Bürogebäude, ggf. mit Co-Working Räumen, • Abbruch des Gebäudes und Veräußerung des Grundstücks als Bauland.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben ; HF 4: Regionale Wirtschaftsentwicklung		
Kostenschätzung	ca. 300.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, ASB, DRK, Private		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 3	über die Dorfregion hinaus	2032-2034
Kurz & knapp	Die Grundschule Handorf (Hauptstraße 44) liegt im Ortszentrum. In der zweizügigen Schule werden derzeit Schüler*innen aus Handorf und Wittorf unterrichtet. Das Schulgebäude weist einen hohen Sanierungsbedarf auf und in Abstimmung mit der Samtgemeinde Bardowick wird derzeit ein Schulneubau auf dem Grundstück Hauptstraße 35 geplant. Perspektivisch steht das Gebäude deshalb leer und benötigt eine Nachnutzung. Im Rahmen der Arbeitskreise hat die Arbeitsgruppe Siedlungsentwicklung und Wohnen die Idee formuliert das Gebäude zukünftig für ein Mehrgenerationenwohnprojekt zu nutzen. Es sollen seniorengerechter Wohnraum sowie Wohnraum für Familien entstehen. Alternativ können Mehrgenerationenwohnprojekte auch im privaten Eigentum oder genossenschaftlich gegründet werden. Des Weiteren wäre auch eine Veräußerung oder der Abriss des Gebäudes mit anschließendem Neubau möglich.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	ca. 4,0 Mio., - Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächenin- anspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Projektträger & -partner	Gemeinden Drage, Handorf, Wittorf, Private Vorhabenträger		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	B 3	für die Dorfregion	2032-2034
Kurz & knapp	Die Dorfregion weist ein anhaltendes Bevölkerungswachstum auf. In den Dörfern gibt es viele historische und große Gebäude. Viele ältere Menschen leben nach dem Auszug der Kinder allein oder zu zweit in sehr großen Gebäuden. Gleichzeitig wird Wohnraum für unterschiedlich Bedürfnisse von Singles, Familien, Älteren und Menschen mit Behinderung benötigt. Es zeigt sich, dass zahlreiche der Bestandsgebäude untergenutzt sind oder perspektivisch einer Nachnutzung bedürfen, da sich ein Generationenwechsel im Eigentum vollziehen wird. Dies bietet Chancen zur Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum: • Sanierung und Erhalt sowie Umnutzung ortsbildprägender und landschaftstypischer Bausubstanz, • Umnutzung land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz, • Umnutzung ggf. perspektivisch leerstehender öffentlicher Gebäude durch Neubauten an anderer Stelle (z. B. Feuerwehrgerätehäuser, Kindergärten, etc.) • Revitalisierung ungenutzter und/oder leerstehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz, • Nach- und Umnutzung der Schule in Handorf für Mehrgenerationenwohnen, • Ausweisung von Flächen für Tiny Häuser, Clusterwohnungen.		
Leader Region Achter-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben		
Kostenschätzung	s. Projektsteckbriefe der Dörfer		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Entwurf

A large, solid green circle is positioned in the lower right quadrant of the page. It serves as a background for the chapter number and title. Faint, light gray letters 'E' and 'C' are visible in the background, partially obscured by the circle.

3

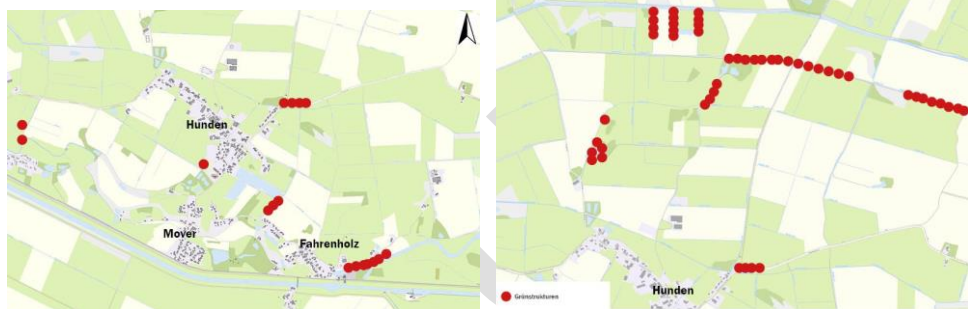
***Klimaschutz &
Klimafolgenanpassung,
nachhaltiges
Lebensumfeld***

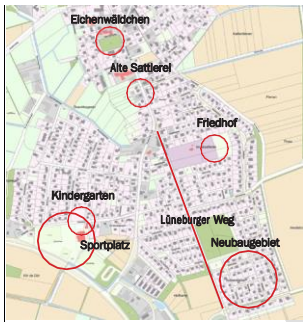
Entwurf

Dorfregion

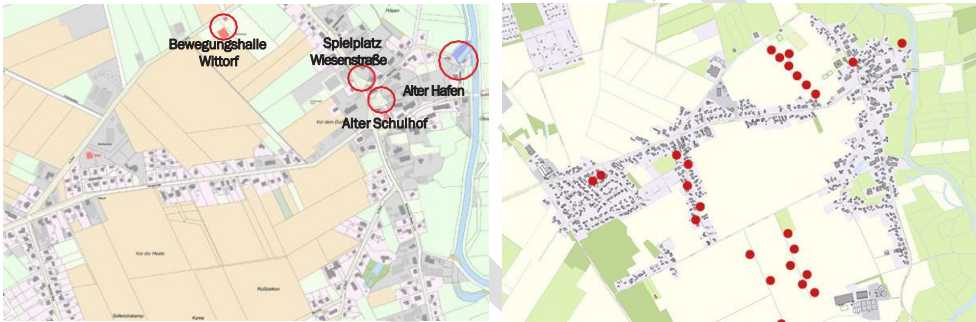
Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
			
Projektträger & -partner			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	B 2	für die Dorfregion	2028-2031
Kurz & knapp	In den Orten der Dorfregion ist die Durchgrünung und die Einbindung der Siedlungsbereiche in die umgebende Landschaft derzeit noch unzureichend. Insbesondere in den Neubaugebieten fehlen Gehölze und es zeigen sich Verstädterungstendenzen mit Ziergartenelementen. Außerhalb der Siedlungsbereiche haben schützen Gehölze wie Hecken vor Winderosion. Vorhandene Grünstrukturen sollten deshalb erhalten und mit weiteren Pflanzungen von Bäumen und Hecken ergänzt werden. Pflanzmaßnahmen leisten einen Beitrag zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung und stärken die Biodiversität. Die Anlage mehrjähriger Blühstreifen erhöht außerdem die Artenvielfalt. Folgende mögliche Standorte wurden identifiziert: • Durchführung von Pflanzmaßnahmen auf öffentlichen Flächen (z. B. Außengelände Bewegungshalle Wittorf, Gewerbegebiet Wittorf) • Anlage von Blühstreifen, z. B. entlang von Kirchweg in Wittorf und Lüneburger Weg in Handorf, • Erhalt und Pflege von Altbaumbeständen (Eichenwäldchen neben Kita Handorf, Alter Schulhof Wittorf, etc.), • Verschattung auf Spielplätzen durch Baumpflanzungen schaffen (z. B. Spielplatz Wiesenweg in Wittorf)		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	s. Projektsteckbriefe der Dörfer		
Förderung	ZILE-Richtlinie, Landschaftswerte-Richtlinie		

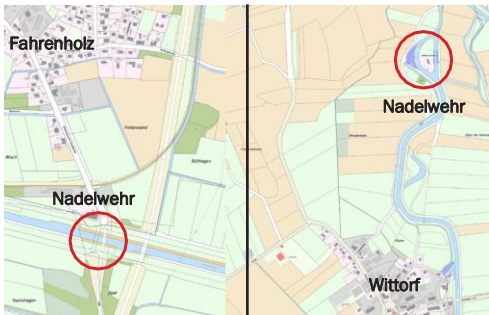
Binnenmarsch

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander		Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus		Verkehr und Mobilität
Verortung				
Projektträger & -partner	Samtgemeinde Elbmarsch, Gemeinde Drage, Arbeitsgruppe Natur und Umwelt, andere Vorhabenträger			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung	
	C 2	für das einzelne Dorf	2028-2029	
Kurz & knapp	Im Rahmen der Dorfgespräche im Projekt „Miteinander reden“ hat sich die Arbeitsgruppe Natur und Umwelt gegründet und im Projekt KinderGarten Hunden e.V. erste Pflanzmaßnahmen durchgeführt. Die Projektgruppe möchte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Drage auf gemeindeeigenen Grundstücken weitere Pflanzmaßnahmen durchführen. Die Pflanzung von Bäumen hilft Kohlenstoff zu binden und leistet so einen Beitrag zum Klimaschutz. Insbesondere Obstbäume dienen als Nahrungsquelle für Wildtiere und unterstützen damit die Artenvielfalt. Folgende Ideen für Pflanzmaßnahmen wurden gesammelt: • Durchführung von Pflanzmaßnahmen auf öffentlichen Flächen (z. B. Erneuerung der Allee-Bepflanzung entlang der Oldershäuser Straße, Baum- und Gehölzpflanzungen auf dem Begegnungsplatz Hunden, Kolkweg), • Verbindungsweg zwischen Hunden und Fahrenholz aufforsten, • auf dem Grundstück an der Mover Straße für Pflanzungen vorge sehen, • Anlage eines Bürgerwaldes, • Pflanzung einer Streuobstwiese, • Anlage von mehrjährigen Blühstreifen.			
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz			
Kostenschätzung	ca. 30.000,- Euro			
Förderung	ZILE-Richtlinie			

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, St. Marien Kirchengemeinde		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C2	für das einzelne Dorf	2028-2031
Kurz & knapp	In den Orten der Dorfregion ist die Durchgrünung und die Einbindung der Siedlungsbereiche in die umgebende Landschaft derzeit noch unzureichend. Entlang der Hauptstraßen und in den Neubaugebieten fehlen Gehölze. Es zeigen sich Verstädterungstendenzen mit Ziegärten. Außerhalb der Siedlungsbereiche können Hecken, vor Winderosion schützen. Vorhandene Grünstrukturen sollten erhalten und mit weiteren Pflanzungen von Bäumen, Hecken und mehrjährigen Blühstreifen ergänzt werden. Sie leisten einen Beitrag zu Klimaschutz, Klimaanpassung und stärken die Biodiversität und Artenvielfalt. Folgende mögliche Standorte für Begrünung wurden in Handorf identifiziert: • Erhalt und Pflege von Altbaumbeständen (Eichenwäldchen Handorf, etc.), • Verschattung auf Spielplätzen durch Baumpflanzungen (z. B. Außengelände Alter Kindergarten), • Aufwertung und Gestaltung von Grünflächen (z. B. Garten der Alten Sattlerei, Anlage eines Friedwaldes auf der Friedhofserweiterungsfläche), • Pflanzung von Bäumen im Ortsgebiet (Lüneburger Weg, Hauptstraße, an Parkplätzen, Neubaugebiete, Sportplatz), • Heckenpflanzung außerorts entlang der Felder, • Anlage mehrjähriger Blühstreifen (Rondell im Heidkamp und im Stadtfeld).		
Leader Region Achter-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	ca. 50.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie, Landschaftswerte-Richtlinie		

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung			
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C 2	für das einzelne Dorf	2028-2031
Kurz & knapp	In den Orten der Dorfregion ist die Durchgrünung und die Einbindung der Siedlungsbereiche in die umgebende Landschaft derzeit noch unzureichend. Insbesondere in den Neubaugebieten fehlen Gehölze und es zeigen sich Verstädterungstendenzen mit Ziergartenelementen. Außerhalb der Siedlungsbereiche schützen Gehölze, wie Hecken, vor Winderosion. Vorhandene Grünstrukturen sollten deshalb erhalten und mit weiteren Pflanzungen von Bäumen und Hecken ergänzt werden. Pflanzmaßnahmen leisten einen Beitrag zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung und stärken die Biodiversität. Die Anlage mehrjähriger Blühstreifen erhöht außerdem die Artenvielfalt. Folgende mögliche Standorte wurden in Wittorf identifiziert: • Durchführung von Pflanzmaßnahmen auf öffentlichen Flächen (z. B. Außengelände Bewegungshalle, Gewerbegebiet, Neubaugebiete in Neu Wittorf), • Schaffung von Blühstreifen entlang von Gemeindestraßen und Ortsverbindungswegen (z. B. entlang von Kirchweg in Wittorf), • Erhalt und Pflege von Altbaumbeständen (z. B. Alter Schulhof Wittorf, etc.), • Verschattung auf Spielplätzen durch Baumpflanzungen schaffen (z. B. Spielplatz Wiesenstraße in Wittorf).		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	50.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A3	über die Dorfregion hinaus	2028-2031
Kurz & knapp	Ein prägendes Element der Dorfregion ist die Ilmenau. Nicht nur der Naturraum wird von ihr bestimmt auch die Baukultur in den Dörfern wurde von ihr beeinflusst. Ein wesentlicher Bestandteil dessen sind die Nadelwehre, welche in der Region in Fahrenholz, Wittorf und Bardowick zu finden sind. Diese sind gerade aufgrund der angespannten Situation durch den Klimawandel von wesentlicher Bedeutung für die Region und die umliegenden Ortschaften. Nadelwehre tragen dazu bei den Wasserstand zu regulieren, sodass auch die Stadt Lüneburg davon profitiert. Im Hinblick auf zunehmende Starkregenereignisse und damit verbundenen Hochwasserereignissen ist die Instandsetzung sehr wichtig. Auch für die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen und den Erhalt der Kulturlandschaft sind sie von Bedeutung. Der Bund plant, die Bundeswasserstraße Ilmenau an die Gemeinden abzugeben. Dies bedeutet, dass die Kosten für die Erhaltung von den Gemeinden getragen werden muss, welchen die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Dies kann sowohl weitreichende negative Folgen für die Region mit sich bringen, als auch für die Stadt Lüneburg.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	n. n.		
Förderung	n. n.		

Binnenmarsch

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage, Dorfgemeinschaft Winsener Marsch, Stiftung Lebensraum Elbe, Leuphana Universität, Landkreis Harburg, NLWKN, Ilmenauverband, Deichverbände		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A3	über die Dorfgemeinschaft hinaus	2028-2031
Kurz & knapp	Die Ilmenau wurde im 19. Jahrhundert zwischen Wittorf und Laßrönne auf einer Strecke von ca. 12 km begradigt und kanalisiert, um die Wasserverhältnisse zu verbessern und die Schifffahrt zu begünstigen. Mit der Kanalisierung entstand im ursprünglichen Flusslauf die „Alte Ilmenau“. Das Gewässer weist jedoch keine Strömung mehr auf, hat eine hohe Nährstoffbelastung und ist zum Teil verlandet. Die Stiftung Lebensraum Elbe hat eine Machbarkeitsstudie zur Renaturierung der Alten Ilmenau durchgeführt und derzeit läuft die Trassenfindung für die weitere Planung des Projekts. Das Projekt „Renaturierung der Alten Ilmenau“ soll auf dem Teil der Alten Ilmenau in der Binnenmarsch durchgeführt werden und so einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz leisten.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	bis zu 6 Mio. Euro		
Förderung	Stiftung Lebensraum Elbe		

Binnenmarsch

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage, Private Vorhabenträger, Samtgemeinde Elbmarsch		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C 3	für das einzelne Dorf	2028-2031
Kurz & knapp	Im Rahmen des Projektes „Miteinander reden“ hat sich die Arbeitsgruppe „Erneuerbare Energien“ gegründet und eine Informationsveranstaltung zu Balkonkraftwerken durchgeführt. Im Anschluss wurden 18 private Anlagen über einen Gemeinschaftseinkauf realisiert. Die Gruppe hat weitere Ideen für eine nachhaltige Energiegewinnung und -versorgung formuliert: • Installation einer Flusswärmepumpe in der Ilmenau, • Förderung von Mikrowindanlagen, • Schaffung eines Bürgerwindparks, • Stärkung der autarken Energieversorgung durch Biogas oder „Mistmeiler“, • Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden, • Wärmekonzepte für die Dörfer und Bau von Wärmenetzen. Die Ideen können im Rahmen öffentlicher Maßnahmen oder als Maßnahmen in privater Trägerschaft umgesetzt werden. Details der Umsetzung und Umsetzbarkeit der Ideen wären mit den entsprechenden Behörden abzustimmen.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 4: Regionale Wirtschaftsentwicklung		
Kostenschätzung	ca. 100.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Entwurf

4

Lokale (Land-)Wirtschaft & Tourismus

Entwurf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächenin- anspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
	 		
Projektträger & -partner	Gemeinden der Dorfregion		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	B 2	für die Dorfregion	2028-2031
Kurz & knapp	Die Natur- und Kulturlandschaft in der Dorfregion, insbesondere die Ilmenau, ist attraktiv und bietet vielfältige Möglichkeiten zur Erholung sowohl für Einheimische als auch für Touristen. Hier besteht weiteres Potential auf die Besonderheiten der Dörfer und ihre Angebote hinzuweisen und Infrastrukturen auszubauen: • Erhalt, Ausbau, Konzeption, Beschilderung des Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes, Themenrouten sowie Ausweisung einer Kanutour auf der Ilmenau, • Beschilderung für touristische Anziehungspunkte (Cafés, Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Sehenswürdigkeiten, etc.), • Hinweise zu Ladepunkten für E-Fahrräder, • Schaffung und Stärkung von Umweltbildungsangeboten (z. B. Erklär- und Erlebnispfade (Baum-Erlebnis-Weg, „Hof-Spaziergang“ als historischer Rundweg durch Wittorf), • Schaffung von Rastplätzen und Verweilmöglichkeiten, • Zusammenfassung und Darstellung in einer „Erlebniskarte Untere Ilmenau“. Ggf. Ergänzung analoger Angebote durch digitale Angebote.		
Leader Region Achter-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung und Naturschutz		
Kostenschätzung	ca. 100.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie, LEADER		

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächenin- anspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf, Vereine		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 3	über die Dorfregion hinaus	2032-2034
Kurz & knapp	Wittorf ist historisch von der Landwirtschaft geprägt und dieser Wirtschaftsfaktor ist bis heute sehr präsent im Ortsbild des Ortskerns. Zur Stärkung der dörflichen Identität, dem gemeinschaftlichen Zusammenleben und zur Stärkung der Naherholung im Dorf sowie der Dorfregion sollen thematische Wanderwege mit Beschilderung und Infotafeln geschaffen werden. Es bestehen folgende Ideen: • Schaffung eines Baum-Erlebnis-Wegs als Umweltbildungsangebot, • Schaffung eines „Hof-Spaziergangs“ als historischer Rundweg durch das Dorf mit Informationen zur Historie, Landwirtschaft und Baukultur in Wittorf, • Schaffung von Rastplätzen und Verweilmöglichkeiten. Das Projekt ist eingebettet in das Projekt „Naherholung in der Unteren Ilmenau“ auf Ebene der Dorfregion.		
Leader Region Achter-Elbe-Diek	HF 1: Gemeinschaft leben; HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	100.000,-		
Förderung	ZILE-Richtlinie		



5

Verkehr und Mobilität

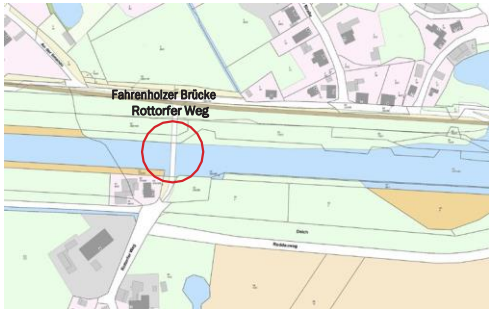
Entwurf

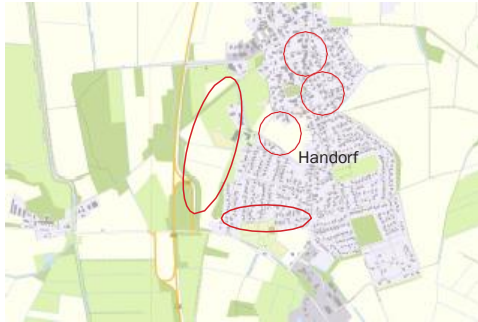
Handorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung			
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, Bürgerverein Maiblume e.V., Landkreis, Landwirte, Jagdgemeinschaft Handorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 1	über die Dorfregion hinaus	2026-2028
Kurz & knapp	Eingebettet in das Projekt zur Naherholung in der Dorfregion, sollen in Handorf Rad- und Wanderwege geschaffen werden, die von Einwohner*innen und Gästen zur Naherholung genutzt werden können. Eine Idee ist die Schaffung eines historischen Wanderwegs durch das Dorf. Er soll mithilfe von Schautafeln zu historischen Themen und der Baukultur informieren und aufzeigen, wie sich Handorf entwickelt hat. Ziel ist es, den Bewohner*innen und Tourist*innen die Historie des Ortes näher zu bringen. • Informative Schautafeln, welche an ortsbildprägenden Häusern aufgestellt werden, • Stempelpass als Anreiz, insbesondere für Kinder ergänzen den Rundweg, • Aufstellen einer Ortsplantafel schafft einen Überblick über den Ort und Orte von Interesse, • Querungshilfe zur Erhöhung der Verkehrssicherheit am nördlichen Ortsausgang. Weiterhin besteht der Wunsch, die Wegeverbindung am Rehenweg zum Rundwanderweg auszuweiten.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz; HF 3: Verkehr und Mobilität		
Kostenschätzung	ca. 50.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie, LEADER-Förderung		

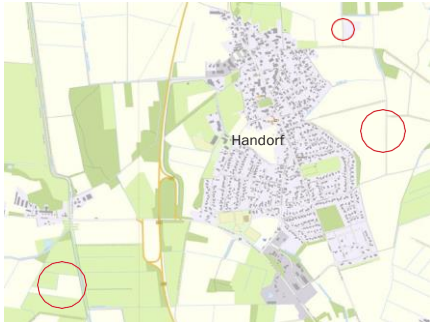
Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C2	für das einzelne Dorf	2028-2031
Kurz & knapp	Die Orte Hunden, Mover und Fahrenholz werden durch die Mover Straße in Hunden, die in die Fahrenholzer Straße in Fahrenholz übergeht, miteinander verbunden. Die Straße liegt teilweise inner- sowie außerorts und weist keinen straßenbegleitenden Fuß- oder Radweg auf. Der Straßenraum soll zur Erhöhung der Verkehrssicherheit umgestaltet werden: • Schaffung eines Geh- und Radweges entlang der Mover Straße in Hunden im Rahmen der Erschließung des Baugebietes, • Schaffung eines Geh- und Radwegs zwischen Hunden und Fahrenholz, insbesondere zur Schulwegsicherung, • Barrierefreier Umbau und Aufwertung der Bushaltestelle an der Grundschule Binnenmarsch.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität; HF 2: Tourismus, Naherholung & Klimaschutz		
Kostenschätzung	400.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie, LNVG		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander		Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus		Verkehr und Mobilität
Verortung				
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf			
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung	
	C 2	für das einzelne Dorf	2028-2031	
Kurz & knapp	Im Ortskern von Wittorf weist die Straßenbeleuchtung eine veraltete Technik auf. Mit der Umstellung auf LED sinkt nicht nur der Energiebedarf, sondern die Be- und Ausleuchtung des Straßenraums kann so gewählt werden, dass die negativen Auswirkungen auf Insekten minimiert werden. So können gleichermaßen ein Beitrag zu Klimaschutz und Biodiversität geleistet werden. Erneuerung voraussichtlich entlang folgender Straßen: • Hauptstraße, • Bardowicker Straße, • Moorweg, • Neulanderweg.			
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität			
Kostenschätzung	ca. 1.000.000,- Euro			
Förderung	ZILE-Richtlinie			

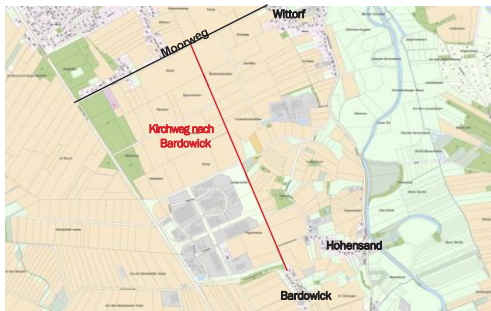
Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Drage		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A3	über die Dorfregion hinaus	2028 - 2031
Kurz & knapp	Der Ortskern von Fahrenholz befindet sich am nördlichen Ufer der Ilmenau. Südlich der Ilmenau befindet sich ein weiterer, kleinerer Siedlungsbereich, der ebenfalls zu Fahrenholz gehört. Die beiden Siedlungsbereiche sind über eine Brücke aus dem Baujahr 1938 miteinander verbunden. Die Brücke über die Ilmenau stellt somit eine wichtige Verbindung für die am südlichen Ufer lebenden Fahrenholzer in den Ortskern und in die weiteren Orte der Binnenmarsch, der Gemeinde und darüber hinaus dar. Ohne die Brücke wären die Orte nur mit großen Umwegen über Winsen (Luhe) oder Oldershausen erreichbar. Gleichzeitig führen über die Brücke Radwegeverbindungen für Einheimische und Tourist*innen. Die Brücke ist jedoch baufällig und weist hohen Sanierungsbedarf auf. Das Ziel ist es die Verbindung über die Brücke langfristig für alle Verkehrsmittel zu erhalten. Hierbei ist noch unklar ob es einer Sanierung oder eines Neubaus der Brücke bedarf. Dies erklärt die breite Kostenspanne.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität; HF 2: Tourismus, Naherholung & Klimaschutz		
Kostenschätzung	ca. 2 Mio. Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projekträger & -partner	Gemeinde Handorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 3	für die Dorfregion	2032-2034
Kurz & knapp	In Handorf gibt es viele Rad- und Wegeverbindung, die die Wohngebiete abseits der Hauptstraßen miteinander verbinden oder als Spazierwege genutzt werden. Auch mit kleinere Kindern können diese Wege abseits des Autoverkehrs sicher genutzt werden. Hinsichtlich der Befahr- und Begehbarkeit der Wegeverbindung besteht jedoch ein Instandsetzungsbedarf. Es sollen sichere Wege ohne Stolper- fallen für alle gewährleistet werden. Bei einem Ausbau soll künftig auf Barriere- freiheit geachtet werden. Folgende Straßen sollen saniert und instandgesetzt werden: • Cluesweg (Straße mit Fußweg und Beleuchtung), • Schmiedekoppelweg (Entwässerung und Straße). Kleine Verbindungswege für Zufußgehende, die einer Pflege und Instandsetzung benötigen: • Deckenerneuerung des Fußwegs an der B 404 erneuern, • Deckenerneuerung des Weges zwischen Schulweg und Kiefernweg / Busch- koppelweg, • Deckenerneuerung des Weges zwischen Bäckerstraße und Fienenweg.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz; HF 3: Verkehr und Mobilität		
Kostenschätzung	ca. 2,1 Mio,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Handorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf, Jagdenossenschaft Handorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 3	Für das einzelne Dorf	2032-2034
Kurz & knapp	In Handorf zeigt sich Handlungsbedarf hinsichtlich der wirtschaftlichen Wegeverbindungen, welche aufgrund von Mängeln nicht für alle nutzbar sind. Die Wirtschaftswege sollen sowohl an die aktuellen Anforderungen moderner landwirtschaftlicher Technik angepasst werden. Die Schaffung von Ausweichmöglichkeiten soll die Unfallgefahr durch Gegenverkehr reduziert werden. Mit dem Ausbau der Wege ist auch eine Nutzung für den freizeitlichen Radverkehr im Sinne der Naherholung und klimafreundlichen Mobilität möglich und kann so eine attraktive Verbindung zwischen den Dörfern abseits der Hauptstraße schaffen. Vorzugsweise sollen bestehende Spurbahnen durch Asphaltstraßen ersetzt werden. Des Weiteren dient die Ausstattung mit neuen Bänken als Rastmöglichkeit der Naherholung. Folgende Wege kommen unter anderem in Betracht: • Fienenweg/ Achtern Babenberg, • Ahmsweg, • Bruchweg/ Hagen.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität		
Kostenschätzung	ca. 150.000,- Euro		
Förderung	n.n.		

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	A 3	über die Dorfregion hinaus	2032-2034
Kurz & knapp	In der Gemeinde Wittorf sind zahlreiche Wirtschaftswege vorhanden, die nicht nur für den landwirtschaftlichen Verkehr genutzt werden, sondern auch von Spaziergänger*innen und Radfahrer*innen. Der Kirchweg, der vom Moorweg nach Süden in Richtung Bardowick verläuft, stellt eine wichtige Verbindung nicht nur in den Flecken Bardowick, sondern auch in das Gewerbegebiet und den Ortsteil Hohen sand dar. Auf diesem Wirtschaftsweg besteht Instandsetzungsbedarf. Eine Ertüchtigung des Weges kann die Nutzung klimafreundlicher Mobilitätsformen in der Gemeinde erhöhen. Im Nebenraum sollen Pflanzungen in Form von Bäumen, Hecken oder Blühstreifen zur Erhöhung der Biodiversität und zum Schutz vor Winderosion erfolgen. Eine Beschilderung der dort verlaufenden Rad- und Wanderrou ten erzeugt einen Mehrwert im Rahmen der Naherholung (4.1).		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität; HF 2: Tourismus, Naherholung & Naturschutz		
Kostenschätzung	1.200.000 ,- Euro		
Förderung	n.n.		

Handorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung	 		
Projektträger & -partner	Gemeinde Handorf		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C 3	für das einzelne Dorf	2032-2034
Kurz & knapp	Im Rahmen des Arbeitskreises wurde der Wunsch nach zusätzlicher Beleuchtung sowie die Umstellung auf moderne LED-Technik in den Straßen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geäußert. Zusätzliche Beleuchtung: • am südlichen Ortseingang entlang der Hauptstraße. Im Ortskern von Handorf weist die Straßenbeleuchtung teilweise eine relativ veraltete Technik auf. Die Erneuerung und Umstellung auf LED soll erfolgen: • entlang der des Lüneburger Wegs, • im Weidenkamp, • Sohrenkamp, • Langelweg, • Cluesweg, • im Heidkamp. Mit der Umstellung auf LED sinkt nicht nur der Energiebedarf, sondern die Be- und Ausleuchtung des Straßenraums kann so erfolgen, dass die negativen Auswirkungen auf Insekten minimiert werden. Es wird gleichermaßen ein Beitrag zu Klimaschutz durch Energieeinsparung und Biodiversität geleistet. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wird eine längere Beleuchtungsdauer gewünscht.		
Leader Region Achtern-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität		
Kostenschätzung	ca. 150.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Wittorf

Handlungsfelder	Demographie	Daseinsvorsorge und soziales Miteinander	Reduzierung der Flächenin- anspruchnahme/ Innenentwicklung & Baukultur
	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, nachhaltiges Lebensumfeld	Lokale (Land)wirtschaft und Tourismus	Verkehr und Mobilität
Verortung			
Projektträger & -partner	Gemeinde Wittorf, Grundeigentümer		
Projekteinstufung	Priorität	Bedeutung	Umsetzung
	C 3	für das einzelne Dorf	2032-2034
Kurz & knapp	Die Straßen in der Gemeinde Wittorf sind insgesamt in einem recht guten Zu- stand. Weiterhin soll ein neuer Verbindungsweg für Zufußgehende und Radfahrende gechaffen werden. Mit dem Neubau der Kita und der Vergrößerung der Freizeit- fläche an der Bewegungshalle (Im Rehr) wird dieser Bereich von Wittorf künftig stärker frequentiert. Bislang fehlt eine schnelle und direkte Fuß- und Radwegever- bindung vom Gelände „Im Rehr“ in das Altdorf. Die Schaffung einer Wegeverbin- dung ermöglicht eine bessere Anbindung und Zugänglichkeit. Bei der Ausführung soll auf eine möglichst wassersensible Gestaltung mit einem geringen Versiege- lungsgrad und Barrierefreiheit geachtet werden. • Schaffung eines Verbindungsweg vom Sportplatz ins Dorf Es besteht Bedarf für Instandsetzung und Sanierung von vorhandenen Fußwegen im alten Dorfkern Die Brücke über die Ilmenau in der Wiesenstraße/Gaststätte „Am Aalkrug“ weist Instandsetzungsbedarf auf und soll saniert werden. Die Brücke stellt eine wichti- ge Verbindung von Wittorf und Handorf nach Barum und St. Dionys dar. • Instandsetzung der Brücke „Am Aalkrug“		
Leader Region Achter-Elbe-Diek	HF 3: Verkehr und Mobilität		
Kostenschätzung	ca. 100.000,- Euro		
Förderung	ZILE-Richtlinie		

Entwurf

H Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und Abwägung

[Wird im Rahmen der TöB-Beteiligung ergänzt.]

Entwurf